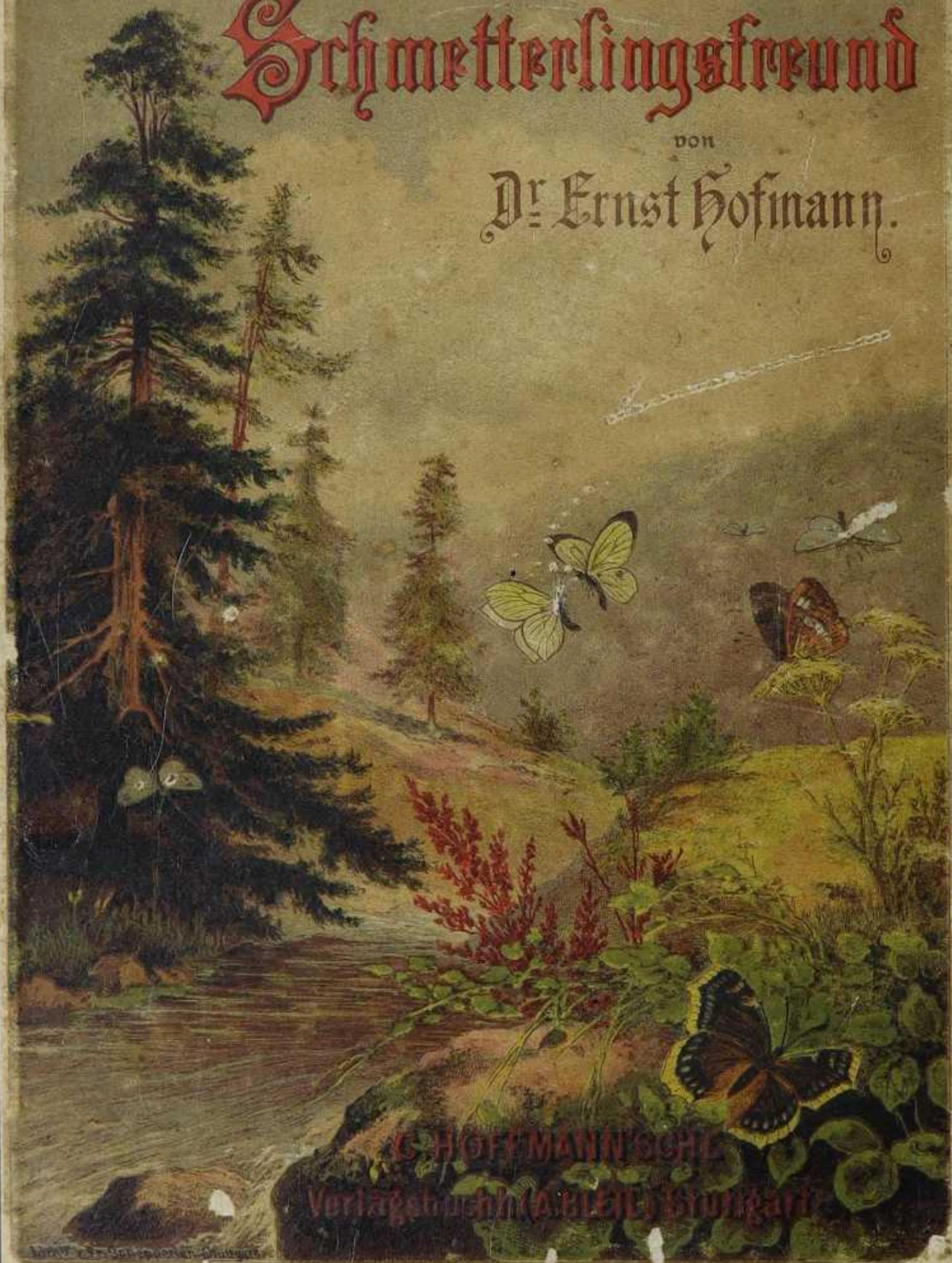


Der

Schmetterlingsfreund

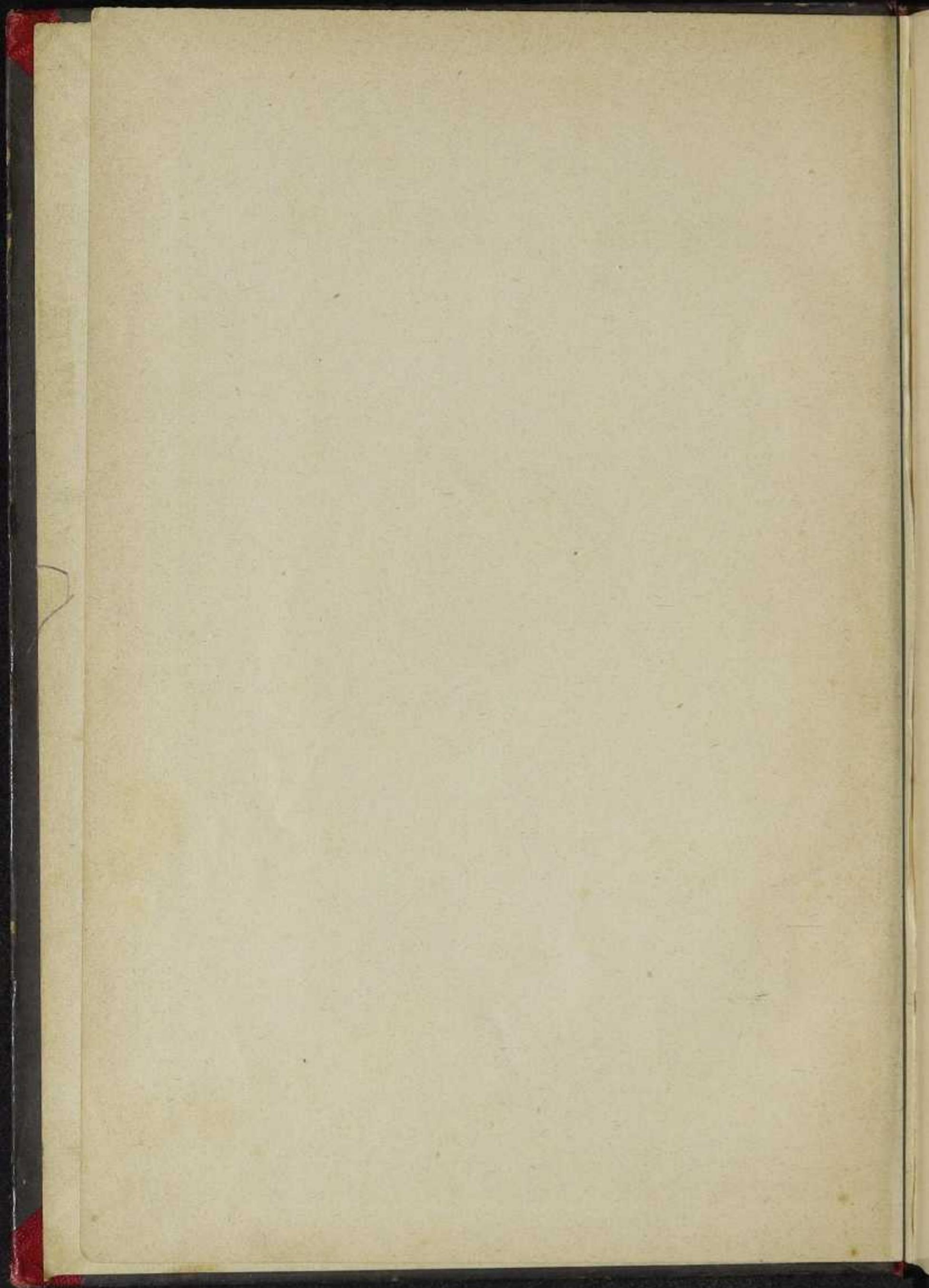
VON

Dr. Ernst Hofmann.



G. HOFMANN'SCHE
Verlagbuchh. (A. BLEIL) Stuttgart





Der Schmetterlingsfreund.

Beschreibung

der

vorzüglichsten mitteleuropäischen Schmetterlinge nebst Anleitung,
dieselben zu fangen, deren Puppen und Raupen aufzuziehen und eine
Sammlung anzulegen.

für die Jugend verfaßt

von

Dr. Ernst Hofmann,

Assos am Kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart.

Mit 236 Abbildungen auf 23 Tafeln.

— Zweite Auflage. —



Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil.)

HIM 97200

INTERNATIONALE
TIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK
München

Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei.

Vorwort.

Die Schmetterlinge haben durch ihre schönen Farben, ihr munteres Treiben, noch mehr aber durch ihre wunderbare Verwandlung, schon von jeher viele Freunde und Liebhaber sich erworben, und kaum wird es Knaben geben, die nicht wenigstens eine Zeit lang denselben nachgejagt sind.

Die meisten werden es dabei bewenden lassen, doch sind viele darunter, welche bei ihren Ausflügen in Feld und Wald die Schmetterlingsjagd weiter betreiben und sich deshalb um einen Ratgeber umsehen, der ihnen den Namen, den Aufenthaltsort und die Lebensweise der Schmetterlinge angiebt.

Es sind deshalb schon viele solcher Schmetterlingsbücher erschienen, welche allen Anforderungen für den jugendlichen und den erfahrenen Sammler genügen; die meisten derartigen Bücher sind jedoch zu teuer und bleiben aus diesem Grunde vielen Freunden der Schmetterlinge unzugänglich.

Ein wirklich gutes Schmetterlingsbuch um billigen Preis zu bieten, das war der Gedanke, welcher sowohl den Verfasser als die Verlagsbuchhandlung bei Herausgabe des „Schmetterlingsfreund“ leiteten.*)

Der „Schmetterlingsfreund“ bringt auf neunzehn Schmetterlings- und vier Raupentafeln 236 gute Abbildungen, möglichst treu nach Originalen hergestellt und beschreibt nicht weniger als 472 Arten. Die deutschen Namen wurden immer berücksichtigt, es ist mithin

*) In gleicher Ausstattung und zu gleichem Preis erschien in derselben Verlagsbuchhandlung: „Der Käfersammler von Dr. Ernst Hofmann, 20 Tafeln mit 502 Abbildungen und begleitendem Text.“

auch denjenigen, welche der lateinischen Sprache nicht mächtig, möglich, den „Schmetterlingsfreund“ mit Nutzen zu gebrauchen. Die Reihenfolge ist nach dem jetzt geltenden System geordnet und die älteren Namen meist angegeben, so daß der Anfänger nebenbei jedes größere Schmetterlingswerk gebrauchen kann, ohne vorher die Einteilung und die Namen neu studieren zu müssen.

Die Gattungen und Familien wurden ebenfalls kurz beschrieben und jeder Art der Autorname beigegeben, auch in dem Verzeichnis der Autoren die wichtigsten Schmetterlingswerke angeführt, teils zum Verständnis der Autorennamen, teils für den, der sich eingehender mit dem Studium der Schmetterlinge beschäftigen will.

Der Schmetterlingsfreund bringt, wie fast alle anderen ähnlichen Bücher nur die Großschmetterlinge; die Kleinschmetterlinge, deren Zahl größer als die der Großschmetterlinge ist, und welche durch ihre Farbenpracht und mannigfaltige Entwicklung ebenfalls sehr interessant sind, konnten selbstverständlich nicht berücksichtigt werden. Die Größe der einzelnen Schmetterlinge wurde nur bei denen angegeben, welche von den abgebildeten Arten bedeutend abweichen.

Besonders wurde auf die Lebensweise und Fundplätze der Schmetterlinge und Raupen Rücksicht genommen, die meisten der letzteren beschrieben und auch in der Einleitung über den Fang und Zucht derselben die nötige Anleitung gegeben. So möge den der „Schmetterlingsfreund“ recht zahlreiche Liebhaber finden und vielen Freude und Nutzen gewähren.

Stuttgart, im Frühjahr 1887.

Dr. Ernst Hofmann.

Die Verlagsbuchhandlung.

Einleitung.

Von den Schmetterlingen im allgemeinen.

Die Schmetterlinge oder Falter bilden die zweite Ordnung der Insekten; sie haben, mit sehr wenigen Ausnahmen, vier Flügel, welche mit sehr kleinen Schuppen bedeckt sind, einen aufrollbaren Rüssel zum Saugen und machen eine vollständige Verwandlung durch. Sie lassen sich nach der Flügel- und Fühlerbildung in vier große Gruppen teilen, in die Tag-, Abend-, Nacht- und Kleinschmetterlinge. Letztere, ebenso zahlreich als die drei ersten Gruppen zusammen, können hier, aus Mangel an Raum, gar nicht berücksichtigt werden, obwohl ihre Entwicklungsgeschichte noch viel mannigfaltiger als die der Großschmetterlinge ist. Der Leib des Schmetterlings zeigt eine gestreckte Gestalt, besteht aus Vorder- und Hinterleib und ist meist stark behaart und beschuppt. Der ebenso bekleidete Kopf ist kegelförmig; zu beiden Seiten sind die meist großen kugel- oder halbkugelförmigen Augen, welche aus vielen kleinen zusammengesetzt — facettiert — sind. Manchmal sind sehr kleine auf dem Scheitel, die Nebenaugen heißen.

Die Mundteile sind unvollkommen ausgebildet, Oberlippe und Oberkiefer verkümmert, die beiden Unterkiefer aber fadenförmig verlängert, hohlkehlig, so daß sie aneinander liegend einen Saugrüssel darstellen, welcher in der Ruhe spiralförmig aufgerollt ist und deshalb Kollrüssel, Kollzunge genannt wird. Neben der Zunge sind zwei Bartspitzen, Palpen genannt, welche selten fehlen, aber öfters sehr klein sind.

Die Fühler oder Antennen sind vielgliedrig, stets gerade, nie gebogen, von verschiedener Länge; bei den Tagfaltern geknöpft, bei den Nachtfaltern entweder faden- oder borstenförmig, einfach oder gekämmt.

Die Flügel sind häutig, von hornigen Adern durchzogen, meist beschuppt und bestehen aus den beiden Vorder- und Hinterflügeln. Der Teil vom Kopf bis zur Spitze heißt Borderrand, der untere

Teil Innenrand und der äußere der Außenrand oder Saum mit den Franzen. Die Adern geben gute Unterscheidungsmerkmale für die Gattungen- und sind deshalb mit eignen Namen benannt.

Entwicklung der Schmetterlinge.

Die Verwandlung oder Metamorphose, welche die Schmetterlinge durchmachen, ist außerordentlich interessant, da sie drei Entwicklungsstufen durchzumachen haben, Ei, Raupe und Puppe, bis sie den vollendeten Schmetterling ergeben. Die von den Weibchen gelegten Eier sind von sehr verschiedener Gestalt und öfters mit Wolle bedeckt, auch die Zahl derselben ist sehr verschieden, oft bis zu fünfhundert Stück, ebenso die Zeit des Ausschlüpfens. Die daraus geschlüpfen R ä u p c h e n sehen oft ganz anders als die erwachsenen Raupen aus und erst nach drei bis vier Häutungen erhalten sie ihre richtige Farbe und Gestalt. So haben z. B. die ganz jungen Raupen vom Tau Dornen, welche bei der nächsten Häutung vollständig verschwinden.

Meistens haben die R a u p e n eine gestreckte cylindrische Gestalt, fünf bis sechs einfache Augen, und ihre Mundwerkzeuge sind zum Kauen eingerichtet. Unter der Unterlippe befinden sich die S p i n n d r ü s e n, kleine Wärzchen, aus welchen die Raupe feine Fäden zu ihrem Gespinnst zieht. Der L e i b besteht aus zwölf Ringen, an welchen sich einige Luftlöcher oder Stigmata befinden, und durch welche die Atmung vor sich geht. Die drei ersten Ringe hinter dem Kopfe entsprechen der Brust des künftigen Schmetterlings und tragen immer drei Paare Beine — Brustfüße, welche sich später in die des Schmetterlings verwandeln. Außerdem besitzen die meisten Raupen noch auf dem sechsten bis neunten Ring fleischige Beine, die B a u c h f ü ß e, welche aber bei den in Säcken lebenden Raupen ganz und bei der großen Gruppe der Spanner zum Teil fehlen. Am zwölften Ring befinden sich noch zwei unechte Füße, welche S c h w a n z f ü ß e oder N a c h s c h i e b e r genannt werden. Die Schmetterlingsraupen haben deshalb höchstens sechszehn Füße, die mit noch mehr Füßen sind die Asterraupen der Blattwespen.

Die Raupen sind entweder nackt, bei welchen man nicht selten eine feine, oft dunkel eingefasste Linie, das sog. R ü c k e n g e f ä ß, sehen kann, oder b e h a a r t, mit Dornen besetzt oder mit Haarbüscheln versehen. Die Haare mancher Spinner enthalten Ameisensäure, welche in die Poren der Haut gebracht, heftiges Jucken und Entzündungen verursachen, wie die Haare der Prozessionsspinner und der Goldasterraube. Die Raupen der Schwärmer haben Hörner am letzten Ringe, einige der Spinner und Eulen Höcker und Erhöhungen. Die meisten sind meist sehr gefräßig und fressen die

Blätter der Bäume und Pflanzen häufig bis zum Stengel ab, aber in der Jugend leben viele nur von dem Innern des Blattes, das sie dann siebartig durchlöchern. Einzelne Arten kommen nur auf gewissen Pflanzenarten vor, weshalb die Kenntniss der Pflanzen für den Sammler von sehr hohem Wert ist, andere sind Vielfresser, polyphag. Die in den Stengeln und Holz lebenden Arten sind meist wenig, die sehr verborgen lebenden Eulenraupen gewöhnlich dunkel gefärbt, andere fallen schon von weitem durch die Farbe auf, z. B. die Raupe des Wolfsmilchschwärmers. Haben die Raupen eine Zeit lang Nahrung zu sich genommen und dadurch eine beträchtlichere Größe erlangt, so hören sie zu fressen auf, werden unruhig und matt und endlich fängt ihre Bekleidung zu borsten an. Durch Hin- und Herbiegen streifen sie dieselbe völlig ab, und nun erscheint die neue Haut, welche oft ein ganz anderes Aussehen verleiht. So sieht die junge Raupe vom „kleinen Nachtpfauenauge“ zuerst schwarz, nach den Häutungen aber grün aus.

Haben sie ihre vier Häutungen durchgemacht und ihre vollständige Größe erreicht, so tritt wieder eine Zeit der Unruhe ein, sie werden oft anders gefärbt, laufen schnell und unstät umher, bis sie ein passendes Plätzchen zur Puppenruhe gefunden haben. Die Tagfalterraupen heften sich dann am Leibesende an und befestigen den Leib mit einem feinen Faden; die der Schwärmer und vieler Eulen gehen in die Erde und verwandeln sich entweder mit oder ohne Gespinnst zur Puppe. Die der Spinner verfertigen sich oft sehr künstliche und feste Gewebe, Cocons genannt, mit sehr festen Fäden, welche von einigen ausländischen Arten als Seide abgehäpelt werden. Andere bohren sich in die Stengel, in das Holz oder in die Ritzen der Bäume und Mauern ein und suchen sich möglichst vor ihren Feinden, zu denen hauptsächlich die Vögel gehören, zu verbergen.

Nach längerer Ruhe streifen die Raupen wiederum ihre Haut ab und werden zur Puppe, welche zuerst ganz weich ist, an der Luft erhärtet und nun schon die äußeren Teile des künftigen Schmetterlings, besonders die Flügelstumpen erkennen läßt.

Die Gestalt und Form der Puppen sind sehr verschieden; während die Tagfalterpuppen oft schön gefärbt und mit Goldflecken versehen sind, haben die der Nachtfalter fast alle eine braune Farbe, an einigen bemerkt man schon den Saugrüffel. Auch die Dauer des Puppenzustandes ist ungleich; während einige nur wenige Wochen ruhen, schlüpfen andere erst nach vielen Monaten aus, ja manche können jahrelang liegen und dann erst den Falter ergeben. Es kommt hier viel auf die Witterung an, in günstigen Jahren treten die Falter überhaupt früher, in manchen Jahren viel später als sonst auf.

Ist die Zeit des Ausschlüpfens nahe, so wird die Puppe wieder weich und zerbrechlich, und nicht selten so durchsichtig, daß man die Farben der Flügel unterscheiden kann, es springt der Brustschild der Puppe auf, der Schmetterling geht daraus hervor, aber seine Flügel sind noch sehr weich, am Körper aufgerollt und noch nicht völlig ausgebildet. Durch Schlagen mit den Flügeln erreichen diese ihre vollständige Größe und erhärten auch in wenigen Stunden; der Schmetterling begiebt sich entweder gleich in die Lüfte wie die Tagfalter, oder er wartet die Nacht dazu ab, wie die Nachtschmetterlinge.

Die Letzteren sind bei Tage verborgen, sitzen in Ritzen, an Steinen oder Bäumen und kommen erst mit dem Eintritt der Dämmerung oder noch später hervor.

Die Lebensdauer der Schmetterlinge ist sehr verschieden: während die der zarten „Pflüchchen“ nur wenige Stunden dauert, leben andere wochen- und monatelang, manche überwintern und kommen im ersten Frühjahr, oder bei einem ganz warmen Wintertage zum Vorschein, wie z. B. der Zitronenfalter und andere Tagfalter.

Einige Arten erscheinen regelmäßig zweimal, in wärmeren Gegenden öfters dreimal in einem Jahre, der im Sommer erscheinende Stamm wird Sommer-, der überwinterte die Herbst- oder Wintergeneration genannt, welche oft bedeutende Farbenverschiedenheiten zeigen, wie die schwarze Prorsa und die braune Levana. Die Schmetterlinge selbst nehmen nur Pflanzensäfte auf, sind gern auf stark riechenden Blumen und können mit solchen Stoffen auch gefödert werden.

Schaden der Schmetterlingsraupen und Feinde derselben.

Außer den indischen Schmetterlingen, wie der bei uns in Südeuropa auch gezüchtete Maulbeer-, der chinesische Nilanthus- und Eichenspinner, welche zur Seidengewinnung im Großen verwendet werden, bieten die Schmetterlinge keinen Nutzen, desto schädlicher sind aber öfters ihre Raupen, welche durch ihre Gefräßigkeit und Menge manchmal ganze Bäume und ganze Waldungen verderben. Die Kenntnis der Gewohnheiten der Schmetterlinge und die Entwicklung derselben ist hier von großem praktischem Wert. So müssen die, anfangs in Nestern beisammen wohnenden, Raupen früher vernichtet werden, ehe sie sich verstreut haben, weshalb man im Winter die Nester des Goldasterns, des Baumweißlings abnimmt. Die leicht in die Augen fallenden Eierklumpen einiger Schmetterlinge, z. B. der Ringel- und Kirschenspinners und die gelblichen Eierhäufchen der Weißlinge sollten gesammelt und vertilgt werden, ehe sie sich entwickeln und der Besitzer würde vor großem Schaden bewahrt werden. Das flügellose Weibchen des so schädlichen Forstspanners, welches

den Baum hinaufkriechen muß, um seine zahlreichen Eier in die Blüten der Obstbäume abzulegen, kann durch Anlegen von Pechgürteln davon abgehalten und tausende von Früchten dadurch gerettet werden. Im Jahre 1853 betrug in einem württembergischen Albthal der von diesem Falter verursachte Schaden an Kirsebäumen 170,000 Gulden = ca. 300,000 Mark. Der Schaden, den die Schmetterlingsraupen anrichten, würde ein noch viel bedeutenderer sein, wenn sie nicht auch viele Feinde besitzen würden, welche sich ebenso zahlreich einstellen, sobald eine Art sich zu stark vermehrt. Es sind dies die Insekten fressenden Vögel, vor allem aber die zahlreichen Schlupfwespen und die Raubfliegen, und auch bei feuchter Witterung die Pilze.

Von den Vögeln sind es besonders die Eulen und die Nachtschwalbe, welche den Nachtschmetterlingen nachstellen, andere verzehren hauptsächlich die Raupen, z. B. der Skufuk die großen haarigen Bärenraupen.

Die große Familie der Schlupfwespen mit vielen Tausenden von Arten ist darauf angewiesen, in den Raupen und Larven der Insekten, besonders der Schmetterlinge zu leben und viele derselben zu vernichten.

Die Wespen-Larven leben theils in dem Innern der Schmetterlings-eier, z. B. die Gattung *Teleas* in den Eiern des Ringelspinners, oder in den Puppen der Schmetterlinge, wie der größte Teil der überwinterten Weißlingspuppen mit Schlupfwespen besetzt sind. Die meisten aber wohnen im Innern der Raupen, bei welchen ein bräunlicher Flecken die Stelle anzeigt, wo dieselben angestochen wurden. Solche angestochene Raupen sind matt, bezeigen wenig Fresslust. Bei einigen bohren sich die Wespenlarven noch zur Raupenzeit aus denselben und verpuppen sich in kleinen Gespinsten auf der immer mehr einschrumpfenden Raupe, welche fälschlich „Eier“ genannt werden. Die bekanntesten davon sind die mit gelben Kokons besetzten Weißlings- und die mit weißen Kokons behafteten Tannengluckenraupen. Bei einigen haarigen Eulenraupen spinnen sich die Schmarotzer in große gelbe Gespinste ein, welche denen von Spinnen täuschend ähnlich sehen.

Häufig haben die Raupen noch so viel Kraft, um sich zu verpuppen, und statt eines schönen Schmetterlings erhält der Sammler eine Schlupfwespe, welche aber auch nicht weggeworfen werden sollte, da sich immer Liebhaber dafür finden werden. Ebenso leben im Innern der Raupen die Raubfliegen, die *Tachina*-Arten, welche den Stubenfliegen sehr ähnlich sehen und besonders viel in den Bärenraupen vorkommen.

Der Schmetterlingsfang.

Mit einer Botanischerbüchse, oder Umhängtasche mit Schachteln für die Schmetterlinge und Raupen und Fangnetz, begiebt sich der Sammler

auf die Jagd. Das Netz soll von starkem Draht, ziemlich lang und mit abgerundeten Ecken sein. Ein sehr praktisches ist das teilbare. Der Ring wird oben mit einem Gelenk zum Zusammenklappen gemacht, die beiden Enden des Reifstieles werden zu einer Schraube vereinigt, welche zusammen in einen Meerrohr- oder Bambus-Stock geschraubt werden können und dadurch festhalten. Ist der Fang aus, so schraubt man das Netz weg und einen Knopf dafür drauf, steckt das Netz in die Tasche oder Büchse, und hat so einen Spazierstock, an den noch beim Regnen auch der zerlegbare Regenschirm angesteckt werden kann, welcher in der Büchse ebenfalls mitgenommen wurde.

Die besten Zeiten zum Fange, besonders der Tagfalter, sind natürlich sonnenhelle und windstille Tage in den Monaten Mai, Juni und Juli, da die wenigen meist überwinterten und selten reinen Tagfalter im ersten Frühling der Mühe nicht lohnen; desto besser ist zu dieser Zeit der nächtliche Fang der Eulen und das Auffuchen der Raupen, welches wir später besprechen wollen. Die geeigneten Stellen zum Fange der Tagfalterlinge zu finden, ist Sache der Erfahrung. Im dichten und tiefen Wald wird man wenig finden, desto mehr auf Waldblößen, an dem Saume des Waldes, auf Wiesen und besonders auf felsigen, sonnigen Bergabhängen, welche die Tagfalter gerne lieben. Aber auch die Sesien, Zygänen, einzelne Schwärmer und Spinner können bei Tag gefangen werden. Beim Fangen im Fluge hat man zu berücksichtigen, daß man mit möglichster Ruhe den Faltern nachgeht und dann den Schlag führt, wenn sie sich niedergesetzt haben; durch öfteres Fehlschlagen werden die Schmetterlinge so erschreckt, daß sie bald aus dem Bereich des Sammlers verschwunden sein werden. Die Eulen und Spanner sitzen häufig an Baumstämmen, an Felsen und Mauern, Zäunen und Brücken, suchen sich bei Tag zu verbergen, und es gehört oft ein geübtes Auge dazu, den Schmetterling in sitzender Stellung zu erkennen. Diese läßt man in das Netz oder besser in ein untergehaltenes Fangglas, das später (S. XIV) beschrieben werden soll, fallen, und vermeidet dabei, den Schmetterling zu berühren, da durch die Behaarung der Eulen, der sogenannte Schopf, der Hauptschmuck derselben, Not leidet.

In der Dämmerung fliegen an feuchten Gräben die Hepialus, an einzelnen Blumen, wie z. B. dem Ratterkopf, Salbei, fangen die Eulen an, sich schon einzustellen, besonders die gewöhnlichste derselben, das Gamma, das schon bei Tage dort schwärmt. Später können an warmen Abenden in Gärten viele Schwärmer an starkriechenden Blumen wie Geißblatt, Seifenkraut, Verbänen, Jalappe und Nachviolinen erbeutet werden.

Dem Lichte gehen viele Nachtschmetterlinge nach, kommen deshalb auch in die Zimmer und verbrennen sich ihre Flügel. An Gaslampen und noch mehr am elektrischen Licht können manche gute

Arten gefangen werden, doch ist der Fang selten ergiebig, ebenso wenig der mit einem weißen Tuch hinter der Lampe.

Die beste Art, Nachtschmetterlinge zu erhalten, ist, durch stark-riechende Stoffe sie herzulocken, zu beizen oder zu födern. Bringt jedoch nur in den ersten Monaten März, April und im August bis Oktober gute Ausbeute, da in den Sommermonaten die Falter hinreichlich Nahrung haben und nicht an die Beize gehen.

Die Beize bereitet man, indem man Honig stark erwärmt, mit altem Bier vermengt und dann mit einigen Tropfen Rum oder Apfeläther versetzt. Mit dieser Mischung werden vor der Dämmerung eine Partie Bäume an Waldrändern, Gärten oder Alleen angestrichen, und die Stellen von Zeit zu Zeit mit der Laterne abgesucht. Bald werden sich bei warmer und windstiller Witterung zahlreiche Eulen einfinden, welche oft so von dem Geruch betäubt sind, daß sie sich ruhig anstecken lassen, sicherer ist es aber immer, sie in Gläser aufzufangen, da sie sich manchmal auch in das Gras fallen lassen.

Die andere Methode besteht aus dem Fang an getrockneten Apfelschnitten, welche vorher mit etwas Zuckerswasser befeuchtet werden und dann mit einigen Tropfen Rum oder Apfeläther in einer Büchse geschüttelt werden. Eine Anzahl dieser Schnitten reißt man an eine Schnur, hängt sie in einiger Entfernung an Baumäste und Stämme auf und behandelt die darauf sitzenden Nachtschmetterlinge wie die an der Beize.

Das Raupen- und Puppensammeln.

Die Zucht der Schmetterlinge ist nicht nur sehr interessant, sondern sie liefert dem Sammler stets nur ganz reine Exemplare und Arten, welche als Falter entweder sehr selten oder meist nur in ganz schlechten Stücken zu bekommen sind, die man als Raupen aber oft in großer Anzahl erhalten kann. Die Lebensweise derselben ist eine mannigfaltige, denn während einige frei an den Pflanzen und Bäumen leben und leicht sichtbar sind, verbergen sich manche bei Tage und kommen nur des Nachts zum Fressen hervor. Es ist dies nicht nur die große Anzahl der Eulenraupen, sondern auch eine ganze Reihe Tagschmetterlingsraupen, die Auglerraupen.

Viele verspinnen sich in Blätter, manche bohren sich in das Holz und das Mark von Bäumen und Sträuchern ein, andere bauen sich Futterale, welche sie mitschleppen und in welche sie sich bei Gefahr zurückziehen können, wie die Sackträger. Schon in den ersten schönen schneefreien Winterabenden können die an niederen Pflanzen lebenden Eulenraupen mit der Laterne gesucht werden. Später an sonnigen Februartagen gräbt man die unter Moos an alten Bäumen überwinterten Raupen und Puppen mittelst eines kurzen Spatens aus. Auch das Schütteln des Laubes in einem Regenschirm liefert manche

Raupen, welche sich dort versteckt halten, ist aber selten lohnend. Sobald das junge Laub hervortritt, bringt das Abklopfen der Sträucher und Bäume in einen untergehaltenen Regenschirm gute Ausbeute anfangs des abends, wo viele Eulenraupen, welche an den jungen Trieben von Berberitzen, Stachelbeeren 2c. fressen, durchs Abklopfen erhalten werden. Späterhin, im Frühjahr, besonders aber im Herbst ist das Klopfen der Sträucher und jungen Bäume am Tage von großem Nutzen, besonders an trübigen Tagen, wo es mit dem Schmetterlingsfang wenig ist. Die Laubhölzer liefern im Ganzen mehr als die Nadelhölzer, doch haben letztere manche seltene Arten, z. B. Abietis, Lobulina 2c. Auch das Abklopfen von verschiedenen andern Pflanzen giebt oft reiche Ernte, besonders an Spannerraupen.

Um Raupen von höheren Bäumen zu bekommen, bedient man sich des sog. Klopfers, einer vorn dickeren, mit Blei ausgegossenen Keule, die vorn dick mit Leder oder Guttapercha überzogen sein muß, um die Bäume nicht zu beschädigen. Von den niederen Pflanzen erhält man viele Raupen durch das Abstreifen derselben mit dem Streifnetz, das von starkem Eisendraht gemacht sein muß mit einem Saß aus starkem Zeug. In Ermangelung desselben kann man sich auch des gewöhnlichen Fangnetzes bedienen, bei dem man jedoch etwas vorsichtiger zu Werke gehen muß.

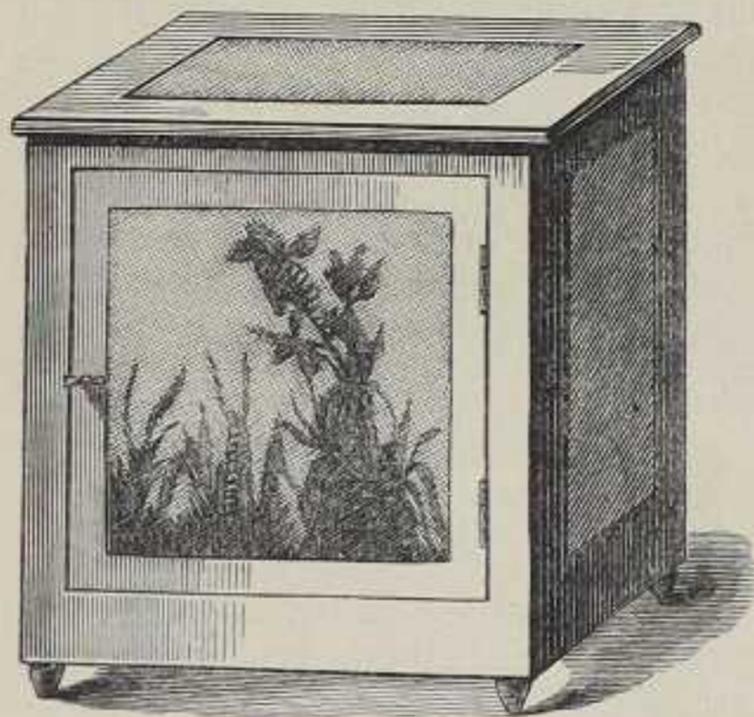
Endlich wird man durch das Absuchen der Gesträucher und Bäume manche Raupen, besonders an abgefressenen Blättern finden, in deren Nähe dann die Raupen versteckt sitzen, ebenso kommt man ihnen auf die Spur, wenn man am Boden Exkremente bemerkt. Wie überall wird der junge Sammler anfangs nur die auffälligen und gemeinen Arten erhalten, mit der Zeit wird er jedoch auch bald die Fundplätze der selteneren entdecken. Hat man eine gute Art in mehreren Stücken gefunden, so versäume man nicht nach weiteren zu suchen, da in manchen Jahrgängen eine Art häufiger ist, und man dieselbe oft viele Jahre nicht mehr findet; auch liefert der Platz, wo ein Weibchen seine Eier abgelegt hat, gewöhnlich mehrere Raupen in nicht weiter Entfernung.

Die Raupenzucht.

Die so gefundenen Raupen werden in nicht zu kleinen Schachteln nach Hause getragen, und es muß darauf Rücksicht genommen werden, daß ihnen ihr richtiges Futter gegeben wird. Werden zu viele in eine Schachtel geworfen, so beschädigen sie sich gegenseitig; bekommen sie nicht ihr passendes oder nur ungenügend Futter, so werden sie zu Grunde gehen oder im günstigsten Fall kleine und schlechte Exemplare ergeben. Ist das Futter der Raupe nicht bekannt, so nehme man Pflanzen oder Blätter von der Umgebung, wo die Raupe gefunden wurde, mit. Raupen von Laubhölzern können meist mit

Schlehen, Himbeeren oder Eichen, die der Gule und Spanner mit Wegerich, Salat oder Löwenzahn aufgezogen werden. Wenigstens einmal des Tags muß denselben frisches Futter gegeben werden; dieses muß in Gläschen mit Wasser gesteckt, der offene Raum der Gläschen muß mit Moos oder sonst verstopft werden, da die Raupen sonst leicht hineinfallen und ertrinken. Es muß von jüngeren saftigen Bäumen und Sträuchern genommen werden.

Beim Wechseln des Futters sollen die Raupen nicht von dem alten gerissen werden, sondern letzteres soll neben das frische gestellt werden; die Raupen werden dieses bald selbst finden. Überhaupt ist es sehr ratsam, Raupen so wenig als möglich zu berühren, dasselbe



gilt noch mehr von den Puppen, und ungeduldige Sammler, welche diese alle Tage drücken, um ihre Lebensfähigkeit zu prüfen, werden entweder gar keine, oder nur verkrüppelte Falter erhalten, ebenso schädlich ist es, die Puppen aus ihren Gespinsten oder Erdhöhlen zu nehmen. Die Raupen können in Kistchen, welche durch Gaze den nötigen Luftzug haben, aufgezogen werden. Die Thüren müssen so beschaffen sein, daß sie den Raupen zur Verpuppung noch gehörig Platz an den Seiten bieten, daß diese nicht durch das Auf- und Zumachen bei oder während ihrer Verpuppung gestört werden. Der Boden muß mit lockerer Erde oder Sand bedeckt sein, für die Raupen, welche sich in der Erde verpuppen.

Auch große Blumentöpfe, Einmachgläser, mit überzogenen Ringen zugedeckt, eignen sich gut zur Zucht, besonders die Ersteren bei Arten, welche gern Feuchtigkeit lieben. Bei der Gläserzucht muß man sich

sehr in acht nehmen, daß nicht alles verschimmelt, weil der nötige Luftzug nicht vorhanden ist.

Alle Raupen müssen von Zeit zu Zeit mit Wasser bespritzt werden, ebenso die Puppen, in warmen Zimmern mehr, in kalten weniger. Zum Spritzen kann man sich einer kleinen Bürste bedienen; das richtige Maß von Feuchtigkeit zu halten, ist Übungssache. Denn ist das Letztere zu stark, so verschimmeln die Puppen und die Raupen werden krank und sterben, fehlt ihnen Feuchtigkeit ganz, so vertrocknen die Puppen oder werden nur Krüppel und auch die Raupen kränkeln. Ist ein Garten zur Verfügung, so ist die Zucht im Freien sehr zu empfehlen. Der Zweig, auf welchem die Raupen sitzen, wird mit einem großen Sack aus Gaze oder Mull bedeckt, der Raupenkot öfters unten entfernt. Verpuppen sie sich in Blättern, so können sie bis zur Verpuppung in dem Sack gelassen werden, man löst die Blätter dann sorgsam ab und legt sie in den Puppenkasten, welcher gehörig geräumig und luftig sein soll. Verpuppen sie sich in der Erde, so müssen sie schon früher entfernt werden.

Manche Raupen können nur im Freien überwintert werden, z. B. der Bielfraß, *G. rubi*, *Dasych. abietis* und andere; bei manchen gelingt die Zucht nur dann, wenn sie kurz vor der Verpuppung gefunden werden.

Das Töten der Schmetterlinge.

Hat der Schmetterling seine Puppe verlassen, so hüte man sich ja, denselben zu bald zu töten, da seine Flügel sonst zu weich sind und runzelig werden, zugleich kommt gern eine grünliche Flüssigkeit aus der angestochenen Stelle, welche den Schopf des Schmetterlings verdirbt. Überhaupt vermeide man den Schmetterling anzurühren, da er dadurch sehr leicht verdorben wird. Dazu ist die Tötung mittelst Äther die beste Art; man erhält nicht nur dadurch sehr reine Exemplare, sondern die Tierchen werden auch nicht gequält, wie es leider bei den Anfängern öfters vorkommt.

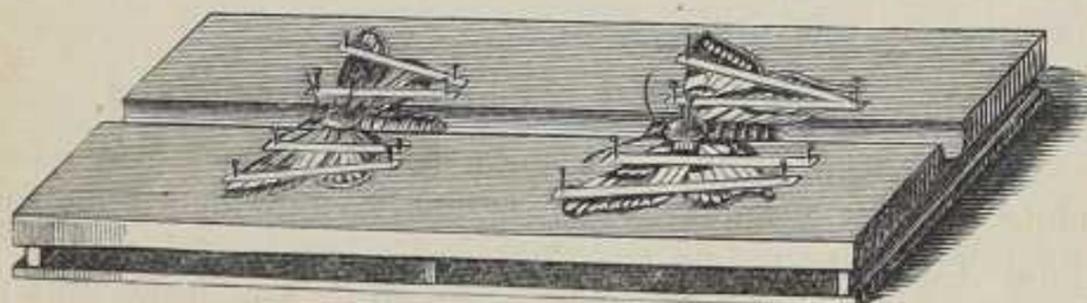
Aus gebrochenen Lampencylindern läßt man sich ca. 5 cm hohe Gläschen von verschiedenen Größen schneiden, macht den Deckel und Boden von Kork, fängt die ausgeschlüpften Eulen oder Spanner hinein und läßt sie an einem dunklen Platz stehen. Abends legt man diese mit den Schmetterlingen in ein großes, gut schließendes Glas oder unter eine Glasglocke, schüttet einige Tropfen Essigäther hinein und läßt sie über Nacht darin liegen, die Schmetterlinge werden so weich darin bleiben, daß sie auch noch bis am nächsten Abend zu spannen sind. Noch einfacher ist folgende Methode. Man tupft ein klein wenig Äther auf ein dickes Tuch und stellt das geöffnete Gläschen mit dem Falter darüber. Bald ist derselbe betäubt, man kann ihn leicht anstecken und entweder mit etwas Tabaksaft völlig töten, oder

in eine gut schließende Schachtel mit einigen Tropfen Äther drei bis sechs Stunden stecken lassen. Er ist dann vollkommen rein und zieht seine Fühler und Flügel nicht mehr auf dem Spannbrett zurück.

Anders muß man jedoch auf der Exkursion mit den Schmetterlingen verfahren. Die Tagsschmetterlinge tötet man leicht mit einem Druck an den Vorderleib und steckt sie dann in eine mit Torf oder Kork gefüllte Schachtel, in welcher einige Tropfen Äther die Tiere vollends töten. Die Nachtschmetterlinge fängt man entweder in den einzelnen, oben beschriebenen Fanggläschen, oder in dem Chankaliglas, ein Pulverglas mit gut schließendem Kork, in dessen Boden etwas Chankalium in Gips eingegossen wird und welches man sich in den Apotheken verschaffen kann. Das Stückchen Gift ist durch die Umhüllung von Gips so eingeschlossen, daß der Sammler nicht in Berührung damit kommt. Der Schmetterling wird darin schnell getötet, doch darf man ihn nicht zu lange darin lassen, weil die Glieder steif werden und das Aufspannen erschweren.

Das Aufspannen der Schmetterlinge.

Die erste Bedingung beim Aufspannen ist, daß der Falter ganz gerade durch den Thorax gestochen und daß der letztere nicht verdorben wird. Man legt daher die getöteten Schmetterlinge auf eine dicke Platte, mit Papier überzogenem, Torf, nimmt die Insektennadel, welche in jeder größeren Stadt zu haben sind, mit einer Pinzette und sticht damit den Thorax an, ohne den Schmetterling zu berühren. Mit der Spannnadel, eine feine Nähnadel auf der einen und



eine Insektennadel mit dem Kopf oben auf der andern Seite eines langen Stäbchens, richtet man dem Falter die Flügel etwas zurecht. Dann kommt er auf das Spannbrett (siehe Abbildung). Diese müssen von weichem Holz, Pappeln- oder Lindenholz, etwa 30 cm lang, in der Mitte mit einer Rinne von 10—20, 7—15, 5—7 und 2—3 mm, und von gleicher Höhe sein, oben vollkommen eben und glatt.

Je nach der Dicke des Leibes sind ungefähr vier Größen nötig, mit der weitesten Öffnung für die Schwärmer, dann eins für die Spinner, für die Tagfalter und dann für die Spanner. Um die

Flügel beiderseits in gleiche Höhe zu bringen, wird der Anfänger gut thun, die Spannbretter mit feinen Linien zu versehen.

Nachdem der Schmetterling in das nicht zu enge Spannbrett gesteckt ist, nimmt man einen feinen Streifen aus Briefpapier, steckt diesen hinter einen Hinterflügel mittelst einer kleinen Nadel, sogenannten Spannnadel, mit dem Zängchen fest, zieht mit der linken Hand den Streifen so an, daß er die beiden Flügel bedeckt. Mit der rechten Hand aber zieht man die Flügel mit der Spannnadel in die Höhe, immer hinter einer Rippe, damit kein Riß im Flügel entstehen kann. Ist der eine Flügel in die richtige Höhe gebracht, so wird der zweite ebenso behandelt und noch so viel Streifen angelegt, daß der Flügel sich nicht in die Höhe biegen kann.

Man kann sich auch statt der Papierstreifen länglicher Glasstückchen bedienen, welche mit einer Nadel festgehalten werden, doch ist die Methode mit dem Papierstreifen immer vorzuziehen.

Dann werden die Fühler gerichtet, der Leib etwas mit einer Nadel unterstützt, und der Schmetterling bleibt acht Tage, bei sehr großen Arten vierzehn Tage auf dem Spannbrett, an einem vor Staub geschützten Platz, an welchem zur Abhaltung der Raubläuse, Kabinett- und Speckkäfer, etwas Naphthalin aufgestreut werden soll.

Kommt der Schmetterling zu früh von dem Spannbrett, so wird er nach kurzer Zeit die Flügel hängen lassen und muß umgespannt werden. Um schon trocken gewordene Schmetterlinge wieder spannfähig zu machen, müssen dieselben zwei bis drei Tage in einem Blechgefäß mit feuchtem Sand aufgeweicht werden, worauf sie sich dann wieder aufspannen lassen, so kommen z. B. alle Schmetterlinge aus fremden Ländern ungespannt in Papiertüten her und werden erst bei uns aufgeweicht und gespannt.

Das Anlegen einer Schmetterlingsammlung.

Sind die Schmetterlinge vollständig getrocknet, so werden sie vorsichtig von den Spannbrettern genommen, und können im Anfang in Zigarrenkistchen, welche mit Kork oder Torf ausgelegt sind, aufbewahrt werden, nur muß etwas Naphthalin, das beste Mittel um Raubinsekten abzuhalten, hineingethan werden.

Sind einige dieser Kistchen gefüllt, so lasse man sich gut schließende Kistchen, oben mit Glas, unten mit Torf ausgelegt, anfertigen, und ordne sie nach der Reihenfolge dieses Buches. Es werden im Anfang manche Lücken sein, welche aber mit Fleiß und Ausdauer nach und nach ausgefüllt werden. Je länger man sammelt, desto mehr Seltenheiten wird die Sammlung enthalten, welche als angenehme Erinnerung an die Spaziergänge, wo er diesen und jenen gefangen hat, dem Besitzer viel Freude machen wird.

I. Tagfalter, Diurna. Rhopalocera.

Fühler fadenförmig, geknopft, die mittleren Fühlerglieder viel länger als dick, die letzteren viel dicker werdend. Raupen meist dornig, Puppen eckig, mit wenigen Ausnahmen hängend.

1. Familie. Rechte Tagfalter, Papilionidae.

Vier große Flügel, welche in der Ruhe zusammengeklappt sind. Leib schlank, nur ein paar Dornen an den Hinterschienen. Fühler mit runder oder zusammengedrückter Keule. Puppen mit Ausnahme vom Apollo ohne Gespinnst.

a. Segler, Ritter, Papilionidae.

Schwanzfalter, Papilio L.

Mit sechs vollkommenen Beinen. Hinterflügel geschwänzt, die Raupen können den Kopf in den Halsring zurückziehen und aus demselben eine fleischige Gabel herausstrecken.

Segelvogel, *P. podalirius* L. Taf. 1, Fig. 1. Vom April bis Mai und wiederum im August verbreitet; die gelbgrüne, dicke rot punktiert und gelb gestreifte Raupe vom Juni bis August auf Schlehen, Pflaumen- und Obstbäumen.

Schwalbenschwanz, *P. Machaon* L. Taf. 1, Fig. 2. Fliegt etwas häufiger um dieselbe Zeit mit dem vorigen, Raupe, Taf. 20, Fig. 6^a, Puppe, Fig. 6^b, vom Juni bis September auf Schirmpflanzen, besonders Möhren, Kümmel und Fenchel.

Alpenfalter, Parnassius Latr. Doritis O.

Flügel teils ohne Schuppen und deshalb durchsichtig. Puppen nicht hängend, sondern in einem Gespinste. Sechs vollkommene Beine. In Gebirgsgegenden.

Roter Augenspiegel, *P. Apollo* L. Taf. 1, Fig. 3. Im Juli in den Alpen und gebirgigen Gegenden Schwabens, Thüringens und Schlesiens. Raupe, Taf. 20, Fig. 8, im Mai an der Fetthenne, *Sedum album*, frisst nur bei Sonnenschein zwischen 11—1 Uhr.

Alpen-Apollo, *P. Delius* Esp. Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, mit geringelten Fühlern; er fliegt nur in den höchsten Alpen. Raupe der von Apollo ähnlich, auf *Saxifraga aizoides*.

Schwarzer Apollo, *P. Mnemosyne* L. Taf. 2, Fig. 1. Im Juni in den Alpen, Böhmen, Riesengebirge, am Harz und auf der Schwäbischen Alb. Raupe der Apollo-Raupe ähnlich, lebt im April und Mai, bei Tag verborgen auf Lerchenporn, *Corydalis*.

b. Weißlinge, Pieridae.

Weißling, *Pieris* Schrk.

Flügel abgerundet, meist einfarbig weiß mit schwarzer Zeichnung. Sechs vollkommene Beine. Raupen schaden durch ihr massenhaftes Auftreten oft sehr auf Äckern und in Gärten.

Baum- oder Heckenweißling, *P. (Aporia) crataegi* L. Taf. 1, Fig. 4. Juni, Juli fast überall. Die schwarzgrauen mit zwei bräunlichen Streifen versehenen Raupen überwintern in Nestern, den sog. großen Raupennestern, und leben bis Mai gesellig an Obstbäumen, Schlehen und Weißdorn.

Kohlweißling, *P. brassicae* L. Taf. 2, Fig. 2. Weibchen mit zwei großen schwarzen Flecken auf den Oberflügeln. Raupen, Taf. 20, Fig. 7, in mehreren Generationen auf Kohlfeldern fast den ganzen Spätsommer, werden von einer kleinen Schlupfweisse, *Microgaster glomeratus*, heimgesucht, deren gelbe Cocons fälschlich Eier genannt werden; in den weiß und schwarzen Puppen lebt ebenfalls eine kleine Wespe, *M. puparum*.

Rübsaat- oder Heckenweißling, *P. napi* L. Taf. 2, Fig. 3. Hinterflügel unten gelb, Rippen grünlichgrau bestäubt. Weibchen mit drei weißen Flecken auf den Vorderflügeln. Vom April bis September. Die blaßgrüne mit weißen Wärzchen und schwarzen Pünktchen versehene Raupe lebt im Sommer und Herbst auf Kohl, Keps und Reseden.

Bl. Kohlweißling, *P. rapae* L. Dem vorigen sehr ähnlich, Hinterflügel sind aber gleichmäßig, fein schwarz bestäubt. Überall

vom April bis zum Herbst. Raupen den vorigen ähnlich mit gelben Rückenstreifen; im Sommer auf Kohlrarten.

Raudenfalter, *P. daphidice* L. Flügel mit breitem schwarzen Mittelflecken und schwarzer weißgefleckter Spitze. Hinterflügel unten grün mit breiten unregelmäßigen weißen Flecken. Juli, August, die kleinere Varietät April, Mai. Verbreitet. Die graublau Raupe mit gelb- und schwarz-geflecktem Kopf lebt im Juni, Juli und Herbst auf Reseden und Kreuzblütlern.

Auroraf., *P. (Anthocharis) cardamines* L. Taf. 2, Fig. 4. Hinterflügel unten mit grüner Fleckzeichnung. Oberflügel des Weibchens ohne rote Zeichnung. Am Waldsaum und in Gärten überall im April und Mai. Raupe, Taf. 20, Fig. 9, vom Mai bis Juli auf Schaumkraut, Cardamine, und Lärchel, Alliaria.

Senfweißling, *P. (Leucophasia) sinapis* L. Weiß mit schwarzgrauer Spitze. Hinterflügel unten grünlichgelb. Verbreitet. Ende April, Mai und Juli. Raupe grün mit hochgelben Längsstreifen im Juni und im Herbst auf Schotenklee, Lotus, und Wiesenplatterbsen, Lathyrus.

Gelbling, Kleealter, *Colias* O.

Gelbe, mittelgroße Arten, Flügel abgerundet oder mit einer vorspringenden Ecke. Hinterflügel mit einem einfachen oder doppelten Mittelflecken, der oft einer 8 ähnlich sieht. Raupen nur an den Seiten mit Streifen.

Kronwickefalter, Posthörnchen, *C. Hyale* L. Taf. 2, Fig. 6. Weibchen grünlichweiß mit schwarzem, gelbgefleckten Saume. Mai, August bis Oktober. Die grüne Raupe mit einigen schwarzen Punkten lebt auf der Kronwicke, Coronilla.

Sumpfschidelbeerfalter, *C. Palaeno* L. Citronengelb, Weibchen grünlichweiß, beide mit breitem schwarzen ungefleckten Saume. Im Juli und August auf Torfmooren des nordöstlichen Deutschlands, Schwarzwald, Riesengebirge. Raupe meergrün; im Mai auf der Sumpfschidelbeere, *Vaccinium uliginosum*.

Geißkleealter, Postillon, Achter, *C. Edusa* L. Taf. 2, Fig. 5. Orangegelb mit schwarzer gelbgerippter, beim Weibchen gelbgefleckter Saumbinde. Auf Kleeefeldern und Heiden vom August

bis Oktober sehr verbreitet. Die gelb- und blau-punktierte grüne Raupe im Sommer auf Geißfließ, *Cytisus*. Die sehr ähnliche *Myrmidone* Esp., mehr in Süddeutschland, hat keine gelbe gerippte Saumlinie.

Citronen-Falter oder -Blatt, *C. (Rhodocera) rhamni* L. Taf. 2, Fig. 7. Weibchen weißlichgelb. Überall vom August an. Raupe mattgrün mit weißlichem Seitenstreifen; vom Mai bis Juli an Kreuzdorn, *Rhamnus*.

c. Bläulinge, *Lycaenidae*.

Zipfelfalter, Buntling, *Thecla*.

Kleinere zarte Arten, einige mit geschwänzten Hinterflügeln. Ihre Raupen sind sogenannte Schildraupen, eiförmig, den Affeln etwas ähnlich und leben auf Bäumen.

Birken-Zipfelf., *Th. betulae* L. Taf. 3, Fig. 1. Nirgends selten vom Juli bis September. Raupe grün mit gelbem Rückenstreifen und Schrägsstrichen im Mai und Juni an Schlehen und Pflaumenbäumen.

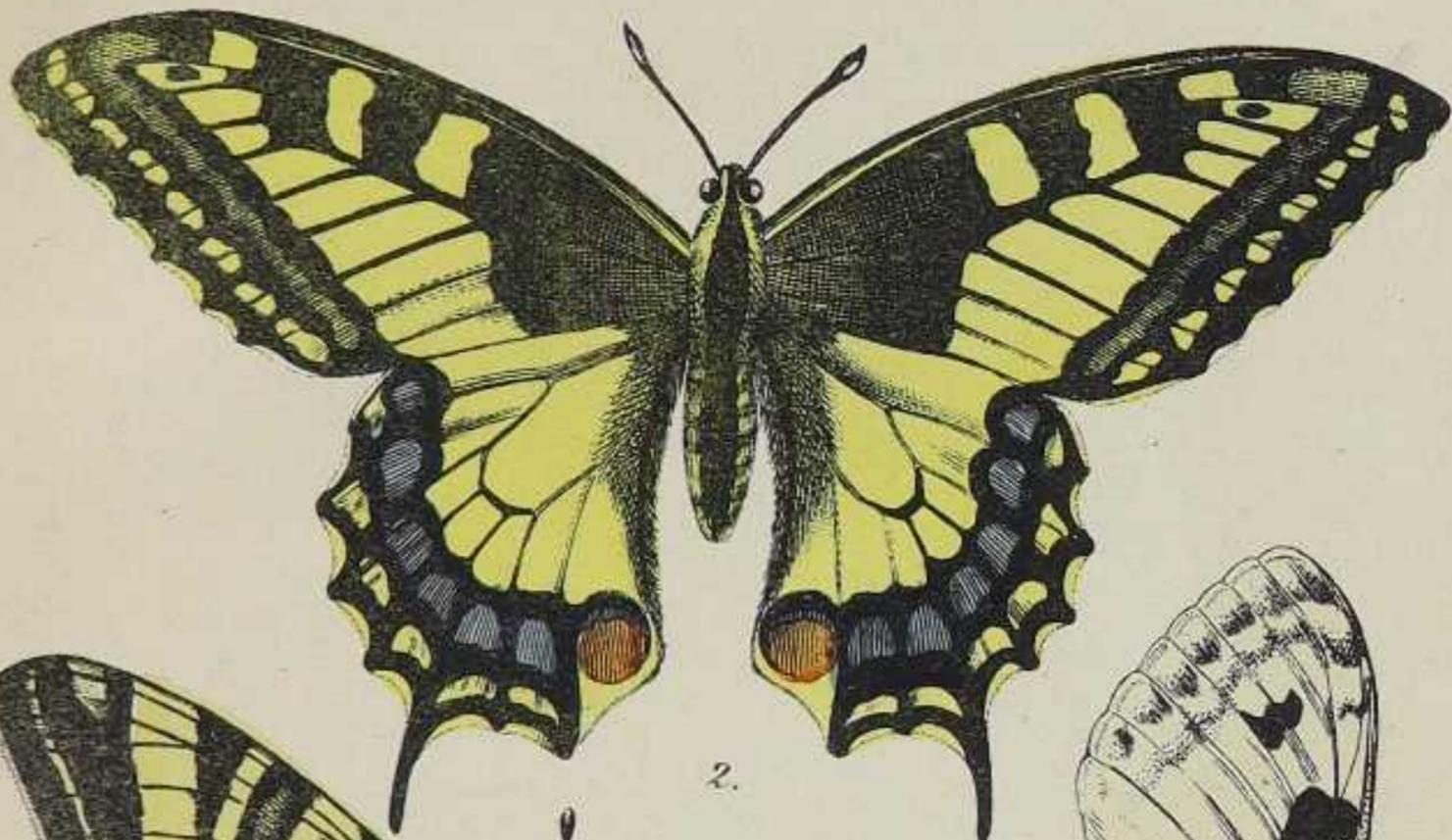
Eichen-Zipfelf., *Th. quereus* L. Taf. 3, Fig. 2. Weibchen mit einem großen doppelten blauen Längsfleck. Im Juni bis August, nirgends selten. Raupe graurötlich mit gelblichen dreieckigen Rückenflecken; im Mai auf Eichen.

Schlehen-Buntling, *Th. spini* Schiff. Dunkelbraun mit zwei kleinen rotgelben Flecken am Afterwinkel. Unterseite aschgrau mit fast geraden weißlichen Querstreifen, roten Randflecken und blauen Flecken am Innenwinkel der Hinterflügel. Ziemlich verbreitet vom Juni bis August. Raupe grün mit drei gelblichen Rückenlinien; im Mai an Schlehen.

Haineichenfalter, *Th. ilicis* Esp. Dunkelbraun, Weibchen mit großem rostgelben Quersfleck vor dem Saume. Unterseite braungrau mit einer weißen, aus Strichen gebildeten Querbinde und rotgelbem Rand-Fleckenband. Verbreitet im Juni und Juli. Raupe blaugrün mit gelblichen Strichen; im Mai auf Eichenbüschen.

Akazien-Buntling, *Th. acaciae* Fab. Das Männchen ebenso wie die vorige Art, dem Weibchen fehlt aber auf dem Vorderflügel der gelbe Flecken, die Unterseite ist heller, graubraun, der

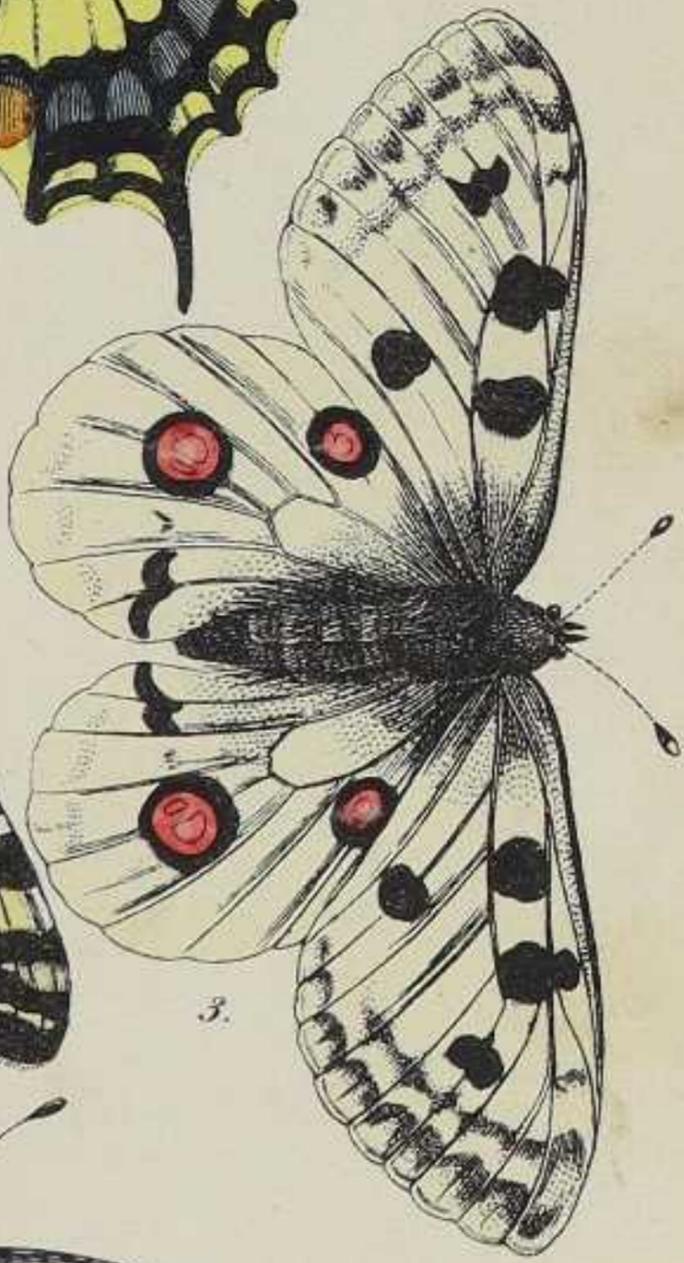
1.



2.



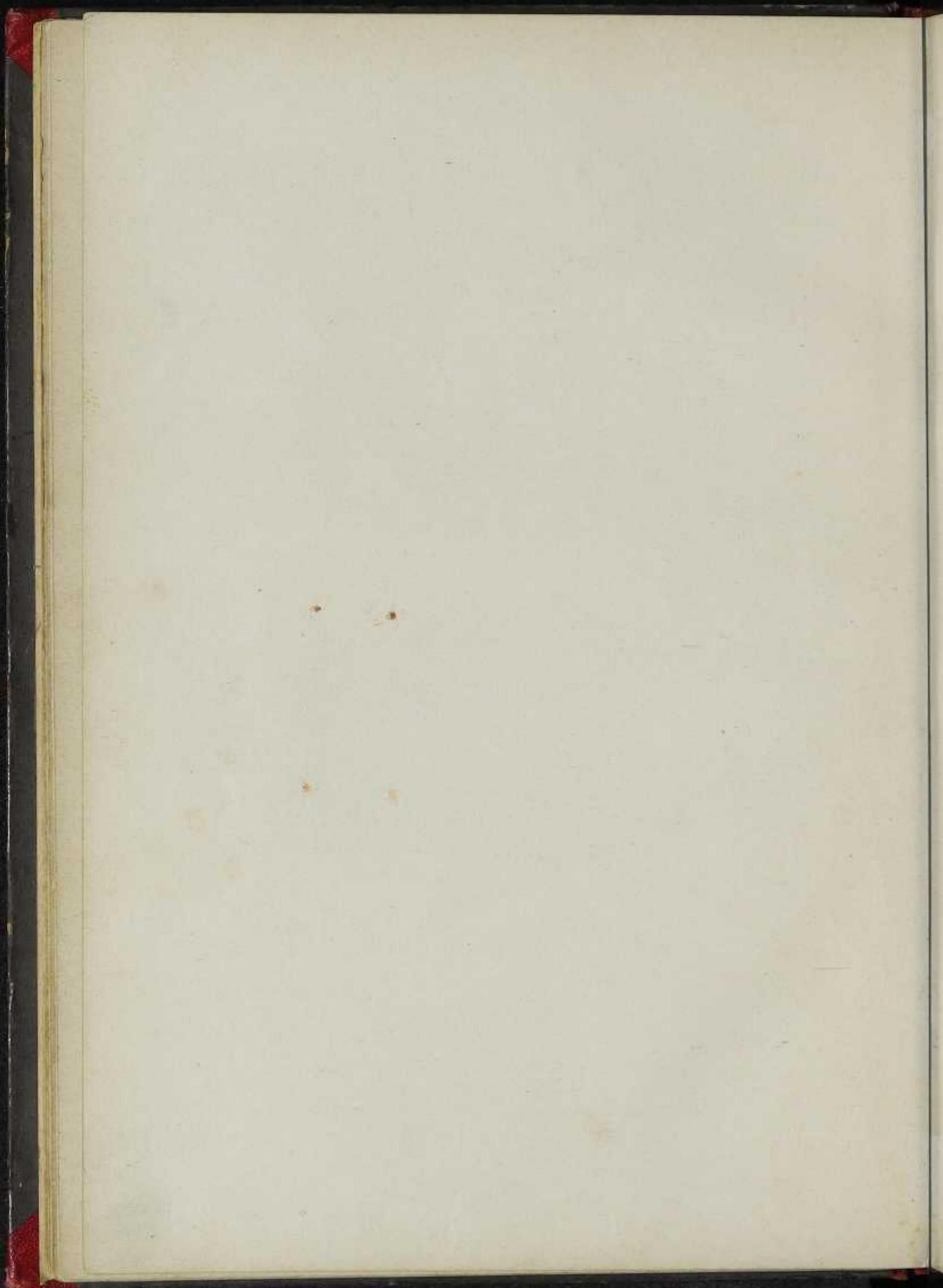
4.



3.



4.



vorletzte weiße Strich auf den Hinterflügeln ist nicht gebrochen und die Asterspize ist beim Weibchen tiefschwarz. Nicht verbreitet im Juni und Juli. Raupe im Mai an Schlehen.

Ulmenbuntling, Th. W. album Knoch. Dunkelbraun mit einem graubeschuppten Grübchen auf der Mitte des männlichen Falter. Unterseite mit einer zusammenhängenden weißen Querlinie, welche auf den Hinterflügeln spitz gebrochen ist und ein deutliches W bildet. Juni ziemlich selten. Raupe im Mai an Ulmen.

Brombeerschlüpfer, Th. rubi L. Oben braun, unten grün. Fast überall vom Mai bis Juli. Raupe grün mit weißlichen Rückenstreifen auf Brombeeren, Besenstrauch, Süßklee und Färberginster im Juli.

Nötlinge, Feuerfalter, *Polyommatus* Latr.

Kleine, oft goldglänzende Falter mit vielen Flecken auf der Unterseite, welche aus Schildraupen und buckligen hinten und über dem Rücken befestigten Puppen kommen.

Goldruten-, Feuer- oder Dukatenfalter, *P. virgaurea* L. Taf. 3, Fig. 3. Weibchen rotgold, schwarzbraun-fleckig. Juli, August in Wäldern nicht selten. Raupe dunkelgrün mit gelblicher Rücken- und Seitenlinie bis Juni auf der Goldrute, *Solidago virgaurea*.

Schwarzgefleckter Dukatenfalter, *P. Hippothoë* Lew. Dispar Hw. Oben rotgolden mit schwarzen Mittelflecken, Weibchen vorn mit schwarzen Fleckenreihen und Mitteltupfen. Wenig verbreitet, im Juli auf feuchten Wiesen. Raupe auf Ampfer und Ratterwurz.

Roter Feuervogel, *P. Chryseis* Borkh. *Hippothoë* L. Taf. 3, Fig. 4. Weibchen dunkelbraun mit rotgelber Mischung. Unterseite aschgrau, oben gelblich mit schräger, nicht abgesetzter Augenreihe. Verbreitet, im Juni und Juli auf feuchten Wiesen. Raupe grün mit dunkler Rückenlinie bis Mai an Ampfer.

Kupferbrauner Falter, *P. Circe* Schiff. *Dorilis* Hufn. Schwarzbraun mit schwarzen Flecken, hinten mit rotgoldener Randbinde, Weibchen mit zahlreichen goldgelben Zeichnungen, unten schwefelgelb mit zahlreichen Augenpunkten. Häufig und verbreitet auf trockenen Stellen, im Mai und Juli, August. Raupe grasgrün mit violetten Rücken- und Seitenstreifen. April, Juni und Juli an Ampfer.

Feuervögelchen, *P. phlaeas* L. Vorderflügel rotgolden mit breitem, schwarzbraunem Saume, Hinterflügel schwarzbraun mit feurigem Randband, unten vorn mattgelb, hinten rötlichgrau mit schwarzen Punkten. Überall häufig im Mai, wieder vom Juli bis Oktober. Raupe dunkelgrün mit gelblicher Rücken- und Seitenlinie bis Juni auf der Goldrute und auf Ampfer.

Blauschillerndes Feuerv., *P. Helle* Hb. *Amphidamus* Esp. Vorderflügel rotgelb mit schwarzen Flecken, Hinterflügel schwarz mit roter Binde, bei dem Männchen die Oberseite blauschillernd, bei dem Weibchen die Punkte zum Teil blau eingefast. Nicht verbreitet, auf Sumpfwiesen im Mai und August. Raupe grün mit dunklerer Rückenlinie; im Juli, August auf Ampfer und Natterwurz.

Argusfalter, Bläulinge, *Lycaena* Fab. *Cupido* Schrk.

Die Oberseite der Männchen meist blau, die der Weibchen braun, Unterseite mit vielen kleinen Augen besetzt. Die ziemlich kleinen Arten fliegen im Sonnenschein auf Wiesen und Wegen, wo sie oft in Mengen anzutreffen sind. Die Raupen leben bei Tage verborgen von den Blüten und Früchten von Hülsenpflanzen, Leguminosen, sind ebenfalls sehr dick, oft rundlich.

Heuheckelbläuling, L. *Alexis* Hb. *Icarus* Rott. Taf. 3, Fig. 5^a. Männchen, Unterseite hellblau, Fig. 5^b. Weibchen, braun mit braungrauer Unterseite. Vom Mai bis September eine der häufigsten Bläuling-Raupen, grün mit dunklerem Streifen, auf Heuheckel und anderen niederen Pflanzen in zwei Generationen.

Gemeiner Bläuling, L. *Argus* L. Glänzend blau, breit schwarz gesäumt mit weißen Fransen, das Weibchen schwärzlichbraun, auf den Hinterflügeln mit rotgelben Randflecken. Unterseite mit Augenpunkten und einem Saumband von schwarzen Monden und Punkten. Überall gemein vom Juli bis September. Raupe vom Mai bis Juli auf Klee und Ginsterarten.

Schöner Argusfalter, L. *Adonis* Hb. *Bellargus* Rott. Taf. 3. Fig. 6. Himmelblau, das Weibchen dunkelbraun mit rotgelben Randflecken. Saum weiß und schwarz gefranst. Unten aschgrau mit vielen schwarzgesternteten Augen und rotgelber Binde. Mai,

Juni und Juli bis August nicht selten, Raupe im Mai und August auf Klee und Ginster.

Weißgestreifter Bläuling, L. Damon Schiff. Blau mit schwarzgrauem breitem Saume, Weibchen dunkelbraun. Unterseite der Unterflügel mit einem weißen Wisch über den Flügeln. Hier und da häufig, mehr auf Bergwiesen vom Juni bis August.

Hellblauer Argusfalter, L. Corydon Poda. Blau mit schwarzblauem Rande; Weibchen schwärzlichbraun mit einem Bande rotgelb gerandeter Flecken am Außenrande. Unten hellgrau mit weißem Mittelfleck und schwarz-gekernten Augen. Fast überall vom Juni bis August. Raupe blaugrün, wulstig mit gelben Rückenstreifen auf Kronwicke im Mai und Juni.

Kleiner Bläuling, L. Alsus Fab. Minima Fuessl. Schwarzbraun, Männchen schwach blau angelaufen. Unterseite hellgrau mit kleinen Augen. Verbreitet in zwei Generationen im Mai und Juli.

Streupunkt, Faulbaumfalter, L. argiolus L. Taf. 4, Fig. 1. Männchen und Weibchen blau, letzteres mit einem sehr breiten schwarzen Saume. Unterseite bläulichweiß mit kleinen schwarzen Punkten. Überall auf Wiesen und am Waldsaume vom April bis Mai und August. Raupe auf Faulbaum.

Halb-Argus, L. acis Schiff. semiargus Rott. Dunkelblau, fein schwarz-randig, Weibchen schwarzbraun, unten braungrau mit einer Bogenreihe kleiner Augen vorn und hinten. Überall häufig im Mai und Juni.

Wirbelkrautfalter, L. Cyllarus Rott. Glänzend blau, schmal schwarzrandig weißgesäumt, Weibchen dunkelblau, blauschillernd; beide unten mit einer Reihe großer Augen, an der Wurzel grünlichblau. Verbreitet im Mai und Juni auf Waldgrasplätzen.

Trübbläuling, L. Euphemus Hb. L. Oben trüb hellblau mit schwarzer Punktreihe, schwarz verlaufenden Rändern und weißgesäumten Zahnfransen; Weibchen dunkler und deutlicher gezeichnet; unten braungrau mit blaugrüner Wurzel, schwarzen Rand und Mittelflecken. 1,7—2 cm breit. In feuchten Gegenden des mittleren Deutschlands; im Juli, August.

Schwarzbläuling, L. Erebus Knoch. Arcas Rott. Schwarzblau, das Männchen mitten dunkelblau bestäubt mit schwarzen Flecken; unten gelbbraun, das Weibchen kaffeebraun mit einer Reihe schwarzer Punkte in der Mitte. Im Juli, August ziemlich verbreitet auf Moorwiesen.

d. Frühlings-schneckenfalter, Erycinidae.

Die einzige Gattung und Art einer sehr zahlreich in Südamerika und sehr wenigen in Indien vorkommenden Familie ist:

Schneckenfalter, Nemeobius H. S.

In der Größe der Bläulinge mit eckigen, vorn geschweiften Flügeln, welche mehr den Perlmutterfaltern ähnlich sehen mit ungezähntem Saume und kurz geknulten Fühlern.

Kleinste Perlbinde, N. lucina L. Taf. 3, Fig. 7. Unterseite heller mit zwei Reihen weißer Flecken auf den Unterflügeln. Im ersten Frühling auf Waldlichtungen nicht selten. Raupe denen der Bläulinge sehr ähnlich, rötlichbraun; im Juni und Juli auf Ampfer und Primeln.

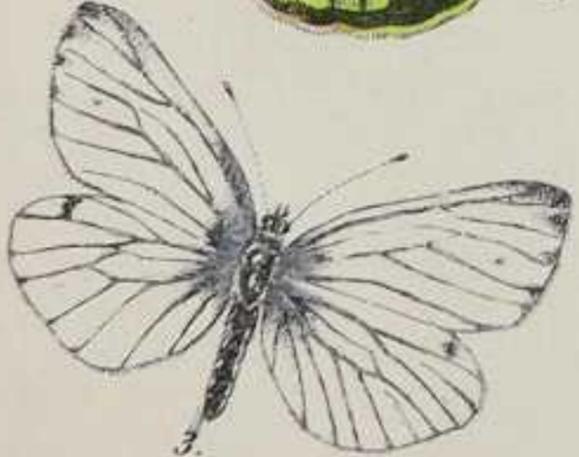
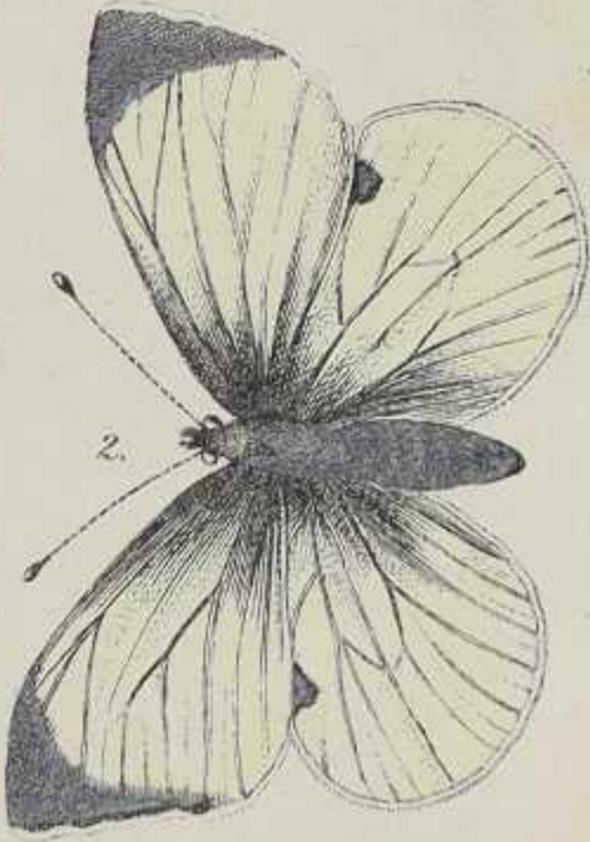
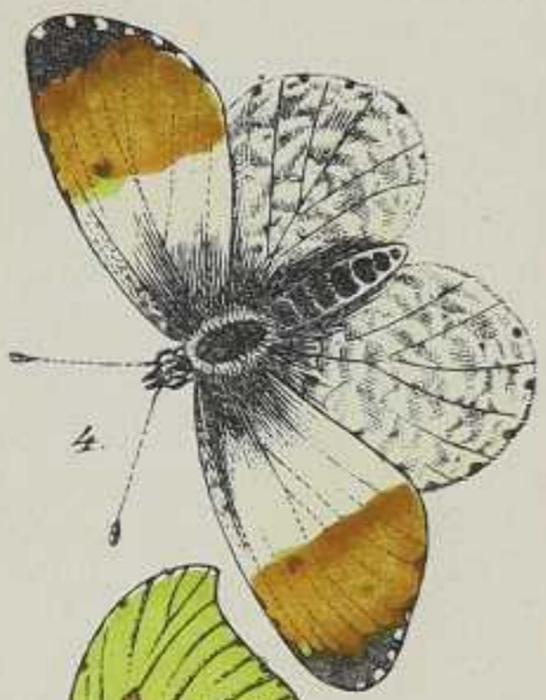
e. Schillerfalter, Apaturidae.

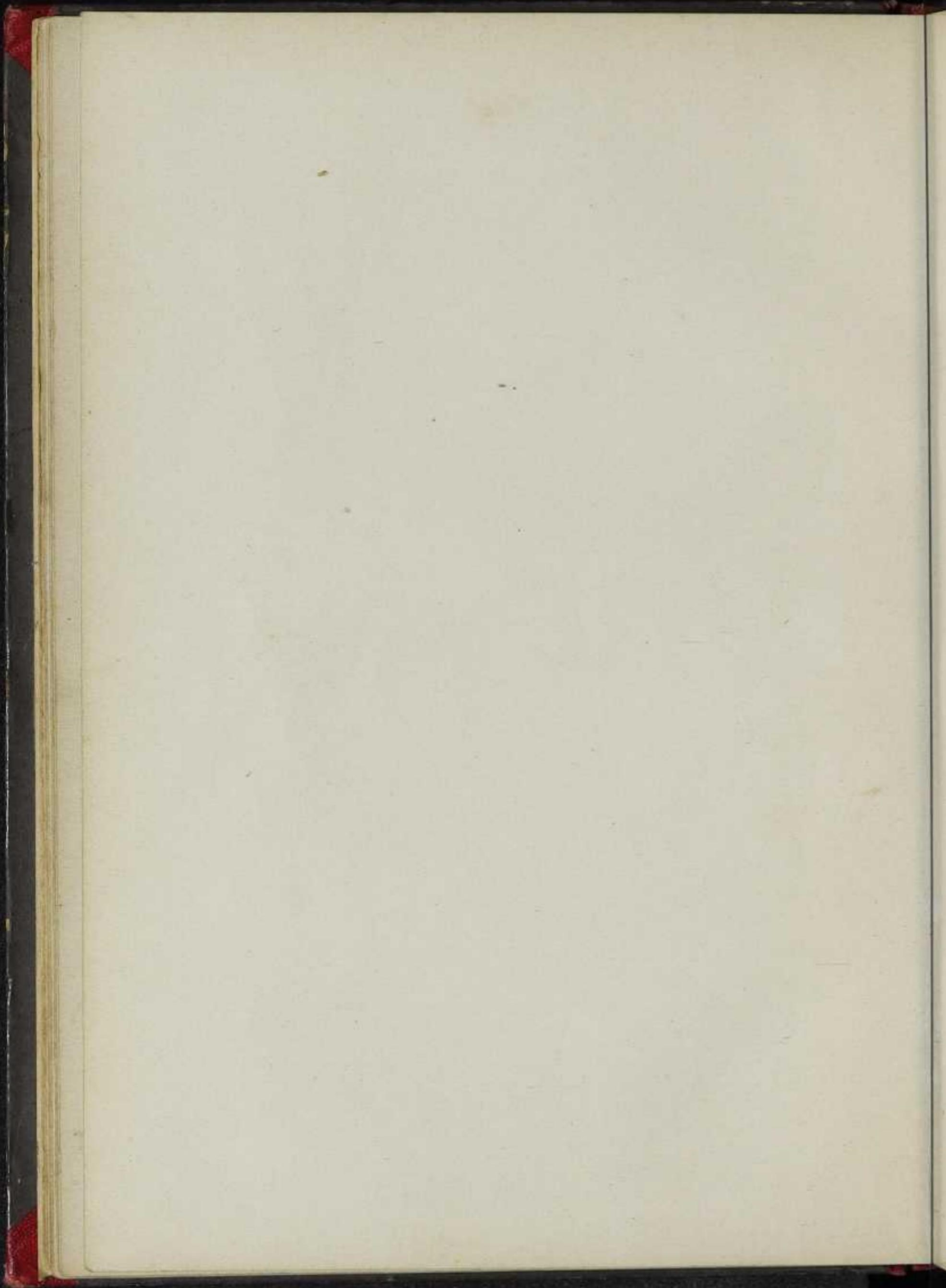
Schillerfalter. Apatura Fab.

Mit vier vollkommenen Beinen, die zwei vorderen sind verkümmert. Flügel stark gezähnt, beim Männchen stark schimmernd, Hinterflügel mit einem Auge.

Großer Blauschiller, A. Iris L. Taf. 3, Fig. 8. Vom Juni bis Juli in waldigen Gegenden nicht überall. Raupe, Taf. 20, Fig. 5, Mai und Juni an Sahlweiden.

Kleiner Blauschiller, A. Ilia Schiff. Braunschwarz mit blauem Schimmer. Der Saum der Vorderflügel ist unter der Spitze gebrochen und die Binde der Hinterflügel hat keinen Vorsprung, der Augenfleck der Vorderflügel ist auch auf der Oberseite vorhanden und die Unterseite ist nicht so bunt. Die Abart Clytie, als Rotschiller bekannt, hat eine braungelbe Färbung mit violetter Schimmer. Im Juni, Juli auf Waldwegen, seltener. Die Raupe ist der vorigen sehr ähnlich, nur sind die Hörner schwärzlich gerandet und die Streifen rötlich gesäumt. Mai, Juni auf Zitterpappeln.





f. Dornraupenfalter, Nymphalidae.

Weißbandfalter, Eisvogel, *Limenitis* Fab.

Flügel gezähnt, oben schwarzbraun, unten zimmetbraun, weißgebändert. Fühler allmählich in eine Keule verdickt. Raupe mit zweispitzigem Kopfe.

Großer Eisfalter, Pappelfalter, *L. populi* L. Taf. 3, Fig. 9 Weibchen. Das Männchen mit kleinen weißen Flecken. Juni, Juli auf Waldwegen, setzt sich gern des Morgens am Boden, später fliegt er höher und setzt sich auf Baumäste nieder. Raupe dick, grün, heller gemischt mit zwei Reihen kurz behaarter Fleischhöcker, lebt im Mai auf Espen und sitzt gern in die Mitte eines Blattes, wo auch die weiß und schwarze Puppe zu finden ist.

Kleiner Eisvogel, *L. Sybilla* L. Taf. 4, Fig. 2. Juni, Juli nicht selten in Waldungen auf Wegen und Lichtungen. Raupe, hellgrün mit roten Dornen und weißen Seitenstreifen; im Mai auf niederen Geißblattbüschen.

Blauer Eisvogel, *L. Camilla* Schiff. Der vorigen ähnlich, aber mehr blauschwarz, die Unterseite braunrot mit nur einer Reihe schwarzer Punkte vor dem Saume. Berggegenden Süddeutschlands im Juli, August. Raupe, der vorigen ähnlich, mit weiß-punktiertem Kopfe, lebt einsam im Mai auf Geißblatt.

Eck- oder Zaackenfalter, *Vanessa*.

Fühlerkeule geknopft, nur vier vollkommene Beine, Flügel eckig oder gerundet. Raupe mit sechs Reihen spitziger, ästiger Dornen. Puppen oft silber- oder goldglänzend.

Waldnessel- oder Gitterfalter, Landkärtchen, *V. Levana* L. Die kleinste Art. Rotgelb mit schwarzen Fleckenreihen und weißen Fleckchen vor der Spitze der Vorderflügel; ist die im ersten Frühjahr auf offenen Waldstellen fliegende Generation, aus welcher dann Ende Juli und August die schwarze mit weißen Bändern gezeichnete Form *Prorsa* L. kommt. Die schwarzen Raupe mit rotbraunen Streifen leben gesellig auf der Waldnessel; die vom Juni und Juli ergeben die schwarze *Prorsa*, die im Herbst die seltene *Albart Porima*, die überwinterte aber *Levana*.

C-Vogel, Hopfenfalter, *V. C album* L. Taf. 5, Fig. 3. Sehr ausgezackt, rotgelb mit dunkleren Flecken, unten schmutzig grau mit einem weißen kleinen e auf dem Hinterflügel. Überall im Sommer. Raupe halb rotgelb, halb weiß mit braunen Seiten, lebt im Mai und August auf Hopfen, Johannisbeersträuchern, Brennesseln und Rüstern.

Großer Fuchs, Rüsternfalter, *V. polychloros* L. Taf. 4, Fig. 3. Vom Frühjahr bis Herbst auf sonnigen Wald-rändern und in Gärten. Raupe schwärzlich blau mit braungelben Dornen, Rücken- und Seitenstreifen; vom Mai bis zum Herbst gesellig auf Birn- und Kirsbäumen, Weiden und Rüstern.

Kleiner Fuchs, Frühlingsherold, *V. urticae* L. Taf. 4, Fig. 4. Im Sommer und Herbst überall verbreitet. Raupe, Taf. 20, Fig. 3, schwarz mit gelbgrünen Streifen in zwei bis drei Generationen vom Mai bis Herbst gesellig an Brennesseln.

Dotterweidenfalter, *V. xanthomelas* Esp. Dem großen Fuchse ähnlich, aber röter, Flügelränder stärker gezackt und mit einem weißen Flecken vor der Spitze der Vorderflügel. Juni und Herbst mehr im östlichen Europa. Raupe schwarz, weiß punktiert mit zwei weißen Rückenlinien; im Juni und Juli auf Wollweiden.

Griesdornfalter, *V. L album* Esp., *V. album* Fab. Ebenfalls dem großen Fuchse ähnlich, doch steht vor der Spitze der Vorderflügel und am Vorderrande der Hinterflügel je ein weißer Flecken, auch sind die Saummonde gelb. Im Juli in Osterreich, Schlesien, Sachsen. Raupe rotbraun mit zwei breiten gelben Streifen über den Füßen; im Sommer gesellig auf Haselorn (*Hippophaë*), Rosenweiden und Epen.

Tagpfauenauge, Pfauenspiegel, *V. Jo* L. Taf. 4, Fig. 5. In mehreren Generationen überall gemein. Raupe, Taf. 20, Fig. 1, im Sommer und Herbst gesellig an Nesseln, manchmal auch an Hopfen.

Trauermantel, Mantille, *V. antiopa* L. Taf. 4, Fig. 6. Juli, August verbreitet, die überwinterten haben einen weißen Saum. Raupe, Taf. 20, Fig. 4, im Juni, Juli gesellig auf Weiden, Birken und Pappeln.

Admiral, Mars, Vulkan, Achtundneunziger, *V. atalanta* L. Taf. 5, Fig. 1. Juli, Oktober verbreitet in lichten Waldungen und Obstgärten, setzt sich gern aufs herabgefallene Obst. Raupe schwarz mit gelben Dornen. Lebt im Juni und dann wieder im August einsam zwischen zusammengesponnenen Blättern der Brennesseln.

Distelfalter, Stieglitz, *V. cardui* L. Taf. 5, Fig. 2. Überall auf der ganzen Welt verbreitet, im Sommer und besonders im Herbst. Tritt in manchen Jahren sehr häufig auf, während er jahrelang spärlich vorkommt. Raupe grau mit gelben Strichen lebt einsam in zusammengezogenen Distelblättern, seltener auf Malven, Schafgarben und anderen niederen Pflanzen.

Schneckenfalter, *Melitaea* Fab.

Fühlerkeule kurz, eiförmig. Flügel abgerundet, meist rotgelb, Unterflügel mit weißen Flecken ohne Silber. Raupen mit fleischigen behaarten Erhöhungen besetzt und so denen der vorigen Gattung etwas ähnlich, sogenannte Scheindornraupen.

Ehrenpreisfalter, *M. maturna* L. Oben lebhaft gelbrot mit schwarzen Querbändern und kleinen gelblichen Feldern. Hinterflügel mit einer breiten rotgelben Binde ohne Flecken. Unterseite ziegelrot mit hellgelber Mittelbinde auf den Unterflügeln. Mai und Juni nicht überall. Raupe schwarz mit schwefelgelber doppelter Rückenlinie; im April und Mai auf Ehrenpreis, jungen Eichen und Bitterpappeln.

Wegerich-Schneckenfalter, *M. aurinia* Rott. Artemis Hb. Dem vorigen etwas ähnlich, doch hat die breitere Binde der Hinterflügel schwarze Punkte, welche auf der Unterseite als gerandete Flecken erscheinen. Im Frühling auf Wald- und Feldwiesen, nicht überall. Raupe überwintert in einem gemeinschaftlichen Gespinste, die erwachsene ist schwarz mit weißen Streifen und ist im Mai einzeln auf Skabiosen und Wegerich zu finden.

Spitzwegerichfalter, *M. cinxia* L. Bräunlich lebergelb mit schwarzen Querbänden und mit groben schwarzen Punkten vor dem Saume der Hinterflügel. Unterseite der letzteren grünlich gelb mit zwei rostroten, schwarz eingefassten Binden. Im Mai und Juni

verbreitet. Raupe schwarz mit rotem Kopfe. April und Mai auf Spitzwegerich, Schafgarbe und anderen niederen Pflanzen.

Floekenblumenfalter, *M. Phoebe* Knoch. Schwarzbraun mit pomeranzengelben Fleckenreihen, unten grünlichweiß mit rostgelben schwarz gerandeten Binden, in deren hinteren sehr schwarze Bogen und rostrote Flecke stehen. Juli, mehr in Süddeutschland. Raupe schwarz mit rotgelben Dornen und weißlichen Streifen; bis zum Juni an der Floekenblume, *Centaurea*, und Wegerich.

Breitwegerichfalter, *M. didyma* O. Taf. 6, Fig. 7. Ändert vielfach ab, besonders das mehr braungelbe Weibchen. Unterseite der Hinterflügel mit zwei gelbrotten Querbänden und großen schwarzen Punkten. Nicht überall im Juni und Juli auf trockenen sonnigen Abhängen. Raupe bläulich mit schwarzen Querbänden, mit weißgelben und orangefarbigem Fleischspitzen. Mai an Breitwegerich, Ehrenpreis und anderen niederen Pflanzen.

Wollkrautfalter, *M. Trivia* Schiff. Der vorigen ähnlich, aber kleiner, die Zeichnung mehr schwarzbraun und an der Spitze der Vorderflügel zwei meist deutlich hellere Fleckchen. Die äußere Binde der Hinterflügel auf der Rückseite ist mit schwarzen halbrunden Strichen eingefasst. Mehr im Osten, auf den Alpen und bei Wien, im Juni und Juli. Raupe auf Wollkraut.

Schein Silberfleck, *M. Dietyrna* Esp. Tief schwarzbraun mit kleinen rotgelben nach außen hin helleren und kleineren Reihenflecken, die an Größe sehr wechseln und hinten oft verschwinden. Hinterflügel unten zimmetfarben mit zwei Reihen weißer und gelber Flecken. Mai und Juni verbreitet auf feuchten Wiesen in der Nähe des Waldes. Raupe hell violett, hellblau punktiert mit drei schwarzen Längsstreifen bis Mai an Wachtelweizen, *Melampyrum*, und Baldrian.

Mittelwegerichfalter, *M. athalia* Rott. Braunschwarz mit rotgelben, beim Weibchen meist blässerem Fleckenreihen. Hinterflügel unten gelbrot mit fünf hellgelben Wurzelflecken, eben solcher Mittelbinde und Randenden. Mai bis Juli sehr gemein auf Wiesen, in und am Walde. Raupe schwarz mit weißen Seitenwarzen und feinen weißen Punkten; im Frühjahr auf niederen Pflanzen, besonders auch auf *Melampyrum*.

3.



7.



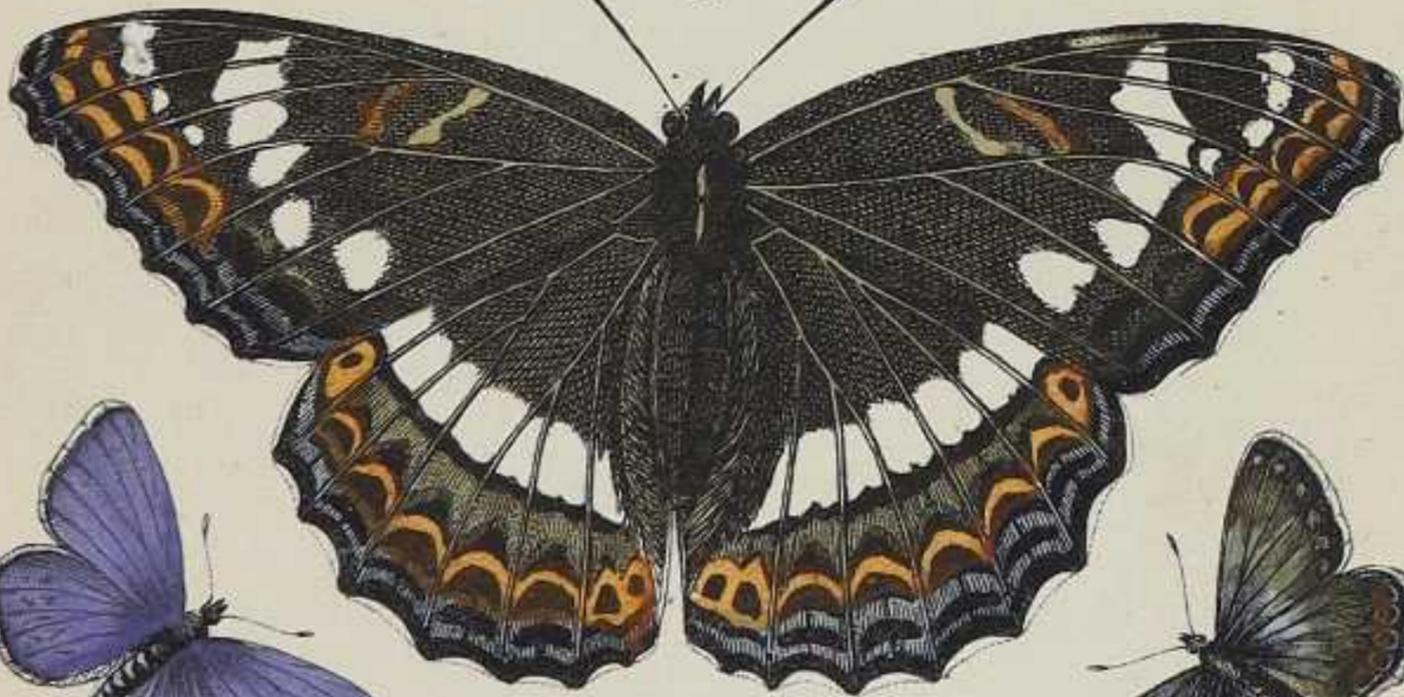
2.



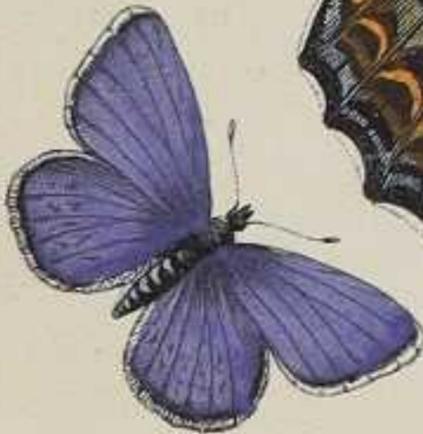
1.



3.



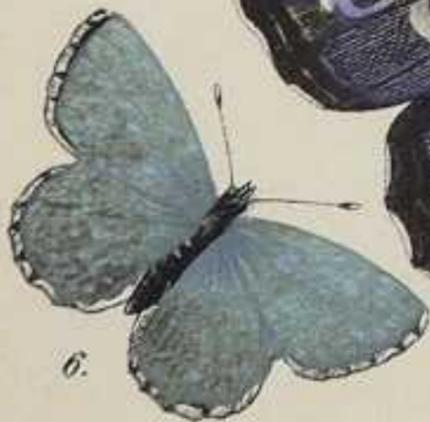
9.



5a



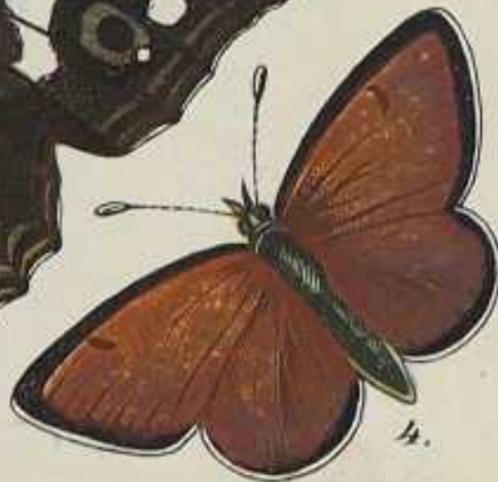
5b



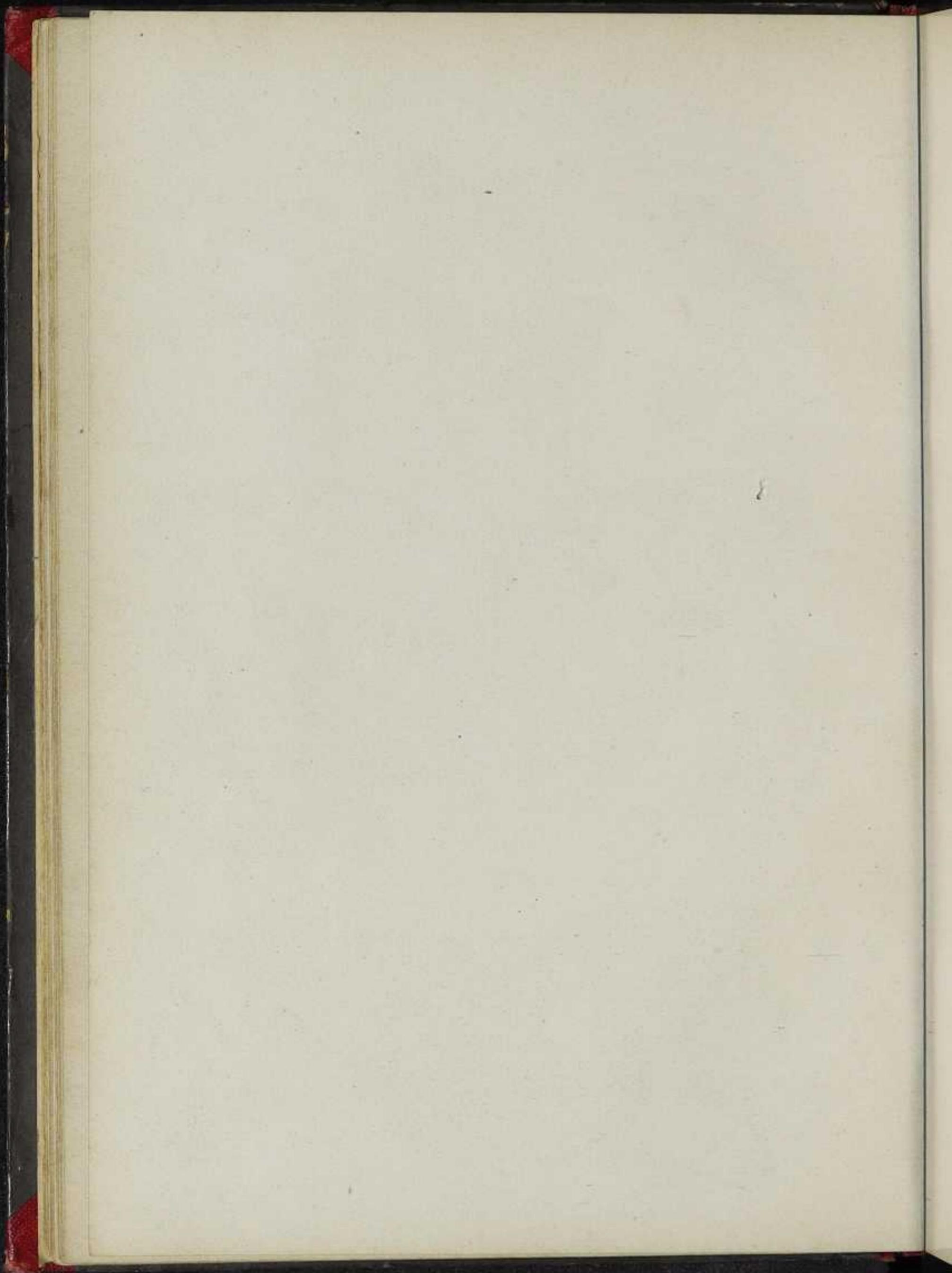
6.



8.



4.



Perlmutterfalter, *Argynnis* Fab.

Flügel gerundet, kaum etwas eckig, fast alle rotgelb mit schwarzen Zeichnungen. Hinterflügel unten mit Silberflecken. Die Raupen haben auf den ersten Ringen Dornen und leben meist an Weidenarten, bei Tage sehr verborgen unter Laub.

Tauber Perlmutterfalter, *A. solene* Schiff. Hinterflügel auf der Unterseite gelbbraun mit hellgelber von mehreren Silberflecken unterbrochener Mittelbinde und eben solche Flecken an der Wurzel. Juni fast überall häufig, besonders auf feuchten Wiesen, und wieder im Juli und August, aber seltener. 2 cm breit.

Barter Perlmutterfalter, *A. Euphrosyne* L. Dem vorigen sehr ähnlich, aber matter schwarz. Hinterflügel unten ockergelb mit viel Ziegelrot und nur einem großen Silberflecken in der Mitte der Mittelbinde und einem kleineren an der Flügelwurzel. Verbreitet vom Mai bis Juni.

Kleiner Silberpunkt, *A. Dia* L. Vorderdecken der Hinterflügel stark vorspringend, Unterseite derselben gelb mit Zimmetbraun, mit Silberflecken an der Wurzel, in der Mittelbinde und in den Randbögen. Auf Waldwiesen im Mai und wiederum im Juli, August; überall sehr verbreitet.

Matterwurzfalter, *A. Amathusia* Esp. Die Hinterflügel unten zimmetbraun, in der Saumhälfte gelb gemischt. Die Mittelbinde unregelmäßig gezackt, ohne deutliche Silberverzierung. Juli besonders auf feuchten Wiesen der Schweiz, von Ostpreußen, Schwaben und Osterreich. 4—4,5 cm breit.

Hohlbeerfalter, *A. Daphne* Schiff. Stets größer als Ino. Unterflügel unten grünlich ledergelb, in der Saumhälfte weinrot gewölkt mit kleinen braunen, licht gekerntem Spiegeln, die Mittelbinde gelb, rostgelb eingefasst. Juni, nur einzeln und sehr zerstreut. Raupe auf Weiden und Himbeeren.

Spiersandenfalter, *A. Ino* Esp. Unterseite der Hinterflügel gelb, die Wurzelflecken und die Mittelbinde etwas heller. Der Lichtstreifen bräunlich violett, in der Mitte unterbrochen. Das Violett reicht nur bis über die Spiegel, nicht bis zum Saume. Spiegel schwarzbraun mit deutlichen gelben Flecken. Juni fast überall, aber

einzelu, auf feuchten Waldwiesen. 3—4 cm breit. Raupe im Mai auf Spierständen.

Kleiner Perlmutterfalter, *A. latonia* L. Taf. 6, Fig. 2. Unten grünlich braungelb mit großen runden Tupfenreihen, unten auf zimtbraunem Grunde große abgerundete Perlmutterflecken. Überall häufig vom Mai bis zum Herbst. Raupe braungrau mit weißlichem Rückenstreifen und zwei braunen Seitenlinien; im Sommer und Herbst auf Weilchen und anderen niederen Pflanzen.

Großer Perlmutterfalter, *A. Aglaia* L. Taf. 5, Fig. 5. Unterseite der Wurzelhälfte der silberfleckigen Hinterflügel, mit Ausnahme der gelblichen Mitte schmutzig spangrün. Keine Spiegel zwischen der mittleren silbernen Fleckenbinde. Vom Juni bis August häufig in allen Wäldern. Raupe schwarz mit ziegelroten Seitenflecken und gelben Seitenstreifen; im Mai und Juni an Weilchen.

Mittlerer Perlmutterfalter, *A. Adippe* L. So groß wie der vorige, lebhaft rotgelb. Die zweite und dritte Rippe der Vorderflügel sind beim Männchen auffallend verdickt. Unterseite bleich ockergelb ohne grünliche Bestäubung, mit einer Reihe silberner Flecken über der Mitte und rostroten, silbergekernten Spiegeln. Juni, Juli in lichten Waldungen fast überall gemein. Raupe braungrau mit weißlichen unterbrochenen Rückenstreifen und dunklem Schrägsstrich; im Mai und Juni an Weilchen.

Silberstrich, Kaisermantel, *A. paphia* L. Taf. 5, Fig. 6. Männchen mit verdickten, blattartig erweiterten schwarzen Adern und Tupfreihen, das Weibchen größer. Juli, August häufig in Waldlichtungen. Raupe, Taf. 20, Fig. 2, Mai und Juni an Weilchen.

g. Aeugler, Augenfalter oder Zweispitzraupenfalter, *Satyridae*.

Brettspiel, *Melanagia* Meig. Arge Hb.

Flügel rundlich, weiß und schwarz gescheckt, unten mit Rand- und Gefaugen. Raupe grün mit zwei rötlichen, lederroten Schwanzspitzen; lebt im Mai verborgen an Queckengras. Die einzige deutsche Art:

Dambrett, Marmor-Argus, *M. Galathea* L. Taf. 5, Fig. 4. Im Juli, August überall auf Waldgrasplätzen.

Schwärzlinge, Erebia Boisd.

Mit nur vier vollkommenen Beinen, alle schwarz mit gelbroten Randbinden, in welchen schwarze, weißgekernte Augen sich befinden. Die grünen Raupen leben sehr verborgen an Gräsern. Die Falter sind besonders häufig im Gebirge zu finden.

Gemeiner Bergfalter, *E. medusa* Fab. Taf. 6, Fig. 1. Schwarzbraun, oben und unten matt grünlichimmernd mit rotgelben Randbinden und Augen darin. Im Mai, Juni und wieder im August auf Waldlichtungen.

Waldteufel, Kaffeevogel, *E. medea* Hb. *aethiops* Esp. Braunschwarz mit gekernten Augen, welche aber nie von rotgelben Ringen umgeben sind, wie bei der vorigen Art. Mittel- und Süddeutschland in waldigen Gegenden, im Juli, August.

Kupferbrauner Falter, *E. ligea* L. Größer als die vorigen, schwarzbraun mit größeren Augen in rostroter, beim Weibchen mehr gelbroter, scharf begrenzter Binde. Leicht durch die weiße Binde auf der Unterseite der Hinterflügel von den beiden anderen zu unterscheiden. In gebirgigen Gegenden verbreitet im Juni und Juli.

Gewöhnlicher Alpenfalter, *E. euryale* L. Oberseite der vorigen ähnlich, auf der Rückseite aber haben die Hinterflügel ein mehr oder weniger deutliches breites, dunkleres Band. Juli, August. In Schlesien einzeln, in den Alpen sehr häufig.

Breitbandäugler, Satyrus Fab.

Große Falter mit unstättem Flug, die sich gern plötzlich an Stämmen oder Steinen setzen, mit rundlichen, etwas gezähnten Flügeln. Die Raupen sind kahl und leben bei Tage verborgen an Gräsern. Puppen kurz, dick und bucklig.

Großer Waldportier, *S. Hermione* L. Taf. 6, Fig. 4. Hinterflügel oben und unten mit einem kleinen Auge. Unterseite derselben stark weißgrau marmoriert. Juli, August in Mittel- und Süddeutschland nicht selten. Raupe rötlichgrau mit schwarzem Rücken- und braungrauem Seitenstreif; im Juni auf Waldgräsern.

Kleiner Waldportier, *S. Aleyone* Schiff. Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, das Wurzelfeld auf der Rückseite der Hinterflügel

weniger marmoriert und stärker nach außen vorspringend. Nicht selten, besonders in Nadelwäldungen im Juli an sonnigen, trockenen Stellen.

Weißer Waldportier, S. Proserpina Schiff., Circe Fab. Oben samtlichwarz mit breiten milchweißen Binden und undeutlichen Eckaugen. Hinterflügel unten grau, schwarz und weiß gewässert. Im August, in Mittel- und Süddeutschland, an manchen Orten nicht selten. Raupe der von Hermione ähnlich, aber mit gelbroten, weißen und schwärzlichen Längslinien; im Juni an Waldgräsern.

Felsenfalter, S. Briseis L. Schwarzgrau mit metallischem Schimmer und weißlichem Borderrand der Vorderflügel. Die weiße Binde, in ungleichen Flecken aufgelöst, hat zwei Augen und verläuft nach hinten, die der Unterflügel ist ohne scharfe Abgrenzung. Unterseite der Hinterflügel beim Männchen nebelgrau, beim Weibchen gelblich, grau geriebelt, am Borderrand zwei große dunkle Makeln. Juli, August, nicht überall, auf trockenen dürren Anhöhen, setzt sich gern auf Steine. 5—6 em breit.

Rosßbinde, brauner Atlas, S. Semele L. Schmutzig graubraun, schimmernd; beim Männchen mit undeutlichen rostgelben, beim Weibchen mit deutlichen lehmgelben, vorn zwei Augen enthaltenden Binden, Unterseite der Hinterflügel grau mit marmoriertem Saume. Juli, auf sonnigen Waldwegen und dürren, steinigen Stellen, nicht überall.

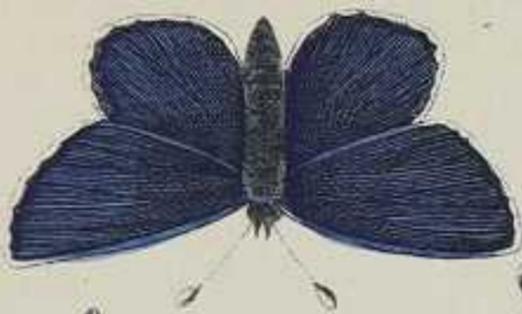
Glockauge, Habergraßfalter, S. Phaedra L. Dryas Esp. Schwarz graubraun, beim kleineren Männchen mit zwei kleineren, beim Weibchen großen schwarzen, blaugeferten Augen. Unterflügel mit einem kleinen Auge, unten mit einem breiten, grau eingefassten gelblichen Saume. Mehr im nordöstlichen Deutschland; im Juli, August auf Moorwiesen. 5—6 em breit.

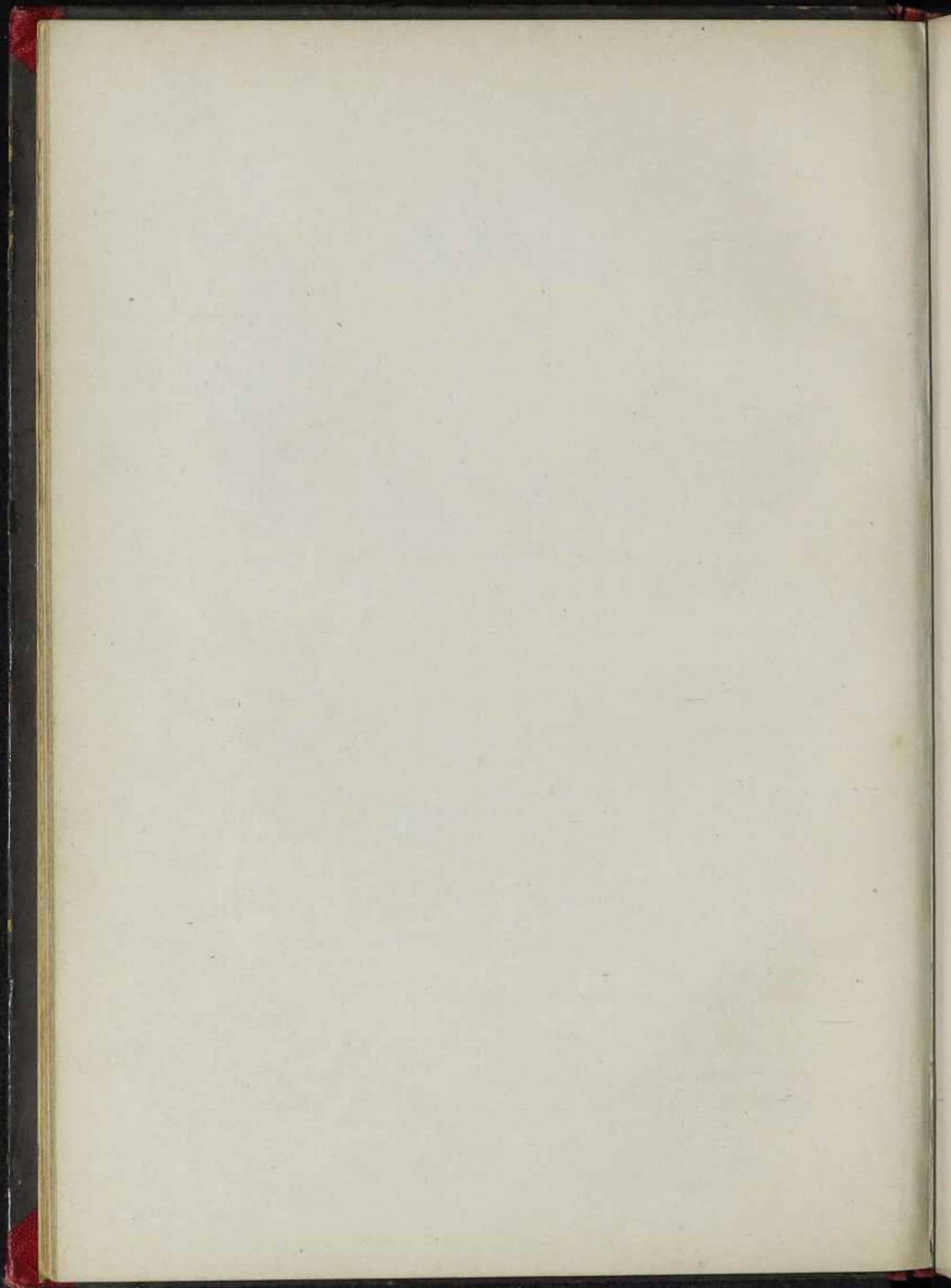
Scheckige Neugler, Pararge Hb.

Flügel abgerundet, oben schwarz oder graubraun mit helleren Flecken und Zeichnungen, unten schwach gewellt. Die Raupen spindelförmig, mit kleinem runden Kopf, grün und kurz behaart, verbergen sich bei Tage und leben von niederen Pflanzen.

Brauner Augenvogel, P. Maera L. Olivenbraun mit gelber Fleckenbinde und einem großen Auge, unten mit kleinen Augen

4.





in gelbem Grunde. Die Hinterflügel unten an der Wurzel braun, am Saume aschgrau. Vom Juni und wieder im August verbreitet in Berggegenden, sitzt gern an Felsen und Mauern. 4—6 cm breit.

Mäuerling, Mauerfuchs, *P. megaera* L. Taf. 6, Fig. 5. Braungelb mit braunen Querstreifen, Vorderflügel mit einem größeren und daneben mit einem sehr kleinen Auge vor der Spitze. Hinterflügel unten gelbgrau, bräunlich marmoriert mit gelbgeringelten Randaugen, Juli und wieder im August, überall häufig auf Wegen und an Mauern. Im Mai, August und September im Laubholz.

Wald-Argus, gefleckter Waldvogel, *P. egeria* L. Schwarzbraun mit gelbweißen Fleckenreihen, die Vorderflügel mit einem einfach gekernten Auge vor der Spitze, die Hinterflügel mit drei Augen, die Unterseite derselben grünlichgrau mit weißen Punkten statt Augen. Mai, August und September im Laubholz.

Düstre Neugler, *Epinephele* Hb.

Flügel spitzedig, stumpfzählig, düster schwarz oder braungrau mit deutlichen Eckaugen. Fühler mit schwacher Kolbe. Die Schmetterlinge fliegen auf Wiesen und Wäldern. Raupen spindelförmig, fein behaart, leben auf niederen Pflanzen.

Graubrauner Falter, *E. Eudora* Esp. *Lycaon* Rott. Braunschwarz, Vorderflügel oben und unten mit zwei, die Hinterflügel unten mit fünf großen schwarzen, weißgekernten Augen. Im Juli, August überall häufig.

Sandauge, großes Ochsenauge, *E. Janira*. Taf. 6, Fig. 6. Weibchen mit ockergelber Scheibe um das Auge, Unterflügel unten graubraun-marmoriert mit gelblicher Binde. Im Sommer bis Herbst überall gemein auf Wiesen und Waldlichtungen.

Samtbort, Pomeranzenatlas, *E. Tithonus* L. Pomeranzenbraun, ringsum mit breitem schwarzbraunen Rand, Unterseite lebhaft gelb, grau- und braun-marmoriert. Im August, weit verbreitet, doch fehlt er einigen Gegenden gänzlich.

Grasvogel, *E. hyperanthus* L. Schwarzgrau, vorn mit zwei bis drei, hinten mit zwei kleinen, fast unmerklichen, selten weißgekernten Augen, Unterseite heller grünlichbraun, die Augen deutlicher, gelbgeringelt. Juni bis August überall häufig auf Waldblößen.

Kleine Augler, Coenonympha Hb.

Flügel sehr gerundet, matt gefärbt mit oben undeutlichen, unten hervortretenden Augen. Fühler mit dünner Kolbe. Raupen dünn, fein behaart, grün mit kleinem Kopfe, leben auf niederen Pflanzen.

Dunkelbrauner Augler, *C. Oedipus* Fab. Oben dunkelbraun, unten olivenbraun mit sehr großen, silberweiß-gekernten Augen auf den Hinterflügeln. Im Juni auf Sumpfwiesen in Osterreich und in den Alpen.

Braunes Scheinsilberauge, *C. Hero* L. Dunkelbraun meist mit vier großen, rostgelb-geringten, blinden Augen. Hinterflügel unten braun mit einer Reihe weißgekernter, rostrot umgebener Augen durch eine kreiselige Binde begrenzt. Mai bis Juli häufig in lichten Waldschlägen.

Rostflügel, *C. Arcania* L. Rostgelb, schwarz-gerandet, hinten schwarzgrau mit rostgelben, undeutlichen Augen. Unterseite mit breiter, ungleicher weißer Mittelbinde mit einigen weißgekernten, gelbgerandeten Augen. Juni, Juli auf Waldwiesen ziemlich verbreitet.

Bittergrasfalter, *C. Iphis* Schiff. Ockerbraun mit allmählich dunklerem Rand. Unterseite unten bräunlichgrau mit unterbrochener weißer Binde und sechs kleinen weißgekernten Augen. Juni, Juli, fast überall auf Wiesen.

Kleines Ochsenauge, kleiner Heuvogel, *C. pamphilus* L. Taf. 6, Fig. 3. Unterseite grau mit verloschener weißer Binde und mehreren Augen. Frühjahr bis Herbst in einigen Generationen auf allen Wiesen und Grasplätzen.

Großer Heufalter, *C. Davus* L. Dem vorigen ähnlich, aber viel größer, mit durchscheinenden Augen. Hinterflügel unten grünlich gelbgrau mit weißlichen Bändern und einer Reihe deutlich weißgekernter, gelb begrenzter Augen. Viel seltener im Juni und Juli auf Moorbiesen.

2. Familie. Anächte Tagfalter, Dickköpfe, Hesperidae.

Fühler meist keulenförmig, Hinterschienen mit vier Dornen. Flügel in der Ruhe halb aufgerichtet. Raupen den Nachtfalterraupen

ähnlich, nach beiden Enden etwas verdünnt, leben auf, oder in Blättern eingewickelt und verpuppen sich in einem leichten Gewebe in den Blättern.

Weißwürflige Dickköpfe, Würfelfalter, Syrichtus Boisd.

Fühlerkolben dick und stumpf. Flügel mit durchscheinenden oder weißen Würfelflecken. Raupen spindelförmig, rundköpfig, leben zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Malvenfalter, *S. (Spilothyrus) malvarum* Hoffsgg. Taf. 7, Fig. 1. Im Mai und wieder im Juli auf Feld- und Waldwegen. Raupe rötlichgrau, vorn gelb gefleckt, mit dunkler Rückenlinie und lichtem Seitenstreif; im Juni und Herbst in zusammengesponnenen Blättern der Malven.

Kartendistelfalter, *S. alveus* Hb. Fritillum O. Taf. 7, Fig. 2. Unterseite olivengrün, braungelb oder schmutzig zimmetbraun, mit meist helleren Rippen. Juli, August sehr verbreitet.

Spielbrettchen, *S. alveolus* Hb. *malvae* L. Schwarzbraun mit grünem Schimmer und vielen weißen Würfelflecken, die Hinterflügel haben unten fast immer vom Borderrand bis in die Mitte einen weißen Fleck nebst einigen solchen Punkten auf rotbraunem Grunde. Frühjahr und Sommer überall auf dürren Plätzen, Wegen. Raupe braungelb mit braunrotem Rücken- und Seitenstreif; im Sommer auf Himbeer- und Erdbeerblättern.

Dickkopf, Hesperia Boisd.

Flügel geschweift, von rotgelber, unten grünlicher Farbe mit undeutlichen Flecken, würflig oder einfach. Raupen hinter dem Kopf verengt, dick, nach hinten zugespitzt; leben an Gräsern und verpuppen sich auch in denselben in leichten Geweben.

Strich, Kornfuchs, *H. linea* Schiff. Thaumastus Hufn. Rotgelb mit dunkleren Adern und Rändern. Das Männchen mit schwärzlichem Mittelstrich, unten hinten gelbgrau, hochgelb längs dem Innenrand. Überall gemein. 2,5 cm. breit.

Gelber Dickkopf, *H. lineola* O. Dem vorigen sehr ähnlich, auf der Unterseite sind die Hinterflügel aber einfarbig grüngelb, heller als die Vorderflügel. Fast überall an sonnigen Abhängen und Wegen im Juli.

Sylvan, *H. sylvanus* Esp. Etwas größer als voriger. Rotgelb, am Rande hin dunkler, vorn ein starker, schräger, schwarzbrauner Mittelstrich und matte hellgelbe Würfelflecken, unten hochgelb, graugrün angeflogen. Juni, Juli auf Waldlichtungen häufig. Raupe schmutziggrün mit gelblichen Ringeinschnitten und schwärzlicher Rückenlinie; im Mai auf Grasarten.

Strichfalterchen, *H. comma* L. Rotgelb mit dunkelbraunem, beim Weibchen breiterem Saume und lebhaft rotgelben Würfelflecken. Der schwarze Schrägstreif auf dem Vorderflügel des Männchens dick, fast gerade mit silberglänzender Mittellinie. Hinterflügel unten schmutziggrün mit scharf begrenzten weißlichen Würfelflecken. Juni und zum zweiten Male im August überall sehr verbreitet. Raupe rötlich schwarzgrau mit feiner schwarzer Linie; im Frühjahr und Sommer an Gräsern.

Mannstreu-Falterchen, *H. (Thanaos) Tages* L. Taf. 7, Fig. 3. Schwarzbraun mit helleren grünen Stellen und deutlichem feinen Randpunkt, unten einfach braun. Im April und Mai und zum zweiten Male im Juli, August häufig auf Feld- und Waldwegen.

Wegerich-Dickkopf, *H. (Carterocephalus) Paniscus* Fab. Schwarzbraun mit vielen goldgelben Würfelflecken, welche auf den Vorderflügeln eckig, auf den Hinterflügeln mehr rundlich sind. Mai und Juni sehr verbreitet.

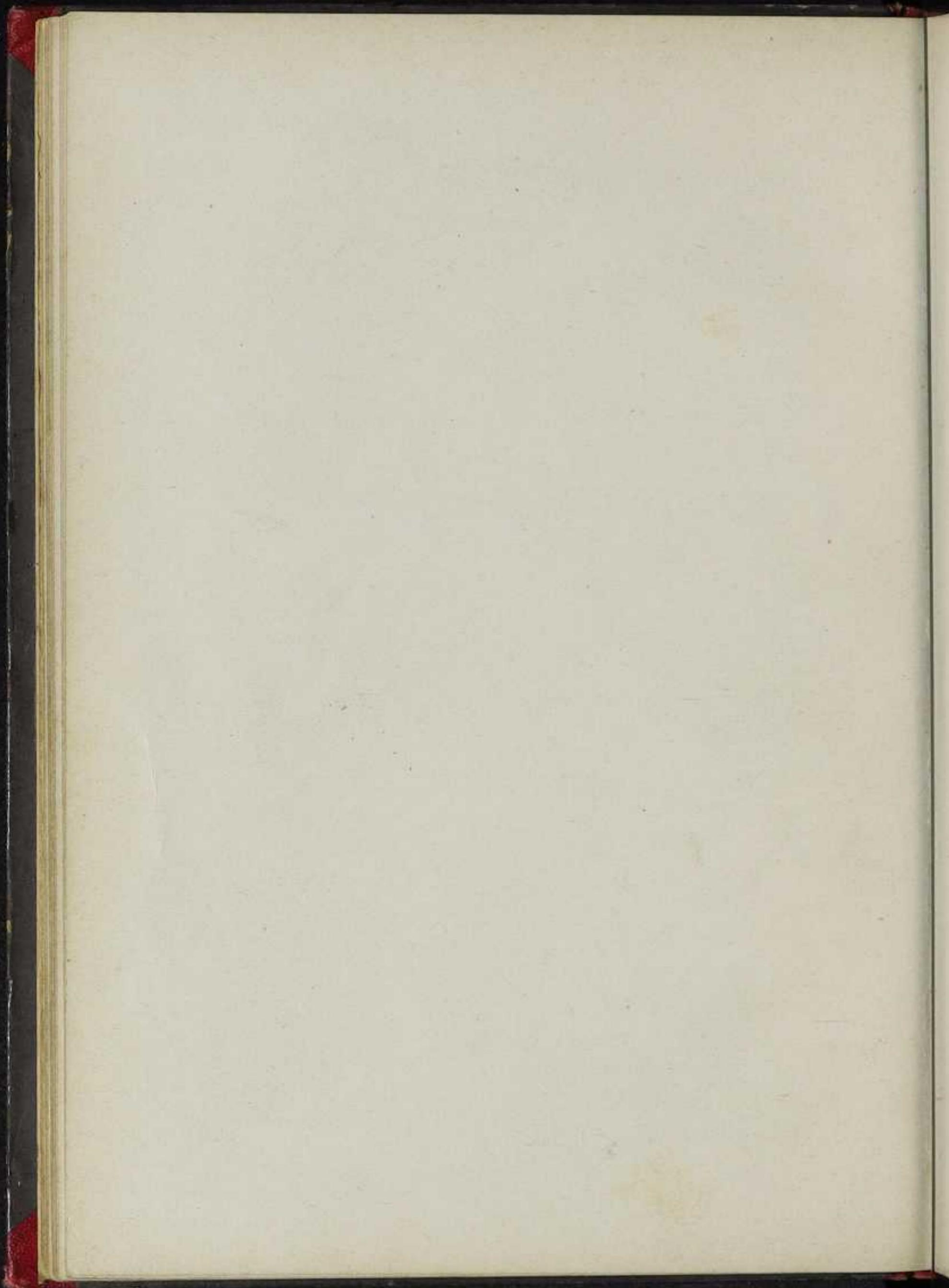
Wechselfleckiger Dickkopf, *H. (Carterocephalus) Silvius* Knoch. Oben vorn goldgelb, schwarz gesäumt mit vier schwarzen Flecken und Punktreihe außen, hinten oben und unten schwarz und gelb bestäubt mit goldgelben Flecken. Seltener, in Ostpreußen und bei Braunschweig in lichten Waldungen.

II. Nachtschmetterlinge, Heterocera.

Fühler nach der Spitze hin allmählich verdickt oder dreiseitig, kein Glied länger als dick. Leib dick und gedrungen. Vorderflügel schmal und langgestreckt, die hintern viel kleiner, in der Ruhe wagrecht oder dachartig ausgebreitet, meist dunkel. Raupen mit sechzehn Füßen.

5.





a. Abendshmetterlinge, Sphinges L.

3. Familie. Schwärmer, Sphingidae.

Fühler entweder gleich dick, oder nach der Spitze dicker, am Ende mit einem Häkchen oder mit gekrümmter Borste. Fliegen nur in der Dämmerung. Raupen nackt, meist mit einem spitzigen Horn auf dem vorletzten Ring. Puppen fast immer ohne Hülle in der Erde, oft mit starker Rüsselscheide.

Grüblingschwärmer, Acherontia O.

Körper sehr plump und dick, Kopf und Augen groß, Fühler dick. Bringt durch Reibung seines hornigen Rüssels einen eigentümlichen zirpenden Ton hervor. Die einzige Art:

Totenkopf, A. Atropos L. Taf. 7, Fig. 4. Verbreitet, aber nicht häufig im September und Oktober; sitzt des Tags über mit dachförmig auf den Körper gelegten Flügeln an Mauern oder Steinen, schwärmt abends, geht gern dem Lichte nach und wird auch öfters in Bienenständen gefunden, wo er dem Honig nachgeht und von den Bienen manchmal getötet wird. Die große Raupe, Taf. 21, Fig. 5, lebt auf Kartoffeln, kommt aber auch manchmal auf Stechapfel und Teufelszwirn, Lycium, vor. Im Herbst ist sie erwachsen und geht in die Erde, um sich in einer leichten Erdhöhle zu einer dunkelbraunen Puppe zu verwandeln. Man findet die Raupen in den Feldern, wo sie versteckt unter dem Kartoffelkraut sitzen, indem man ihre anscheinlichen Exkremente aufsucht, in deren Nähe dann die Raupen sich befinden.

Nechte Schwärmer, Sphinx L.

Flügel und Leiber lanzettförmig, Fühler pfriemenförmig. Röllzunge lang, oft länger als der Körper. Flügel in der Ruhe dachförmig an den Leib gelegt. Sie schwärmen des Abends an Blumen, besonders an Geißblatt, Natterkopf, Salbei und Winden. Sie haben eine außerordentliche Flugfertigkeit, so daß einige südeuropäische Arten, wie der Oleander-, großer Weinschwärmer, im heißen Sommer bis zu den Küsten des deutschen Gebietes vordringen, um daselbst ihre Brut abzusetzen. Raupen sind dick, groß, mit einem Horn bewaffnet,

leben an Bäumen und niederen Pflanzen und verpuppen sich alle in der Erde ohne besonderes Gespinnst.

Windenschwärmer, Windig, *Sph. convolvuli* L. Fast so groß als der vorige, grau, Leib weiß, rosa und schwarz gestreift. August und September in Blumengärten öfters häufig. Die Raupe ist entweder gelbbraun oder grün, lebt im Sommer auf der Ackerrinde, bei Tage verborgen, und verwandelt sich in einer geräumigen Erdhöhle zu einer glänzend braunen Puppe mit langer Saugrüffelscheide.

Liguster- oder Rainweidenschwärmer, *Sph. ligustri* L. Vorderflügel rötlichgrau mit schwarzem Innenrande und weißgrauer Spitze. Hinterflügel und Leib rosa mit schwarzen Binden. Mai und Juni, verbreitet und nicht selten. Raupe schön grün mit lila angelegten Querstreifen; im August und September nicht selten in Gärten an Flieder, Syringa, und Liguster. Vor der Verpuppung wird sie mißfarbig, läuft unruhig umher und wird dann zu einer Puppe mit deutlicher Rüffelscheide.

Kiefernswärmer, Tannenpfeil, Föhrenspinner, *Sph. pinastri* L. Taf. 7, Fig. 5. Juni, Juli in Nadelwäldungen nicht selten, manchmal in großer Menge. Sitzt des Tags an den Stämmen. Raupe grün mit weißlichen Längslinien und rotem Horn; im August und September an Nadelhölzern, besonders an Föhren, tritt in manchen Jahren in ungeheurer Anzahl auf und fügt den Wäldern großen Schaden zu. Die Puppe, braun mit anliegender Rüffelscheide, findet man unter Moos am Fuße der Föhrenstämme. Raupe Taf. 21, Fig. 1.

Labkrautswärmer, *Sph. (Deilephila) galii* Esp. Taf. 8, Fig. 1. Der folgenden Art ähnlich, aber der helle, in die Spitze verlaufende Mittelstreif der Vorderflügel blaßgelb, ohne rötlichen Anflug. Unterseite graugelb. Mai und Juni, viel seltener als *Euphorbiae*. Raupe grün mit gelben Rückenstreifen, großen runden, gelben, schwarz eingefassten Seitenflecken; im Juli bis September auf Labkraut.

Wolfsmilchswärmer, *Sph. (Deilephila) euphorbiae* L. Taf. 7, Fig. 6. Überall, wo Wolfsmilch wächst, häufig. Im Juni und August, manchmal auch im Mai. Raupe, Taf. 20, Fig. 11, im August, September an Wolfsmilch, selten von dem im Mai ge-

schlüpfen Falter im Juni und Juli, welche den Schmetterling Ende Juli, August ergeben. Puppe braun, in einer leicht umspinnenen Höhle, ruht oft mehrere Jahre.

Frauenstroschschwärmer, Sph. (*Deilephila*) *lineata* Fab. Livornico Esp. Olivenbraun, weiß-gerippt mit einem bleichen Schrägstreifen von der Wurzel bis zur Flügelspitze und scharf begrenzter weißer Binde. Mai und Juni äußerst selten bei uns, da er im Süden einheimisch ist. Raupe hellgrün, gelb-punktiert, im Juli und August am Weinstock und an Labkraut.

Großer Weinschwärmer, Sph. (*Deilephila*) *Celerio* L. Leib und Vorderflügel olivenbraun. Hinterleib mit einer weißlichen Mittellinie. Vorderflügel mit einem weißen, von einer braunen Doppellinie durchzogenen Schrägstreifen. Hinterflügel rosarot. Mai und Juli ebenso selten und wie bei der vorigen Art. Raupe braun, seltener grün mit einem aufrechtstehenden Horn; im Sommer auf dem Weinstock.

Mittlerer Weinschwärmer, Sph. (*Deilephila*) *elpenor* L. Taf. 8, Fig. 2. Juni, August weit verbreitet. Raupe, braun oder grün mit einem kurzen gekrümmten Horn, vom Juli bis Oktober auf Weidenröschen, Labkraut, Fuchsen in den Gärten, seltener auf dem Weinstocke.

Kleiner Weinschwärmer, Sph. (*Deilephila*) *porcellus* L. Taf. 7, Fig. 7. Überall häufig im Mai und Juni, schwärmt auf verschiedenen Blumen, besonders in den Gärten auf Berbenen. Raupe, Taf. 20, Fig. 10, der vom mittleren Weinschwärmer ähnlich, aber kleiner, hat statt des Hornes nur eine kleine spizige Erhöhung, im Juli bis Oktober auf Labkraut, seltener auf Weidenröschen.

Oleanderschwärmer, Sph. (*Deilephila*) *nerii* L. Taf. 8, Fig. 3. Samtartig grün mit gelblichen, weißen, rosaroten und violetten Streifen und Flecken. Juli, bei uns äußerst selten in heißen Jahrgängen, ist mehr in Südeuropa, Asien und Afrika zu Haus. Die schön grüne Raupe mit weißen Punkten und zwei blauen Augen auf dem dritten Ringe kommt hier und da im Herbst auf den Oleanderstauden bei uns vor. Puppe hellbraun.

Zackenschwärmer, Smerinthus O.

Fühler dreikantig fadenförmig, Flügel ziemlich breit, zackig oder gefaltet; in der Ruhe ganz abstehend, die runden Hinterflügel nicht bedeckend. Lassen sich beim Saugen auf den Blumen nieder, wie die Nachtfalter. Raupen rauh gehörnt.

Lindenschwärmer, S. Tiliae L. Taf. 8, Fig. 4. Juni und Juli verbreitet in Wäldern, Gärten an Lindenstämmen. Raupe, Taf. 21, Fig. 4^a, blaugrün mit gelb und roten Seitenbändern und roten Luftlöchern, von Juli bis September an Linden, seltener an Weiden, Birken oder Eichen. Puppe, Taf. 21, Fig. 4^b, braun. Eier grün, entwickeln sich nach zwei Wochen.

Eichenschwärmer, S. quereus Schiff. Bleich ockergelb mit zwei dunkelbraunen Querlinien, kommt in Osterreich, besonders Ungarn vor. Seine grüne Raupe mit breiten und schmalen Querstreifen im Sommer auf jungen Eichen.

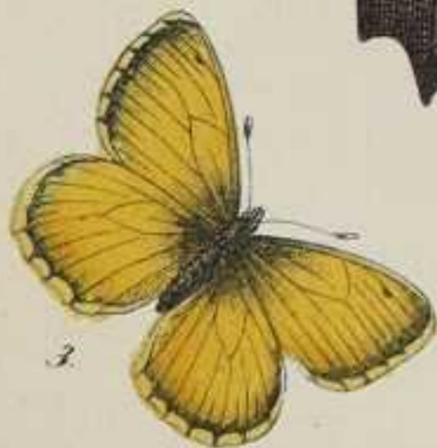
Abendpfauenauge, S. ocellata L. Taf. 8, Fig. 5. Im Mai, Juni sehr verbreitet. Raupe, Taf. 21, Fig. 2, dick, blaugrün, den ganzen Sommer auf Weiden, Linden, Schlehen und Eichen, besonders aber auf jungen Apfelbäumen, welchen sie oft schädlich wird.

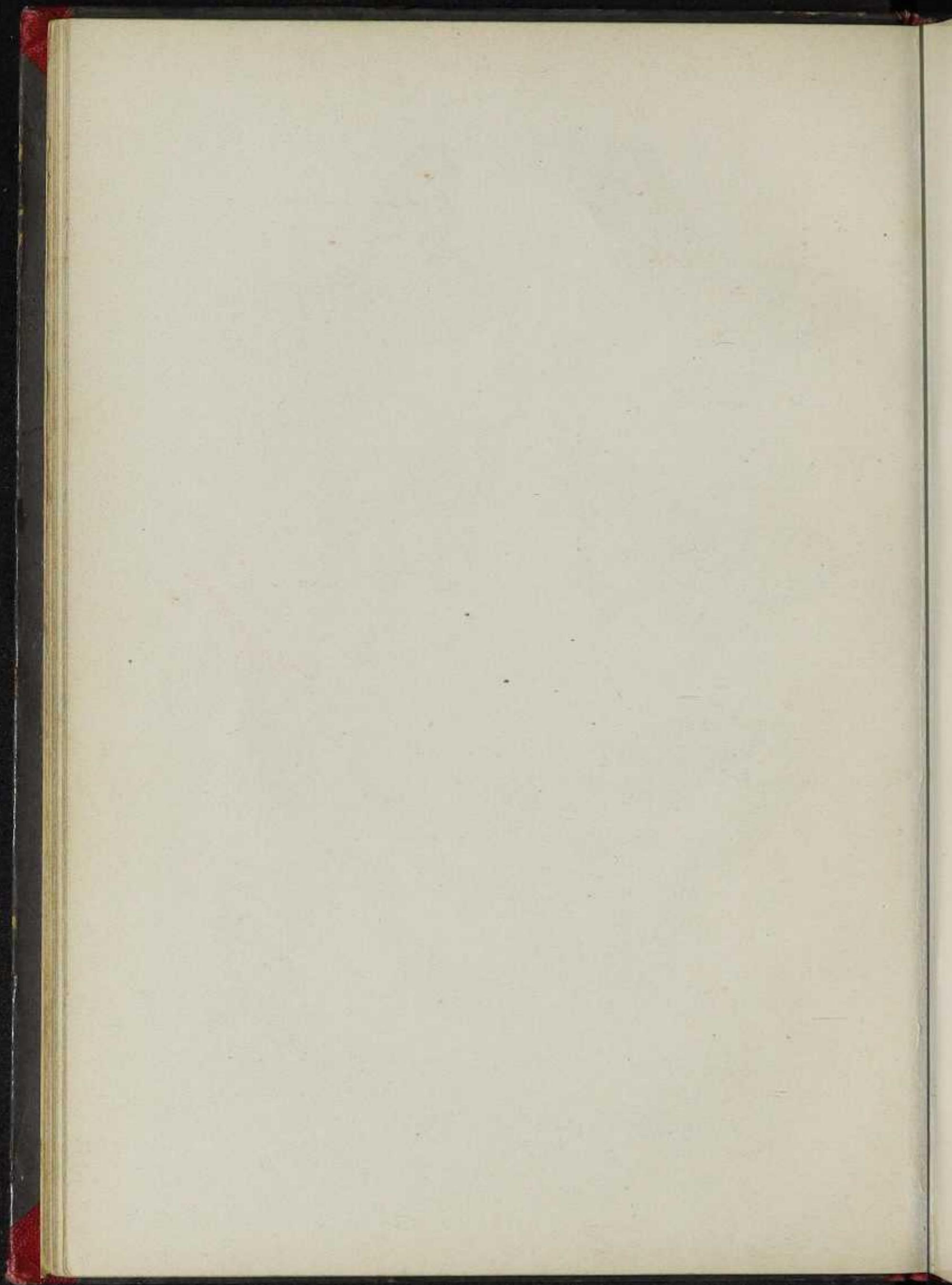
Pappelschwärmer, S. populi L. Taf. 9, Fig. 1. Im Mai und Juni verbreitet und ziemlich häufig. Raupe der vorigen Art sehr ähnlich, mehr gelblich grün und gerade, öfters mit braunroten Flecken in den Seiten, das Aftershorn ist grün. Im Sommer auf Pappeln und Weiden. Puppe braun.

Tageschwärmer, Macroglossa O.

Körper lang, breit, neben und hinten barthaarig. Flügel schmal ganzrandig oder etwas ausgeschnitten, halb durchsichtig, bald undurchsichtig. Schwärmen namentlich bei Tag und saugen mit ihrer langen Zunge vor den Blumen schwebend. Oenotherae erst des Abends. Raupen gehörnt mit kugeligem Kopfe und einem Aftershorn, leben auf Pflanzen und Sträuchern und verpuppen sich in zusammengefalteten Blättern.

Kleiner Oleander, M. (Pterogon) oenotherae Esp. Olivengrün mit dunkler Mittelbinde. Hinterflügel dunkelgelb, schwarz gesäumt. Mai, Juni, ziemlich selten. Raupe braungrau mit dunkler Zeichnung an der Seite. Juni bis August an der Nachtkerze und Weidenröschen.





Taubenschwänzchen, Täubchen, Fischchen, Karpfenschwänzchen, *M. stellatarum* L. Taf. 9, Fig. 2. Über ganz Deutschland verbreitet. Raupe, Taf. 21, Fig. 3, grün oder braunrot mit weißen Erhabenheiten dicht besetzt; in zwei bis drei Generationen auf Labkraut fast den ganzen Sommer hindurch wie der Falter.

Roter Hummelschwärmer, *M. bombyliformis* O. Leib braunrot gegürtelt und weiß gefleckt. Flügel durchsichtig braunrot gerandet und geadert, vorn und an der Wurzel gelbgrün. Mai, Juni auf Waldwiesen besonders an Salbei schwärmend, nicht selten. Raupe hellgrün mit gelben Längsstreifen und gekrümmtem Asterhorn; im Juli bis August an verschiedenen Geißblattarten.

Gelber Hummelschwärmer, *M. fuciformis* L. Taf. 9, Fig. 3. Wie der vorige, nur sind die Hinterleibsringe drei und vier schwarz, und fünf und sechs gelb, das übrige in der Mitte orange. Flügelraum schwarzbraun. Etwas früher als der vorige, im Mai bis Mitte Juni, an gleichem Orte. Raupe bläulichgrün mit weißen Streifen und fast geradem Asterhorn; im Juli auf Stabiosen.

4. Familie. Glasflügler, Wespenspinner, Sesiidae.

Flügel teilweise ohne Schuppen, durchsichtig. Leib am Ende mit einem Barte. Fliegen in der stärksten Mittagshize an Blumen, an denen sie des Abends stillsitzen und mit dem Netz abgestreift werden können. Die beinweißen Raupen leben im Marke und Holze der Sträucher und Bäume, die Puppen schieben sich bei der Verwandlung zum Falter mit dem halben Teil aus denselben. (Die Glasflügler werden gern am Leibe fett und ölicht, man gräbt sie dann in gepulverten weißen Bolus ein, läßt sie einige Tage darin und reinigt sie mit einem Haarpinsel.)

Sesie, Unruhe, *Sesia* Fab.

Bienenschwärmer, *S. (Trochilium) apiformis* L. Taf. 9, Fig. 4. Die größte Art, welche man des Morgens und Abends an den Stämmen von alten Schwarz- und Balsampappeln im Juni, Juli sitzen findet. Die Larve lebt in diesen Bäumen und macht in das Holz ihre großen Gänge.

Gallwespenwärmer, *S. asiliformis* Rott. cynipiformis Esp. Blauschwarz mit gelben Flügeln. Halskragen, Innenrand der Schulterdecken und Brustseiten gelb. Der Mittelfleck der Vorderflügel nach außen orangefarben eingefasst; Juni, Juli in Wäldern. Raupe im Mai unter der Rinde alter Eichen; dieselbe kann noch an schon gefällten, aber nicht zu lange liegenden, Bäumen gefunden werden; 2—2,5 cm breit.

Asterbienenwärmer, Apfelbaumglasflügler, *S. myopiformis* Borkh. Taf. 9, Fig. 5. Juni an Apfelbäumen, in welchen die Raupe zwischen der Rinde und Splint lebt und den Bäumen schadet.

Blattwespenwärmer, *S. tenthrediniformis* Lasp. empiformis Esp. Etwas kleiner als der vorige, blauschwarz mit gelben Rändern am Hinterleibe. Unterseite der Flügel gelb. Im Mai und Juni eine der gewöhnlichsten Sesien an Wolfsmilchblüten; in den Wurzeln derselben lebt auch die Raupe und wird im Frühjahr zur Puppe.

Stechmückenwärmer, Johannisbeerglasflügler, *S. tipuliformis* L. Schwarzblau mit drei gelben Gürteln und zwei solchen Rückenstreifen, zweimal geringelten Schienbeinen. Ränder und Flügel schwarzblau; im Juni in Gärten. Raupe in den Stengeln von Johannisbeersträuchern.

Honigbienenwärmer, Himbeerglasflügler, *S. (Bembecia) hylaeiformis* Lasp. Schwarzblau. Vorderflügel am Vorderende und am Saume zimtfarben. Hinterleib mit breiten, gelben Ringen; Juni bis August. Raupe im Frühjahr in den Wurzeln und unterem Teil der Himbeerstauden.

5. Familie. Fensterschwärmerchen, Thyrididae.

Flügel eckig mit Glasflecken; Füße bedornt, weiß geringelt; Leib mit zwei breiten weißen Gürteln. Die einzige Gattung:

Thyris Ill. mit dem einzigen nur 1,5—1,7 cm breiten Falter
 Bünslerchwärmerchen, Glasmakel, *Th. fenestrina* Schiff. Mai und Juni im Sonnenschein auf Büschen. Die Raupe, gelbbraun mit schwarzen behaarten Wörzchen lebt im Juli, August in tütenförmig geformten Blättern der Waldrebe, *Clematis vitalba*, und hat einen wanzenartigen Geruch. Zur Verpuppung verläßt sie die Lüte und verfertigt sich ein feines Gespinnst an der Erde.

6. Familie. Unächte Schwärmer, Widderchen, Zygaenidae.

Fühler keulenförmig, am Ende ohne Anhang, doppelt gekämmt oder gefehrt; Leib dick, am Ende nicht behartet. Die roten Falter mit schmalen Flügeln sitzen im Sommer auf den Blüten, besonders von Disteln und Stabiosen. Raupen kurz, dick, samtartig behaart, leben meist auf Kleearten und verfertigen sich pergamentartig glänzende gelbe oder weiße Gespinste.

Ungefleckte Widderchen, Unglücksvogel, *Atychia O. Ino* Leach.

Flügel ziemlich breit, rundlich, lanzettförmig, ungefleckt, durchscheinend. Raupen borstig behaart, Gespinst länglich oder rundlich.

Taubenhals, *A. statices* L. Vorderflügel dicht beschuppt, glänzend grün, Hinterflügel grau. Fühler an der Spitze kolbig verdickt, reichen nur bis zur Mitte der Vorderflügel. Überall gemein im Juni bis August auf Wiesen.

Grüner Stabiosenschwärmer, *A. globulariae* Hb. Taf. 9, Fig. 6. Ebenso groß und wie die vorige gefärbt, nur dünner beschuppt, die Fühler des Weibchen sägezähmig. Im Juli ziemlich verbreitet. Raupe grau mit rötlichen Warzen; im Mai und Juni an der Flockenblume, *Centaurea scabiosa*.

Buntschekige Widderchen, *Zygaena* Fab.

Flügel länglich, stumpf lanzettförmig, mit roter Zeichnung. Leib plump. Fühler etwas gekrümmt, in der Mitte stark verdickt. Raupen länglich, behaart, leben meist auf Hülsenpflanzen, Leguminosae. Gespinste fahnförmig.

Quendelschwärmer, *Z. minos* Schiff. Taf. 9, Fig. 7. Im Juni, Juli sehr häufig auf Blumen. Raupe bleichgelb mit zwei Reihen schwarzer Punkte, im Mai auf Kleearten, Quendel, Bibernell. Gespinst gelb, länglich.

Weißblattschwärmer, *Z. lonicerae* Esp. Vorderflügel lang gestreckt, glänzend schwarzgrün mit fünf gesonderten karmosinroten Flecken und eben solch roten, ziemlich schmal gerandeten Hinterflügeln. Mai und Juni überall häufig. Raupe auf Kleearten.

Bucherfleechwärmer, *Z. trifolii* Esp. Dem vorigen sehr ähnlich, die Vorderflügel sind kürzer und die fünf roten Flecken sind größer und fast immer paarweise zusammengefloßen. Juli sehr verbreitet. Raupe blaßgelb mit schwarzem Kopf und vier Reihen schwarzer Punkte, im Mai und Juni an Klee.

Steinbrechschwärmer, *Z. filipendulae* L. Taf. 9, Fig. 8. Vorderflügel mit sechs Flecken, im Juli, August eine der häufigsten Arten. Raupe, Taf. 21, Fig. 8, im Mai, Juni auf Löwenzahn, Steinbrech und Kleearten.

Haarstrangschwärmer, *Z. ephialtes* L. Leib stahlblau mit rotem Gürtel. Flügel schwarzblau mit fünf bis sechs Flecken, die Varietät *coronillae* schwarz mit weißen Flecken und gelbem Gürtel, Varietät *peucedani* Esp. Vorderflügel mit sechs roten Flecken und farmosinrotem Hinterleibsring. Verbreitet, doch in manchen Gegenden fehlend, Juli bis August. Raupe gelb oder grünlich mit schwarzen Flecken; im Mai, Juni auf Klee und Krontwicken.

Hahnenkopfschwärmer, *Z. carniolica* Scop., *onobrychis* Esp. Taf. 9, Fig. 9. Im Juni und Juli auf Waldwiesen, nicht überall. Raupe blaßgrün mit weißlicher Rückenlinie und schwarzen, dreieckigen Flecken, im Juni auf Esparsette.

Weißflode, *Syntomis* Ill.

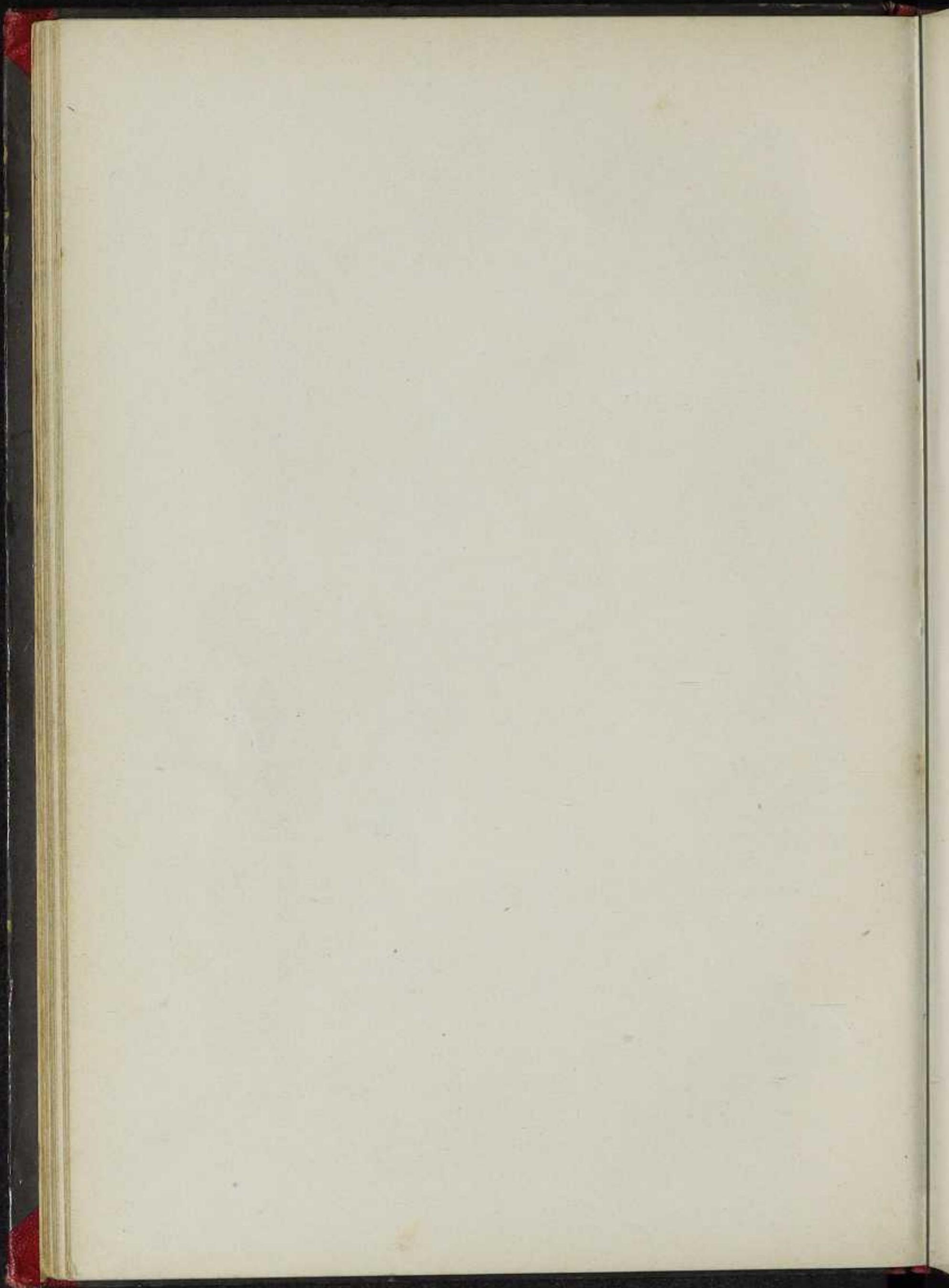
Fühler fadenförmig, in der Mitte verdickt, Leib mit einem farbigen Gürtel. Raupen auf niederen Pflanzen. Nur eine deutsche Art: *S. phegea* L. Taf. 9, Fig. 10. Die Flügel haben oft weniger, manchmal gar keine Flecken. Juni, Juli in lichten Waldungen verbreitet, fehlen aber mancher Gegend ganz. Raupe schwarz, dicht behaart, im April, Mai auf Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen.

Wandflechtenspinner, *Naelia* Boisd.

Flügel zart, dünn beschuppt, Hinterleib goldgelb mit schwarzer Punktreihe.

Kammerjungfer, *N. ancilla* L. Ockerbraun mit drei weißen, durchscheinenden Flecken. 1,1—1,3 cm breit. Verbreitet in blumigen Wäldern im Juli, August.





b. Spinner, Bombycidae.

7. Familie. Eulenartige Spinner, Nycteolidae.

Meist klein, von schlankem Körperbau. Hinterleib unbeschopft, Beine schlank. Raupen mit vierzehn bis sechszehn Füßen, fein behaart, verwandeln sich in festen, fahnartigen Geweben. Schmetterlinge fliegen bei Nacht, selten bei Tage. Früher bei den Kleinschmetterlingen.

Eichenblattwickler, *Sarrothripa* Curt.

S. revayana Schiff. Hellgrau, grünlich mit zwei genäherten doppelten, schwach gezackten Querstreifen und dunklem Flecken in der Mitte. Hinterflügel braungrau. Variiert sehr häufig und ist nicht selten im Juli, August. Raupe in zusammengesponnenen Eichenblättern.

Grünwickler, *Hylophila* Hb. *Halias* Tr.

Vorderflügel mäßig breit, hinten wenig erweitert, mit schrägem, geschwungenem Saume. Hinterflügel kurz und schmal. In Wäldern.

Gelbliches Jägerhütchen, *H. prasinana* L. Vorderflügel grün mit drei schiefen verschlossenen Querstreifen, das Männchen mit rotem, Weibchen mit gelbem Saume. Häufig im Mai und Juni an Eichen und Buchen, in deren Blättern auch die Raupen leben.

Großes Jägerhütchen, *H. quercana* L. Taf. 9, Fig. 11. Im Juni in Waldungen, doch seltener als das vorige. Von Juli bis Oktober Raupe an Buchen und Eichen.

8. Familie. Flechtenspinner, Lithosidae.

Leib ziemlich dünn, Vorderflügel lang, schmal, flachliegend und Hinterflügel gefaltet um den Leib geschlagen. Fühler kurz, fadenförmig. Die Raupen leben an Flechten und verpuppen sich in Gespinsten.

Flachflügler, *Lithosia* Fab.

Hinterflügel meist doppelt so breit, als die Vorderflügel. Raupen dünn behaart mit dunkleren Fleckenstreifen.

Pomeranzenmotte, L. (*Setina*) *irrorea* Schiff. *irrorella* L. Taf. 9, Fig. 13. Im August in Wäldern nicht selten. Raupe schwarz mit schiefen, viereckigen Rückenflecken; im Mai und Juni an Baumflechten.

Weinweißer Spinner, L. (*Setina*) *eborina* Hb. *mesomella* L. Vorderflügel weißlich mit gelben Rändern und zwei schwarzen Punkten. Hinterflügel grau mit helleren Säumen. Verbreitet im Juni, Juli. Raupe schwarz mit gelbbraunem Kopf; im Mai und Juni an Baumflechten.

Pappelflechterspinner, L. *complana* L. Taf. 10, Fig. 1. Sehr verbreitet und gemein im Juli. Raupen an Pappeln.

Fichtenflechtenspinner, L. *depressa* Esp. Das Männchen *helveola* O. Lehmgelb, das Weibchen rötlichgrau mit gelbem, nach außen zugespitztem Borderrandstreif. Juni, Juli nicht selten. Raupe grünlichbraun mit gelblichen Rückenstreifen; im Mai an Nadelholz.

Föhrenflechtenspinner, L. *aureola* Hb. *sororecula* Hufn. Taf. 10, Fig. 14. Vorderflügel goldgelb, Hinterflügel etwas heller. Weit verbreitet und häufig im Mai und Juni. Raupe schwarz mit zwei gelben, rot punktierten Rückenstreifen; im Frühjahr auf Föhren und andern Bäumen.

Florfliegenspinner, L. (*Nudaria*) *Mundana* L. Taf. 10, Fig. 13. Nicht selten im Juli an Waldrändern. Raupe im Juni an Felsenflechten.

Roter Flachflügler, L. (*Calligenia*) *rosea* Fab. *miniata* Forst. Taf. 9, Fig. 12. Nicht sehr verbreitet im Juni, Juli an alten mit Moos bewachsenen Zäunen im Walde. Raupe grauschwarz mit dichten büstenartigen Haaren und rotem Kopf; an Flechten und Moos. Verfertigt sich das Gespinnst aus den Haaren.

Stahl- oder Würfelmotte, L. (*Gnophria*) *quadra* L. Taf. 10, Fig. 2. Männchen bleich gelbgrau, Weibchen ockergelb mit zwei stahlblauen Flecken auf jedem Flügel. Weit verbreitet im Juli. Raupe grau, gelb und schwarz gestreift mit roten Warzen; im Juli an Baumflechten und Dachmoos.

Rothals, L. (*Gnophria*) *rubricollis* L. Taf. 10, Fig. 3. Verbreitet im Mai, Juni. Raupe grau, schwarz punktiert und gerieft mit vier rotgelben, schwarz behaarten Rücken- und zwei gelblich behaarten Seitenwärtchen; im August, September an Flechten.

9. Familie. Bärenvögel, Arctiidae.

Vorderflügel länglich dreieckig, Hinterflügel ziemlich breit, gerundet, faltbar. Fühler kürzer als der halbe Vorderflügel, beim Männchen gewöhnlich mit kurzen Kamnzähnen. Sie fliegen meist bei Nacht, selten bei Tage, halten die Flügel in der Ruhe dachförmig und sitzen an Steinen und Baumstämmen. Raupen mit sechszehn Füßen, meist mit stark behaarten Warzen und kleinem runden Kopfe. Sind meist sehr behende, leben von niederen Pflanzen und verwandeln sich in weichen Gespinnsten zu Puppen.

Mottenbären, *Emydia* Boisd.

Dünnleibig, Vorderflügel schmal und lang, Hinterflügel sehr breit, unter der Spitze eingezogen. Sie fliegen bei Tage. Raupen dick, kurz behaart.

Streifflügel, *E. grammica* L. Taf. 10, Fig. 12. Bleichocker gelb, das Männchen mit schwarzen Längslinien, das Weibchen mit kurzen vor dem Saume. Hinterflügel dottergelb mit breit schwarzen Rändern und schwarzem Mittelmond. Verbreitet im Juli auf dünnen Abhängen, fehlt jedoch vielen Gegenden. Raupe schwärzlich mit weißer Zeichnung, braunen Knöpfchen und kurzen, rotgelben Haaren; im April und Mai auf niederen Pflanzen.

Blutpunkt, *E. (Deiopeia) pulchra* Schiff. Taf. 10, Fig. 11. *Pulchella* L. Weißlichgelb mit zahlreichen schwarzen und scharlachroten eckigen Flecken. Hinterflügel weiß mit schwärzlicher Saumbinde. Hier und da im Juli, in Südeuropa häufig und in der ganzen alten Welt verbreitet.

Blutfleck, *E. (Euchelia) jacobaeae* L. Taf. 10, Fig. 4. Im Mai und Juni überall häufig. Raupe schwarz und goldgelb bandiert, im Juli gesellig an Jakobskraut, *Senecio jacobaea*.

Zierliche Bären, *Nemeophila* Steph.

Leib dünn, Fühler beim Männchen gekämmt, beim Weibchen weniger. Fliegen beim Tage. Raupen mit Knöpfen und Haaren. Verpuppung in einem leichten Gespinnst.

Strohbandchen, Rotrand, *N. russula* L. Taf. 10, Fig. 5. Weibchen mehr zimtbraun, Hinterflügel schwarz, fleckig. Juni, August

in Wäldern ziemlich häufig. Raupe schwarz mit rotbraunen Haaren und gelben, rot punktierten Rückenlinien; im Mai auf Wegerich, Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen und zum zweiten Mal im Juli, August.

Spanische Fahne, Wegerichspinner, *N. plantaginis* L. Taf. 10, Fig. 6. Vorderflügel schwarz und hellgelb gefleckt. Hinterflügel beim Männchen weiß oder gelb, beim Weibchen rot, bei beiden mit schwarzer Zeichnung. Mai bis Juni in Waldungen nicht selten. Raupe grauschwarz, in der Mitte rotbraun, mit Knöpfen und Haaren besetzt, vom März bis Mai an Wegerich und anderen Pflanzen.

Prachtbären, *Callimorpha* Latr.

Fühler borstenförmig, Leiber schlank, Flügel breit. Fliegen bei Tage. Die Raupen, mit helleren Längsstreifen und behaarten Warzen leben auf niedern Pflanzen und Sträuchern.

Harlekin, roter Bär, Jungfer, *C. dominula* L. Taf. 10, Fig. 7. Juni in Wäldern nicht selten. Raupe schwärzlich, licht behaart, mit drei gelben Längsstreifen und hellblauen Warzen; im Mai auf Erd- und Brombeeren, Taubnesseln und Hundszunge.

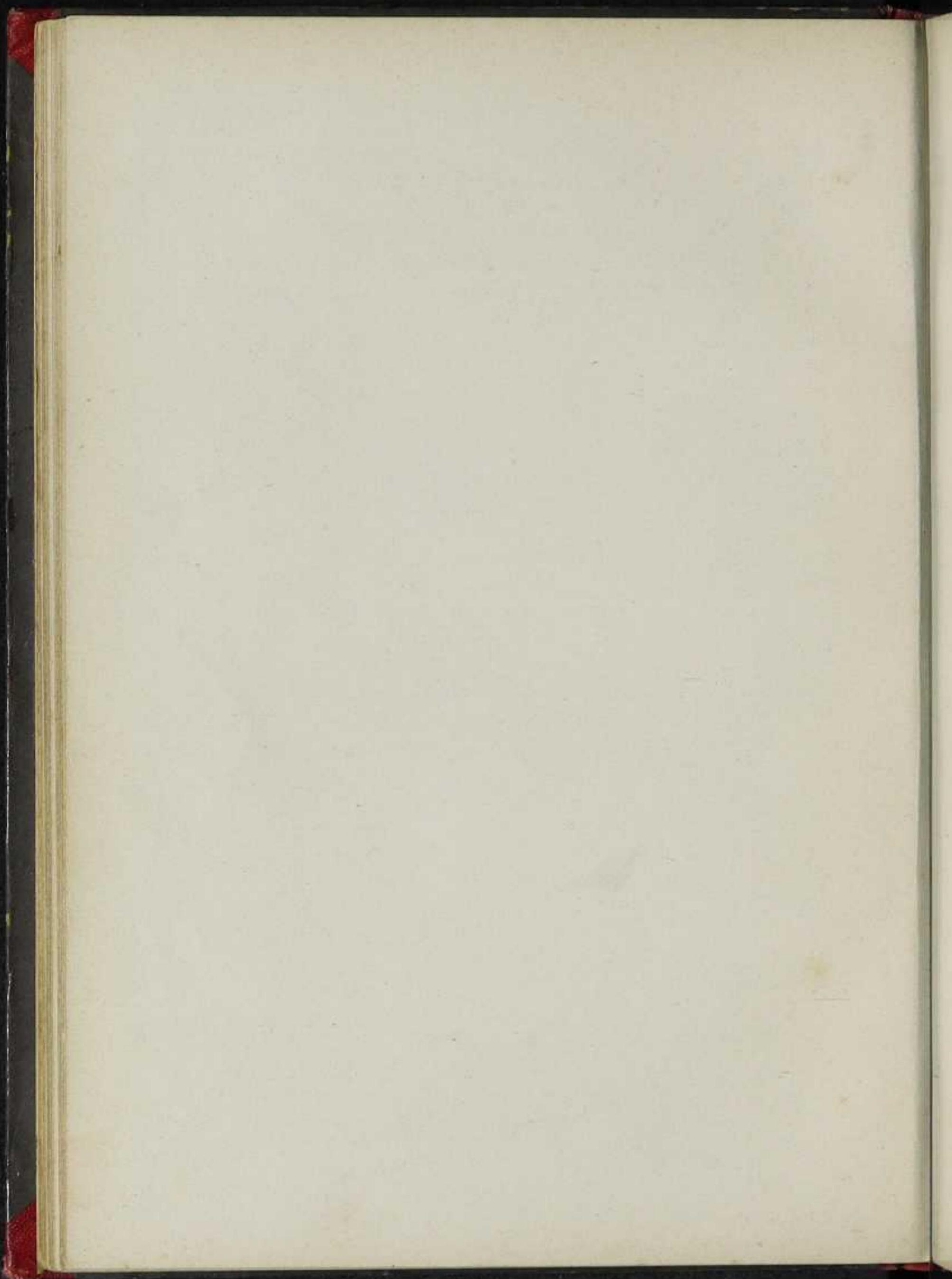
Russischer Bär, spanische Fahne, Hausfrau, *C. hera* L. Taf. 11, Fig. 6. Vorderflügel schwärzlich, schief weiß und blaßgelb gebändert. Hinterflügel mennigrot mit schwarzen Flecken. Juni, Juli ziemlich verbreitet in lichten Waldungen, in Kleeäckern und Hopfengärten in der Nähe des Waldes. Raupe schwarz mit gelben Haaren, gelben Streifen und hochgelben Punkten. Bis Mai auf niederen Pflanzen, wie Klee, Ginster, Wegerich; seltener an Buchen und Eichen.

Achte Bären, *Arctia* Steph.

Leib dick. Fühler der Männchen gekämmt. Träge Schmetterlinge, welche selten bei Tage fliegen, an Steinen, Felsen und Baumstämmen sitzen. Raupen dicht behaart, achte Bärenraupen.

Augsburger Bär, *A. (Pleretes) matronula* L. Taf. 10, Fig. 9. Juni, Juli weit verbreitet, aber überall selten, mehr in Gebirgsgegenden. Raupe braun mit helleren Knöpfen und langen Haaren, erscheint im Juli, bleibt bei Tage verborgen und nährt sich von Erdbeeren, Veilchen, Weißblatt, Kreuzdorn, Haseln, überwintert





zweimal in Moos und unter Laub und ist deshalb auch schwer zu erziehen.

Deutscher oder Feuer- oder brauner Bär, *A. caja* L. Taf. 11, Fig. 4. Variiert vielfach, wenn er in Menge und mit verschiedenem Futter aufgezogen wird, und ist im Juni, Juli überall nicht selten. Seine schwarze, zottige Raupe mit weißen Warzen und braunen Haaren lebt im Mai auf vielen niederen Pflanzen, auf Rosen, Zwetschen, Stachel- und Johannisbeeren. Die langen Haare der Raupe gehen leicht aus, erregen auf der Haut heftiges Jucken, und werden alle zu einem großen grauen Gewebe verwendet, in welchem die Raupe zur Puppe wird. Häufig kommen aus derselben keine Schmetterlinge, sondern Raubfliegen und Schlupfweispfen, welche in den Raupen gelebt haben und diese erst vor der Verpuppung verlassen.

Gelber Bär, *A. flavia* Fuessl. Größe wie der vorige. Schwarz mit weißen verschlungenen Querverbinden. Hinterflügel gelb, schwarz gefleckt. Im Juni auf den höchsten Alpen der Schweiz und Tirols. Die langhaarige graue Raupe lebt auf der Mispel und verwandelt sich zwischen Felsenrisen zur Puppe.

Schwarzer Bär, Meierin, *A. villica* L. Taf. 11, Fig. 1. Juni und Juli verbreitet, aber fehlt vielen Gegenden Deutschlands. Raupe schwarz mit dichten braunen Haaren und Knöpfen; im Frühjahr erwachsen, lebt von Löwenzahn, Wegerich, Spinat, Schafgarben, Nesseln und Gräsern.

Purpur- oder deutscher Bär, *A. purpurea* L. Taf. 10, Fig. 10. Mehr in Süddeutschland, dort aber nirgends selten, im Juni, Juli. Raupe grauschwarz mit weißen Tupfen, einer gelben Seitenlinie und ziemlich stark gelb behaart, lebt im Herbst und Frühjahr an Ginster, Beifuß, Klee, Taubnesseln und vielen niederen Pflanzen und verwandelt sich Ende Mai in einem leichten Gewebe zur Puppe. Die weibliche Raupe erkennt man an den rostroten Rückenhaaren.

Witwe, englischer Bär, *A. Hebe* L. Taf. 11, Fig. 3. Sehr zerstreut im Juni an warmen, sonnigen Stellen, fehlt aber vielen Gegenden. Raupe schwarzgrau, rostgelb behaart, lebt im Herbst und Frühjahr an Beifuß, Schafgarbe, Hundszunge, Wegerich und vielen niederen Pflanzen.

Hofdame, *A. aulica* L. Zimtfarben mit kleinen hellgelben Flecken, Hinterflügel orange mit breiten bindenartigen schwarzen Flecken und schwarzem, gelbgerandetem Leib. Die kleinste Bärenart, nur 3,5 cm breit, fliegt im Mai, Juni an warmen Bergabhängen, wie bei Wien, Regensburg, Leipzig, fehlt aber vielen Gegenden ganz. Raupe schwarz, rostgelb behaart, im Frühjahr auf Schafgarben, Hundszunge, besonders aber auf Steinkraut, *Alyssum montanum*.

Tigermotten, Fleckenseibbären, *Spilosoma* Steph.

Flügel häufig weiß oder gelblich mit schwarzen Punkten. Körper sehr dick mit wolligem Rücken. Raupen dicht behaart, im Sommer und Herbst auf niederen Pflanzen.

Baubärchen, Ruß- oder Rostflügel, *Sp. fuliginosa* L. Größe wie der vorige, Oberflügel braun, Hinterflügel trüb rosenrot mit mattschwarzer Randbinde. Verbreitet und überall im April und Mai. Die Raupen braun mit langen Haaren, laufen im ersten Frühjahr sehr oft und häufig auf Wegen, nähren sich von Ampfer, Wegerich, Nesseln und anderen niederen Pflanzen, und verspinnen sich im April in einem braunen Gewebe, in welchem die schwarze, gelb geringelte Puppe liegt. Raupen wiederum im Juni, aus welchen die Falter im Juli kommen; treten oft in großer Masse auf, wie 1858 bei Königsberg.

Trauerspinner, *Sp. luctifera* Esp. 3,5 cm breit, Flügel braunschwarz, die hinteren mit gelbem Innenrande. Im Juli wenig verbreitet und in den meisten Gegenden selten. Raupe schwarz mit rostgelbem Rückenstreif; im Herbst und Frühjahr an Spitzwegerich, Ehrenpreis und anderen niederen Pflanzen.

Graue Tigermotte, Bettlerin, *Sp. mendica* L. Größe wie die vorige. Männchen braungrau, Weibchen schneeweiß, beide mit spärlichen schwarzen Punkten auf den Vorderflügeln. Mai und Juni weit verbreitet, doch in den meisten Gegenden selten. Raupe grünlich-braun mit hellerer Rückenlinie, rotbraunen Haaren und rostrotem Kopfe; im Sommer auf Wegerich und anderen niederen Pflanzen.

Gelbe Tigermotte, Holunderspinner, *Sp. lubricipeda* Esp. Etwas größer, 3—4 cm breit, bleich ockergelb, Vorderflügel mit schräger, mattschwarzer Punktreihe. Leib gelb, schwarz punktiert. Mai, sehr verbreitet und häufig. Raupe gelbbraun mit helleren Rücken-

und weißen Seitenstreifen und rotgelben Knöpfen. Im Herbst und Frühjahr auf Salat- und Kohlarten, Nesseln, Holunder und Neben.

Weiße Tigermotte, Hermelinmotte, *Sp. menthastri* Esp. Weiß mit zahlreichen schwarzen Punkten auf den Vorder- und kleinen schwärzlichen Flecken auf den Hinterflügeln. Hinterleib oben ockergelb. Im Mai überall häufig. Raupe dunkelbraun mit scharfer gelber Mittellinie und schwarzen Haaren; im Herbst und April an Minze, Nesseln, Holunder und anderen niederen Pflanzen.

Nesselspinner, *Sp. urticae* L. Größe und Farbe wie der vorige, nur mit weniger Punkten. Viel seltner als dieser; die dunkelbraune Raupe mit rotbraunem Kopfe lebt auch an denselben Futterpflanzen.

10. Familie. Wurzelspinner, Hepialidae.

Fühler und Sauger ganz kurz. Flügel lanzettförmig, außen etwas erweitert, etwas durchscheinend. Die Raupen leben in den Wurzeln, die Schmetterlinge fliegen in der Dämmerung in Wäldern und auf Wiesen. Die einzige Gattung *Hepialus* Fab.

Hopfenspinner, *H. humuli* L. Taf. 10, Fig. 8, Weibchen; das Männchen mit schneeweißen Flügeln. Verbreitet im Juni, Juli auf feuchten Wiesen. Raupe gelblich mit braunem Kopf und Nackenschild, lebt im Herbst und Frühjahr, seltener in Hopfenwurzeln, denen sie dann sehr schädlich werden, viel häufiger aber in den Wurzeln des stumpfblättrigen Ampfers.

Kleiner Hopfenspinner, *H. lupulinus* L. Halb so groß als der vorige. Vorderflügel braun mit einem schrägen weißen Streifen und einem länglichen Flecken darüber. Fast überall im Mai und Juni, auf Wiesen häufig. Raupe gelblichweiß mit schwarzen Wärzchen und braunem Kopfe; im Herbst an Graswurzeln, besonders an Queckenwurzeln.

C-Spinner, *H. sylvinus* L. Männchen rotbraun oder ziegelrot, Weibchen zimtbraun mit hellweißer Wurzellinie und schrägen, außen dunkelbraun gerandeten weißen Streifen. Im August und September ziemlich verbreitet. Raupe grauweiß mit rotgelbem Kopfe, in den Wurzeln von Ampferarten.

11. Familie. Holzbohrer, Cossidae.

Ohne Sanger. Flügel länglich, abgerundet, an den Leib fest angelegt. Die dicken, platten Raupen leben in den Stämmen der Bäume, die Puppen bohren sich beim Ausschlüpfen halb aus denselben hervor.

Holzbohrer, *Cossus* Fab.

Flügel grob beschuppt, Vorderflügel an der Wurzel nach innen ausgeschnitten.

Holz- oder Weidenbohrer, *C. ligniperda* Fab. *Cossus* L. Taf. 11, Fig. 5. Männchen bedeutend kleiner. Juni und Juli an Baumstämmen sitzend, weit verbreitet. Die Raupe, Taf. 22, Fig. 6, lebt zuerst unter der Rinde von Obstbäumen, Weiden, Pappeln, Eichen, und Rüstern, frißt sich dann in das Holz der Bäume ein und macht durch ihre großen Gänge oft bedeutenden Schaden. Nach zwei bis drei Jahren ist sie erwachsen, verfertigt sich aus Holzspähnen unter Rinde ein ziemlich festes Gehäuse, in welchem die rotbraune Puppe liegt. Da die Raupen einen sehr starken Geruch nach Holzessig besitzen, verrät derselbe die Anwesenheit der Raupen schon von weitem. Sie dürfen nur in Blech- und nicht in Holzschachteln aufbewahrt werden, da sie letztere durchnagen und durchgehen. Die Schmetterlinge werden gerne ölicht.

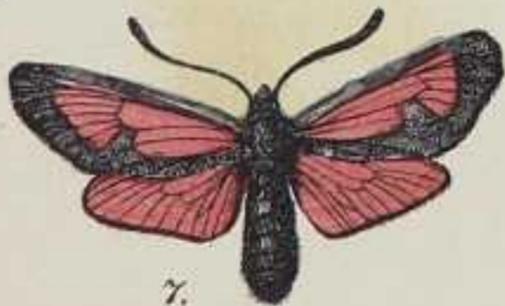
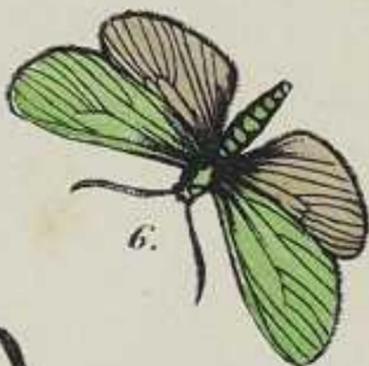
Pappelbohrer, *C. terebra* Fab. Mehr schwärzlichgrau mit spitzigeren Vorderflügeln. Überall selten. Die schmutziggelbe Raupe lebt in Pappelstämmen.

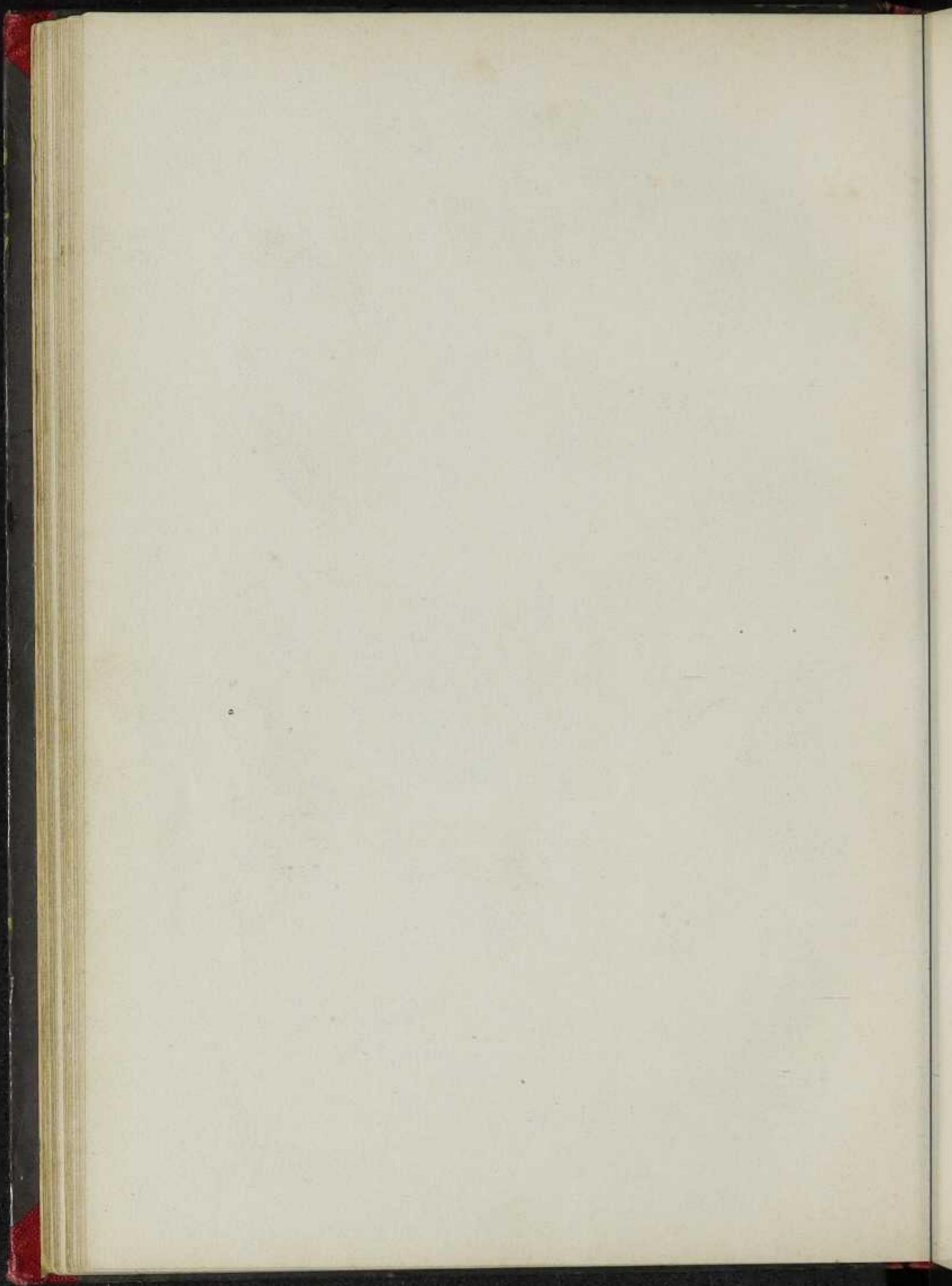
Markhöhlen, *Zeuzera* Latr.

Körper schlank, Weibchen mit einem Legestachel, Flügel schmal mit dünner Beschuppung. Sanger fehlt. Raupen in Bäumen und Stengeln.

Roßkastanienspinner, Blausieb, *Z. aesculi* L. *Pyrina* L. Taf. 11, Fig. 2. Sehr verbreitet, aber einzeln im Juni, August. Raupe, Taf. 22, Fig. 3, in den Stämmen von Obst- und Waldbäumen, besonders Eichen und jungen Apfel- und Birnbäumchen, welche dadurch absterben.

9.





12. Familie. Sackträger, Psychidae.

Männchen zarte, kleine Falter mit breiten, abgerundeten Flügeln und gekämmten Fühlern. Die Weibchen madenförmig. Raupen, mit nur sechs Beinen, stecken in Futteralen, welche aus Stengelteilchen und Moos verfertigt sind. Die Weibchen verlassen ihre Säcke niemals. Die Männchen fliegen flatternd bei Tage und leben nur ganz kurze Zeit.

Sackträger, Psyche Schrk.

Einfarbiger Sackträger, *Ps. graminella* Schiff. unicolor Hufn. Taf. 11, Fig. 7. Verbreitet im Juni, Juli in Waldlichtungen, wird jedoch selten gefangen. Desto häufiger findet man die 3,3 cm langen Säcke an Gras oder an Bäumen und Zäunen angesponnen, die weiblichen mit dichteren, die männlichen mit mehr abstehenden Blatt- und Grasstücken bekleidet.

Schwarzer Sackträger, *Ps. atra* Fr. *Graslinella* Boisd. Leib dicker behaart, kleiner als der vorige. Nicht überall. Sack oft in großer Menge in Waldungen, in Chausseeegräben. Derselbe besteht aus lauter quer angelegten Stengelteilchen, die mit einem weißen Gespinnst überzogen sind. Die männlichen Säcke spinnen sich im Gras, die weiblichen an Fichtenbäumchen an.

Heller Sackträger, *Ps. calvella* O. Flügel hellbraun, groß. Die Säcke mit etwas Laub und einigen Querstengeln finden sich häufig in Wäldern an Eichen und anderen Laubbäumen.

Kleiner Sackträger, *Ps. (Epichnopteryx) pulla* Esp. Das kleine samt schwarze Männchen findet man schon im ersten Frühling an Gräsern sitzen. Die aus langen Grasteilen verfertigten Säcke ebendasselbst auf trockenen Bergwiesen.

13. Familie. Streckfüße, Liparidae.

Größere und kleinere Arten mit seidenartigen oder grob bestäubten Flügeln. Sitzen in der Ruhe mit vorgestreckten Beinen und fest an den Körper angelegten Flügeln. Raupen sind mit Büscheln, Pinseln oder Warzenhaaren bekleidet und verpuppen sich in die lockeren Gespinste zu haarbüscheligen Puppen.

Lastträger, *Orgyia* C.

Flügel der Männchen abgerundet. Weibchen sehr dick, ungeflügelt, legen ihre Eier auf ihre Geispinnte. Männchen fliegen bei Tage umher. Raupen mit kleinen Rückenbürsten und langen seitlichen Haarpinseln.

Schlehenspinner, Sonderling, *O. antiqua* L. Taf. 11, Fig. 8. Von Juni bis zum Herbst in Wäldern und Gärten sehr verbreitet. Raupe grau mit roten Punkten und gelben oder braunen Bürsten und zwei schwarzen langen Pinseln; im Sommer häufig auf Laubbäumen, Schlehen, Apfel- und Birnbäumen.

Eckfleck, Zwetschen- oder Erbsichspinner, *O. gonostigma* Fab. Größe des Männchens wie *antiqua*, oben olivenbraun mit weißer nach innen orangefarben gefleckter Fleckenlinie. Das Weibchen dunkelgrau, viel größer als das der vorigen Art. Fast überall, aber seltener als der vorige. Raupe schwarz mit orangefarbenen zusammenhängenden Bändern und gelbbraunen Haarbüscheln; an denselben Bäumen und Sträuchern.

Rauflüße, *Dasychira* Steph.

Flügel länglich, abgerundet, meist sehr grob bestäubt, liegen beim Sitzen fest an. Füße weit vorgestreckt, zottig. Achte Bürstenraupen, welche sich in lockeren Geweben einspinnen.

Mondfleck, Platterbse-spinner, *D. selenitica* Esp. Gelbgrau, graubraun gewölkt mit weißlichem, dunkelgekerntem Mondfleck und einer weißen geschlängelten Linie vor dem Saum. Im Mai im mittleren und südlichen Deutschland. Raupe schwarz mit fünf hellgrauen Bürsten und drei schwarzen Haarpinseln; vom Juli bis April an Esparsette und Platterbse, *Lathyrus pratensis*.

Grauer Bürstenbinder, *D. fascolina* L. Taf. 11, Fig. 9. Männchen viel kleiner als das Weibchen. Im Juni und Juli überall häufig. Raupe grau mit fünf weißen, oben schwarzen Bürsten und drei schwarzen Haarbüscheln. Von Herbst bis Juni an Laubholz, Schlehen, Erd- und Brombeeren. Verpuppt sich in einem dichten Gewebe.

Streckfuß, Kopfhänger, *D. pudibunda* L. Vorderflügel weißgrau, dunkel bestäubt mit drei dunkelgrauen Querstreifen, von denen der erste und dritte schwach gezackt, der zweite ganz gerade ist.

Hinterflügel hellgrau. Mai und Juni gemein. Raupe grünlichgelb mit samt schwarzen Einschnitten, gelben Bürsten und einem rosaroten Pinsel über dem After. September bis Oktober an Laubholz häufig und manchmal sogar schädlich.

Fichten-Bürstenbinder, *D. abietis* Schiff. Der vorigen Art ähnlich, aber schärfer gezeichnet mit drei zackigen Querlinien und einem scharf schwarz umzogenen Mittelmond. Hinterflügel beim Männchen braungrau, bei dem viel größeren Weibchen weißlich. Im Juni, Juli in Fichtenwäldern, sehr selten. Raupe grün behaart, oben und an den Seiten schwarz gestreift mit braungelben und schwarzen Bürsten und Pinseln. Im Herbst an Fichtenzweigen, von denen sie abgeklopft werden kann, im Frühjahr geht sie höher hinauf und ist dann sehr schwer zu bekommen.

Baumverheerer, *Liparis* O.

Männchen nur halb so groß als die Weibchen, ohne Afterwolke. Fühler der Männchen stark gekämmt. Die Raupen leben gesellig auf Laubbäumen und spinnen sich nur leicht ein.

Pappelspinner, weißer Atlas, Ringelfuß, L. (*Leucoma*) *salicis* L. Taf. 12, Fig. 8. Mitte Juni überall in Alleen und in Wäldern. Raupe, Taf. 23, Fig. 5, manchmal im Mai in sehr großer Menge an Pappeln, Weiden und Espen. Entlauben oft die italienischen Pappeln vollständig. Puppe schwarz mit gelben Haaren.

Dickkopfspinner, Rosenspinner, Schwammotte, L. (*Oeneria*) *dispar* L. Taf. 12, Fig. 3. Männchen braungrau, das Weibchen beinweiß mit dunkelbraunen, stark gezähnten Querstreifen. Juni, August sehr verbreitet in Gärten und Wäldern. Raupe grau mit drei feinen gelben Linien über den Rücken und in den Seiten, vorn mit blauen, hinten mit roten Knospwarzen. Im April bis Juni an Obstbäumen, Rosen, Eichen und Weiden, oft in sehr großer Menge. Im Juli verpuppen sie sich in Rindenspalten und anderen Schlupfwinkeln und geben den Falter in drei Wochen. Das Weibchen legt seine Eier an den Stamm der Bäume und deckt sie schwammartig mit feiner Wolle zu.

Goldaster, Weißdornspinner, L. (*Porthesia*) *chrysorrhoea* L. Taf. 13, Fig. 2. Im Juni in Gärten und Wäldern

gemein. Raupe schwarzgrau mit zwei rotbraunen Rückenlinien und abgesetzten weißen Strichen. Leben im Spätherbst bis April gesellig in einem ziemlich großen Gespinnst, dann zerstreuen sie sich und schaden besonders den Obstbäumen, Schlehen, Weißdorn- und Eichengebüsch. Die vom Winde oft fortgeführten Haare verursachen eine Entzündung der Haut und einen nesselartigen Ausschlag, wenn sie in die Poren kommen.

Gartenbirnspinner, Schwan, Moichusvogel, L. (*Porthesia*) *auriflua* Fab. *Similis* Fuessl. Dem vorigen an Farbe und Größe ganz ähnlich, nur mit schön goldgelber Asterwolfe, und der Innenwinkel der Vorderflügel ist braun gefleckt. Nicht so häufig, doch auch gemein im Juni, Juli. Raupe braun mit zwei zinnoberroten Rückenstreifen und einer unterbrochenen weißen Linie daneben, einer roten Seitenlinie und weißhaarigen Wülsten, lebt mehr einzeln im Herbst an Obstbäumen, überwintert unter der Rinde in braunen runden Gespinnsten und verwandelt sich im Mai in einem nicht sehr dichten Gewebe zur Puppe.

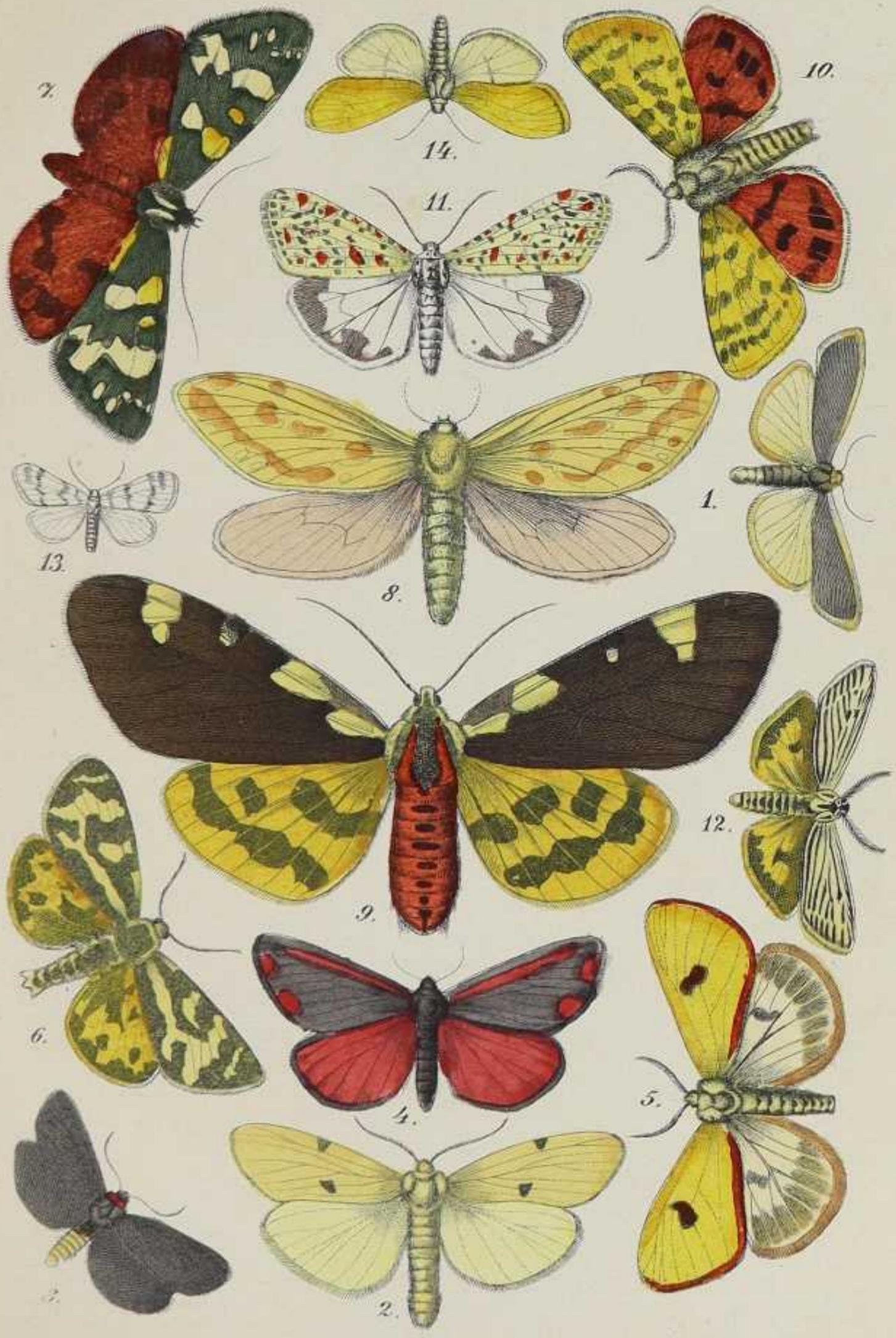
Monne, Fichtenspinner, L. (*Psilura*) *monacha* L. Tafel 12, Fig. 4. Im August verbreitet, oft in ungeheurer Menge in den Fichtenwäldungen. Raupe, Taf. 23, Fig. 1, an Fichten und Tannen, seltener an Buchen und Eichen im Mai und Juni. In nord- und ostdeutschen Ebenen gehen in manchen Jahren ganze Nadelholzdistrikte durch diese Raupen zu Grunde.

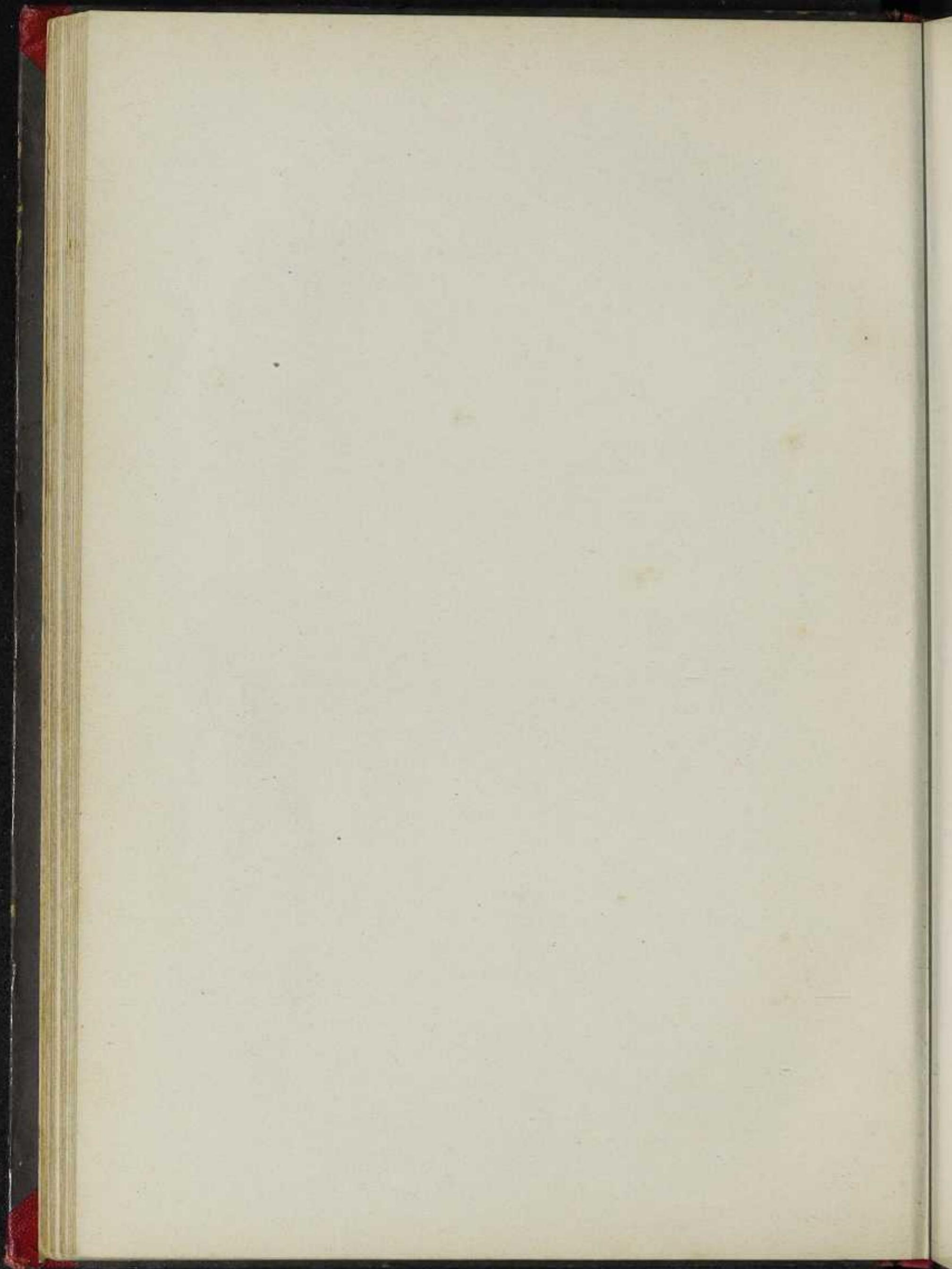
14. Familie. Glucken, ächte Spinner, Bombycidae.

Fühler kurz, auch bei den Weibchen mit kleinen Kamnzähnen. Leib kräftig mit starken, nicht sehr großen Flügeln. Die gezackten Hinterflügel stehen öfters beim Sitzen über die Vorderflügel hinaus. Raupen mit sechzehn Füßen, weichhaarig oder pelzig behaart, verwandeln sich in stumpfen Puppen in langen Sackgespinnsten.

Nechte Spinner, *Gastropacha* O. *Bombyx* B.

Das Männchen kleiner als das Weibchen. Letzteres trägt fest sitzend, während die Männchen oft rastlos bei Tage umherfliegen.





Bandierter Wollenträger, *G. crataegi* L. Hellgrau, mit einem dunkler grauen, von zwei schwarzen Querlinien eingefassten Mittelfelde auf den Vorderflügeln und bräunlichen Hinterflügeln. September, Oktober nicht selten. Raupe dünnhaarig, blauschwarz mit ziegelroten behaarten Wärzchen, weißen oder gelben Querbändern und einem fleckigen weißen Seitenstreifen, lebt im Mai und Juni an Weißdorn, Schlehen und Weiden.

Schwarzgrauer Wollenträger, *G. populi* L. Schwarzbraun, etwas durchscheinend mit starken Adern, rostgelbem Wurzelfeld und zwei gelben Querstreifen. September, Oktober ziemlich häufig. Raupe dünnbehaart, grau, mit einer Reihe dunkler Flecken, rotgelben Wärzchen auf dem Rücken und einem solchen Querstrich im Nacken. Im Mai, Juni auf Laubhölzern und Obstbäumen.

Krautringelspinner, *G. castrensis* L. Weibchen rostbraun mit zwei schrägen gelben Binden, das Männchen hell ockergelb mit zwei braunen Querstreifen auf den Vorderflügeln. Nicht überall im Juli, August. Raupe auf dem Rücken orange, in den Seiten blau mit schwarzen Strichen und Punkten und einer weißen, blaugesäumten Rückenlinie. Gesellig im Mai und Juni an Heidekraut, Wolfsmilch, Flockenblume, Schotenklee an Waldrändern und Weggräben.

Ringelspinner, Zwetschenspinner, *G. neustria* L. Taf. 12, Fig. 5. Juli, August besonders in Gärten gemein. Männchen gelblich, Weibchen rötlich. Die Eier sind ringförmig und sehr fest zusammengekittet um einen Stengel gelegt. Die jungen Käupchen leben auf Obstbäumen vom April bis Juni, anfangs in einem gemeinschaftlichen Gespinnst, und zerstreuen sich erst nicht lang vor der Verpuppung. Das Gespinnst ist weich, länglich und weißlich. Die Raupen, Taf. 21, Fig. 9, sind sehr gefräßig und entlauben die Bäume vollständig, wenn sie nicht in der ersten Zeit vertilgt werden.

Wollaster, Kirschennestspinner, *G. lanestris* L. Vorderflügel rostbraun, bei den Männchen oft grau angeflogen mit einem weißen Fleck an der Wurzel und einem weißen Querstreifen in der Mitte. Hinterflügel selten mit einem weißlichen Mittelstreifen. Weibchen mit schwarzgrau-weißer Asterwolke, in welcher die Eier eingehüllt an Stengel gelegt werden. Weit verbreitet im Oktober. Raupe schwarzblau mit zwei Reihen dicht behaarter, großer roter

Warzen auf dem Rücken und weißen Punkten; im Juni, Juli an Schlehen, Weißdorn, Kirschen gesellig in einem sehr großen weißen Gespinnst. Kurz vor dem Verpuppen zerstreuen sich die Raupen und verwandeln sich in länglichen, harten Schalencocons.

Grauer Wollenträger, Kollrand, *G. catax* Esp. *rimicola* Hb. Graurot, am Saume dünner bestäubt, die Vorderflügel mit einem weißen Mittelfleck. Weibchen mit aschgrauer Afterswolle. September, Oktober nicht selten. Raupe, dünn behaart, aschgrau mit einem blauen, schwarz und weiß gesäumten Rückenstreifen, in denen zwei rotgelbe Warzen stehen. Im Mai, Juni an hohen Eichen, anfangs gesellig lebend, nimmt das Futter nicht von Heckenleichen und verpuppt sich in braunen Schalencocons, in welchen die Puppe oft drei bis vier Jahre verbleibt.

Gelber Wollenträger, *G. catax* L. *Everia* Knoch. Goldgelb, außen rötlichgrau mit hellgelber Binde und weißem, dunkel umzogenen Mittelfern. Weibchen mit goldgelber Afterswolle. Oktober, ziemlich verbreitet. Raupe gelbbraun mit samt-schwarzen Einschnitten, blauschwarzen Rückenflecken und blauen, gelbgestreiften und punktierten Seitenflecken, im Juni und Juli, anfangs gesellig, an Schlehen und Birken.

Schotenklee spinner, Wiesenspinner, *G. trifolii* Esp. So groß als der folgende, braunrot oder rotgrau, am Saume schwach gewellt, die vorderen mit einem weißen Mittelfleck und einem weißlichen, geschwungenen Querstriche dahinter. Verbreitet im Juli, August. Raupe braungelb, dicht filzig behaart mit schwarzblauen, weißpunktierten Ringeinschnitten, einem gelblichen Seitenstreifen und orange gelbem Kopf. Von Herbst bis Juni an Gras und niederen Pflanzen.

Eichenspinner, Quittenvogel, *G. quercus* L. Tafel 12, Fig. 6. Männchen kastanienbraun, Weibchen hell-ochergelb, beide mit hellgelber Binde. Überall Ende Juli häufig; das Männchen schwärmt bei Tage unruhig umher. Raupe, der vorigen sehr ähnlich, mit weißem Seitenstreifen und schwärzlichem Kopfe, im Mai, Juni an Schlehen, Eichen, Brombeeren, Maßholder, Hartriegel. Cocon bräunlich, lang, mit feinen Haaren besetzt, welche, auf die Haut gebracht, Jucken verursachen.

Brombeerspinner, Vielfraß, *G. rubi* L. Taf. 13, Fig. 5. Weibchen grau mit gelblichen Binden braun schattiert. Das rotbraune Männchen schwärmt ebenso wie der vorige bei Tage. Sind viele Männchen beisammen, so kann man darauf rechnen, daß ein Weibchen im Gras versteckt ist. Raupe sehr dicht behaart, in der Jugend schwarz mit rotgelben Gürteln, erwachsen braun mit schwarzen Seiten und schwarzblauen Einschnitten. Vom Herbst bis Frühjahr auf Heide und vielen andern Pflanzen, ist schwer zu erziehen, muß entweder im Freien überwintert, oder erst im Frühjahr eingesammelt werden, wo aber die Raupen viel seltener sind, als im Herbst. Verpuppung in einem langen braunen Schlauche.

Gelbpunkt, *G. (Crateronyx) dumeti* L. Dumet L. 2—2,7 cm breit, dunkel olivenbraun, durchscheinend, gelbgerandet mit geschlängelter gelber Binde und viereckigem gelben Mittelsack. Im Herbst fast überall selten. Raupe, schwarzgrau mit einer Reihe länglicher, samt schwarzer Quersflecken, im Sommer auf Löwenzahn und Mäuseöhrchen, *Hieracium*, wird ebenfalls selten gefunden.

Trinker, Grasglücke, Trespenspinner, *G. (Lasiocampa) potatoria* L. Taf. 12, Fig. 1. Weibchen hell strohgelb. Männchen schön violett-schimmernd, braun und gelb gemengt. Im Juli, häufig. Raupe dunkelbraun, gelb gestreift, an den Seiten auf dem zweiten und vorletzten Ring mit schwarzen Haarpinselfeln. Vom Herbst bis Juni an Gras. Muß bei der Zucht gut gesprüht werden.

Pflaumenspinner, Feuerglücke, *G. (Lasiocampa) pruni* L. Taf. 13, Fig. 7. Ziemlich selten in Gärten. Raupe, Taf. 21, Fig. 7, vom Herbst bis Mai auf Laubholz, besonders aber auf Obstbäumen.

Kupferglücke, Eichblatt, *G. (Lasiocampa) quercifolia* L. Taf. 12, Fig. 2. Nirgends selten im Juni, Juli. Raupe im Mai an Schlehen und Obstbäumen, sitzt an den Stengeln fest angelegt und ist deshalb schwer zu sehen. Raupe, Taf. 22, Fig. 2^a. Puppe Fig. 2^b.

Pappelblatt, Weißespenspinner, *G. (Lasiocampa) populifolia* Esp. Ebenso groß und der vorigen ähnlich, aber gelblichbraun. Meist überall selten und einzeln im Juni. Raupe wie die vorige, doch ist der Quersleck auf dem dritten Ring rotgelb, schwarz gerandet. Vom Herbst bis Mai an Pappeln und Weiden.

Birkenblatt, G. (*Lasiocampa*) *betulifolia* O. *tremulifolia* Hb. Viel kleiner als die beiden vorigen, matt rostfarben, nach außen mehr grau mit drei Reihen schwärzlicher Monde. Verbreitet im Mai, aber nicht häufig. Raupe grau mit rotgelben Querflecken auf dem zweiten und dritten, auf dem vorletzten Ring ein kurzer Zapfen, Bauch rostfarben. Im Herbst an Eichen und Birken.

Steineichenblatt, G. (*Lasiocampa*) *ilicifolia* L. Der vorigen an Farbe und Größe sehr ähnlich, die Flügel mit stärkerem grauen Anfluge, die hinteren fast ganz grau, in der Mitte heller. Die Vorderflügel mit einem viereckigen weißgrauen Mittelfleck. Im Mai, noch seltener, in Sachsen, Württemberg, Bayern. Raupe ebenso der vorigen ähnlich mit schwarzen Rückenflecken, an welchen weiße Punkte stehen. Im Juli, August an Salweiden und Heidelbeeren. Entwicklung im Mai.

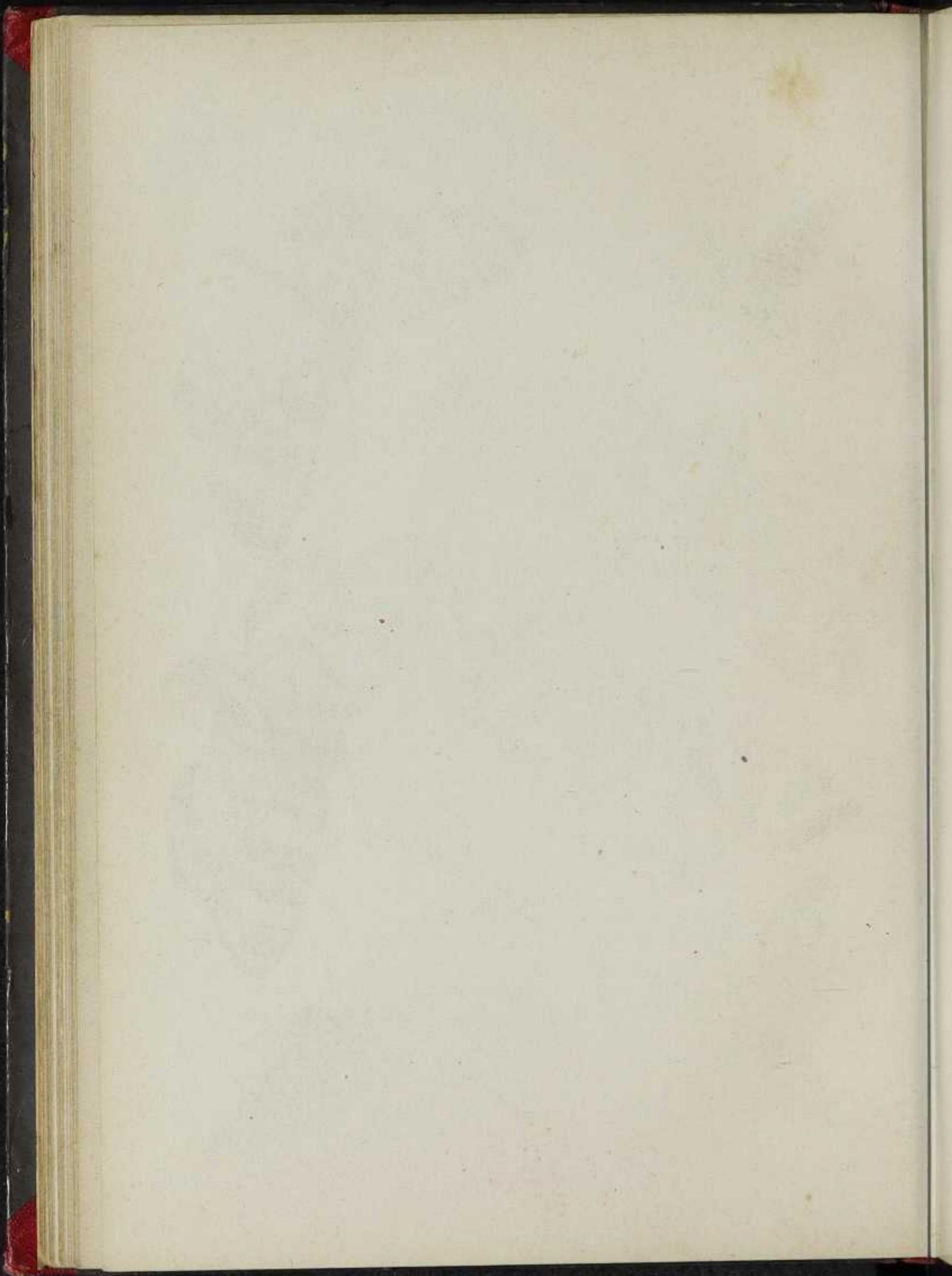
Kienbaumspinner, G. (*Lasiocampa*) *lobulina* Frr. Oberflügel weißgrau mit zwei schwarzen, weißlich angelegten Querstreifen und weißem Mittelmond; oder schwarz mit ebensolcher helleren Zeichnung. (*Lunigera* Esp.) Im August selten, mehr in Süddeutschland. Raupe violett oder blau mit schwarzen Rückenflecken im gelben Grunde und schrägen, gelblichen Seitenstrichen, auf dem Rücken büschelartig behaart. Von Herbst bis Juni an Fichten und Tannen auf großen herabhängenden Ästen, von denen sie im Herbst abgeklopft werden können.

Tannenglücke, Föhrenspinner, G. (*Lasiocampa*) *pini* L. Taf. 12, Fig. 7. Ende Juni bis August in Nadelwäldungen, in welchen sie öfters auch schädlich auftritt. Der Schmetterling variiert sehr oft. Raupe überwintert unter Moos, und kann im ersten Frühjahr unter diesem am Fuße von Fichten und Föhren ausgegraben werden. Später geht sie auf den Baum hinauf, ist im Mai erwachsen und verpuppt sich in einem Gespinnst. Ist oft den Forsten sehr schädlich, wird aber von achtzehn Arten Schlupfwespen, von denen drei die Eier schon bewohnen, besucht, und von diesen wieder sehr vertilgt. Raupe Taf. 22 Fig. 1.

15. Familie. Augenspinner, Saturnidae.

Körper dick, wollhaarig. Kopf klein und eingezogen. Fühler bei den Männchen mit gewimperten Kamnzähnen. Raupen mit





sechzehn Füßen, dick, walzig, entweder unbehaart oder mit behaarten Knopfswarzen. Die Männchen fliegen bei Tage unruhig umher, während die Weibchen ruhig sitzen bleiben.

Scheckflügel, *Endromis* O.

Flügel mit spitzigen Ecken, hellen durchscheinenden Schecken. Männchen fliegen bei Tage in Waldschlägen. Raupen kahl mit schrägen Streifen.

Birken- oder Hagebuchenspinner, *E. versicolora* L. Taf. 13, Fig. 1. Männchen braun, Weibchen viel größer mit zwei schwarz- und weiß-geschwungenen Querbänden. Verbreitet, doch nicht häufig im ersten Frühling, April an den Birkenzweigen sitzend, während das Männchen von 11 Uhr an schnell umherfliegt. Raupe grün, mit zwei weißen Längsstreifen an den ersten und mit weißen nach vorn gerichteten Schrägstreifen auf den anderen Ringen. Im Mai und Juni an Birken und Erken.

Nachtpfauenauge, *Saturnia* Schrk.

Körper rauhaarig, weiß-geringelt. Fühler fadenförmig. Flügel groß, breit mit Augenflecken. Raupen mit Knöpfen und Sternhaaren. Gespinste pergament- und birnförmig.

Großes oder Wiener Nachtpfauenauge, *S. pyri* Schiff. Der größte deutsche Schmetterling, braungrau mit weißem, hinten bräunlichem Saumbande und schwarzen, violett bestäubten Augen, 4—6 cm breit. Bei Wien, Ungarn im Mai. Bei Stuttgart verwildert. Raupe grün mit blauen Warzen; im Juli, August an Schlehen, Apfelbäumen.

Mittleres Nachtpfauenauge, *S. spini* Schiff. Der folgenden Art sehr ähnlich, nur dunkler und der doppelte Zackenstreifen nur bis zur Mitte des Innenrandes. Männchen und Weibchen fast gleichfarbig, 2,7—3,6 cm breit. Wien, Ungarn im Mai. Raupe schwarz mit goldgelben, kurzbehaarten Knopfswarzen. Juni, Juli an Schlehen und Rosen.

Kleines Nachtpfauenauge, *S. carpini* Schiff. *Pavonia* L. Taf. 13, Fig. 3. Männchen braun, Weibchen grau. Weit verbreitet im Mai. Raupe, Taf. 21, Fig. 6, anfangs schwarz mit gelben

Seitenstreifen, später grün mit rotgelben Warzen; im Juli, August an Schlehen, Heidekraut, Heidel- und Brombeeren.

Nagelfleck, *Agria* O.

Vorderflügel spitzig. Fühler des bei Tage fliegenden Männchens federförmig. Raupen mit Wülsten und Schrägstreifen.

Das Tau, Schieferdeckler, Rotbuchenspinner, A. Tau L. Taf. 13, Fig. 4. Männchen braun, Weibchen viel größer, gelb, beide mit einem braunen Augenflecken, worin ein weißer, dreispitziger Fleck steht. Im Mai nicht selten in Buchenwäldern, das Weibchen an Buchenstämmen. Raupe grün, in der Jugend mit fünf roten Dornen, erwachsen ohne diese, mit gelblichweißen Schrägstreifen und einer gelblichen Seitenlinie. Im Juni, Juli an Buchen, Linden, Eichen.

16. Familie. Sichelmotten, Spannerspinner, *Drepanulidae*.

Körper klein, breite, flach ausgebreitete Flügel, meist mit gebogener Spitze. Raupen dick und höckerig, hinten spitzig, leben auf Bäumen.

Spannerspinnen, *Cilix* Leach.

Flügel gerundet, in der Ruhe dachförmig. Fühler bis zur Spitze gekämmt.

Milchweißes Eulchen, *C. spinula* Schiff. Flügel sehr zart, milchweiß mit einem hornartigen matten Mittelflecken. Häufig im Mai, Juni an Schlehen, an welchen die braune und weiße Raupe lebt.

Sichelmotten, *Drepana* Schrk. *Platypteryx* Lasp.

Vorderflügel sichelförmig gekrümmt mit geschwungenem Saume. Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Raupen fein behaart mit warzigen Erhöhungen.

Weißbirkenspinner, Sichelflügel, *D. falcataria* L. Bleichgelb mit braunen Wellenlinien, die vorderen dunkel bestäubt mit einem eiförmigen, grauen, schwarz-gerippten Flecken in der Mitte. Im Mai, Juni und August häufig. Raupe grün mit fleischigen Spigen, auf

dem Rücken braunrot. Im Sommer und Herbst auf niederen Birken und Erlen.

Eidechschwanz, *D. lacertula* Schiff. Flügel tiefgezähnt, eckig, hellgrau mit braunen Querslinien und Saum. Hinterflügel weißlich. Mai und Juni verbreitet. Raupe braun mit warzigen Erhöhungen; im Mai und Juni an Birken und Erlen.

17. Familie. Rückenzähner, Notodontidae.

Fühler der Männchen meist mit Kamnzähnen, die der Weibchen kürzer, sägezähmig. Flügel kräftig, in der Ruhe steil dachförmig an den Körper gelegt. Raupen nackt oder dünnhaarig mit 16 Füßen, oder ohne Astersfüße, leben auf Bäumen und Gesträuchern.

Hermelin, *Harpyia* O.

Flügel länglich abgerundet mit dunklen Wellen- und Zackenlinien. Raupen dick, hinten mit zwei Gabeln oder mit Erhöhungen auf dem Rücken. Verpuppen sich gern in der Rinde von Bäumen, in der Gefangenschaft in Kork oder Torf.

Kleiner Hermelin oder Gabelschwanz, *H. bifida* Hb. Vorderflügel weiß, grau angeflogen mit dunklen gezähnten Querslinien und einer breiten dunkelgrauen Quersbinde vor der Mitte, Hinterflügel weißlich. Nur 1—2 cm breit. Nirgends selten im Mai, Juni. Raupe grün, Kopf ohne rote Einfassung, mit rotbraunen Nacken- und violettbraunen Rückenflecken, beide stoßen nicht zusammen. Juni bis Herbst an Pappeln.

Kleinster Hermelin, *H. furcula* L. Dem vorigen ähnlich, aber meist kleiner. Vorderflügel mehr grau, die graue Quersbinde bildet in der Mitte der Aushöhlung einen kleinen Vorsprung. Nicht selten Mai, Juni. Raupe ebenfalls der vorigen ähnlich, der Nackenfleck und der Rückenstreif stoßen zusammen. Im Herbst auf Weiden und Eichen.

Weißer Hermelin, *H. erminea* Esp. Größe von der folgenden, milchweiß mit schwarzgrauen Nackenstreifen. Leib bis vor die Spitze schwarz, in den Seiten weiß. Ende Mai und Juni überall, selten. Raupe hellgrün, der *vinula* ähnlich, der Rückenstreifen ist

schmäler, schwächer erweitert, und vom siebenten Ring an geht ein weißer Querstreif bis an die Füße. Im Herbst an Weiden und Pappeln.

Großer Hermelin, Bachweidenspinner, *H. vinula* L. Taf. 13, Fig. 6. Nirgends selten im Mai, Juni an Pappel- und Weidenstämmen sitzend. Raupe, Tafel 22, Fig. 4, im Herbst auf Weiden und Pappeln, spritzt, wenn sie gereizt wird, einen scharfen Saft aus.

Eichhorn, Buchenspinner, *H. (Stauropus) fagi* L. Taf. 13, Fig. 8. Mai und Juni, ziemlich selten. Raupe, Taf. 22, Fig. 5, in Wäldern und Anlagen im Herbst an Buchen, Birken, Äpfel und Eichen. Mehrere Raupen dürfen nicht in eine Schachtel zusammengebracht werden, weil sie sich die Vorderbeine abbeißen.

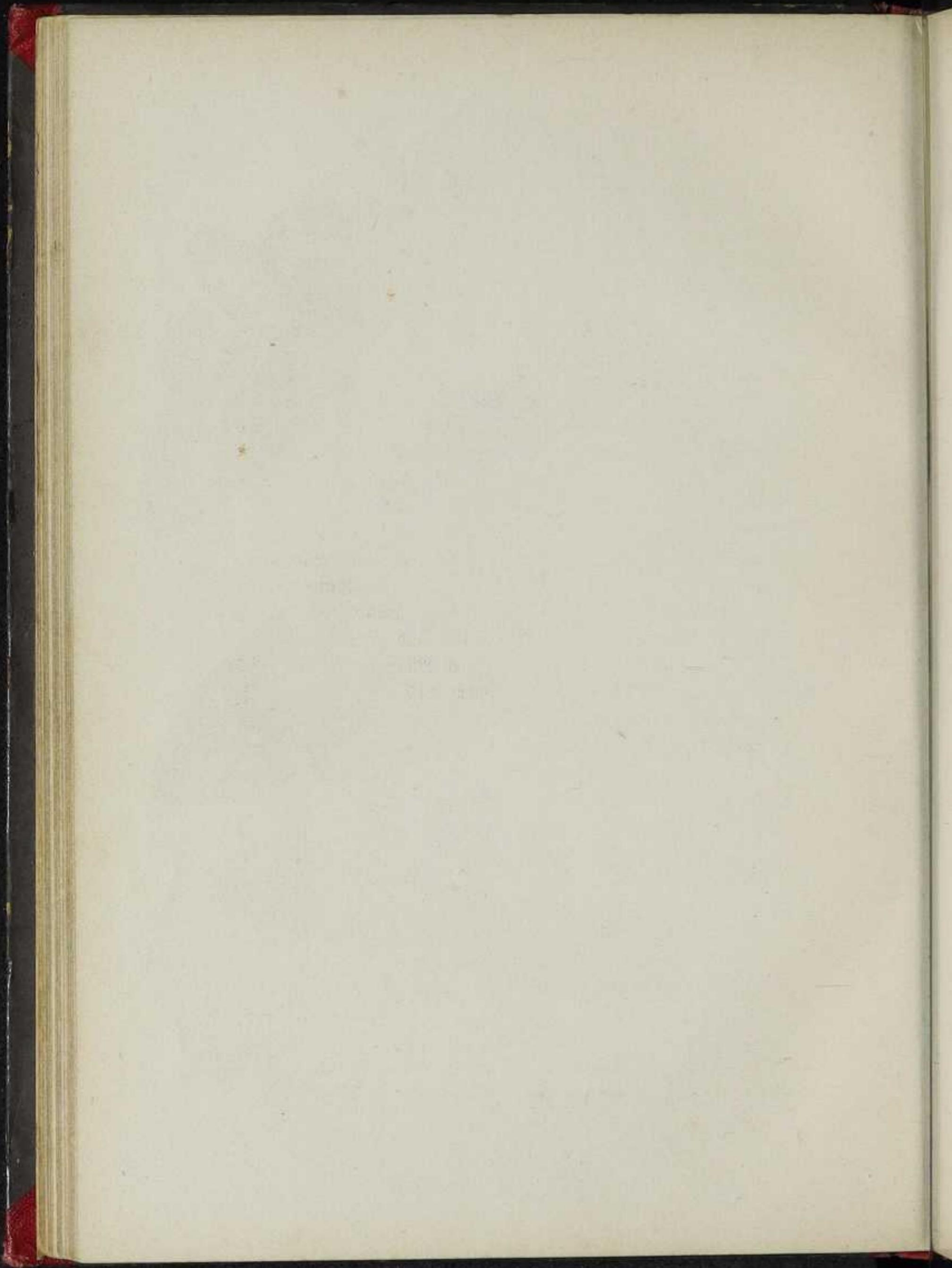
Truffeichenspinner, *H. (Hybocampa) Milhauseri* Fab. Weißgrau, außen dunkler schattiert mit schwärzlichen Adern, einem blasledergelben, bindenförmigen Mittelflecken und drei schwarzen Makeln. Hinterflügel weiß mit schwarzem Innenfleck. Im Mai und Juni überall selten. Raupe grün, weißlich gekörnelt mit Höckern und kleinen roten Spizen und einem zweigartigen, oben getheilten Auswuchs auf dem vierten Ring. Im August und September an Eichen und Buchen. Verpuppung zwischen der Rinde. Die Gespinste sind schwer von der Rinde zu unterscheiden und häufig von Spechten ausgefressen.

Rückenzähler, *Notodonta* O.

Flügel mit deutlichem Zahn am Innenrand, in der Ruhe steil dachförmig. Raupen kahl, glatt, mit Höckern und Erhöhungen. Verpuppung unter Laub und Moos.

Porzellanvogel, Brandflügel, *N. dictaea* L. Taf. 14, Fig. 1. Mai und wieder Ende Juli, August nicht selten. Raupe glänzend hellbraun, auf jedem Ringe mit einer dunklern Querkwulst. Juni und wieder September, Oktober, auf Pappeln, Birken, Weiden; die von denselben Bäumen lebende *dictaeoides* Esp. gleicht ihr sehr, ist aber glänzender, rot oder grün, mit einem breiten schwefelgelben Seitenstreifen. Der Schmetterling hat statt der lichten Linie in den braunen Längsstreifen einen weißen, länglich dreieckigen Fleck und ist viel seltener als *Dictaea*.





Sattelmotte, Kamel, *N. ziczac* L. Gelblichbraun, weißgrau bestäubt, mit großem schrägen dunklen, hinten breit grau beschatteten Mittelmond, die Querstreifen nur an dem Vorderrande deutlich. Hinterflügel weiß, hellbraun bestäubt. April, Mai und zum zweitenmal im Juli, August, nirgends selten. 1—2 cm breit. Raupe violett, rosarot oder rötlichbraun, weißlich gemischt, auf dem fünften und sechsten Ringe mit zwei Höckern und einem braunroten Rückenstreifen; im Juni, Juli und im Herbst an Eichen, Pappeln und Weiden.

Bitterpappelspinner, *N. torva* Hb. Raum größer als der vorige, gelblichgrau mit undeutlichen, dunklen Querstreifen und einem dunklen, licht umzogenen Mittelmond. Hinterflügel hell gelbgrau. Im Mai, ziemlich selten. Raupe der vorigen sehr ähnlich; vom Juni bis September an Eichen.

Großer Pappelspinner, *N. tritophus* Fab. Größer als die *torva*. Schwarzgrau, rostbraun gemischt, mit zwei verloschenen Rückenstreifen, rostfarbiger Außenbinde und weiß umzogenen Mittelmond. Mai, Juni, ziemlich selten. Raupe dunkelgrün mit drei großen roten Höckern auf dem fünften und siebenten und zwei kleineren auf dem vierten und achten Ringe, einem roten Rückenstreifen und eben solchen Seitenstreifen. Juli bis September an Pappeln.

Birkenspinner, Dromedar, *N. dromedarius* L. Braungrau, gelb gemischt mit zwei gelben Rückenlinien, einem kleinen weißlichen, innen rostroten Mittelfleck und Wellenlinie. Hinterflügel braungrau mit lichtem Mittelstreif. Mai und wieder Ende Juli, August, weit verbreitet. Raupe gelbgrün mit vier an der Spitze roten Höckern und roten Streifen auf dem vierten bis siebenten Ringe. Juni und Herbst an Birken und Erlen.

Steineichenspinner, *N. chaonia* Hb. Schwärzlichgrau mit drei wellenförmigen, schwarzgerandeten Querstreifen, zwischen deren beiden äußeren ein weißer Fleck und Mittelmond. April, Mai, nicht selten. 1—2 cm breit. Raupe hellgrün, glänzend, mit zwei weißlichen Rückenlinien und einer gelben Seitenlinie. Juni, Juli, an Eichen.

Rahneichenspinner, *N. dodonaea* Hb. *Trimacula* Esp. Sehr veränderlich, in Größe und Färbung der vorigen ähnlich, aber ohne weißen Flecken und Mittelmond. Hinterleib bräunlichgelb. April

Mai, nicht selten. Raupe ebenfalls grün mit zwei gelblichen Rückenstreifen und einem goldgelben, manchmal rotgefleckten Seitenstreifen. Juni bis August an Eichen, Birken.

Gelbfleck, Kanonenvogel, *N. bicolora* Hb. *Bicoloria* Schiff. Schön weiß, vorn mit rotgelbem Streif und Junenfleck nebst einigen schwarzen Punkten. Mai, Juni, ziemlich selten. Raupe grasgrün, oben weißlich mit vier dunklen Rückenlinien und einem gelben Seitenstreif. Juli, August an Birken.

Silberfleckspinner, *N. argentina* Schiff. Flügel gezähnt, olivengrau, dunkler gemischt mit einem großen, dreieckigen Silberfleck vor der Mitte. Mai und Juni, mehr in Süddeutschland. Raupe rotbraun, grau gemischt, matt glänzend, in der Seite gelblich gefleckt; vom Juni bis August an Eichen.

Schopfspinner, *Lophopteryx* Steph.

Vorderflügel breit mit scharfer Spitze und gezähntem Saume, Hinterflügel breit und gerundet. Hinterleib schlank, Borderrücken mit einem starken, aufsteigenden Schopf.

Reifbirkenspinner, *L. carmelita* Esp. Flügel veilgrau gezähnt, rostbraun mit zwei weißen Flecken am Borderrand, Hinterflügel rotgrau mit schwärzlichen Flecken am Asterwinkel. Im April und Mai, selten. Raupe gelblichgrün mit zwei gelben Seitenlinien und einem gefleckten, mennigroten Seitenstreif. Im Juni, Juli an Birken.

Kamelspinner, Krouenvogel, *L. camelina* L. Taf. 14, Fig. 2. Überall häufig vom April bis Juni. Raupe grün oder rötlich, oben weißlich mit gelbem, rot-punktierendem Seitenstreif und zwei roten Spitzen am letzten Gelenk. Juni bis Oktober an Eichen, Linden, Pappeln, Erken und Weiden. In der Ruhe legt sie den Kopf mit den vorderen Ringen auf den Rücken und hebt das Hinterleib in die Höhe.

Kuttenträger, Maßholderspinner, *L. cucullina* Hb., *cuculla* Esp. Längs dem Borderrand von der Wurzel bis zur Mitte ockergelb, dann rostbraun mit einem großen weißen Flecken nach außen und feinen Zackenlinien. Juni, Franken, Sachsen, nicht verbreitet. Raupe grün oder fleischfarben mit braunem Fleck hinter

dem Kopf, dunkler Rückenlinie und zwei stumpfen Höckern in der Mitte. Juli, August an Maßholder, Ahorn und Atlasbeeren (*Sorbus torminalis*).

Palpenspinner, Sichelführer, Fischschwanz, L. (*Pterostoma*) *palpina* L. Flügel breitahnig, gelblichweiß, wellenförmig bräunlich schattiert, ähnlich wie faules Pappelholz. Palpen sichel-förmig, sehr stark haarig und vorstehend. Mai, Juni weit verbreitet. Raupe schlank, grünlich mit gelber, rotpunktiertes Seitenlinie. Juli bis Oktober an Weiden, Pappeln und Linden.

Eichenrückenzähler, *Drynobia* Dup.

Rückenzahn wenig merkbar. Flügel breit. Raupen fahl, an Eichen. Verpuppung unter Moos.

Sommereichen-Spinner, Segelspinner, *D. velitaris* Rott. Beilgrau mit zwei doppelten, schwarzen, licht ausgefüllten Querstreifen, von denen der vordere gebogen, der hintere schwach gezähnt ist, Spitze am Vorderrand weißlich. 1—2 cm breit. Juni, wenig verbreitet. Raupe blaugrün, über dem Rücken gelblich, neben grün mit hochrotem, weißgesäumtem Seitenstreif. Juli, August an Eichen.

Haseleichen-Spinner, schwarzes Gef, *D. melagona* Scrib. Der vorigen Art an Größe und Farbe ähnlich, der vordere Querstreif ist zweimal rechtwinkelig gebrochen und die Spitze der Vorderflügel ist halb dunkelbraun, halb aschgrau. Raupe ebenfalls der *velitaris* ähnlich und an Eichen, nur ist der Seitenstreif rötlich und schwarz eingesäumt.

Federbuschspinner, *Ptilophora* Steph.

Fühler des Männchens sehr lang, federähnlich stark gefiedert. Flügel mit wenig deutlichem Zahn und stark behaartem Innenrand. Die einzige Art:

Pt. plumigera Esp. Ockergelb, braun schattiert, oder rotbraun, graugemischt mit helleren Bogenlinien. Oktober, November nicht selten, 1,3—1,8 cm breit. Raupe gelbgrün mit bläulichem Rücken und drei weißen Seitenlinien. Juni an Ahorn und Buchen.

Zuckhaar-Naupenspinner, *Cnethocampa* Steph.

Kleiner grauer Spinner mit kurzen, breiten Flügeln. Raupen leben gesellig auf Bäumen. Die ausfallenden Haare derselben verursachen auf der Haut ein lästiges Jucken und Entzündung und eingeatmet selbst lebensgefährliche Zufälle.

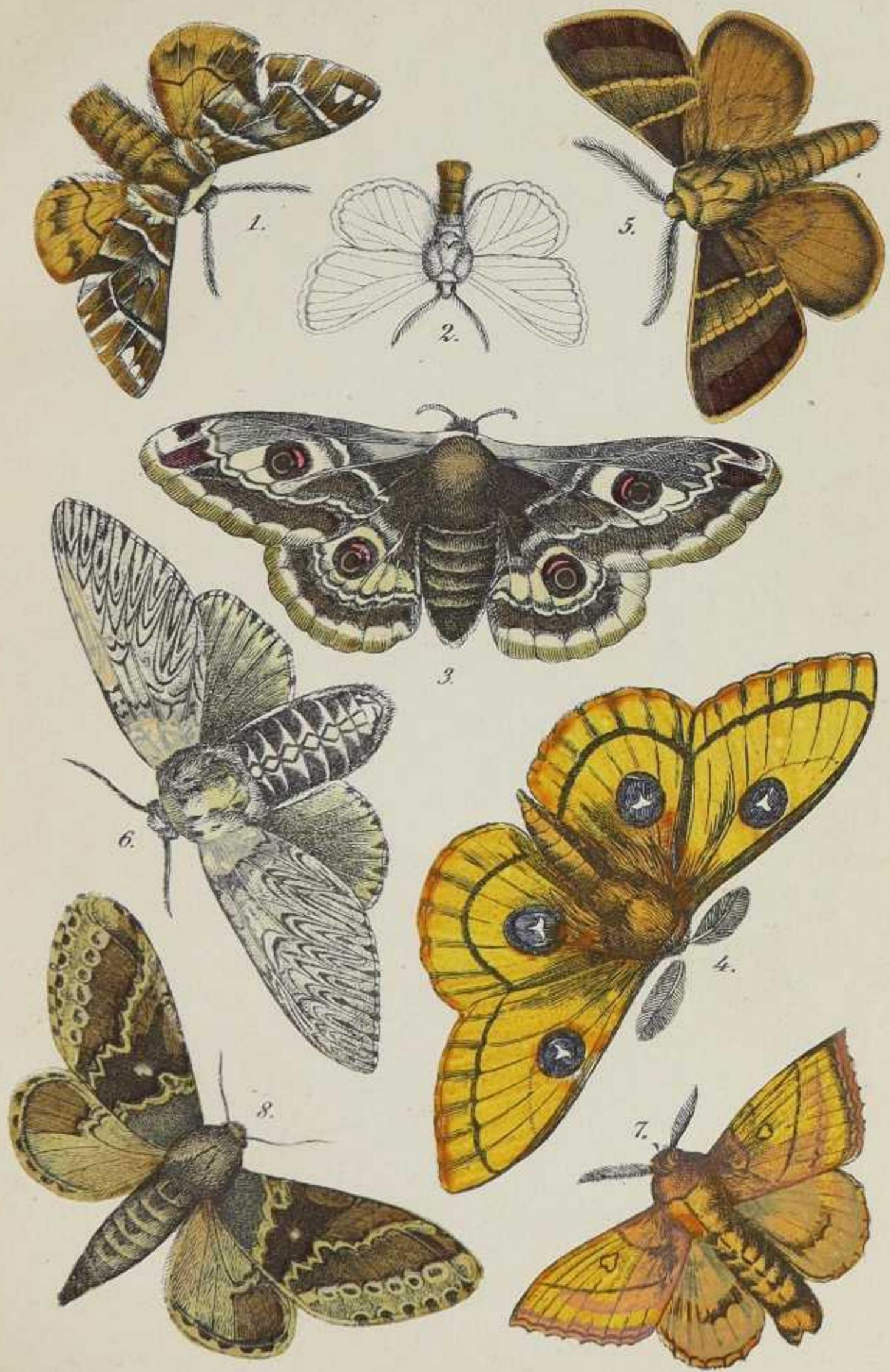
Prozessionsspinner, *C. processionea* L. Taf 14, Fig. 3. August in Eichenwäldern oft in großer Menge. Raupe weißgrau, oben bläulich mit zwei rotgelben Wärzchen auf jedem Gelenk. Im Mai und Juni gesellig in oft sehr großen Kolonien an alten Eichen, meist in der Nähe eines Nests. Des Abends ziehen sie in langen Zügen aus dem Neste, fressen das Laub der Äste ab und begeben sich in der Frühe wieder in das Nest, das mit abgestreiften Raupenhäuten und Excrementen gefüllt ist. Zur Verpuppung verlassen sie dasselbe, um sich gewöhnlich in Blättern einzuspinnen. Puppen und Raupen werden gern von dem Puppenräuber *Calosoma Sycophanta* gefressen, weshalb man diesen schönen Laufkäfer nicht umsonst dort sucht, nur muß man sich beim Herausnehmen so stellen, daß der Wind keine Haare an die Haut wehen kann, da sonst Entzündungen hervorgebracht werden.

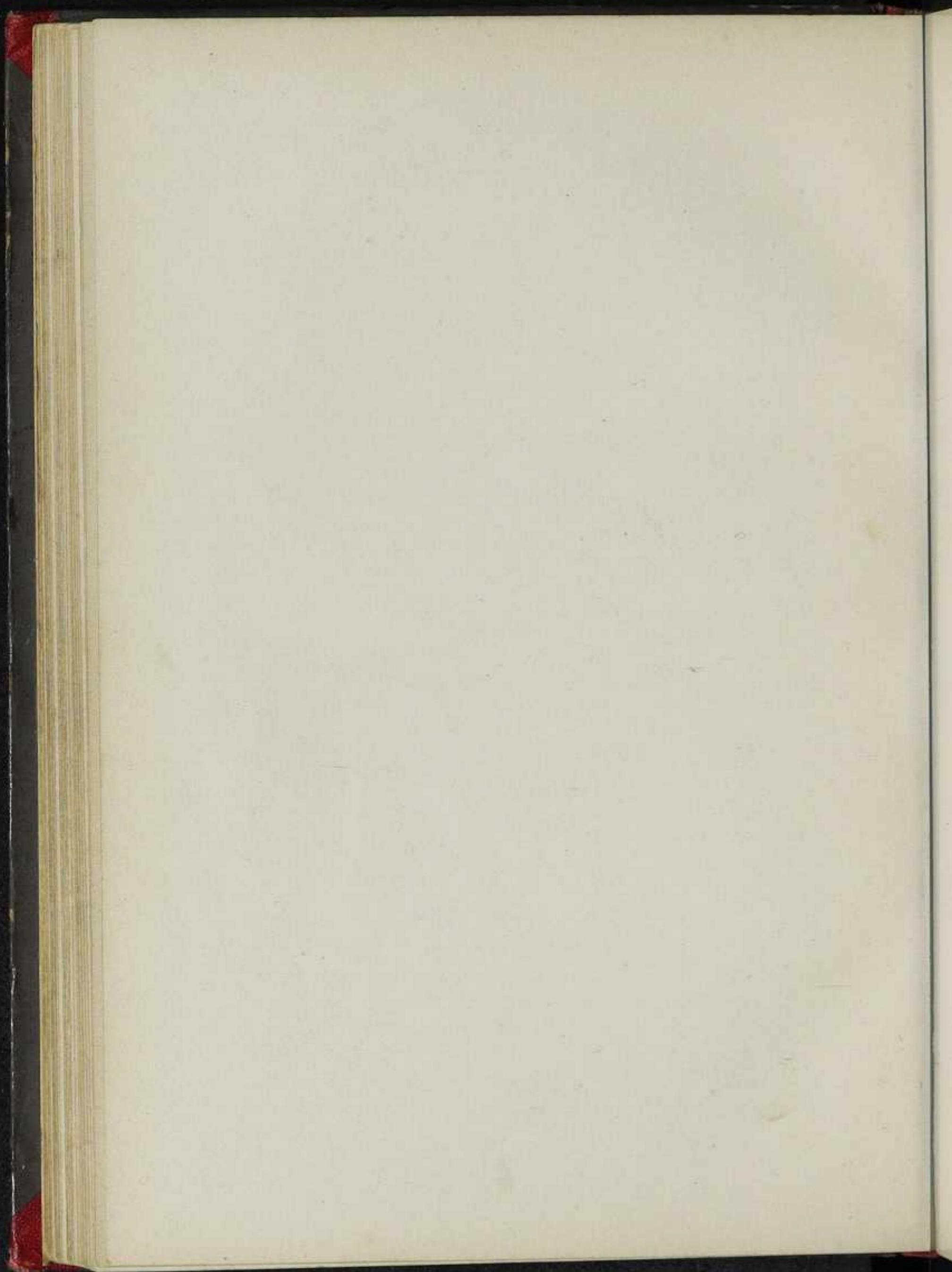
Fichtenprozessionsspinner, *C. pityocampa* Schiff. Dem vorigen sehr ähnlich, ist aber heller grau und die fast weißen Unterflügel haben keine dunklere Binde. Schweiz, Südtirol auch in großer Anzahl und schädlich. Raupen weißlich, oben schwarzbraun mit orangegelben Wülsten, leben im Juli, August ähnlich wie der vorige, aber auf Nadelhölzern, besonders auf Fichten. Die großen Gespinste sind flaschenförmig und durch viele eingesponnene Nadeln rauh. Die rotbraunen Haare sind noch gefährlicher, als die der vorigen Art.

Kopfschmuckspinner, *Phalera* Hb.

Flügelspitze mit großem ockergelben Randfleck. Die Flügel in der Ruhe fest an den Körper anliegend, sehen wie verschimmeltes Holz aus. Raupen walzenförmig dünnhaarig, gesellig. Verpuppung in der Erde.

Mondvogel, Großkopf, *Ph. bucephala* L. Taf. 14, Fig. 4. Überall häufig im Mai und Juni. Raupe glänzend schwarz, gelb





geittert und dünn behaart, lebt vom Juli bis Herbst an Eichen, Weiden, Birken und Linden.

Erpelschwänze, Afterheber, Stirnstreifler, *Pygaera* O.

Flügel mit deutlichen Querwellenlinien und buntem Spitzensfeld. Der Leib, vom Kopf bis zur Schwanzspitze schwärzlich gestreift, wird in der Ruhe in die Höhe gestreckt. Raupe; dünn weichhaarig mit behaarten Seitenwarzen und behaarten Wülsten auf dem vierten und elften Ring, leben an Pappeln und Weiden. Vorzugsweise zwischen den Blättern.

Rotgelber Erpelschwanz, Rosenweidenspinner, *P. curtula* L. Gelblich perlgrau mit vier weißlichen Querstreifen und rotgelben Spitzenflecken, 10—11 mm breit. Häufig im Mai und wieder im Juli. Raupe braungrau, rot und gelb gestreift mit schwarzen walzigen Erhöhungen auf dem vierten und letzten Gelenk. Im Juni und Herbst an Weiden und Pappeln, in Blättern versteckt.

Großer Erpelschwanz, Einsiedler, Korbweidenspinner, *P. anachoreta* Fab. Größer als voriger und ihm sehr ähnlich, mehr grau und mit schwarzen Flecken über dem Innenwinkel. Nicht selten wie *curtula*. Raupe graugrün mit unterbrochenen schwärzlichen Linien und rotgelben walzigen Erhöhungen. Mehr an Pappeln.

Kleiner Erpelschwanz, Rosmarinweidenspinner, *P. reclusa* Fab. Etwas kleiner, violettgrau mit weißen, braungerandeten Querlinien und rostfarbigem Spitzenfleck. Frühling und Juli, nicht selten. Raupe aschgrau, über dem Rücken gelblich, an den Seiten gelb-punktiert mit schwarz-behaarten Warzen. Im Sommer und Herbst an Eichen.

c. Eulen. Noctuae.

Fühler meist einfach, borstenförmig, selten gefämmt. Taster etwas verlängert mit kleinem stumpfen Endglied. Fliegen meist bei Nacht, selten bei Tage und können mittelst starkriechender Stoffe angelockt werden. (Siehe Einleitung: Schmetterlingsfang.) Raupe, meist mit sechzehn Füßen, leben besonders von niederen Pflanzen, viele bei Tage sehr verborgen und können nachts mit der Laterne gesucht werden. Puppen teils in Gespinsten, teils in der Erde.

18. Familie. **Spinnerneulen, Cymatophoridae.**

Fühler der Männchen gekämmt, sehen mehr den Spinnen ähnlich. Raupen meist behaart, auf Bäumen.

Achatneulen, Thyatira O.

Flügel breit mit schönem Achatglanz; über dem Rücken mit kleinen Schöpfen, Fühler des Männchens kaum gewimpert. Raupen walzenförmig mit wulstigen Erhabenheiten, halten den vordern und hintern Teil etwas aufgerichtet, in der Ruhe sind sie zusammengerollt.

Rosenvogel, Brombeerneule, Th. batis L. Taf. 14, Fig. 5. Nicht selten im Frühjahr. Raupe braun, rostfarben-gescheckt mit einem nach vorn geneigten Höcker auf dem zweiten, und fünf Höckern auf dem fünften bis neunten Ring. Im Herbst an Brom- und Himbeeren, bei Tage gern in dürren Blättern zusammengerollt.

Achter Achatvogel, Himbeerneule, Th. (Gonophora) derasa L. Hell braungelb mit großem, dreieckigem, perlfarbenem Feld, zwei weißen Querstreifen vor dem Saume und zwei kleinen lichtumzogenen Makeln in der Mitte. Viel seltener, im Juni in Wäldern. Raupe braunrot mit dunkler Rückenlinie und kleinen runden Flecken in den Seiten des vierten und fünften Ringes. Lebensweise wie die der vorigen.

Wellenlinieneulen, Cymatophora Tr.

Flügel schmaler, mit Wellenlinien gezeichnet. Fühler ungewimpert, Halskragen klein, die Männchen mit abstehenden Seitenschöpfen auf dem Hinterleib. Raupen, nach hinten verdünnt mit großem, kugeligem Kopfe, leben in zwei zusammengehefteten Blättern und sind häufig Mordraupen, d. h. sie greifen Raupen, welche in demselben Behälter sind, an und töten sie.

Achtzigeneule, C. octogesima Hb. Hellrötlich aschgrau, die hintere Querbinde mit zwei bis drei deutlichen Linien und zwei deutlich schwarz gekerntem Makeln. Hinterflügel hellgrau mit einem lichten Querstreifen. Nicht selten im April und Mai. Raupe milchweiß mit schwacher Rückenlinie und braungelbem Kopf mit zwei schwarzen Punkten daneben. August, September an Pappeln.

Alberneule, C. or Fab. Aschgrau, lilaschimmernd mit zwei

dunkleren gegen den Borderrand auseinandergehenden Querstreifen, die aus je vier schwarzen Linien zusammengesetzt sind, mit einer runden sförmigen dunkel ausgefüllten Makel. Hinterflügel braungrau. April, Mai nicht selten. Raupe blaßgrün mit weißlicher Seiten- und dunklerer Rückenlinie, und braunem Kopfe. Im Herbst an Pappeln.

Gelbhorn, Birkeneneule, C. (*Asphalia*) *flavicornis* L. Taf. 14, Fig. 7. Im Frühjahr an Birken und Pappeln, schon an schönen Märztagen. Raupe grüngrau mit vielen weißlichen Punkten, auf jedem Ring mit zwei großen schwarzen, oben weiß eingesäumten Punkten und hellbraunem Kopfe; im Juni und Juli an Birken.

19. Familie. Achte Eulen, Noctuidae.

Fühler meist fadenförmig, Flügel langgestreckt robust, gewöhnlich dunkel gezeichnet; Raupen theils behaart, theils glatt, leben größtentheils von niederen Pflanzen.

Brilleneule, *Diloba* Steph.

Spinnerartig, das Männchen mit gekämmten Fühlern. Raupen walzig, dick, mit vielen Warzen; auf Bäumen.

Blaukopf, Hagedorneule, D. *caeruleocephala* L. Taf. 14, Fig. 6. Im August, September überall häufig. Raupe bläulichweiß mit schwarzen, Haare tragenden Warzen, blaßgelben Rücken- und Seitenstreifen. Kopf bläulich, schwarz gefleckt; im Mai, Juni an Apfelbäumen und Schlehen.

Hafeleule, *Demas* Steph.

Fühler des Männchens ebenfalls gekämmt, Hinterleib mit ziemlich starken Schöpfen. Raupe dick, kurz, mit Borsten besetzt.

Hafel-Spinner oder -Eule, D. *coryli* L. Taf. 14, Fig. 8. Im Mai und August nicht selten an Baumstämmen. Raupe fleischfarbig mit dunklen Rückenstreifen, mit zwei schwarzen Pinseln am ersten und einem auf dem elften Ring und kurzen roten Borsten. Vom Juli bis Oktober an Laubholz, besonders an Haseln.

Grauscheckeneulen, *Acronycta* O.

Vorderflügel ziemlich gestreckt. Hinterleib nur auf dem ersten Ring mit einem Schöpfchen. Beine wollhaarig. Gehen gern an

Apfelschnitz und die Weize. Raupen behaart und öfters mit Fleischzapfen; dieselben sind meist gut zu unterscheiden, die Schmetterlinge der einzelnen Arten oft nur schwierig. Größe zwischen 1—2 cm.

Wolleneule, A. leporina L. Weiß, Vorderflügel mit kurzem, schwarzem Strich aus der Wurzel, einzelnen Punkten und schwarzen Flecken; Mai und Juni nicht selten. Raupe grün mit langen gekrümmten Haaren dicht bedeckt und einigen dünnen schwarzen Pinseln. Im Herbst an Laubholz, besonders an Erlen und Weiden, in der Ruhe zusammengerollt.

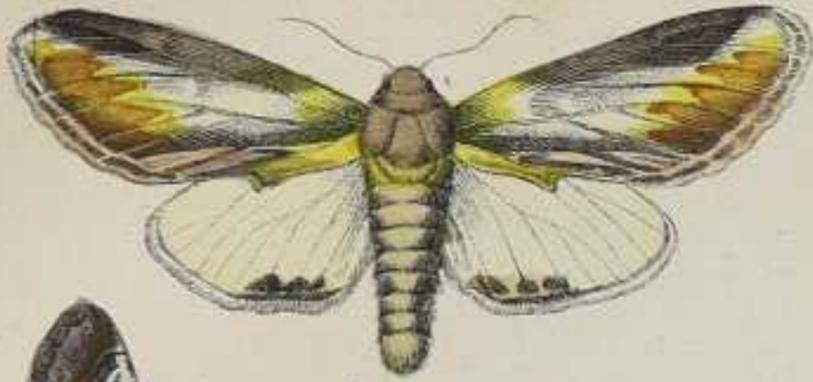
Uhorn- oder Ohreneule, A. aceris L. Taf. 14, Fig. 9. Verbreitet im Mai und Juni. Raupe gelb, dicht weißgelb behaart, mit großen schwarzen Rückenflecken und roten und gelben kegelförmigen Haarborsten. Im August, September an Rosskastanien, Uhorn und Eichen.

Erleneule, A. alni Fab. Weißgrau, die untere Hälfte mehr schwärzlich mit einigen braunen Wellenlinien und einer runden Makel und einem starken schwarzen Wurzelstreif. Hinterflügel weiß mit einer Punktreihe außen. Mai überall einzeln und selten. Raupe mattschwarz mit zwölf mondformigen hochgelben Rückenflecken und langen rudersförmigen Haaren. Im Sommer an Erlen, in der Ruhe gekrümmt auf der Oberseite eines Blattes. Verpuppung in faulem Holz, in der Gefangenschaft in Torf oder Kork.

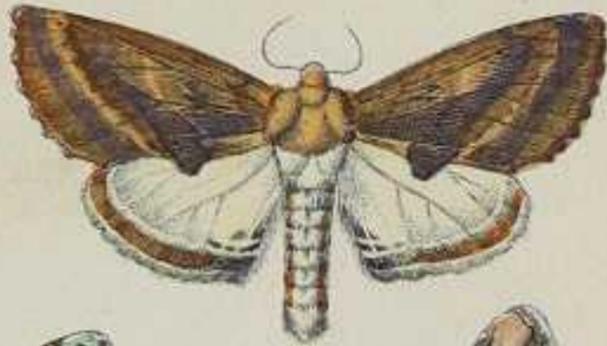
Pfeil- oder Schleheneule, A. psi L. Taf. 14, Fig. 10. Im Mai und Juni überall häufig. Raupe, Taf. 22, Fig. 9, auf Obstbäumen, Schlehen, Eichen, Erlen und Rosen. Im Herbst verpuppt sie sich in einem Gespinnst an der Erde.

Aprikoseneule, Dreizaß, A. tridens Tr. Der vorigen sehr ähnlich, nur dunkler und mit weißeren Unterflügeln. Mai überall gemein. Raupe schwarz, dünn behaart mit gelbem Rückenstreifen, weißen und roten Punkten und weiß und rotgelben Fußstreifen, auf dem vierten Gelenk ein schwarzer, auf dem ersten ein rotgrün gefärbter Zapfen. Juni bis September an Obstbäumen und Sträuchern.

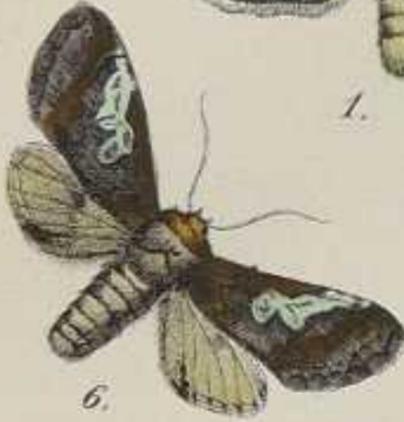
Ampereneule, A. rumicis L. Grau, schwarzbraun schattiert mit deutlichen Querlinien und Makeln, die hintere Querlinie mit einem weißen Halbmond und schwarz umzogener Mandmakel. Überall im Mai und wieder im Juli gemein. Raupe braungelb mit zinno-



1.



2.



6.



11.



5.



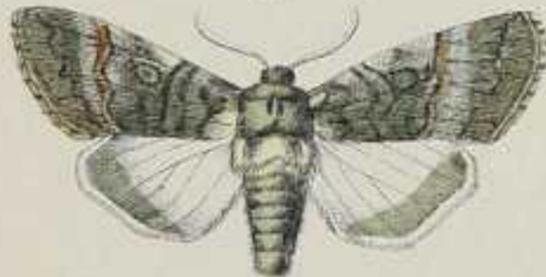
10.



4.



9.



7.



13.



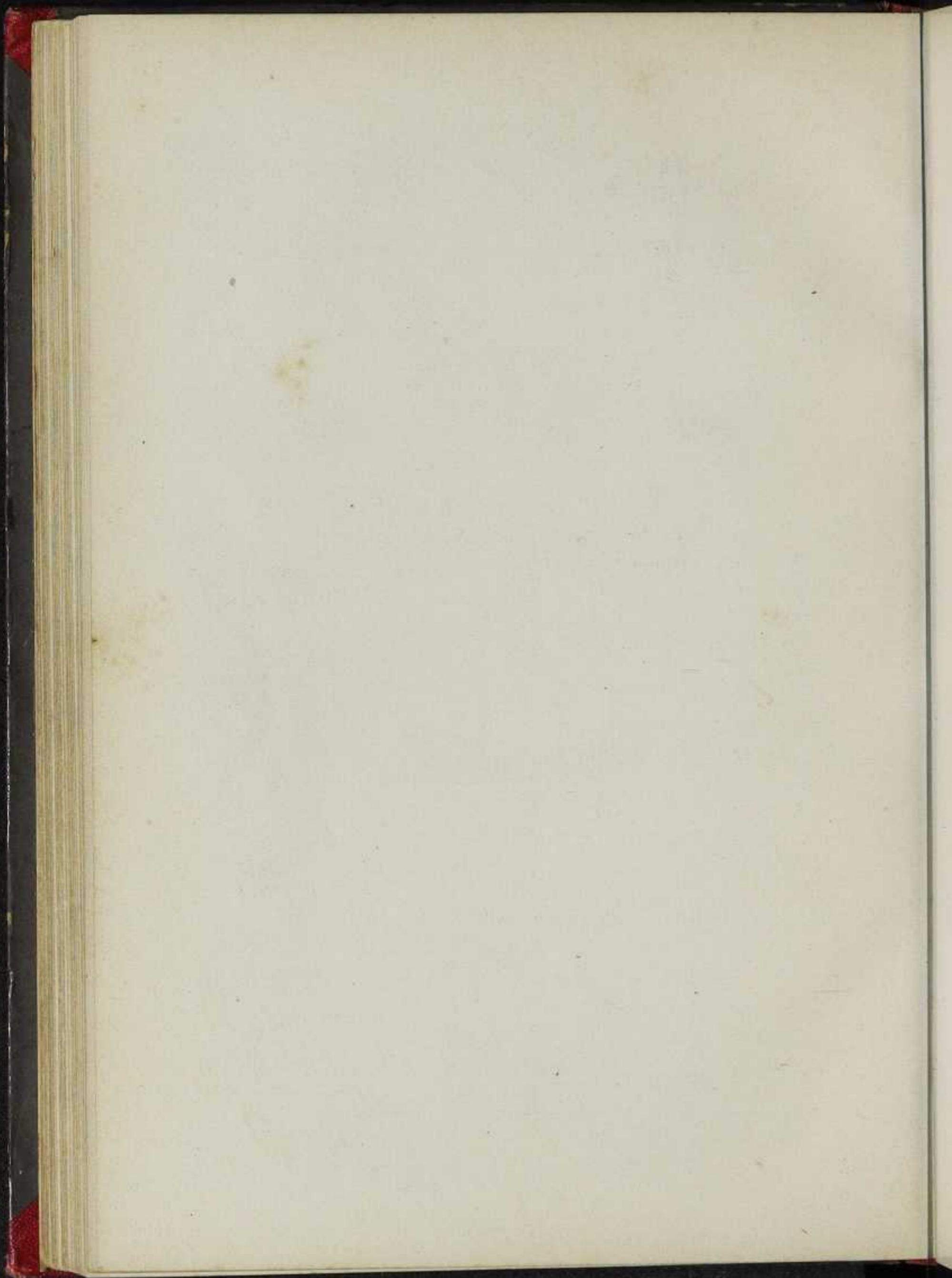
8.



3.



12.



berroten Knöpfen über dem Rücken und einem roten Fußstreifen. Gemein Juni bis Oktober an Nesseln, Ampfer und anderen niederen Pflanzen.

Wolfsmilcheule, *A. euphorbiae* Schiff. Der vorigen ähnlich, nur heller mit mehr weißer Zeichnung und viel seltener. Die Raupe ist aber ganz verschieden, grau mit zinnoberroten erhöhten Flecken, weißen, großen Seitenflecken und gelbem Fußstreif. Juni bis September auf Wolfsmilch und Schafgarbe.

Scheckeneulen, Diphthera O.

Lebhaft gefärbte Arten. Raupen mit Wärzchen besetzt, mit langen Haaren und öfters mit Fleischzapfen versehen.

Gelbes Hermelin, Pössenreißerin, *D. ludifera* L. Bleichgrünlichgelb mit verworrener dicht schwarzer Zeichnung und weißen, schwarz eingefassten Makeln. Mai; fehlt manchen Gegenden, am Rhein und Sachsen nicht selten. Raupe blau mit drei gelben Rückenlinien, unten weißlich. Im Herbst an Vogelbeeren und Obstbäumen.

Diana, Seladon, Eichenule, *D. (Moma) Orion* Esp. Taf. 14, Fig. 11. Mai, nicht selten in Eichenwaldungen. Raupe schwarz mit gelben Zeichnungen und rotgelben Warzen, im Juli bis Herbst an Eichen.

Fichteneule, Klosterfrau, *D. (Panthea) coenobita* Esp. Größer als die vorige, trübweiß mit durcheinander fließenden größeren und kleineren schwarzen Flecken. Im Juni nicht verbreitet in Nadelwaldungen. Raupe einer halberwachsenen Fichtenspinnerraupe etwas ähnlich, vorn und hinten mit sehr langen, in der Mitte mit büschelförmigen Haaren, dunkelblau mit rot eingefassten Gelenken. Verpuppung am Fuße der Stämme.

Flechteule, Bryophila Tr.

Flügel nach außen breiter, dachförmig beigelegt. Leib mit Höckerhaaren. Die Raupen leben von Flechten und gleichen etwas den Lithosien.

Perlfarbeneule, *B. perla* L. Nur 2—2,5 cm breit, gelblichweißgrau gemischt mit großen grauen Makeln und zwei einfachen schwarzen gezackten Querstreifen. Hinterflügel weißlich. Juli, August

nicht selten. Raupe grau mit rotgelbem Rückenschild, im Mai und Juni an Mauersflechten.

Feldeulen, *Agrotis* O.

Flügel schmal, langgestreckt, fast gleich breit, meist erdfarben. Hinterflügel zart, weiß oder grau. Rücken mit einem starken Schopf. Gehen an die Weize. Raupen, warzig und einfarbig, leben meist von Wurzeln und sind bei Tage verborgen.

Gelbe Bandeule, Schlüsselblumeneule, *A. fimbria* L. Taf. 14, Fig. 12. Überall ziemlich verbreitet im Juni, Juli. Raupe hellbraun mit weißem Rückenstreif und zwei schiefen Strichen und Punkten auf jedem Ring. Herbst und Frühjahr an niederen Pflanzen, besonders an Schlüsselblumen, an Schlehen und Eschen. Frißt nur bei Nacht und ist bei Tag unter Laub verborgen.

Saumeule, Hausmutter, gelber Erdpfahl, *A. pronuba* L. Taf. 14, Fig. 13. Überall häufig im Juni, Juli, ebenso die hellbraune *Abart Innuba* Tr. Die Raupe lebt wie die vorige an niederen Pflanzen und ist gelbbraun, an den Seiten dunkel quergestreift mit einem braungrauen Kopf, an welchem sich zwei Flecken befinden.

Doppeldreieck, *A. triangulum* Hufn. Rotbraun oder blaß ockergelblich, um die Makel tief schwarz mit vier lichten geschlängelten Querlinien und schwarz-scheckigem Borderrand. Verbreitet im Juli, August. Raupe schwarzgrau mit hellen Linien und oben weißen Längslinien. Vom Herbst bis April an vielen niederen Pflanzen.

Spinateneule, schwarzes C, *A. C nigrum* L. Grau mit zwei doppelten Querlinien, an den Makeln ein auswärts hohler, ein C bildender schwarzer Mittelfleck. Hinterflügel bräunlich weiß. In zwei Generationen im Mai und August, ziemlich verbreitet. Raupe rotbraun mit schwarzen unten hell gesäumten Längsstrichen, grünlichem Luftlöcherstreif und rotbraunem Kopf, im Juni, Juli und Herbst bis Frühjahr an Hühnerdarm und Weiderich.

Blindlatteneule, *A. plecta* L. 3 em breit. Rotbraun bis zu den schwarzen, weiß gerandeten Makeln, ein breiter weißlicher Wisch am Borderrand. Hinterflügel weiß, rot gerandet. Mai, Juni und September nicht überall. Raupe, braun mit weiß-punktierter

Rücken- und schwarzer Seitenlinie und breit hellgelben Fußstreifen im Sommer und Mai an niederen Pflanzen.

Kreuzwurzeule, Verwunderungszeichen, *A. exclamatoris* L. Rötlich oder braungrau, erdfarben mit mehr oder weniger deutlichen Querlinien und schwarz umzogenen Makeln; Nierenmakel unten schwarz ausgefüllt. Hinterflügel beim Männchen weiß, beim Weibchen grau. Etwas größer als die vorige, überall häufig. Raupe, braungrau mit hellerer Rückenlinie und einem dunkleren Schattenstreifen, im Herbst an Wurzeln und Gräsern.

Saateule, *A. segetum* Schiff. Fühler der Männchen bis zur Hälfte gekämmt, gelbbraun oder gelbgrau, schwärzlich gesprenkelt. Variiert sehr stark und je mehr die Flügel schwarz haben, desto undeutlicher erscheint die Zeichnung, selbst die der tiefschwarz eingefassten Makeln. Hinterflügel weiß. Überall gemein im Mai bis Juni. Raupe glänzend erdbraun mit drei dunkleren Mittellinien, lebt wie die vorige und tritt oft in solcher Masse auf, daß sie den Keps- und Rübenfeldern großen Schaden zufügt.

Weizenackereule, Kornähre, *A. tritici* L. Schwarzgrau, meist gemischt mit ziemlich deutlichen Querlinien und scharf dunklem Borderrand. Ring- und Nierenmakel grau gesäumt, Zapfenmakel häufig verwischt. Ändert sehr viel ab. Hinterflügel grau. Juli, August mehr in sandigen Gegenden. Raupe, bleigrau, wenig glänzend mit großen Rückenwarzen und zwei deutlichen, dunkleren Streifen, lebt wie die zwei vorhergehenden an Graswurzeln und wurde den Sommerfrüchten und Futtergräsern schon oft gefährlich.

Schwärzliche Ackerereule, *A. fumosa* Hb. *nigricans* L. Variiert ebenfalls sehr ab; Dunkelbraun mit schwarz, bläulich schimmernd mit meist großen deutlichen Makeln, welche oft gelb oder weißlich gefleckt sind. Im Juli, August in Sandgegenden.

Ruhweizeneule, „die grasgrüne“, *A. herbida* Hb. *Prasina* Fab Braun und moosgrün gemischt, mit einem großen, weißen Flecken hinter der Nierenmakel. Hinterflügel braungrau. Die große, 4—5 cm breite Eule fliegt in den meisten Waldgegenden im Juli, August. Raupe, grün, braun oder blaugrün mit einer helleren abgesetzten Rückenlinie, einer Reihe spatelförmiger schwarzer

Flecken und weißlicher Fußstreifen, im Herbst und Frühjahr an Brom- und Heidelbeeren und anderen niederen Pflanzen.

Die verborgene Eule, *A. occulta* L. So groß wie die vorige, grau mit weißen Zackenlinien, schwarzen Pfeilstrichen und großem weißgerandeten Nierenfleck, im Juli ziemlich selten in waldigen Gegenden. Raupe braungelb mit schwarzen, weiß-punktirten Mantelflecken und schwarzen Schrägsstrichen über den Luftlöchern. August, September an Heidelbeeren und Löwenzahn.

Graseneule, *Charaeas* Steph.

Fühler stark gekämmt, Rücken lang und stark behaart. Raupe lebt an Graswurzeln, und macht in Norddeutschland oft großen Schaden an den Wiesen.

Futtergraseneule, *Ch. graminis* L. 3 em breit, sehr veränderlich, meist braungrau, in der Mitte dunkler, Borderrand heller mit blaßgelben oder grünlichweißen auffallenden Makeln. Juli, August mehr in Norddeutschland. Raupe, der von *popularis* sehr ähnlich, ist mehr graubraun, die lichten Längsstreifen mehr schmaler. Bis Juni an Graswurzeln.

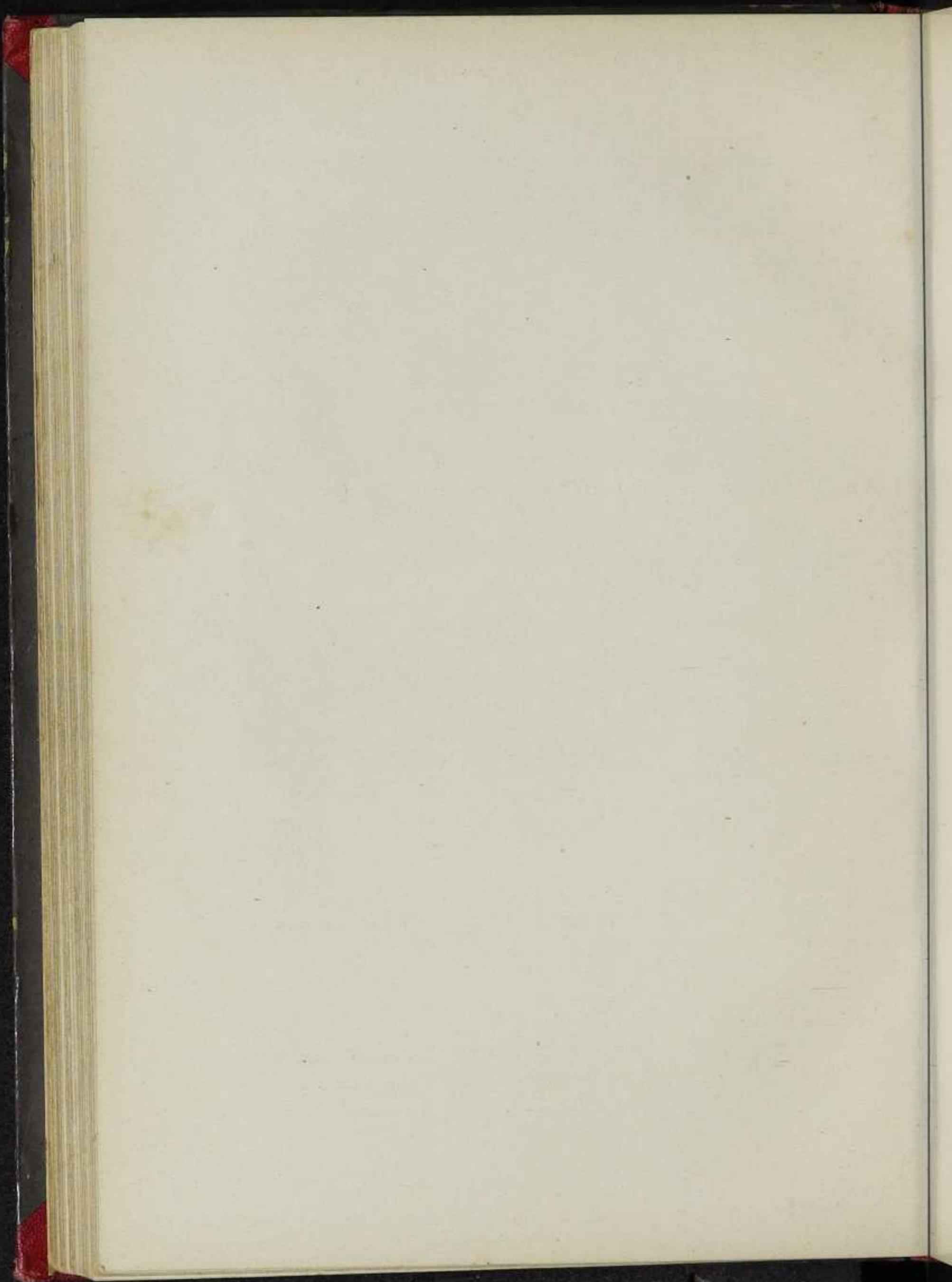
Lölcheule, *Ch. (Neuronia) popularis* Fab. Größer als die vorige, rotbraun, pfirsichblütenschimmernd, alle Rippen, die Wellenlinien und Umsäumungen der drei Makeln gelblichweiß. Fühler der Männchen stark gekämmt. Juli bis August, häufig. Raupe braun mit schwarzen Quer- und lichtgrauen Längsstreifen. Bis Mai an Gras- und Getreidewurzeln, tritt manchmal sehr verheerend auf, so z. B. im Jahre 1833 auf den Lechfelder Wiesen in Bayern.

Gemüse- oder Jaspiseulen, *Mamestra* Tr.

Vorderflügel mit mehr oder weniger schrägem, ziemlich gleichmäßig gebogenem Saume, die gezackte Wellenlinie bildet häufig ein deutliches W. Raupen, walzig, vorn dünner, leben auf krautartigen Pflanzen. Die Falter können mit Apfelschuitz gefangen werden.

Tausendblattele, *M. leucophaea* Borkh. 3 em breit. Männchen mit gesiederten Fühlern, hellgrau, dunkelbraun fleckig gemischt mit helleren Adern und welligen, hinten braunen Querlinien. Mai, Juni, ziemlich verbreitet. Raupe, grün, erwachsen braun mit





helleren Längsstreifen und gelblichem braun gegitterten Kopf. Bis Herbst auf Schafgarbe, Besenginster und anderen niederen Pflanzen.

Maieneule, *M. advena* Fab. Rotkupferfarben, weißlich schimmernd, mit einer Zackenlinie außen, einigen dunkeln Flecken und einer gewässerten Binde. Mai, Juni nicht sehr selten. 4—4,5 em breit. Raupe graubraun mit dunklen Längs- und Schrägstreifen und weißlicher Luftlöcherlinie. Im Sommer an Löwenzahn und Gänsedistel.

Gefärbte Taspiseule, *M. tineta* Brahm. Grüngrau, etwas violett scheinend, mit scharf braun umzogenen Makeln und matten purpurbraunen Zeichnungen. Juni, Juli ziemlich selten, mehr in Gebirgsgegenden. Raupe lichtgrau, geriefelt mit rostgelben Flecken beiderseits der Rückenlinie und weißer Seitenlinie. Herbst bis Mai an Heidelbeeren und Hauhechel.

Herzenkrauteule, *M. nebulosa* Hufn. Größe der beiden vorigen, grauweiß, dunkelgrau und gelblich gemischt, mit drei großen weißlichen schwarz eingesäumten Makeln. Mai und Juni ziemlich häufig. Raupe braungrau mit großen rautenförmigen dunklen Rückenflecken und tief schwarzen Schrägstreichen an den Seiten. Herbst bis Frühjahr an Wollkraut, Ampfer und Knöterich und andern niederen Pflanzen.

Gutheinricheule, *M. contigua* Fab. Kleiner, dunkelgrau, durch Querlinien in drei Felder geteilt, wovon das mittlere schön braun und rostgelb ist. Makel blaß, unter der lichten Ringmakel ein heller zweispitziger Splitterfleck. Mai allenthalben. Raupe grün oder rötlich mit gelber rotgesäumter Seiten- und gelber Fußlinie. Im Herbst an Gutheinrich, Ginster und Jakobskraut.

Erbseeneule, *M. pisi* L. Taf. 15, Fig. 1. Überall im Mai und Juni gemein. Raupe im Juli bis September an Erbsen und Gänsefuß, rotbraun mit vier gleich breiten hochgelben Längsstreifen.

Kohleule, *M. brassicae* L. Taf. 16, Fig. 15. Grau und schwarzbraun dunkel gemengt, öfters rötlich schimmernd mit deutlicher heller Nierenmakel, Querlinien und heller Zackenlinie. Gemein im Juni. Raupe, Taf. 23 Fig 7, grün oder braungrün mit schwarzen Strichen und helleren Flecken. Im Sommer auf Gemüse, bohrt

sich gern in das Innere desselben ein, weshalb sie „Herzwurm“ genannt wird.

Flohkrauteule, *M. persicariae* L. Tief braunschwarz mit hellweißen, viereckigen, braun gefüllten Nierenmakeln, gezähntem Saum und hellerem Vorderrand. Vom Mai bis Juli gemein. Raupe grün oder rötlich mit dreieckigen Flecken und einer Erhöhung am elften Ring. September an Flohkraut, Nesseln, Kartoffeln und Garten-
gewächsen.

Gemüseule, *M. oleracea* L. Rötlich rostbraun mit orange gemischter Nierenmakel und weißer gezackter Wellenlinie. Im Mai, Juni und wieder im August gemein. Raupe grün oder rötlich mit weißen Längstreifen und oben schwarzen Punkten. Den Sommer und Herbst an Kohl, Reiseden und Nesseln.

Zahneule, *M. dentina* Esp. Weißgrau, in der Mitte dunkler, hellgrau gemischt mit licht ausgefüllten, schwach gezähnten Querstreifen und lichten Flecken zwischen den drei Makeln. Mai bis August häufig. Raupe dunkelbraun mit hellerer Rücken- und schwarzer Seitenlinie, im Juni und Herbst an Löwenzahn.

Gänsefußule, *M. chenopodii* Fab. *Trifolii* Rott. Bräunlich grau mit schwacher Zeichnung, die Querstreifen doppelt, gezähnt, die Nierenmakel unten schwarzgrau ausgefüllt, die Wellenlinie weiß. Gemein Mai, Juni und August, September. Raupe grün mit dunkler Rückenlinie und rotem Seitenstreif, im Juli und Herbst an Gänsefuß und Melde.

Kapselulen, *Dianthoecia* Boisd.

Weibchen mit spitzem Afters und Legröhre. Fühler der Männchen mit ganz kleinen pinselartig bewimperten Ecken oder einfach. Raupen fast immer in den Kapseln nelkenartiger Pflanzen.

Leinkrauteule, *D. compta* Fab. Taf. 15, Fig. 2. Nicht selten Ende Mai des Abends an Taubenkropf. Raupe gelbbraun mit grauer Rückenlinie, gelben Seitenlinien, dazwischen schwarze Bögen und Punkte. Vom Juli bis Herbst in den Kapseln der gemeinen und der Lichtnelke.

Lichtnelkeneule, *D. capsicola* Hb. Etwas größer als vorige, glänzend graubraun, mit dunklen, doppelten, schwach ge-

zähnten Querstreifen und zwei weißumzogenen Makeln. Mai, Juni häufig. Raupe bräunlichgrau mit dunklen, licht geteilten Rückenflecken und bräunlichem Seitenstreif; im August, September an der Lichtnelke.

Graue Eulen, *Polia* Tr.

Flügel graubraun oder scheckig grau, Hinterflügel breit, ganz gerundet, unter der Spitze nicht eingezogen. Raupen walzig, schlank, an niederen Pflanzen.

Merkur, *Aglaeuule*, P. chi L. Weißgrau, in großen grau umringten Tupfen, nach dem Inneneck zu ein kleines griechisches chi (χ). Nicht häufig im Mai und wieder im Juli. Raupe grün mit zwei weißen Rückenlinien und je einer weißlichen Seitenlinie. Juni, August, September an Lattich, Gänsefistel und anderen niederen Pflanzen.

Aprileule, *Dichonia* Hb.

Vorderflügel gestreckt mit schrägem, gleichmäßig gebogenem Saume, Hinterflügel länglich. Raupen an Eichen, verpuppen sich in der Erde.

Nahneichen-Eule, *Munenschrift*, D. aprilina L. Taf. 15, Fig. 3. Nicht selten in Eichenwäldern im August, September. Raupe schmutzig weiß, schwarzgrau geriefelt, mit schwarzbraunen Hautenflecken, lebt im Mai an Eichen, bei Tage zwischen Rindenspalten verborgen. Bei der Zucht müssen die Raupen deshalb immer mit Moos versehen sein, um sich darin verbergen zu können.

Holzbirneule, *Chariptera* Gn.

Vorderflügel wie die der vorigen Gattung, Hinterflügel klein. Raupen vorn verdickt, hinten mit vier Spitzen, leben am Tage verborgen an Sträuchern.

Die einzige Art: *Ch. culta* Fab. *viridana* Walch., 1,3—2 cm breit, olivenbraun, grünlich gelb bestäubt, mit drei großen weiß umzogenen, dunkel gekernten, fast zusammenschließenden Makeln. Selten, in Süd- und Mitteldeutschland. Raupe grün oder braun mit dunkler Ankerzeichnung auf den vorderen Ringen; im August, September an Weißdorn und Schlehen.

Weißdorneule, *Miselia* Steph.

Vorderflügel ziemlich breit, die Hinterflügel gleichmäßig gerundet, von dem Hinterleibe merklich überragt. Raupe auf dem elften Ringe

mit kurzen Spitzen und flachem Kopf, flechtenartig gezeichnet, deshalb schwer zu sehen.

Die einzige Art: *M. oxyacanthae* L. Taf. 15, Fig. 4. Im September nicht selten. Raupe hell- oder grünlichgrau mit schwärzlichen Strichen und dunkleren Rückenflecken; im Mai an Obstbäumen, Weißdorn und Schlehen.

Schleheneule, *Valeria* Germ.

Hinterleib dick, Vorderflügel hinten sehr breit. Raupen schlank, wenig behaart, mit zwei stumpfen Spitzen der zwei letzten Ringe; an Schlehen.

Olivenfarbene Steineule, *V. oleagina* Fab. Dunkel violettgrau mit weißer Ring- und Nierenmakel und moosgrün bestäubten Rippen. Hinterflügel weiß, 1,8 cm breit. Im März, April, mehr in Süddeutschland. Raupe braungrau mit hellern Schrägsstreifen, je zwei lichten Seitenlinien und orangerotem Halsband. Mai und Juni an Schlehen.

Steineulen, *Hadena* Tr.

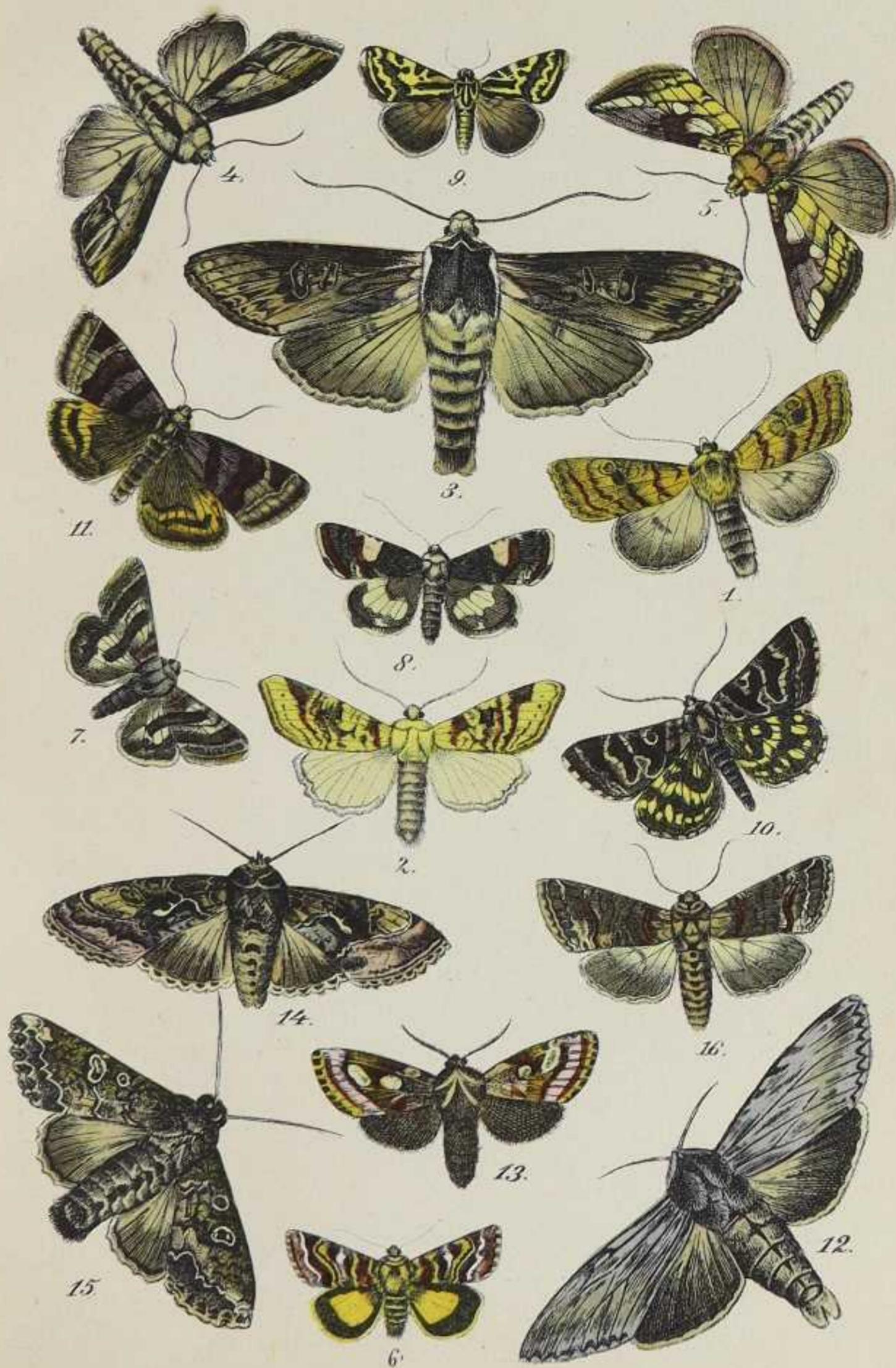
Vorderflügel mit abgestumpfter Spitze, meist braun oder grau. Hinterflügel unter der Spitze schwach eingezogen. Gehen an die Weize. Die Raupen sind fahl, leben bei Tage verborgen von Gras oder Wurzeln.

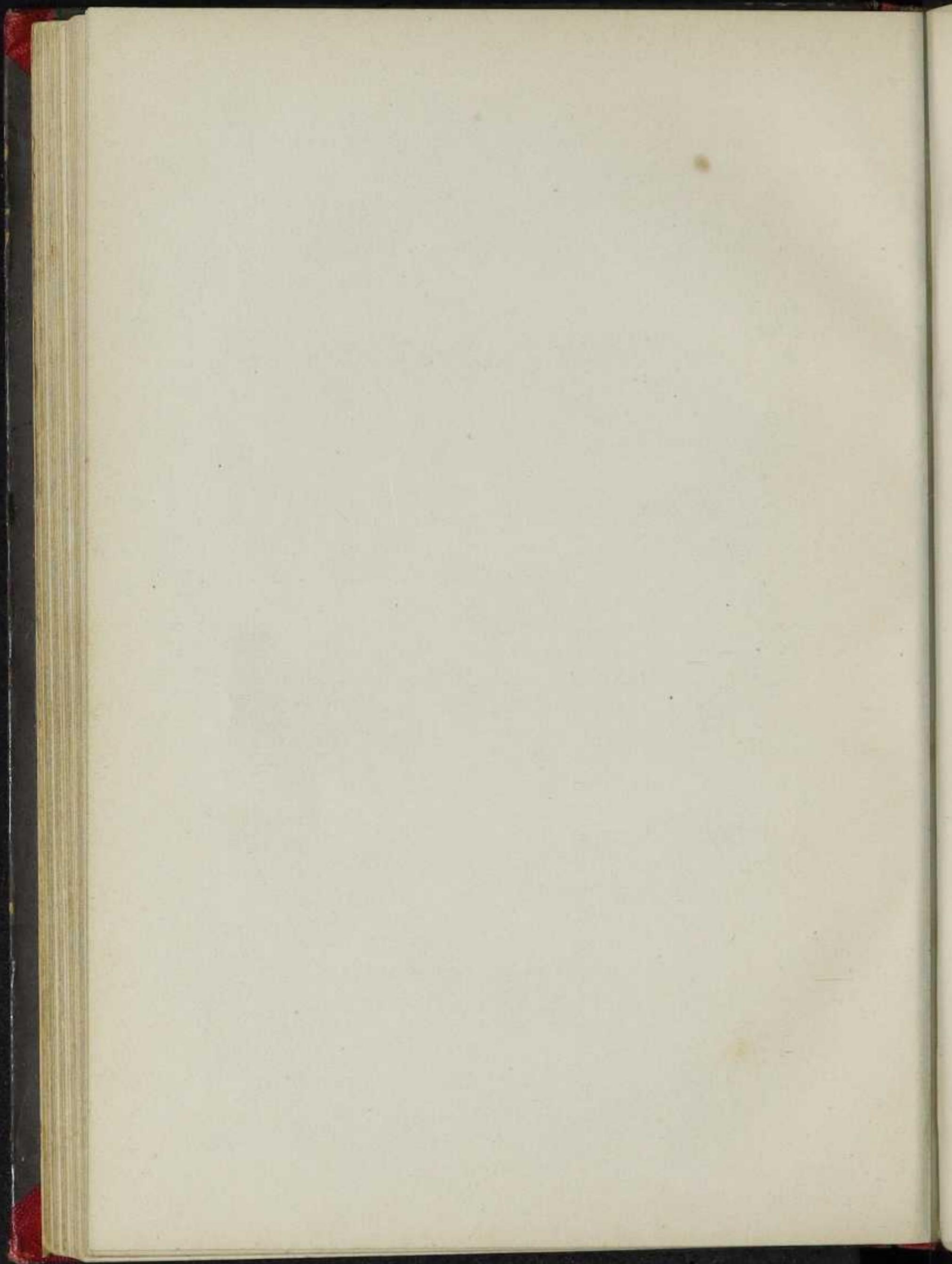
Grüne Steineule, *H. (Luperina) virens* L. Taf. 15, Fig. 5. Im Juli, August nicht selten an Disteln. Raupe schmutzig grün mit schwarzem Kopf; im Mai und Juni an niederen Pflanzen.

Mischmascheule, *H. satura* Hb. *Porphyrea* Esp. Purpurbraun und rostfarben gemischt mit drei doppelten schwarzbraunen Binden. 3—3,5 cm breit. Zerstreut und selten im Juli, August. Raupe rötlich braungrau mit drei lichten Rückenlinien und dunkel angelegter Seitenlinie, bis Juni an schattigen Waldstellen an Geißblatt.

Ziegel farbene Eule, *H. lateritia* Hufn. Bräunlich, ziegelrot mit schwarzen und weißen Punkten an den gezähnten hinteren Querstreifen. Die beiden Makeln grau. Juni bis August. Raupe dunkelgrau mit schwarzem Nacken- und Afterschild und braunem Kopf; im Mai an Grasswurzeln, öfters den Wiesen schädlich.

Wurzeneule, *H. polyodon* L. Lederbraun, lichter und





dunkler gemischt, mit einem weißlichen Wisch am Innenwinkel. Die Wellenlinie mit starkem W, scharfen, dunklen Pfeilsflecken und großer Nierenmakel. 2—2,3 cm breit. Raupe bräunlich grau, sehr glänzend, mit dunkelbraunen Warzen, Kopf-, Nacken- und Afterschild; bis Mai an Graswurzeln, ebenfalls den Wiesen hier und da gefährlich.

Unfestliche Eule, *H. infesta* Tr., *Sordida* Borkh. Bleich gelbgrau, hellbraun gemischt, mit schwarzem Wurzelstrahl, innen grauer Nierenmakel und zwei weißen Punkten. Mai, Juni nicht selten. Raupe hellbraun mit lichten Längslinien und dunklen Warzen; im Herbst und Frühjahr an Gras und Getreide. Ruht in den Ähren, verborgen von den halbreifen Ähren, und wird denselben öfters schädlich.

Queckeneule, *H. basilinea* Fab. Wie die vorige 1,6—1,9 cm lang, lehmig gelblich oder schmutzig aschgrau, mit einer gewässerten Binde am Borderrand, mit scharfem, schwarzem Wurzelstrahl und wenig dunklen schwach gezähnten Querstreifen. Nierenmakel mit zwei weißen Punkten. Raupe weißgrau mit drei weißen Rückenlinien, grünlichem Bauch und hellbraunem Kopf; im Herbst an weichen Graswurzeln und wird dem Weizen manchmal schädlich.

Föhreneule, *H. (Dypterygia) pinastri* L. Tief schwarzbraun, im Innenwinkel mit breiten gelblichen, scharf begrenzten Stellen, die ihr im Sigen das Ansehen eines Buckels geben. Im Juni selten, besonders gern an Kieferstämmen sitzend. Raupe hellbraun mit heller Rückenlinie, dunkelbraunen Längsstreifen und braunem Kopf; im Juli, August an Ampfer und Heckenknöterich, die Puppe ruht zuweilen 1½ Jahr.

Steinstrahleule, *H. (Rhizogramma) petrorhiza* Borkh. *Detersa* Esp. Hellgrau mit schwarzem Wurzelstrahl und eben solchen Längsstrichen vor dem Saume. Die unten zusammenstoßende Ring- und Nierenmakel sind fein schwarz umzogen, die Querstreifen und Wellenlinie undeutlich. Juli, August mehr in Süddeutschland. Die Raupe, erdbraun, dunkel gestrichelt, mit drei matten Rückenlinien und dunkelbraunem Seitenstreif, wird im Frühling häufig des Nachts von Berberitzen geklopft.

Brilleneulchen, *H. (Chloantha) perspicillaris* L.

Polyodon Cl. Ränder braunstrahlig schattiert, inwendig weißlich mit Purpurschimmer. Nierenmakel dunkelbraun, sehr hervortretend. 1,4—1,6 cm breit. Ziemlich verbreitet im Mai und wieder Ende August. Raupe firschbraun mit drei lichten Rückenlinien, kleinen schwärzlichen Längsstreifen dazwischen und breitem, gelbem Seitenstreif; im Juli und Herbst auf Johanniskraut.

Meldeneule, H. (*Trachea*) *atriplicis* L. Heller oder dunkler moosgrün, braun und violett gemischt mit gelblichen Streifen, weißlicher Wellenlinie und drei großen innen weißen Makeln. Juni, Juli nicht selten. Raupe rötlich braun, dunkel geriebelt mit dunklerer Rückenlinie, blaßgrauem, doppeltem Seitenstreif und zwei gelben Flecken über dem After. Vom Juli bis Oktober an Melde und Flohkraut.

Futteral-flüglige Eulen, *Habryntis* Led.

Flügel schmal, stark ausgeschnitten, in der Ruhe rinnenförmig oder futteralartig um den Leib geschlagen, träg, wie tot in die Hand fallend. Kommen an Apfelschnitte.

Erdbereeneule, H. *seita* Hb. Taf. 15, Fig. 6. Juli mehr in Gebirgsgegenden, nicht selten in der Schweiz. Raupe grün mit dunklen Rückenwinkeln und einem matten lichten Seitenstreif, im Mai an Beilchen, Erdbeeren, Adlerfarnen und anderen niederen Pflanzen.

Nachtvogel, *Scheneule*, *Mangoldeneule*, H. (*Brotholomia*) *meticulosa* L. Taf. 15, Fig. 7. Häufig im Mai und Juni und wieder im August, September. Raupe auf dem elften Ring etwas erhöht, grün oder braun mit dunklen Schrägsstrichen auf dem Rücken und weißem Seitenstreif; lebt vom Herbst bis Mai und wieder im Juli an Mangold, Schlüsselblumen, Wollkraut.

Geipensteulen, *Mania* Tr.

Flügel breit, gerundet, die vorderen mit schwachem, gebogenem, gezacktem Saume, die Hinterflügel bis an den After reichend. Hinterleib oben auf den vier vorderen Ringen mit Schöpfen. Die einzige Art:

Nachtgeist, *schwarzes Ordensband*, *M. maura* L. Taf. 15, Fig. 8. Im Juli, August nicht selten in der Nähe von Bächen und Flüssen; sitzt bei Tage unter Brücken, an Mauern und

fliegt des Nachts gern in Häusern dem Lichte zu. Raupe, Taf. 22, Fig. 10, im Herbst bis Mai an niederen Pflanzen, läßt sich in der Gefangenschaft leicht mit Löwenzahn aufziehen. Puppe blau bereift wie die Ordensbänder.

Kreuzeule, *Jaspidea* Boisd.

Hinterflügel breit, Vorderflügel mit braunem Mittelband, welches beim Sitzen ein Kreuz bildet. An Zäunen und Bäumen, abends auch hier und da an der Weize. Die einzige, besonders in Norddeutschland vorkommende Art:

J. celsia L. Taf. 15, Fig. 9. Im August, September sehr selten. Raupe an Grassurzeln.

Bindeulen, *Gortyna* O.

Leib lang und dick, Rücken starkhaarig, gekämmt, Flügel breit, vorn spitzig mit drei scharfen, dunkel eingefassten Makeln. Raupen in Stengeln und Herztrieben.

Königsferzeneule, *G. flavago* Esp. *Ochracea* Hb. Taf. 15, Fig. 10. Verbreitet im August, September. Raupe, schmutzigweiß mit schwarzen Punktwarzen, braunem Kopf und Nackenschild, im Herbst bis Mai in den Stengeln von Wollkraut, Disteln und Baldrian.

Weiß- oder Goldmiere, *G. (Hydroecia) nictitans* L. Roßbraun mit feinem dunklen, doppelten Querstreifen, orangenen Ring- und ebensolcher oder weißer Nierenmakel. Juli, nicht selten. Raupe, meist braungrau mit schwarzen Wärzchen und gelbem Kopf, an Grassurzeln.

Schilseulen, *Nonagria* O.

Leib langgestreckt, lang, Rücken dicht behaart, Flügel kurz, deutlich geädert. Die Raupen leben in Rohr- oder an Grasshalmen, in welchen sie sich auch verpuppen.

Rohrkolbeneule, *N. typhae* Esp., *arundinis* Fab. Graugelb, gelb- oder rotbraun mit lichten Adern, statt der Wellenlinie eine Reihe schwarzer Pfeile und eine dunklere Randbinde. August, September nicht selten. Raupe schmutzig-fleischfarben mit drei lichten Rückenlinien und schwarzem Kopf im Juli, August in Rohrkolben (*Typha*).

Unreine Gule, N. (*Leucania*) *impura* Hb. Schmutziggelb mit dunkelpunktierter Saumlinie und braungrauen Hinterflügeln. Nicht selten im Juni, September. Raupe, gelbgrau mit breiten, schmutzigen Rückenstreifen und gelbbraunem Seitenstreif, von Herbst bis Mai an Gras.

Bleiche Gule, N. (*Leucania*) *pallens* Hb. Taf. 15, Fig. 11. Sehr gemein im Mai, Juni und August, September. Raupe, glänzend gelblich oder rötlich mit dunklerer Rückenlinie und schwarzgesäumten Seitenstreif, vom Herbst bis April an Gräsern und niederen Pflanzen.

Weißes L., Hundsrüppeneule N. (*Leucania*) *L. album* L. Graugelb, dunkel schattiert mit schwarzen Längsstrichen und einer weißen Lförmigen Zeichnung. Juni überall, nicht selten bei Tage an Disteln schwärmend. Raupe fleischfarben, fein längsgestreift mit schwarzen Punkten und breitem Seitenstreif. In zwei Generationen im Juli und Frühjahr an Sumpfpflanzen und Gräsern.

Wegericheule, N. (*Leucania*) *albipuncta* Fab. Rotgrau oder zimmetbraun mit einem kleinen weißen Mittelfleck und nicht scharfen Querstreifen. Juni, Juli nicht selten. Raupe rötlichgrau mit schwärzlicher Rückenlinie und Seitenstreifen. Im Mai an Niedgräsern und niederen Pflanzen.

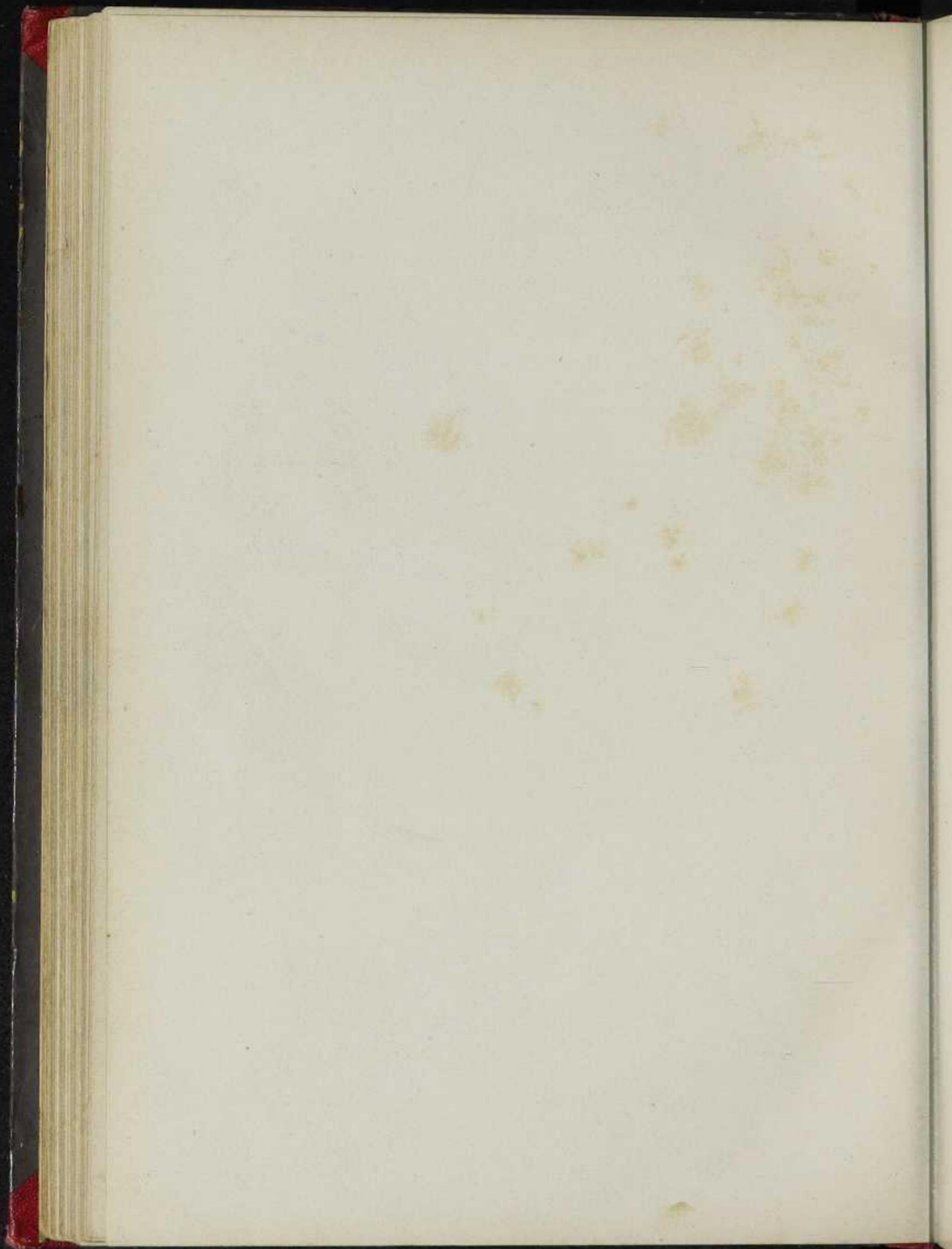
Binsengräseneule, N. (*Leucania*) *turca* L. Größer als alle vorigen, zimmetbraun mit vielen feinen rötlichen Strichen, zwei fast geraden dunkleren Querlinien und einem weißlichen Querstrich statt der Nierenmakel. Juni, Juli meist selten. Raupe braunrot mit weißer Rückenlinie und gelbem Seitenstreif, bis Juni an Gräsern.

Glänzende Gulen, *Caradrina* O.

Vorderflügel glänzend, gerundet mit wenig Wellenlinien, undeutlichen Schattenstrichen um die Makeln. Raupen bei Tage versteckt unter Steinen und Gras, leben von niederen Pflanzen.

Baunwindeneule, C. *morpheus* Hufn. Braungelb mit einem dunkelgrauen, vorn scharf begrenzten Bande vor der Wellenlinie, die Makeln ziemlich groß, rostbraun umzogen. Im Juni, Juli, nicht häufig. Raupe rötlich aschgrau mit weißer Rückenlinie und schwarzen in den Seiten dreieckig erweiterten Schrägsstreifen. Mai an Salat, Binden und anderen niederen Pflanzen.





Löwenzahneule, *C. taraxaci* Hb. Taf. 15, Fig. 12.
Erdfarben gelbbraun mit großen dunkeln, weißumzogenen Makeln und weißlicher und dunklerer Wellenlinie. Im Juli, August nicht selten. Raupe schwarzgrau mit feiner Rückenlinie und helleren Seitenstreifen, lebt im April, Mai an Löwenzahn.

Finstereule, *Rusina* Boisd.

Vorderflügel breit, tiefschwarz. Fühler des Männchens bis zur Spitze langgefämmt. Die einzige Art: *tenebrosa* Hb. 1,3—1,5 cm breit, nußbraun, gelblich glänzend mit zwei feinen Querstreifen. Hinterflügel grau. Juli ziemlich selten. Raupe dick, rotbraun, oben rötlich mit drei lichten Rückenlinien und grauem Querstreifen, im Herbst an niederen Pflanzen.

Glanzeulen, *Amphipyra* O.

Leib flach, keilsförmig, beim Männchen mit Seitenbüscheln. Fühler lang, borstenförmig. Flügel stumpf, erzglänzend. Gehen an die Beize. Raupen mit Streifen und Erhöhungen, an niederen Pflanzen und Sträuchern.

Bocksbarteule, *A. tragopogonis* L. Schwarzbraungrau mit drei großen schwarzen Makeln, Hinterflügel weißlichgrau, 1,3 bis 1,8 cm breit. Juli, August häufig. Raupe grün mit drei weißen Längslinien und weißem Seitenstreif, im Mai an Bocksbart (*Tragopogon*) und Ampfer.

Nußbaumeule, Flammflügel, Pyramidenneule, *A. pyramidea* L. Taf. 15, Fig. 13. Im Juli, August häufig. Raupe, Taf. 22, Fig. 7, im Mai und Juni an Buschwerk und Bäumen, besonders Nußbäumen.

Rainweideneule, *A. perflua* Fab. Ebenso groß wie die vorige, vorn braun, nach hinten spizenartig rötlichweiß mit Pfeilstreichen, Hinterflügel bräunlichgrau. Im August, selten und nicht überall.

Frühlingseulen, *Taeniocampa* Gn.

Mittelgroße Arten mit dreieckigen Vorderflügeln, welche im März und April an blühenden Salweiden und Apfelschnitten gefangen werden können. Raupen walzig und nackt. Leben meist an Laubbäumen.

Klebkrauteule, *T. gothica* L. Taf. 15, Fig. 14. Häufig. Im März und April. Raupe grün mit drei matten Rückenlinien und weißem Seitenstreifen, im Juni, Juli an niederen Pflanzen, besonders Klebkraut.

Lindeneule, *T. stabilis* View. Rötlichgrau mit gelblichen, dunkler begrenzten Quer- und hellen Zackenlinien. Gemein im ersten Frühjahr. Raupe hellgrün, fein gelb punktiert und gestreift, auf dem elften Ringe ein dicker gelber Querstrich. Im Mai und Juni an Laubholz.

Zierliche Eule, Weidericheule, *T. gracilis* Fab. Duster graubraun oder rotgrau, weißlich angeflogen, mit weißlichen Adern, schwarzen Punktlinien und gelber, schwärzlich eingefasster Zackenlinie. Im Frühling häufig. Raupe dunkelgrün mit weißen Rücken- und Seitenstreifen. Im Juni, Juli zwischen zusammengesponnenen Blättern von Weiderich und Beifuß.

Chamäleon, Mandeleule, *T. instabilis* Esp. incerta Hufn. Variiert sehr von aschgrau bis ins tiefste Rostbraun, mit scharfer Zackenlinie, feinen Saumflecken und schwarz bestäubtem Mittelfleck. Ebenso häufig. Raupe hellgrün mit bläulichem Kopf, gelben Rücken- und Seitenlinien, vom Mai bis Juli an Laubholz.

Föhreneule, *Panolis* Hb.

Vorderflügel gestreckt mit schrägem Saum, ohne Zapfenmakel. Die Raupen der einzigen Art leben auf Nadelhölzern, besonders auf der Föhre, und treten in manchen Jahren in großer Menge und sehr verheerend auf.

Kiefern- oder Föhreneule, *P. piniperda* Panz. Taf. 16, Fig. 13. In Föhrenwäldern im April und Mai nicht selten. Raupe, Taf. 23, Fig. 4, im Juli und August an Föhren nicht selten, manchmal in solcher Menge, daß die herabfallenden Exkremente leicht gehört werden können, wie z. B. im Jahre 1867 in Nürnberg, wo dann bei eingetretener nasser Witterung die Raupen alle durch Pilze vernichtet wurden.

Trapezeulen, *Calymnia* Hb.

Flügel breit, in der Ruhe dachförmig, Weibchen mit einer Lege- röhre. Die Raupen halten sich zwischen versponnenen Blättern versteckt auf. Trapezina ist eine Mordraupe, welche andere tötet.

Knoppereicheneule, *C. pyralina* Hb. Kirschbraun, rostgelblich gemischt, vorn mit schwärzlicher, zackiger, und hinten mit gewässerter Querslinie, Hinterflügel braun. Juli, ziemlich selten. Raupe grün mit weißen Seitenstreifen und zwei weißen Punkten neben der Rückenlinie. Im Mai an Birnen, Ulmen und Weiden.

Tischfleck, **Ahorneule**, *C. trapezina* L. Schmutzig hell ockergelb, mit trapezförmigem Mittelfeld, hinten grau mit gelbem Vorderrand und Saum. Sehr gemein im Juli. Raupe grün mit weißen Rücken- und zwei gelben Seitenlinien und schwarzen Wärtchen. Im Mai an Ahorn, Eichen, Linden und Ulmen.

Stuhflügelule, Platenis Boisd.

Flügel an der Spitze etwas eingebogen und abgestutzt und mit deutlichen Querslinien. Raupen zwischen Blättern eingesponnen an Weiden und Pappeln.

Oblatenflügel, **Bandweideneule**, *P. retusa* L. Graubraun rötlich schimmernd, mit drei schrägen, gelblichen Querslinien, länglichen, hell umzogenen Ring- und Nierenmakeln. Nicht selten im Juli. Raupe grün mit breiten weißen Rücken- und schmalen Seitenstreifen. Mai an Weiden und Pappeln.

Geradstricheulen, Orthosia O.

Mittelgroße Arten mit mehr oder weniger gestreckten Vorderflügeln, gewöhnlich mit scharfer Spitze und schrägem Saume. Raupen, dick, walzig, nackt mit kleinem Kopfe, leben bei Tage versteckt. Die Schmetterlinge besuchen die Apfelschnitte.

Rostfarbene Eule, *O. ferruginea* Esp., *circellaris* Hufn. Taf. 16, Fig. 1. Eisengrau, hell- und rotgelb gemischt mit deutlichen Querslinien, dreibuchtiger, gelber Wellenlinie und dunkel punktierter Außenbinde. Vom Herbst bis Frühjahr nicht selten. Raupe, oben hellrotbraun mit dunklen spatenförmigen Zeichnungen über den Rücken, im Mai an Eichen und Pappeln.

Glänzende Eule, *O. nitida* Fab. Rötlichbraun oder schwärzlich rostfarben, glänzend, nebartig durch hellere Adern und dunkelgeäumte Querslinien, mit hellen, dunkel gefüllten Randpfeilflecken und scharfer, gelber Makelumfassung. September und Frühjahr nicht

selten. Raupe grau oder grünlich grau, fein behaart, auf jedem Ring ein W-Zeichen. An Ehrenpreis bei Tage verborgen, im Sommer.

Dreiling, Korbweideneule, *O. litura* L. Rötlichbraun, Wurzel und Borderrand weißlich gemischt, die beiden Makeln scharf hell umzogen, die Niere schwärzlich gefüllt, unten zahnartig vortretend. September nirgends selten. Raupe gelbgrün oder rötlich mit weißen Seiten- und Rückenlinien und auf jedem Gelenk drei weißen Punkten. Mai, Juni an Weiden, Erlen, Rosen und Erdbeeren.

Goldgelbe Eulen, *Xanthia* Tr.

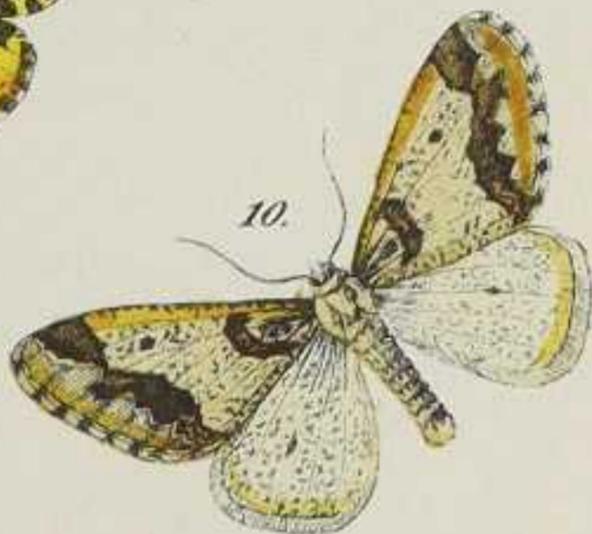
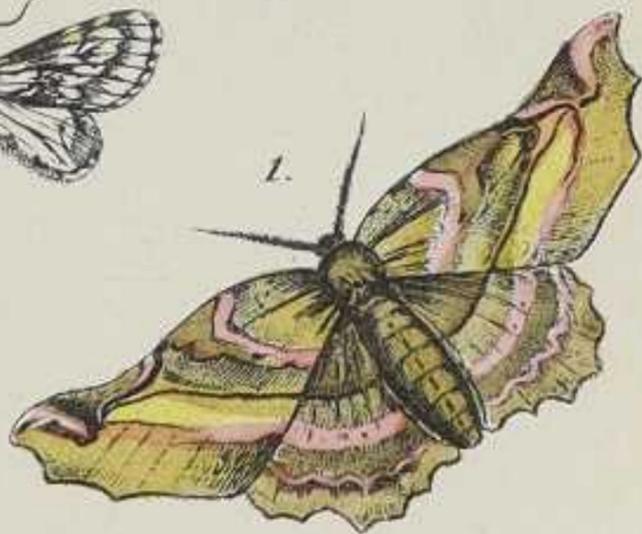
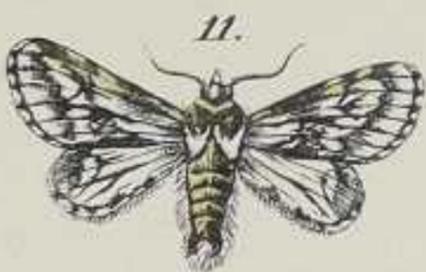
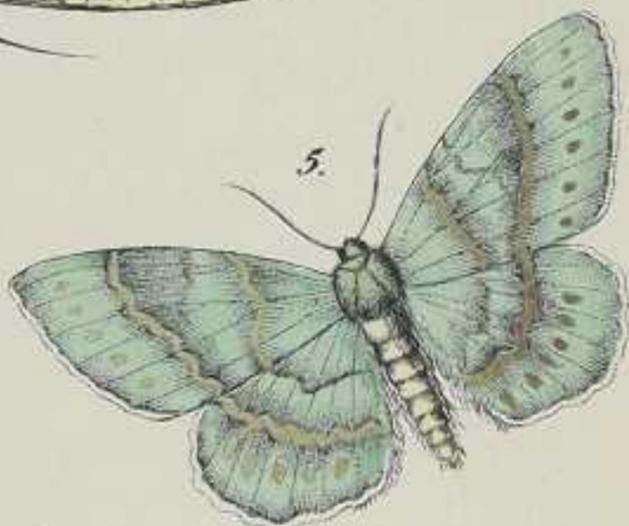
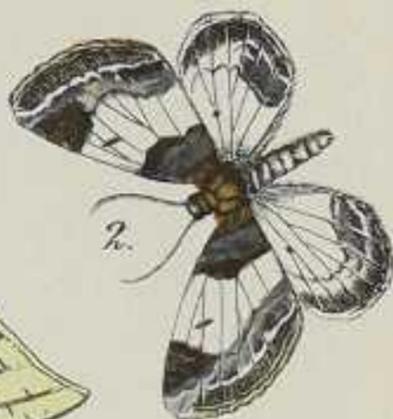
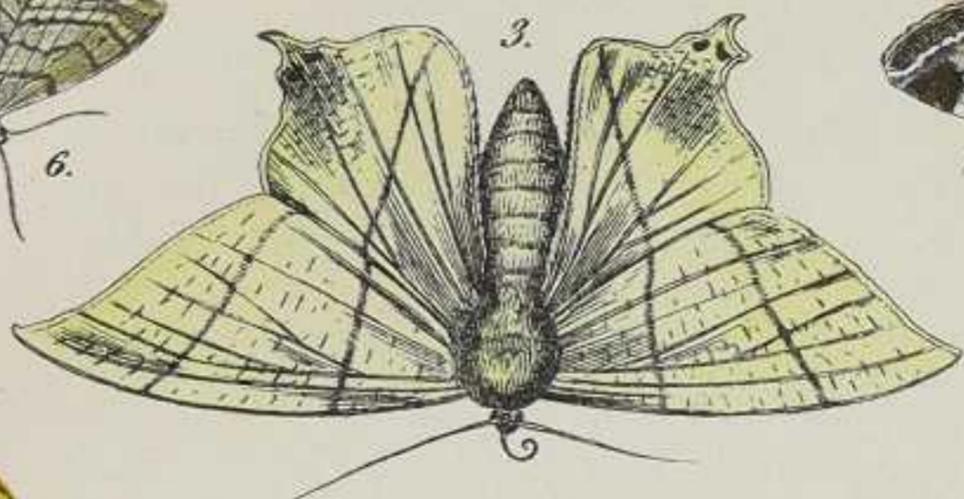
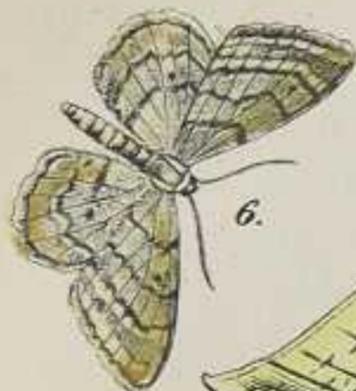
Borderflügel spitzecig, gelb oder rotgelb. Rücken gekämmt Die Schmetterlinge schlüpfen im Herbst, lassen sich von den Zweigen abklopfen und können an Apfelschnitten gefangen werden. Die Raupen sind schlank mit kleinem Kopfe und leben theils an Laubholz, theils an niederen Pflanzen.

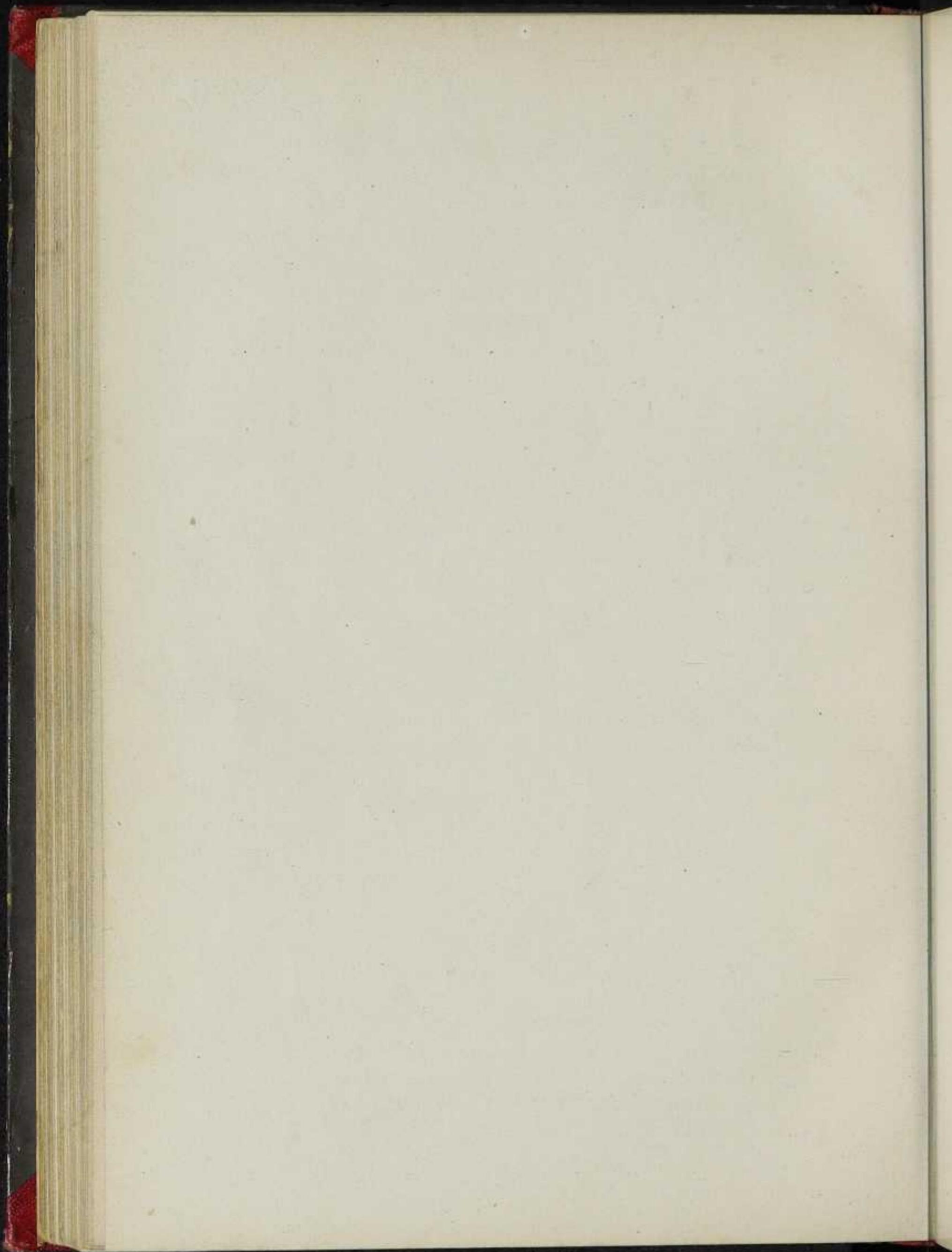
Citroneneule, Steinlindeneule, *X. citrigo* L. Schön gelb mit vier rostgelben Querlinien, feinen Makelumrissen und rostroten Adern, Hinterflügel weißlichgelb. Herbst, ziemlich selten. Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von jungen Linden.

Palmweideneule, *X. cerago* Fab., *fulvago* L. Taf. 16, Fig. 2. Im August, September, nicht selten. Raupe graubraun mit weißer Mittellinie, schwärzlichen Querstrichen und grauem Seitenstrich, in der Jugend in Weidenkästchen, lebt später von Weiden, Begerich, Brombeeren und anderen Pflanzen.

Goldeneule, *X. aurago* Fab. Das Männchen gold-, das Weibchen rötlichgelb mit helleren doppelten Querlinien, die manchmal undeutlich sind, trübrottes Wurzel- und Außenfeld und gelber Zackenlinie. Herbst, nicht selten. Die Raupe, grau mit dunkleren Querstrichen, lebt in zusammengesponnenen Buchenblättern.

Safraneule, *X. (Oporina) croceago* Fab. Rotgelb mit schwärzlichen gebrochenen Mittelschatten, einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte und den beiden matt licht umzogenen Makeln. Querstreifen undeutlich. Hinterflügel weißlich mit bräunlichem Bogenstreif. Herbst, nicht selten. Raupe rotbraun mit spizen dunkelbraunen Winkelstrichen und einem dickeren schwarzen Querstrich auf





dem ersten Ringe und dahinter zwei rotgelbe Flecken, lebt im Mai bis Juli an Eichen.

Hornschopfeulen, *Orrhodia* Hb.

Mittelgroße bis große Arten. Flügel hinten wenig breiter, mit rechtwinkliger Spitze. Fühler des Männchens mit kurzen Wimperpinseln. Überwintern und sind an Weidenkätzchen und Apfelschnitten zu fangen. Die Raupen leben bei Tage versteckt an niederen Pflanzen.

Späteule, veilgraue Eule, *O. serotina* O., *fragariae* Esp. So groß als *pronuba*, veilgrau, in der Mitte dunkler mit gelben Querlinien, Hinterflügel gelb, schwärzlich gerandet. Herbst und Frühjahr, selten. Ostreich, Württemberg. Raupe nackt, sammetartig, pomeranzengelb mit braunem Kopf und schwarzem Nackenschild, vom Mai bis Juni an Erdbeeren und anderen niederen Pflanzen.

Preißelbeereule, *O. vaccinii* L. Variierend, braun bis schwarz, seidenglänzend mit lichten Rippen und einer Reihe schwarzer Punkte statt der Wellenlinie, 1,5—1,6 em lang. Häufig im Herbst. Raupe dunkelzimmtbraun mit drei undeutlichen Rückenlinien, Asterschild braun mit drei weißen Linien, vom Mai bis Juli an niederen Pflanzen.

Trabant, Frühbirneule, *O. (Scopelosoma) satellitia* L. Etwas größer als die vorige, kupferbraun, dunkler gemischt mit zwei feinen, schwärzlichen Querlinien, einem weißen Fleck und zwei weißen Punkten statt der Nierenmakel. Hinterflügel braungrau. Herbst, gemein. Die Raupe, eine Mordraupe, ist schwarz mit weißen Seitenflecken auf dem ersten, zweiten, vierten und zehnten Ring und lebt im Mai bis Juni auf Laubholz.

Zackeneule, *Scoliopteryx* Germ.

Die Vorderflügel hinten breit, die Spitze und die Mitte des Saumes stark vortretend mit sehr kurzen Franzen. Halskragen in der Mitte schneidig zusammenstoßend. Die einzige Art:

Krebsfluppe, Sturmhaube, Kapuziner, Näscherin, *S. libatrix* L. 1,8—2 em breit. Rötlich veilgrau, an der Wurzel und in der Mitte gelb mit scharlachroter Bestäubung und ungezähnten beiden Querstreifen. August bis Frühjahr überall häufig an Weidenkätzchen, kommt auch an die Weize. Raupe schlank, nackt, grasgrün

mit gelblichem Seitenstreif, im Juni bis Herbst an Pappeln und Weiden, und wird letzteren manchmal schädlich.

Moderholzeulen, *Calocampa* Steph.

Große Arten mit schmalen, stumpfen Vorderflügeln, die zusammengelegt wie modriges oder versteinertes Holz aussehen. Raupen groß, dick, glatt, an Gräsern und niederen Pflanzen.

Moderholz- oder Scharteneule, *C. exoleta* L. Taf. 16, Fig. 3. Überall im Spätsommer nicht selten. Raupe grün mit gelblichem Längsstreif, auf jedem Gelenk zwei weiße, schwarz eingesäumte Ringe. Mai, Juni an Alee, Ginster, Lattich, Keps und Wolfsmilch. Die Falter kommen an die Weize.

Kapuzinereulen, *Cucullia* Schrk.

Flügel schmal, lanzettförmig, faserig gezeichnet, Halskragen hoch und spitz. Die Schmetterlinge sind oft schwer von einander zu unterscheiden, desto besser die meist schön bunt gefärbten Raupen.

Braunwurzeneule, *C. scrophulariae* Cop. Taf. 16, Fig. 4. Nicht selten im Juni. Raupe weißlich mit hochgelben von zwei schwarzen Quersflecken eingefassten Seitenflecken und vielen schwarzen Punkten. August, September gesellschaftlich an dem Samen der Braunwurz.

Grauer Kapuziner, Hasenkohleneule, *C. umbratica* L. Aschgrau mit braungelbem Wisch an Stelle der Makeln, vier mehr oder weniger deutliche Pünktchen statt der Ringmakel. Hinterflügel des Männchens weiß, des Weibchens braungrau. Gemein vom Mai bis Juli. Raupe gelb und braun marmoriert mit roten Seitenstreifen. Im Juli bis September an Lattich und Gänseföhl.

Latticheule, *C. lactuae* Esp. Taf. 16, Fig. 12. Mai bis Juli häufig. Raupe Taf. 23, Fig. 8^a, im Juli bis September an Lattich und Gemüsekohldistel. (*Sonchus oleraceus*).

Bermuteule, punktierter Mönch, *C. absinthii* L. Grau, schwarzbraun marmoriert mit zwei Längsreihen eckiger schwarzer Punkte statt der Makeln, die Querstreifen doppelt, dick schwarz, der hintere nur über dem Innenrand deutlich. Mai, Juni nicht selten. Raupe grün, höckerig mit weißer Rücken- und Seitenlinie und halbmondförmigen rotbraunen Strichen. August, September an Beifuß und Berrnut.

Silbermönch, *C. argentea* Hufn. Grün mit großen Silberflecken, die Hinterflügel weiß, 1,6 cm breit. Mai, Juni, mehr im nordöstlichen Deutschland. Raupe, grün mit weißer Rückenlinie und braunroten Erhöhungen, im Juli bis September an Weisfuß.

Metalleulen, *Plusia* O.

Flügel kurz mit krummen Spitzen und geschweiftem Saum. Meist mit metallischen Flecken oder doch Metallschimmer, schwärmen bei Tag und bei Nacht. Die Raupen haben nur zwölf Füße, weshalb sie etwas bucklig gehen, sind nach vorn verdünnt, leben auf niederen Pflanzen und verpuppen sich in lockeren Gespinnsten.

Nessleule, Dreihöcker, *P. triplasia* L. Taf. 16, Fig. 16. Schwarzgrau, im Wurzel- und Saumfeld braungelb gemischt, die Wellenlinie unter der Spitze vorn mit schwarzen Pfeilstrichen. 1,4 cm breit. Überall häufig. Raupe, grün oder fleischfarben mit weißer Seitenlinie und weißen Schrägstrichen vom sechsten Ringe an, im August, September meist gesellig an Nesseln.

Münzeule, *P. moneta* Fab. Bläßgolden, am Saume weißlich veilgrau gemischt, mit doppelten, dunkeln, schwach gezähnten Querstreifen und braunem Mittelschatten ohne Nierenmakel, die breite Einfassung der Ringmakel und ein unten daran hängender Bogen gelblich silbern; Hinterflügel dünn grau bestäubt. Im Juni, Juli, mehr in Gebirgsgegenden. Raupe grasgrün mit weißen Punkten, dunkler Rücken- und weißer Seitenlinie, vom Herbst bis Juni in den Gärten auch auf dem blauen Eisenhut in zusammengezogenen Endtrieben.

Eisenhuteule, *P. illustris* Fab. Olivengrün mit doppelten, weißlichen ungezähnten Querstreifen, im Wurzelfeld rosenrot gemischt, mit einigen goldenen Flecken am Innenwinkel und in der Mitte des Saumes. Im Juni, Juli mehr in den Alpen. Raupe, grün mit breitem dunklen Rücken- und gelbem Seitenstreif, im Mai und Juli auf dem gelben Eisenhut.

Hanfnessel- oder Messingeule, *P. chrysis* L. Hellbraun mit glänzend messinggelber Scheibe, Hinterflügel grau. Im Juni und wieder im August ziemlich häufig. Fliegt auch bei Tage und namentlich des Abends an Disteln und Matternkopf. Raupe, blaugrün

mit feinen weißlichen Rückenlinien und einem weißen Fußstreifen, im Juli, August und September an Nesseln und Hohlzahn (*Galeopsis*).

Schwingel- oder Goldeneule, *P. festucae* L. Taf. 16, Fig. 5. Fliegt zweimal, im Mai und vor Ende Mai, nicht selten. Raupe, schlank, blaugrün mit dunklen Rücken- und weißen Seitenlinien und braungrünem Kopf, im Mai, Juli, besonders in Gräben und an Sumpfstellen an Rohrkolben, Schwingelgras, Binsen, Froschlöffel und Tannenwedel (*Hippuris*).

Taubnesseneule, goldenes Jota, *P. jota* L. Braun, rostfarben und purpurrot gemischt, mit einem goldenen, einem Jota ähnlichen Zeichen. Hinterflügel graugelblich mit dunklerem Mittelstreif. Nicht selten im Juni, Juli. Raupe, hellgrün mit feiner Rückenlinie und weißen Streifen und Punkten, vom Herbst bis April an Taubnesseln und Hohlzahn.

Zuckererbseeneule, Ipsilon, goldenes Gamma, *P. gamma* L. Taf. 16, Fig. 14. Die gemeinste Eule, die vom Frühling bis Herbst bei Tage und des Abends zahlreich an Blumen und besonders auf Kleefeldern fliegt. Die Raupe, Taf. 23, Fig. 6, lebt in mehreren Generationen an Erbsen, Lein und vielen anderen Pflanzen, tritt oft in ungeheurer Menge auf, und verwüstet die Lein- und Rübsaatfelder.

Sonnenschein- oder Heideneulchen, *Anarta* Tr.

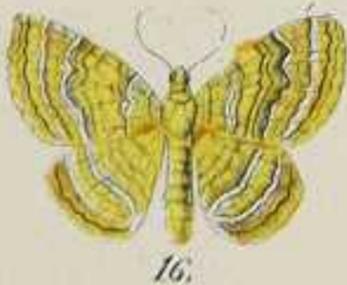
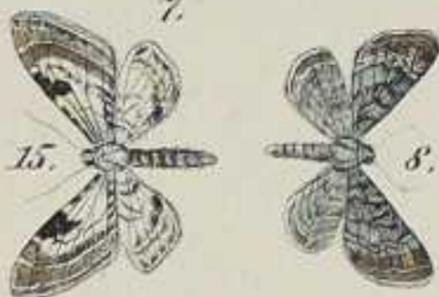
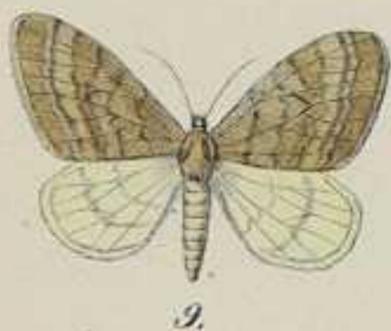
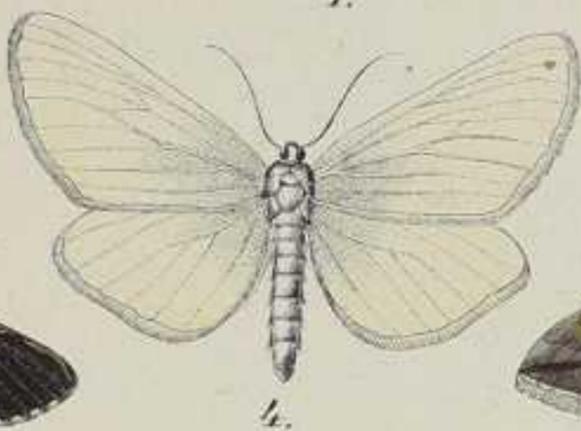
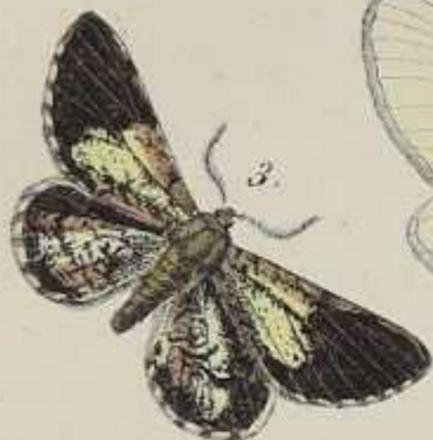
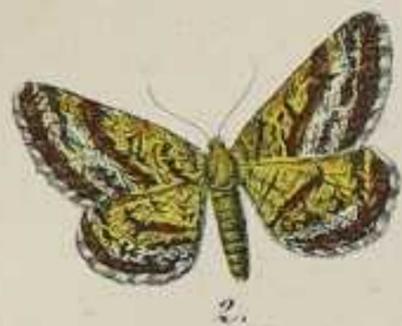
Vorderflügel bunt mit weißen Stellen, weißschiefen Fransen. Raupe höckerig. Die meisten Arten kommen im Norden vor.

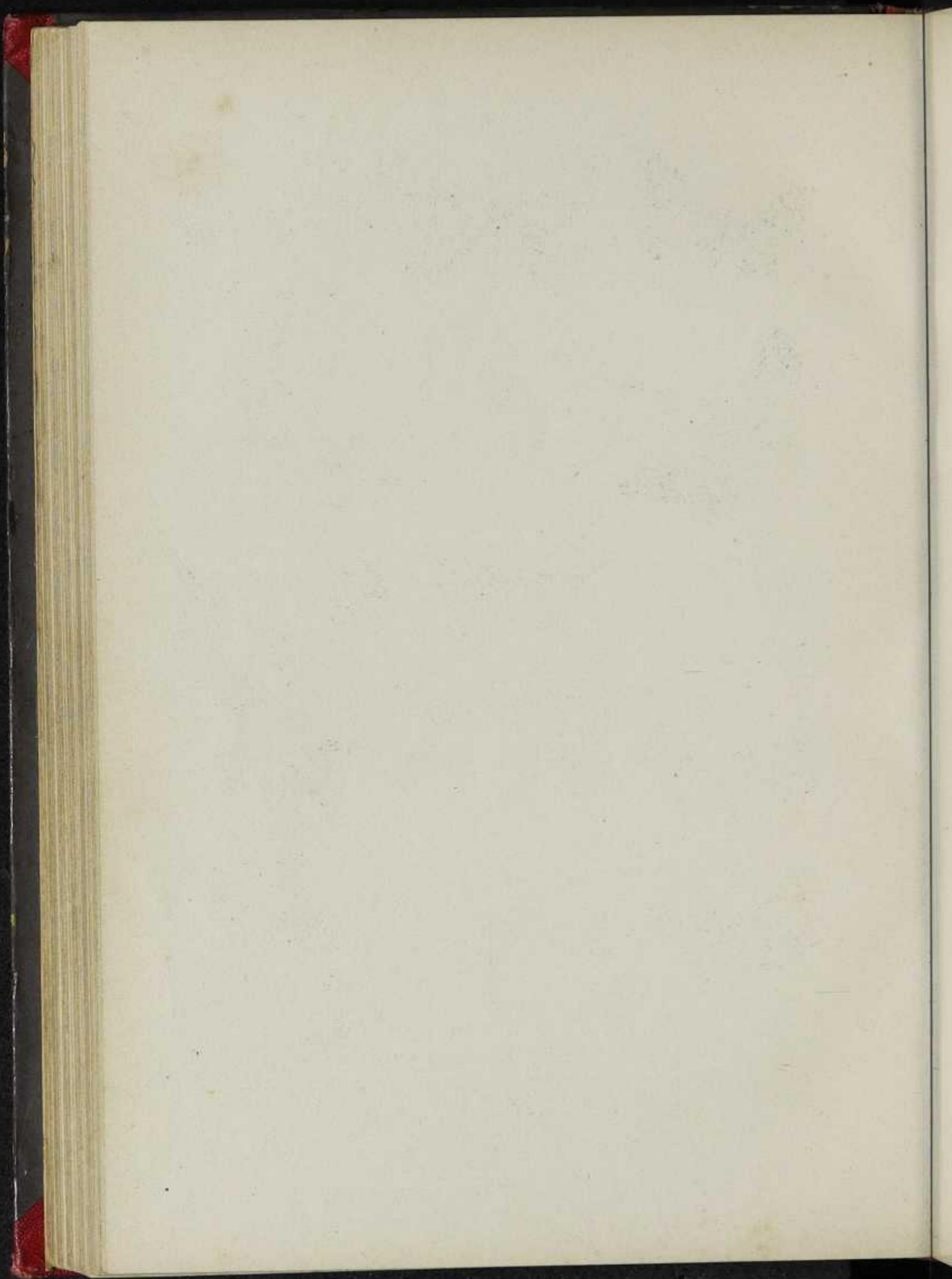
Heidelbeer- oder Sumpfheideneulchen, *A. myrtilli* L. Taf. 16, Fig. 6. Zweimal im Jahr auf Heidelblüten im August und im Mai, Juni. Raupe Taf. 22, Fig. 8, im Sommer bis Herbst an Heide, Heidel- und Preiselbeeren.

Hellbunte Sonneneulen, *Heliothis* Tr.

Glänzend bunt, hinten schwarz scharf bandiert, fliegen bei Tage auf Blumen. Raupen spindelförmig mit Linien und Streifen.

Hauhecheleule, *H. ononis* Fab. Taf. 16, Fig. 7. Fliegt häufig im Mai und August im Sonnenschein. Raupe rotbraun mit schwärzlichen und gelblichen Längslinien und gelblichweißen breiten Fußstreifen. Im August, September an Hauhechel.





Weberdisteleule, *H. dipsacea* L. Graugrünlichgelb mit dunklerem Rand- und Querbündenschatten und brauner Punktreihe am Saume. Im Juli, überall nicht selten an Blüten schwärmend. Raupe ockergelb mit dunkler Rückenlinie, weißer Seitenlinie und borstigen Wärzchen. Im Juni bis September an den Blüten der Weberdistel, Ampfer und Wegwarte.

Rittersporeneule, Rosenmotte, *H. (Chariclea) delphinii* L. Blau oder lebhaft rosenrot mit weißen, braungerandeten Querlinien und große, gegen den Vorderrand gerückte purpurbraune Niere. Hinterflügel grau, rosarot schimmernd. Im Mai, Juni selten. Raupe violettgrau, schwarz punktiert, mit gelber Rückenlinie und gelbem Seitenstreif; im Juli, August auf wilden und kultivierten Rittersporn.

Trauerenulen, *Acontia* O.

Vorderflügel kurz, breit gezähnt, Hinterflügel fast bis an den After reichend. Körper schlank. Fliegen bei Tage. Raupen glatt. An niederen Pflanzen.

Wegbreit- oder Trauerenule, *A. luctuosa* Hb. Taf. 16, Fig. 8. Verbreitet im Mai und wieder im Juli, August. Raupe gelbgrau, dunkel bestäubt, mit zwei helleren Rückenlinien und weißem Seitenstreif; Juni, Juli und Herbst an Ackerwinde und Malven.

Spannerartige Eulen, *Erastria* O.

Flügel sehr breit, spitzedig, ohne Metallschimmer, zart gebaut, spannerartig wie diese, aus Gras aufgeschreckt davon fliegend. Kleine, nur 1 cm breite Arten.

Brauneulchen, *E. fuscula* Borkh., *Fasciana* L. Braun, über den Innenwinkel breit, weißlich mit schwarzen Querstreifen und weißen Wellenlinien. Im Juni häufig. Raupe gelb mit breiten gelben Rückenstreifen und rötlichen Längslinien; im August, September an Brombeeren.

Grasmücke, schwärzliche Eule, *E. atratula* Borkh. *Deceptor* Scop. Vorn weiß, schwarzbraun marmoriert und wellig mit glänzend aschgrauen Hinterflügeln. Ebenso häufig im Mai, Juni. Raupe grün mit weißen Seitenstreifen und dunkler Mittellinie; im Sommer an Lieschgras.

Schwefelflügel, Bindeneulchen, *E. (Agrophila) sulphurea* Schiff., *Trabealis* Scop. Taf. 16, Fig. 9. Häufig im Mai, Juni und August. Raupe zwölffüßig, braun oder grün, mit gelber Fußlinie. In zwei Generationen. Im Juli und Herbst an der Ackerwinde.

Zünslerartige Eulen, *Prothymia* Hb.

Zünslerartige, nur 9—10 mm breite Eulen mit breiten Flügeln, welche im Sonnenschein fliegen. Die einzige deutsche Art:

Eherne oder erzfarbene Eulen, *P. aenea* Hb., *viridaria* Cl. Olivengrün mit dunkelroten Binden und roten Fransen, verflogen braun; im Mai und Juli, August auf Wiesen und lichten Waldplätzen häufig.

Figureneulchen, Bilderflügel, *Euclidia* O.

Flügel mit geometrischen Figuren, hinten bandiert, unten mit schwarzen Mittelstüpfen. Raupen klein mit nur drei Paar Bauchfüßen, deren vorderes verkümmert ist, deshalb spannerartig.

Sichelflee-Eule, lateinisches *M.*, *E. mi* Cl. Taf. 16, Fig. 10. Im Mai und August im Sonnenschein fliegend, häufig. Raupe rötlich oder grün, mit dunkler Rücken- und weißer Luftlöcherlinie. In zwei Generationen. An Klee.

Wiesenklee- oder Bildeule, *E. glyphica* L. Taf. 16, Fig. 11. Sehr gemein, den ganzen Sommer auf Wiesen. Raupe der vorigen sehr ähnlich und ebenfalls auf Kleearten.

Truffeicheneule, *Pseudophia* Gn.

Breitflüglig mit fast rechtwinkligen Vorderflügeln. Fliegen nur aufgescheucht bei Tage. Kommen aus schlanken Halbspanneraugen.

Mondniere, Braunes Ordensband, *P. lunaris* Schiff. 2—2,5 cm breit. Bleich grau, rostfarben gemischt, mit dunkler Wellenlinie und einem schwarzen Punkt statt der Ringmakel, Hinterflügel rotgrau, am Saume braun. Mai, Juni mehr in Süddeutschland. Raupe schlank, braungrau, mit helleren Längsstreifen, einzelnen gelblichen Punkten und rotem Fußstreif; im Juli, August an Eichen, selten an Pappeln, frisst nur die jungen Triebe.

Ordensbänder, *Catocala* Sehrk.

Große Eulen mit breiten kerbfransigen Flügeln, welche in der Ruhe dachförmig liegen. Raupe rindenfarben mit Seitenfransen, welche gern an der Rinde ausgestreckt liegen und oft schwer zu sehen sind. Verpuppung zwischen Moos und Laub, Puppen blau bereift.

Blaues Ordensband, Eicheneneule, *C. fraxini* L. Taf. 17, Fig. 1. Ziemlich selten, geht gern am Anstrich. August, September. Raupe, Taf. 23, Fig. 9, vom Mai bis Juli an Pappeln, selten an Eichen.

Rotes Ordensband, Bachweideneule, Frau, *C. nupta* L. Vorderflügel dunkel aschgrau, fein braun bestäubt, mit ungleich gezackter hinterer Querlinie. Hinterflügel zinnoberrot mit schwarzem Band, welches rechtwinklig gebrochen ist. Ziemlich häufig im August, September. Raupe, Taf. 23, Fig. 10, vom Mai bis Juni an Weiden und Pappeln.

Gemeiner Weidenkarmin, Weißweideneule, Verdingte, *C. elocata* Esp. Fast größer als die vorige und ihr sehr ähnlich, die Zeichnung der Vorderflügel undeutlich, der hintere Querstreif gleichmäßiger gezackt, die Mittelbinde der Hinterflügel bis unter der Mitte gleich breit, schwach gebogen. Weniger verbreitet. Raupe weißgrau, dunkel geriefelt und schattiert, mit einem fleischfarbenen Wulst auf dem achten Ringe und einem dunklen Fleck dahinter. Wie die vorige an Weiden und Pappeln.

Eichenkarmin, Roteicheneule, Schmuckmotte, *C. sponsa* L. Taf. 17, Fig. 3. Ziemlich häufig. Raupe aschgrau, bräunlich oder weißlich, mit rötlichen Wärzchen und Zapfen an der Seite, einer Wulst auf dem achten und zwei braunen Spitzen auf dem vorletzten Ring. Im Mai, Juni an Eichen.

Kleiner Eichenkarmin, Wolleicheneule, *C. promissa* Esp. Aschgrau, braun gemischt, mit ungleich gezacktem hinterem Querstreif. Hinterflügel karmesin mit schwarzer ungesfleckter Saum- und schwach geschwungener Mittelbinde. Kleiner als voriger. Juli, August, September nicht selten. Raupe der vorigen ähnlich, hat aber am Bauche auf jedem Ring einen dunklen Fleck; ebenfalls an Eichen.

Baumweideneule, Weidenfarmin, *C. electa* Borkh. Taf. 17, Fig. 2. So groß wie *nupta*, mehr grau, mit scharf und stark gezackten Querstreifen und karminroten Unterflügeln. Mehr in Süddeutschland. Raupe ockergelblich, mit einem dunkelbraunen Wulst auf dem achten und einer zweispitzigen Erhöhung auf dem elften Gelenk. Im Mai, Juni an Weiden.

Gelbes Ordensband, Pflaumeneule, *C. paranympa* L. Taf. 17, Fig. 4. Verbreitet, aber ziemlich selten im August. Raupe, Taf. 23, Fig. 3, im Mai an Zwetschen, Weißdorn und Schlehen.

Wickeneulen, *Toxocampa* Gn.

Vorderflügel breit mit mehr oder weniger Wellenlinien. Raupen leben fast alle auf Wicken und verwandten Pflanzen.

Vogelwickeneule, *T. eraceae* Hb. Hellgrau, spärlich braun bestäubt, mit bräunlichem Saumfeld und undeutlicher Wellenlinie. Hinterflügel gegen die Wurzel zu etwas lichter. Juli, August ziemlich zerstreut und selten. Raupe lehmig gelb mit dunkleren Rückenstreifen, schwarzen Punkten und hellerem Bauch. Mai, Juni an Wicken und Tragant.

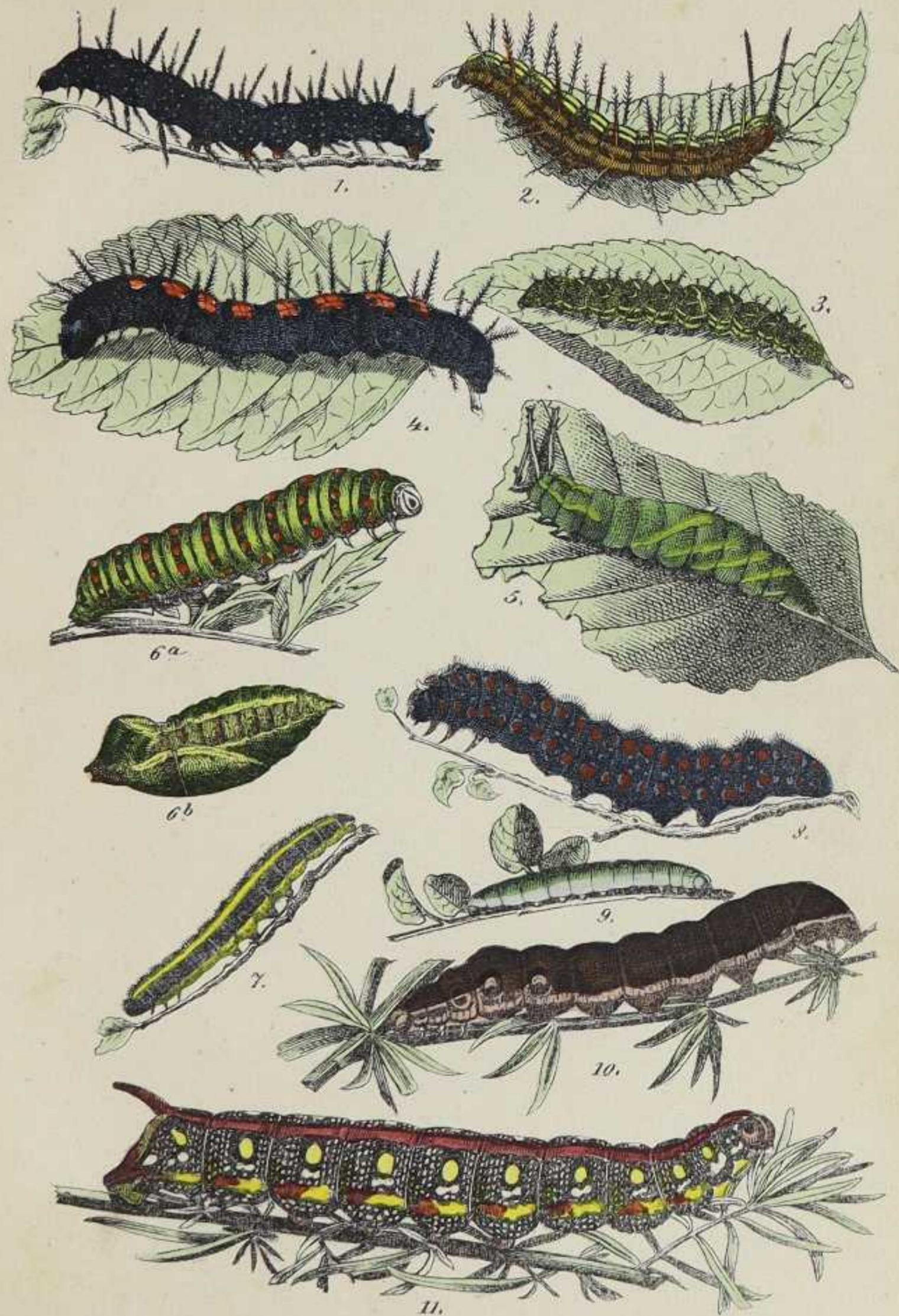
Feldwickeneule, *T. viciae* Hb. Der vorigen sehr ähnlich, kaum etwas kleiner, mehr bläulich grau mit starker braunroter Beimischung und deutlicher Wellenlinie. Hinterflügel ohne lichtere Wurzelgegend. Mai ebenfalls selten. Raupe violett mit gelblichen Rückenzeichnungen, unter der Seitenlinie mit violetten Linien. Im Sommer auf Feldwicken.

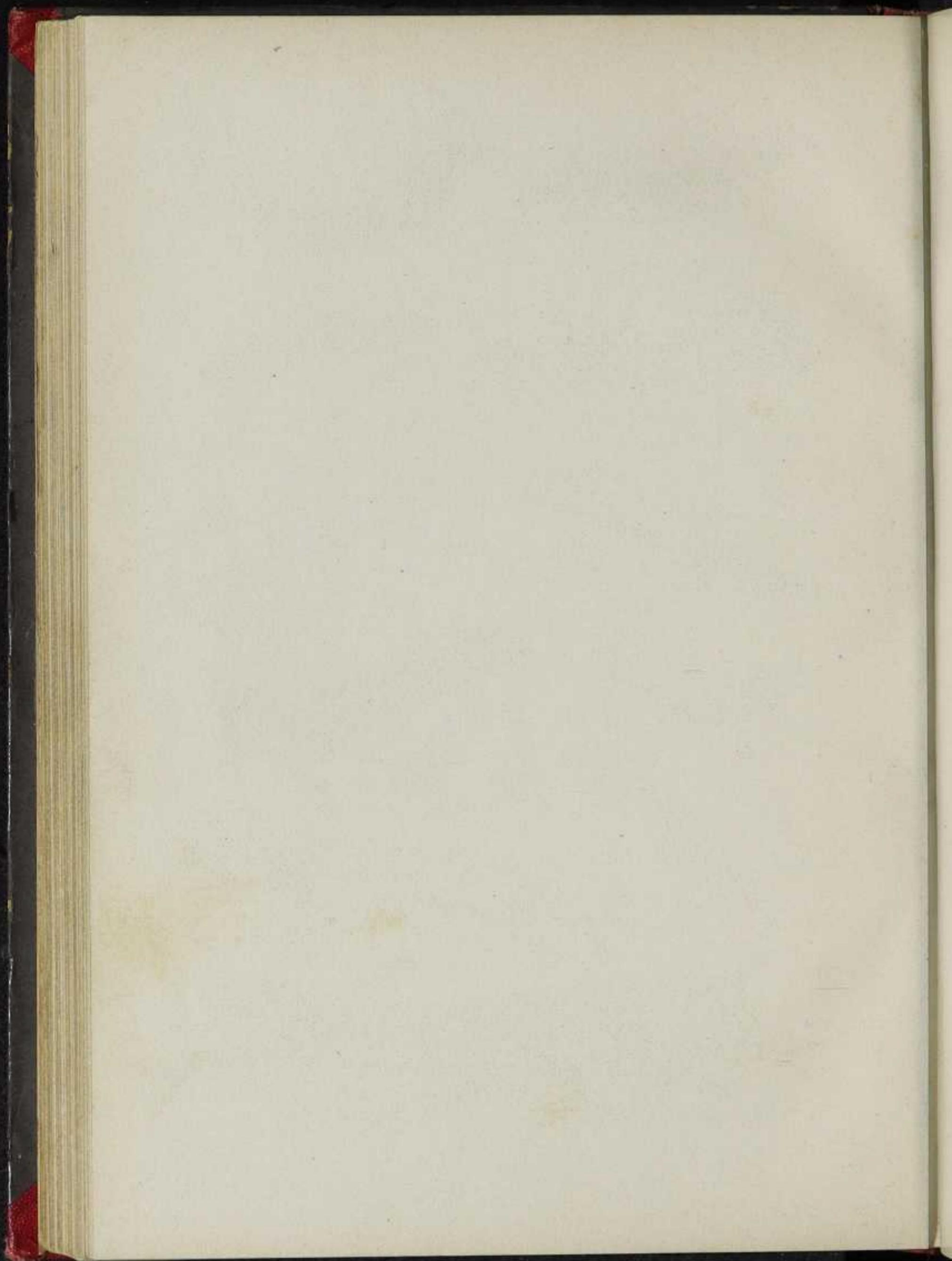
20. Familie. Bünsler- oder Wickeleulen, Deltoidae.

Vorderflügel mehr oder weniger breit mit meist scharfer Spitze. Die Schmetterlinge fliegen meist in der Dämmerung oder bei Nacht, die Raupen mit zwölf, vierzehn oder sechszehn Füßen.

Sichelspannerchen, *Aventia* Dup.

Vorderflügel ausgeschweift, mit krummer Spitze und fast rechtwinkligem Vorsprung. Raupe mit zwei Paar Bauchfüßen, an Flechten. War früher bei den Spannern.





Krummflügelleule, Bugstreifspanner, *A. flexula*
Schiff. Gelb oder bläulich grau, Spitze lebhaft rostbraun und bläulich gemischt, mit zwei hellen Querlinien und zwei schwarzen Punkten darin. Kopf und Krage trüb orange. Im Juni in Eichen- und Tannenwäldern. Raupe grünlich mit schwarzen Ecken und Winkeln. Im Herbst an Eichen- und Tannenflechten.

Kohlspannerleule, *Boletobia* Boisd.

Flügel spannerartig, breit, mit gezähntem Saume, die Hinterflügel gerundet, alle gleich gefärbt. Raupe zwölfköpfig, in Baumschwämmen und faulem Holz. Die einzige Art:

Kohlspanner, *B. fuliginaria* L. Braunschwarz mit schwarzem Mittelmond und zwei bräunlich gelben gezähnten Querlinien, 1 cm breit. Verbreitet im Juli, besonders in Häusern. Raupe blauschwarz mit orangefarbenen Warzen; vom Herbst bis Juni in faulem Holz und Schwämmen.

Bartzünslerleule, *Herminia* Latr.

Fühler des Männchens lockig gekämmt. Kolbige lange Vordersehnen. Raupe zünslerartig.

***H. barbalis* L.** Staubgrau mit verloschenen dunkleren Querlinien und schärfer dunkler, außen hellbegrenzter Zackenlinie. Hinterflügel am Vorderrand breit, weißlich, 1,3—1,6 cm breit. Sehr häufig im Mai, Juni in Laubhölzern.

Schnabelzünslerleule, *Hypena* Tr.

Flügel groß, zart, die vorderen spitz mit etwas geschwungenem Saum, die Hinterflügel wenig gezeichnet. Raupen zünslerartig.

Hopfenzünsler, *H. rostralis* L. Grau, braungrau glänzend, schattiert und gebändert, mit einer kleinen weißlichen Ringmakel und schwarzbraunen Zacken. 1,3—1,6 cm breit. Das ganze Jahr hindurch in Gärten und Häusern. Raupe grün mit weißen Seitenlinien und Warzen. In zwei Generationen. Mai, Juni, August an Brennesseln und Hopfen.

21. Familie. Kleine Ordensbänder, Brepidae.

Die Vorderflügel hinten mäßig breiter, mit gerundeter Spitze und gleichmäßig gebogenem Saume. Hinterflügel lang, hinten gestutzt. Die Schmetterlinge fliegen im ersten Frühling im März, April an schönen Tagen in Birkenslägen. Raupen mit sechszehn Füßen, aber die drei vorderen Paare sind ganz verkümmert. Sie bilden daher den Übergang zu den Spannern. Die einzige Gattung:

Jungfernfinder, Brepheos O.

Hagenbirkenneule, *B. parthenias* L. Braun, in der Mitte und im Saumfelde weißlich bestäubt mit dunkler, unbestimmter Nierenmakel, Hinterflügel orange mit großem, schwarzem, dreieckigem Fleck. Fühler des Männchens sägezählig. Verbreitet. Raupe grün mit drei dunklen Rückenlinien und gelben Seitenstreifen, im Mai und Juni an Birken, Eichen und Buchen.

Unächttes Jungfernkind, Bastard, *B. nothum* Hb. Der vorigen sehr ähnlich, die Vorderflügel mehr schwärzlichgrau, an der Wurzel und hinter der Mitte weißlich bestäubt, so daß die Wurzelhälfte schräg abgeschnitten wird. Fühler des Männchens kammsählig. Meist etwas kleiner und seltener. Raupe grün mit feinen undeutlichen Längslinien und weißer, gewöhnlich breit schwärzlich angelegter Seitenlinie. Im Mai und Juni an Eichen und Weiden.

d. Spanner, Geometrae.

22. Familie. Spanner, Geometridae.

Körper meist schlank, Flügel zart, groß und breit, die vorderen dreieckig. Die Weibchen einiger Arten haben keine, oder nur ganz kleine Flügel. Sie fliegen bei Nacht, wenige bei Tage und halten die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet, selten dachförmig. Die Raupen sind meistens schlank und haben in der Mitte keine Bauchfüße, weshalb sie beim Fortbewegen ihren Körper stark krümmen müssen. In der Ruhe halten sie oft den Körper lang angestreckt und gleichen so einem kleinen Zweig oder Blattstiele.

Grün- oder ächte Spanner, Geometra Boisd.

Flügel gestreift, hinten gezähnt oder eckig, vorn etwas zugespitzt, meist grün. Raupen mit spaltigem Kopf mit Ecken und Höckern, an Laubbäumen. Verpuppung zwischen Moos und Blättern.

Geißkleespanner, *G. (Pseudoterpna) cythisaria* Schiff. Pruinata Hufn. Taf. 19, Fig. 17. Im Juni, Juli auf trockenen Grasplätzen, in Wäldern nicht selten. Raupe grün mit abgesetzten gelben Längslinien und weißlichen Längsstreifen, im Mai, Juni an Geißklee und Besenginster.

Grünes Blatt, Buchenspanner, *G. papilionaria* L. Taf. 18, Fig. 5. Im Juli in jungen Eichenwäldern nicht selten. Raupe dunkelgrün mit gelbem Seitenstreif und rotgekrönten doppelten Spitzen auf dem zweiten, vierten bis siebenten und elften Gelenk. Mai und Juni an Buchen, Birken, Haseln und Erlen.

Frühlings- oder Waldrebenspanner, *G. vernaria* Hb. Apfelgrün mit zwei dunkelgrün begrenzten Querlinien und weißlichen Adern. 1 cm breit. Raupe grün mit weißer Rücken- und Seitenlinie, im Juli, August auf Waldreben.

Smaragdspänner, *G. (Phorodesma) smaragdaria* Fab. So groß wie der vorige, aber lebhaft hellgrün mit zwei weißen Querlinien und Mittelpunkte und bräunlichgelber Borderrand. August, nicht verbreitet, bei Frankfurt a. M. nicht selten. Die Raupe, graubraun mit schwarzer Rückenlinie und Wärzchen, lebt im Juli an trockenen Rainen in den Blüten von Schafgarben, Rainfarn und Becherblumen in Blumenresten eingehüllt.

Grünflügel, Brombeerspanner, *G. (Nemoria) viridata* L. Etwas kleiner als voriger. Gelblichgrün, vorn mit zwei, hinten mit einer weißen Querbinde, unten mit erhabenen weißen Adern. Verbreitet im Mai, Juni. Raupe grün oder braunrot, weiß gezeichnet, vom Juli bis September an Brombeeren, Weißdorn und Haseln.

Hasenöhrchenspanner, *G. (Thalera) bupleuraria* Schiff. Fimbrialis Scop. 1,4—1,7 cm breit. Hellapfelgrün mit zwei weißen, zackigen Binden und weiß und roten Fransen. Im Juli in Waldlichtungen. Raupe grün mit rosaroter Rückenlinie und roten Spitzen hinter dem Kopf, im Mai und Juni an Thymian und Schafgarbe.

Spangrüner Spanner, *G. (Jodis) aeruginaria* Hb., *Lactearia* L. Blaugrünlich, metallisch schimmernd, die äußere Querslinie leicht gezähnt, die innere meist fehlend. Im Mai überall in Waldungen häufig. Raupe grün mit einer Reihe durch eine braune Mittellinie geteilter gelber Flecken auf dem Rücken. August, September an Birken und Eichen.

Dreistreifiger Spanner, *Acidalia* Tr.

Kleine zarte Arten mit gleichlaufenden Wellenlinien und linienförmigem Mittelschatten. Raupen dünner, quersaltig, leben von verschiedenen Pflanzen und lassen sich mit Salat aufziehen.

Ungeschmückter Spanner, *A. inornata*, Hw. 1,2—1,4 cm breit, strohgelb, dunkler bestäubt mit feinem, schwarzem Mittelpunkt und einigen sehr feinen, bräunlichen Linien. Ende Juni nicht überall.

Bleicher Dreistreifspanner, *A. aversata* L. Taf. 18, Fig. 6. Gemein, im Juli. Raupe braun mit dunklerer Zeichnung, heller am neunten und zehnten, dunkler an den zwei folgenden Ringen. Mai, Juni an Besenginster.

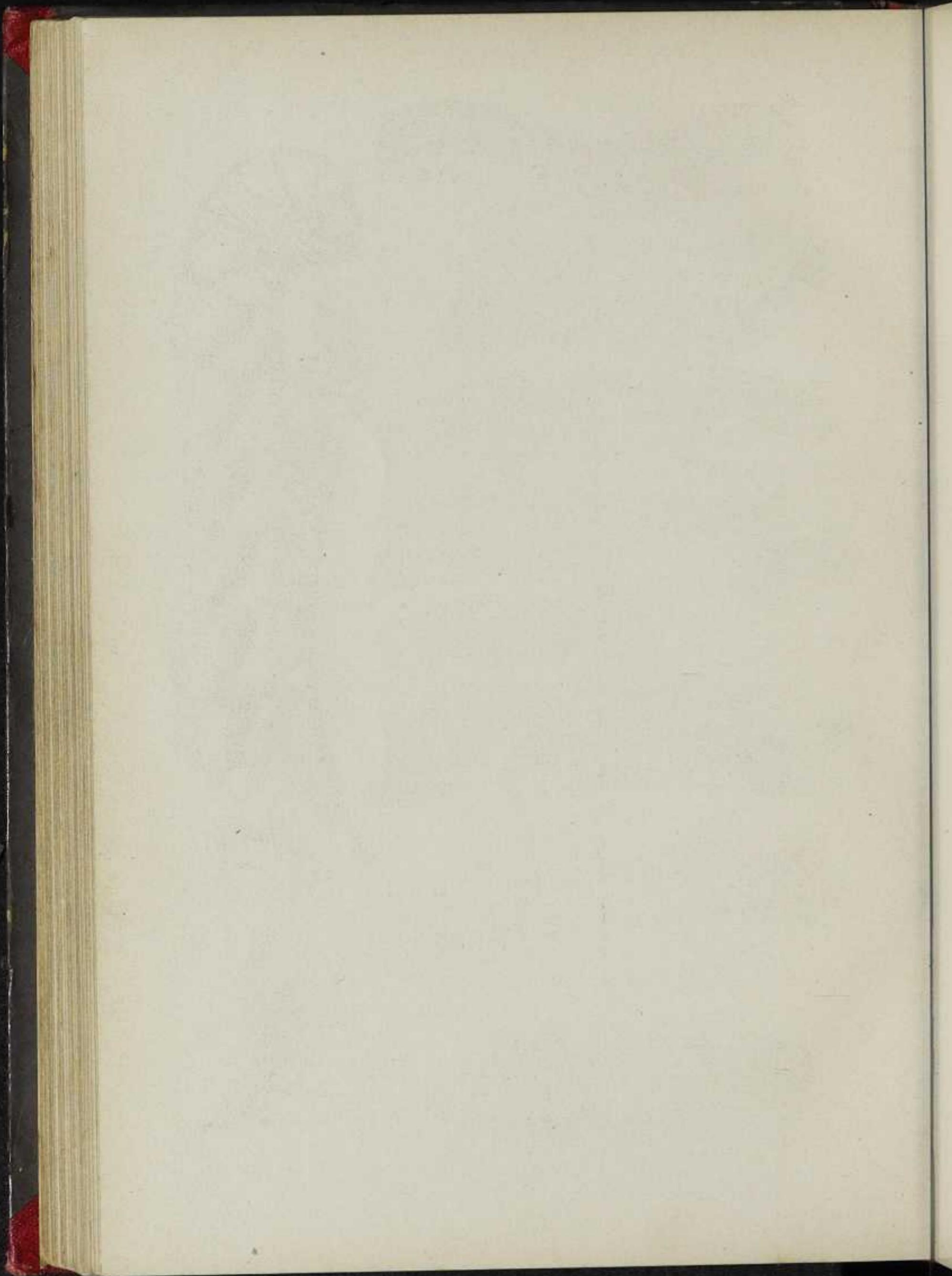
Zauberlilienspanner, *A. immorata* L. Weißlich, überall fein schwarz bestäubt, mit dünnen gezackten Wellenlinien und Quersstreifen. Im Juni, Juli häufig, Raupe schlank, hellgrau mit je zwei dunklen Punkten an der Seite und schwarzen Längsstreifen, im Mai an Heide.

Aurorafarbener Spanner, *A. auroraria* Hb. *muricata* Hufn. Nur 9—11 mm breit, goldgelb, dicht purpurrot bedeckt mit einer schwärzlichen Linie vor dem Saume und goldgelben Fransen. Hinterflügel mit einem gelben Flecken. Vom Juni bis August verbreitet. Raupe zimmtrot mit dunklen, durch die doppelte Rückenlinie geteilten Hautenflecken, im Juni am Wegerich.

Geschmückter Dreistreifspanner, *A. ornata* Hb. Schön weiß mit einer schwarzen Zackenlinie nach außen, von dort bis zum Saume zart braun mit weißer Klappenlinie. Häufig im Mai, Juni an Hecken und im Waldgras. Raupe grau mit rötlichen, dunkel gesäumten Rückenstreifen und feinen Längslinien. In zwei Generationen vom Juni bis September, an Quendel.

Ringleinspanner, *A. (Zonosoma) pendularia* Cl. Weiß,





fein und spärlich grau bestäubt mit zwei Querreihen schwarzer Punkte und gleich großen, auf den vordern braunroten, auf den hintern schwarzen Mittelringen. Franssen mit schwarzen Punkten. Mai, Juli, gemein. Raupe grünlich mit gelben Längslinien, Afterklappe, Nachschieber und Bauchfüße rostbraun. Juni und August, September an Eichen, Erlen und Birken.

Punktspanner, A. (*Zonosoma*) *punctaria* L. 1,2—1,5 cm breit, ledergelb, schwärzlich oder rötlichgelb bestäubt, ohne Mittelring mit rötlichen oder braunen Querstreifen in der Mitte und einer Reihe schwarzer Punkte vor und hinter demselben. Verbreitet im Mai und August, an Birkenstämmen spizend. Raupe grün mit Winkelhaken und roten Seitenpunkten, im Juli, August an Birken und Eichen.

Viellischer Spanner, A. (*Timandra*) *amataria* L. Leder- gelb, bräunlich bestäubt mit rosaroten Franssen und einem zimtfarbigem Streif quer über den beiden Flügeln. 1,3—1,6 cm breit. Häufig im Mai, Juli. Raupe glatt, bräunlichgelb, auf dem vierten Ring verdickt und dunkler gefleckt. Im Juni, August, September an Ampfer und Flöhkraut.

Rotbandspanner, A. (*Pellonia*) *vibicaria* Cl. Leder- gelb mit rosenrotem Mittelpunkt und Franssen mit drei rosenroten Linien, wovon die äußere breit schattiert ist. Nicht selten im Mai und Juli. Raupe gelblichweiß mit schwarzen Punkten und einer hellen Rücken- linie. Im Juni und August an Besenginster, Rainfarn und Schlehen.

Tupffleckige Spanner, *Abraxas* Leach. Zerene Tr.

Ziemlich große Arten, meist schön gefärbt. Flügel unvollständig, oft nur in Flecken, bandiert. Raupe buntfleckig auf Sträuchern und Bäumen.

Stachelbeerspanner, A. *grossulariata* L. Taf. 17, Fig. 5. In Gärten und Hecken vom Juni bis August gemein, in manchen Gegenden, z. B. in Stuttgart, schon seit vielen Jahren selten. Raupe, Taf. 23, Fig. 13, entlaubt die Stachelbeerstauden oft vollständig.

Ulmenspanner, A. *ulmata* Fab. *sylvata* Scop. So groß wie der vorige, weiß mit veilgrauen runden Flecken in Reihen und einer großen rostbraunen, silberblau gefleckten Makel am Innenrand. Nicht überall, Juni, Juli in Buchenwäldern. Raupe bläulichweiß, oben

gelblich mit schwarzen Punktreihen, an Ulmen und Traubenkirschen im August, September.

Schwarzrandspanner, *A. marginata* L. Nur etwas über 1 cm breit, weiß mit breiter, buchtiger, schwarzer Saumbinde, die vordern mit zwei sehr großen schwarzen Borderrandsflecken, die hintern mit schwarzer unterbrochener Mittellinie. Häufig im Mai und wieder im Juli, August. Raupe dunkelgrün mit helleren Ringeinschnitten, drei gelblichen und einer weißlichen Längslinie, in zwei Generationen, Juli, August, September an Haseln und verschiedenen Laubhölzern.

Sumpfheidelbeerspanner, *A. (Rhyparia) melanaria* L. So groß wie *ulmata*, die Vorderflügel weißlich, die Hinterflügel dottergelb, alle mit Querreihen größerer und kleiner schwarzer Flecken. Auf feuchten Plätzen im Juli, zerstreut, mehr im Gebirge, auf Mooren. Raupe dunkelgrün mit schwarzblauer Mittellinie und weißen, schwarz gefleckten Nebenrückenslinien, an den Seiten mit blauen und gelben Linien, im Mai und Juni an der Sumpf-Heidelbeere. (*Vaccinium uliginosum*).

Starklinige Spanner, *A. (Bapta) temerata* Hb. Kleiner als voriger, 1—1,4 cm breit, weiß mit schwarzen Saummonden und Mittelpunkt, im Saumfelde mit brauner Bestäubung, durch deren Mitte ein breiter nicht bestäubter Streif zieht. Nicht selten im Mai, Juni. Raupe samtartig grün mit einem rotbraunen, nach hinten unterbrochenen Rückenstreifen, und weißgrünem Bauch. Im Juni und Juli an Birken und Weiden.

Staubwellenspanner, Cabera Tr.

Flügel weiß, breit mit feinen Wellenlinien. Raupe walzig mit rundem Kopf, an Laubbäumen, wie Birken, Erlen und Haseln vom Juli bis September. Schmetterlinge im Mai bis Juli.

Heller Staubwellenspanner, *C. pusaria* L. Weiß, spärlich graugesprenkelt, die Vorderflügel mit drei, Hinterflügel mit zwei braungrauen Querstreifen. Häufig. 1,4—1,6 cm breit. Raupe grün, mit rostfarbenen, weiß gerandeten Rückenflecken.

Dunklerer Staubwellenspanner, *C. exanthemaria* Scop. Wie der vorige, nur dunkler, braun mit mehr verwaschenen

Querstreifen. Ebenso häufig. Raupe grün oder braun mit gelblichen Einschnitten, kleinen weißpunktierten Rückenflecken und gelbem Seitenstreif.

Doppelstreifspinner, *Ellopia* Tr.

Flügel vorn spizig, meist sehr breit mit lichten Farben und zwei weißlichen dunkelangelegten Querstrichen. Raupen ziemlich dick an Gehölzen.

Fichtenmesser, Kienbaumspanner, *E. fasciaria* Schiff. *Prosapiaria* L. Mattfleischrötlich mit dunklen weißgesäumten Querstreifen, unten an den Rändern braun angeflogen. Im Juni, Juli in Nadelholzwaldungen mit grüner Varietät: *prasinaria* Hb. Raupe aschgrau mit dunkleren Punkten, welche Längsstreifen bilden mit gelben, schwarzgesäumten Luftlöchern. Juni, August, September an Eichen.

Hainbuchen- oder Perlspanner, *E. (Metrocampa) margaritaria* L. 1,8—2 cm breit. Lichtgrün, die Vorderflügel ungezähnt mit zwei weißen dunkler grün angelegten Querstreifen. Die Hinterflügel schwach gezähnt mit weißem Mittelstreif. Nicht selten, im Juli. Raupe dunkelgrün bis braun mit dunkler Rücken- und Seitenlinie, im Herbst an Eichen.

Zackenspanner, *Eugonia* Hb. *Ennomos* Tr.

Fast 2 cm breit. Körper ziemlich stark rauh behaart, Fühler der Männchen stark gekämmt; Flügel zackig, gezähnt oder ausgeschnitten, in der Ruhe aufrecht. Raupen warzig und uneben, leben auf Gesträuchern und verpuppen sich in Gespinnsten auf oder in der Erde.

Eichenspanner, *E. quercinaria* Hufn., *angularia* Borkh. Bleichgelb oder lebhafter ockergelb mit weiß und braun gescheckten Fransen und zwei scharfen braunen Querstreifen. Im Juli, August auf nicht alten Eichen. Raupe schlank, rotbraun, mit Warzen auf dem neunten und elften, und Wülsten auf dem fünften und sechsten Ringe. Vom Juni bis September an Eichen und Linden.

Erlenspanner, Brett, *E. alniaria* Esp. Taf. 17, Fig. 6. Nicht selten im September, Oktober. Raupe, Taf. 23, Fig. 12 a, im Juni, Juli an Erlen, Espen und Apfelbäumen. Puppe Taf. 23, Fig. 12 b.

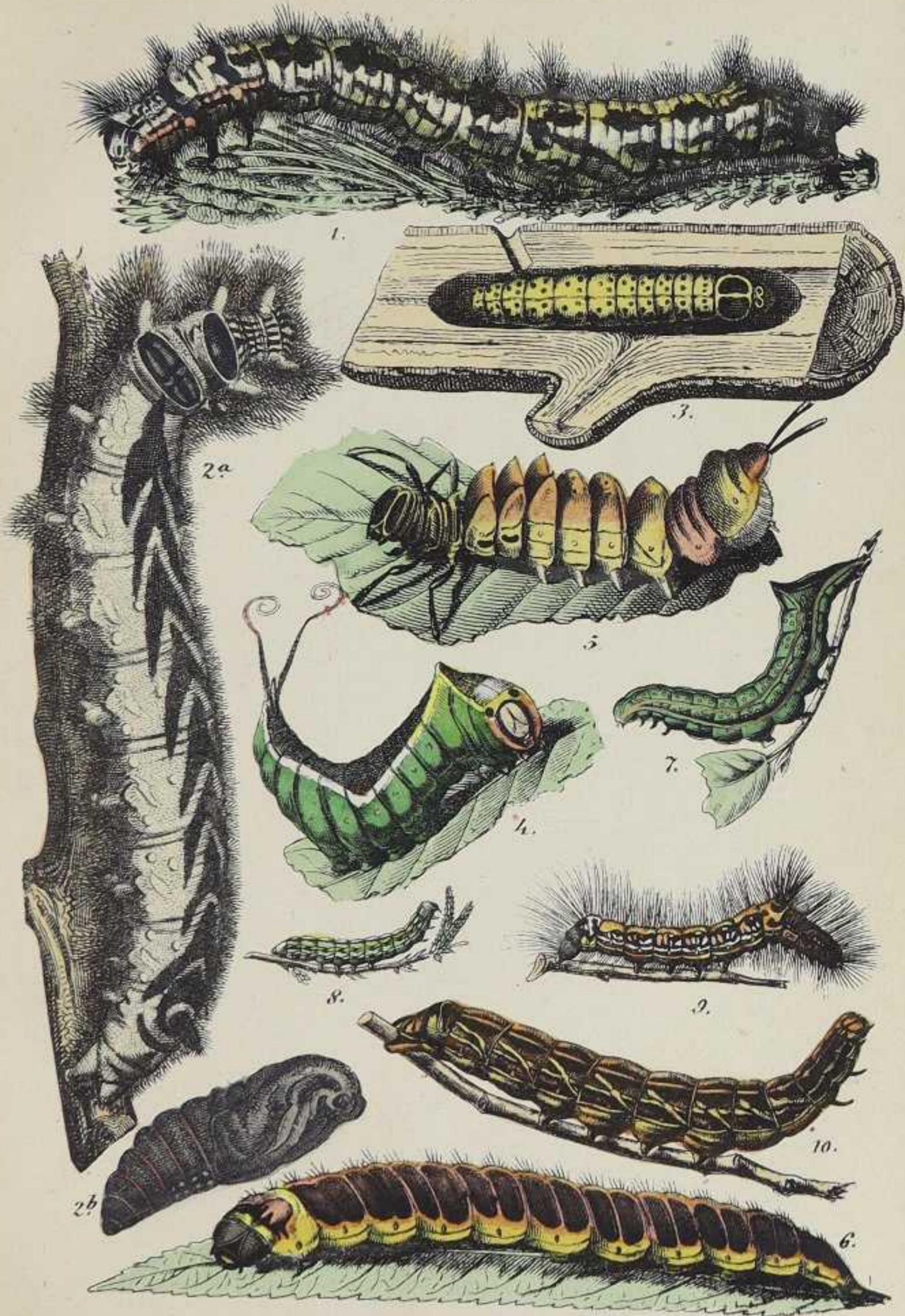
Lindenspanner, *E. tiliaria* Borkh., *Alniaria* L. Ockergelb, braun gesprenkelt, die vorderen mit zwei braunen gleichmäßig schwach gebogenen Querstreifen, die hinteren unten braun gesprenkelt mit schwarzbraunem Mittelfleck. Kopf und Rücken schwefelgelb. August, September nicht selten. Raupe braun, dunkel marmoriert auf dem fünften, sechsten, achten und neunten Ring mit Höcker und einem zweispitzen Kegel auf dem elften Ring. Im Mai und Juni an Birken und Linden.

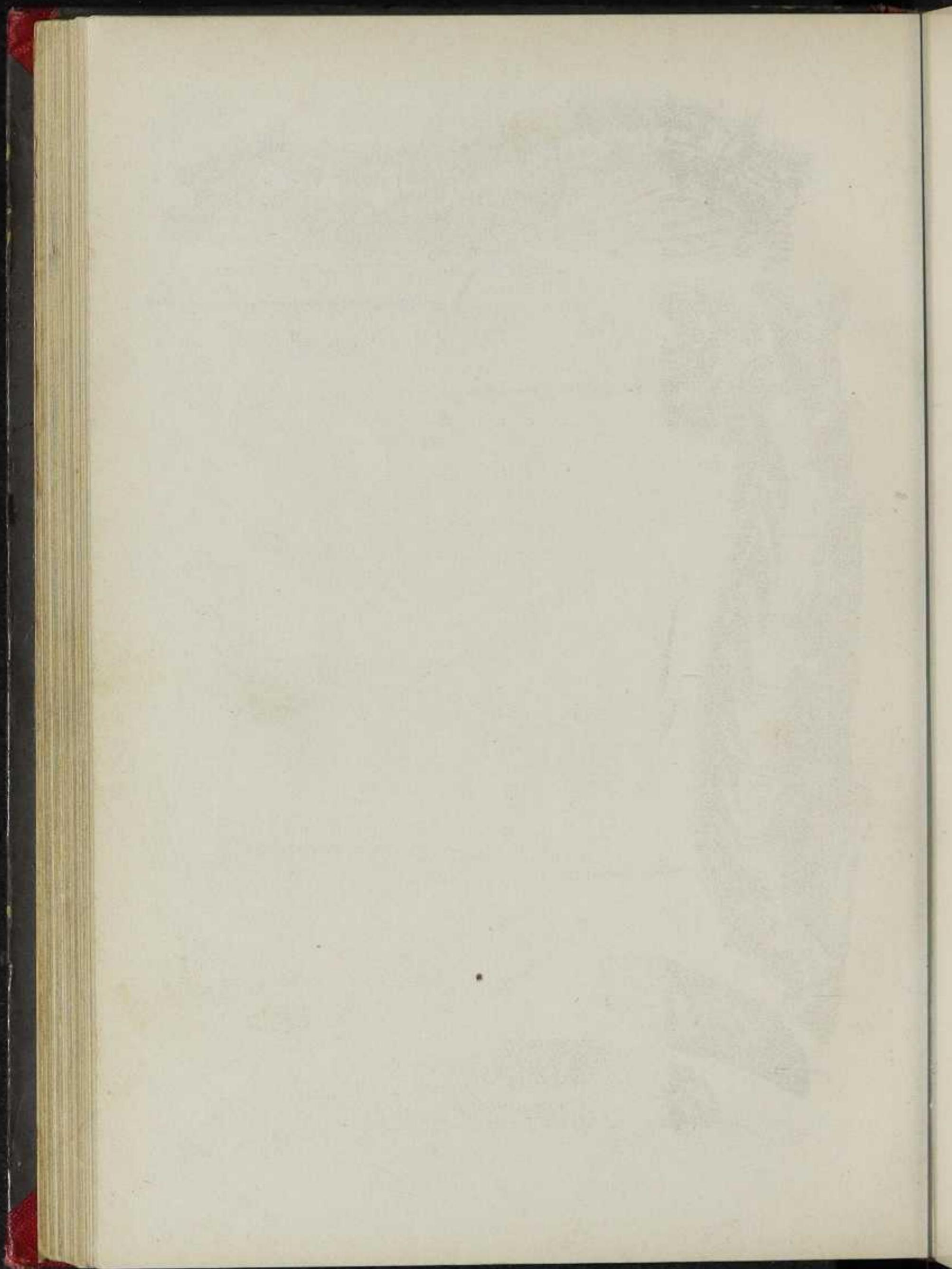
Hageneichenspanner, *E. erosaria* Borkh. *Quereinaria* Borkh. Vorderflügel ockergelb, oft fein bräunlich gesprenkelt mit zwei scharfen braunen Querstreifen, unten an der Spitze nicht verdunkelt, die Hinterflügel bräunlich, gegen den Saum veilbraun. Fransen hellgelb, braun gefleckt. Die eigentliche *Quereinaria* ist bleicher, ohne braune Sprenkel. Häufig vom Juli bis Oktober. Raupe hellgrau oder hellbraun mit knollig verdicktem sechsten Ring und wulstigen Erhöhungen auf dem neunten bis elften Ring. Vom Juni bis September an Eichen.

Dreilinjiger Mondspanner, *E. (Selenia) illunaria* Hb. *Bilunaria* Esp. Bleich lebergelb, rosa schimmernd, schwach gezähnt, ohne deutliche Mittelmonde, der Mittelschatten des vordern von dem hintern Querstreifen entfernt. Im April und Juli in Wäldern nicht selten. Raupe rindenartig grau oder braun mit zwei spitzigen Höckern auf dem achten und neunten Ring. Juni und Herbst an Erlen, Weiden, Eichen und Birken.

Gemeiner Mondspanner, *E. (Selenia) lunaria* Schiff. Bläßgelb, am Borderrand weiß, mit zwei rotbraunen Querstreifen, dunkler schattiertem Innenrand, vorn deutlichem Mittelmond und hinten zwei braunen Linien. Im April ziemlich häufig. Die Sommergeneration im Juli die kleinere *Delunaria* Steph. Raupe braungrau mit hochgelben Höckern auf dem siebenten und achten Gelenk. Im Juni und Herbst an Schlehen und Rosen.

Schöner Mondspanner *E. (Selenia) illustraria* Hb. *Tetralunaria* Hufn. Fleischfarben, purpurbraun gestreift mit glas- hellem, großem Mittelrande und solchem an der Spitze. Mai, Juli, August, nicht selten. Raupe rindenartig grau mit hellen und dunklen





Flecken und einer Erhöhung auf dem fünftem Ring. Im Juli und Herbst an Schlehen, Rosen, Eichen und Birken.

Fliederspanner, E. (*Pericallia*) *syringaria* L. Taf. 18, Fig. 1. Im Juli und August in Gärten nicht häufig. Raupe, Taf. 23, Fig. 14, im Juni und Herbst an Flieder und Liguster.

Spindelbaumspanner, E. (*Therapis*) *evonymaria* Schiff. Weibchen ledergelb, Männchen ziegelrot, lederfarbig gemengt, mit drei Flecken am Vorderrand, von dem der letzte in eine breite, dunklere Binde aufgeht. Juli, mehr in Süddeutschland. Raupe grau mit einer schwarzen, gelb umzogenen Fleckenreihe und hellgelber Fußlinie. Im Mai am Spindelbaum, gewöhnlich mehrere beisammen und leicht zu sehen.

Rosen- oder Zahnflügelspanner, E. (*Odontoptera*) *dentaria* Hb. *Bidentaria* Cl. Rötlich braungrau mit zwei schwärzlich-braunen und weißlichen Querlinien, deren äußere sich hinten fortsetzt. vorn und hinten schwärzliche, weißgefernte Mittelflecken. Ende Mai bis Juni ziemlich selten. Raupe, Taf. 18, Fig. 7, grau, braun oder schwarz gezeichnet mit aufgetriebenen Gelenken. Im August bis Mai an Laub- und Nadelhölzern, Rosen und Erlen.

Federfühlerspanner, E. (*Himera*) *pennaria* L. Größe wie der vorige, rotgrau mit braunem Mittelfleck, Vorderflügel mit zwei rotbraunen geraden Querstreifen und einem schwärzlichen Fleck vor der Spitze, die Hinterflügel mit feinem dunklem Mittelstreif. September, Oktober nicht selten. Raupe, rindenartig mit gelben oder roten Flecken in den Seiten, im Mai und Juni an Eichen, Birken, Weiden und Obstbäumen.

Geißblattspanner, E. (*Crocallis*) *elinguaria* L. Taf. 19, Fig. 18. Überall im Juli, August. Raupe, Taf. 23, Fig. 15, im August bis Mai an Obstbäumen, Eichen und Weiden. Ist eine Mordraupe.

Brandfleckspanner, E. (*Eurymene*) *dolabraria* L. Bleichgelb, braun, quer gestrichelt mit zwei Querlinien und einem violettbrandigen Flecken am Innenwinkel, 1,6—1,8 cm breit. Im Mai, Juni und wieder im August häufig an Baumstämmen. Raupe gelbbraun mit verdicktem braunen, dritten Ringe, im Juni und Herbst an Eichen, Buchen und Linden.

Schlehen- oder Pflaumenspanner, E. (*Angerona*) *prunaria* L. Taf. 18, Fig. 8. Weibchen blaß oder gelb, Männchen feuergelb, variiert viel. Im Juni, Juli häufig. Raupe graubraun, dunkler schattiert, vom Herbst bis Mai an Schlehen und Hainbuchen.

Holunderspanner, E. (*Urapteryx*) *sambucaria* L. Taf. 18, Fig. 3. Im Juni, Juli nicht selten, besonders in Gärten. Raupe rotgrau, dunkler gestreift, auf dem dritten Glied wulstig verdickt mit warzenförmigen Erhöhungen und einer kegelförmigen auf dem zehnten Ring. Im Herbst und Mai an Holunder, Epheu, Laub- und Obstbäumen. Taf. 23, Fig. 2.

Weißdornspanner, E. (*Rumia*) *crataegata* L. *Luteolata* L. Schwefelgelb mit braunem Mittelmonde. Mai und Juli des Abends um Hecken und Gärten. Raupe heller oder dunkler braun, selten grün mit zwei Höckern auf dem sechsten Ring und Spigen am After. August und Spätherbst an Schlehen und Weißdorn.

Frühlingsspanner, E. (*Epione*) *advenaria* Hb. Rehbraungelblich mit einem, von stark gebogener brauner schattierter Wellenlinie eingefassten, dunkleren Mittelfeld und scheckigen Franzen; überall mit braunen Atomen bestreut. Im Mai in Erlenbeständen. Raupe grau, unten heller mit einer bogigen, weißgelben Seitenlinie. Juni, August auf Heidelbeeren.

Fleckenpanner, E. (*Venilia*) *macularia* L. Taf. 18, Fig. 9. Goldgelb mit vielen runden, mattschwarzen Tupfen. Mai, verbreitet. Raupe grün mit weißen Längslinien und weißem Fußstreif. Raupe im August, September, an Taubnesseln und Himbeeren.

Weidenspanner, Vierpunktspanner, E. (*Macaria*) *notata* L. Gelblich grauweiß, Vorderflügel etwas flacher als die sehr ähnliche *alternata* Hb. mit rostbraunen Vorderrandsflecken und einem großen schwarzen, von lichten Rippen durchschnittenen, Fleck hinter der Mitte. Im Mai, Juni nicht selten. Raupe grün mit rotbraunen, herzförmigen Rückenflecken und Seitenstreif. Im Juni, August an Weiden, Birken, Eichen.

Frühlingspanner, *Ploseria* Boisd.

Flügel breit, hinten bauchig gerundet, die Hinterflügel am Vorder- rand länger als am Innenrand. Raupe walzig. Die einzige Art:

P. diversata Vill. *Pulverata* Thunb. 1,8—2,2 cm. breit. Vorderflügel rotbraun, weißgrau angefliegen mit zwei schwarzen, weißgrau angelegten Querstreifen, Hinterflügel orange mit schwarzem Mittelfleck. Zerstreut und ziemlich selten schon im März und April in Schlägen. Raupe grau mit dunkleren, von zwei helleren Linien durchschnittenen, Hautflecken. Im Mai, Juni an Eichen.

Winterspanner, *Hibernia* Latr.

Die Männchen mit etwas breiten, hinten etwas gerundeten Hinterflügeln. Weibchen entweder ganz flügellos, oder nur mit Flügelstummeln. Raupen schlank, an Laubholz. Die Schmetterlinge erscheinen im Oktober oder November.

Großer Frostspanner, Waldlindenspanner, *H. defoliaria* L. Taf. 18, Fig. 10. Weibchen ungeflügelt, ockergelb mit schwarzen Querstrichen. Im Spätherbst in Gärten und Wäldern. Raupe blaugrau mit weinroten Rückenflecken und breitem, gelbem Seitenstreif. Im Mai und Juni an Laubholz, wird den Obstbäumen manchmal schädlich.

Gelbroter Spanner, *H. progemma* Hb., *marginaria* Borkh. Trüb gelb rostbraun bestäubt, mit mehreren braunen Querlinien, deren äußerste auswärts zerflossen ist. Vom Herbst bis ins Frühjahr nicht selten an Bäumen. Raupe braungelb, vorn mit braunen, licht gesäumten Längsstreifen, hinten mit einem X-förmigen Flecken. Mai, Juni an Hainbuchen, Birken und Eichen.

Spinnerförmige Spanner, *Biston* Leach., *Amphidasis* Tr.

Große Arten mit dickem Leib und langen Vorderflügeln. Fühler der Männchen mit langen gewimperten Kammzähnen. Die Weibchen teils nur mit kurzen Flügelstummeln, teils mit vollkommenen Flügeln. Raupen gestreckt, harthäutig mit herzförmigem Kopfe.

Obstbaumspanner, *B. pomonarius* Hb. Taf. 18, Fig. 11. Weibchen schwarz mit orangefarben, eingemengten Schuppen, feinen weißen und grauen, abstehenden Haaren und kurzen Flügelstumpfen. April, Mai. Mehr in Süddeutschland. Raupe weißgrau mit braunen Spitzwarzen, gelben Flecken und einem gelben Halsband, im Juni, Juli an Eichen.

Rauhflügel, Nirschenspanner, *B. hirtarius* Cl. Männchen und Weibchen geflügelt. 2—2,2 em breit, graubraun mit drei bindenförmigen, schwarzbraunen Streifen und starken Adern. Im ersten Frühjahr nicht selten an Mauern und Bäumen. Raupe rotgrau mit schwarzen Längsstrichen und je zwei gelben Flecken oben auf jedem Gelenk. Juni bis September an Schlehen, Linden, Weiden und Pappeln.

Lindenspanner, *B. prodromaria* Schiff. *Stratarius* Hufn. So groß wie der folgende, grünlich weiß mit zwei schwarzen, stark und unregelmäßig gezackten Querstreifen, die rostbraun angelegt sind. Nicht selten im ersten Frühling. Raupe graubraun mit Knopswarzen und Spigen auf dem achten und elften Gelenk. Im Juni, August an Linden, Pappeln, Birken und Eichen.

Birkenspanner, *B. betularius* L. Taf. 18, Fig. 12. Verbreitet im Mai. Raupe grau oder braun mit schwärzlichen Warzen, im Juli bis Oktober an Laubholz.

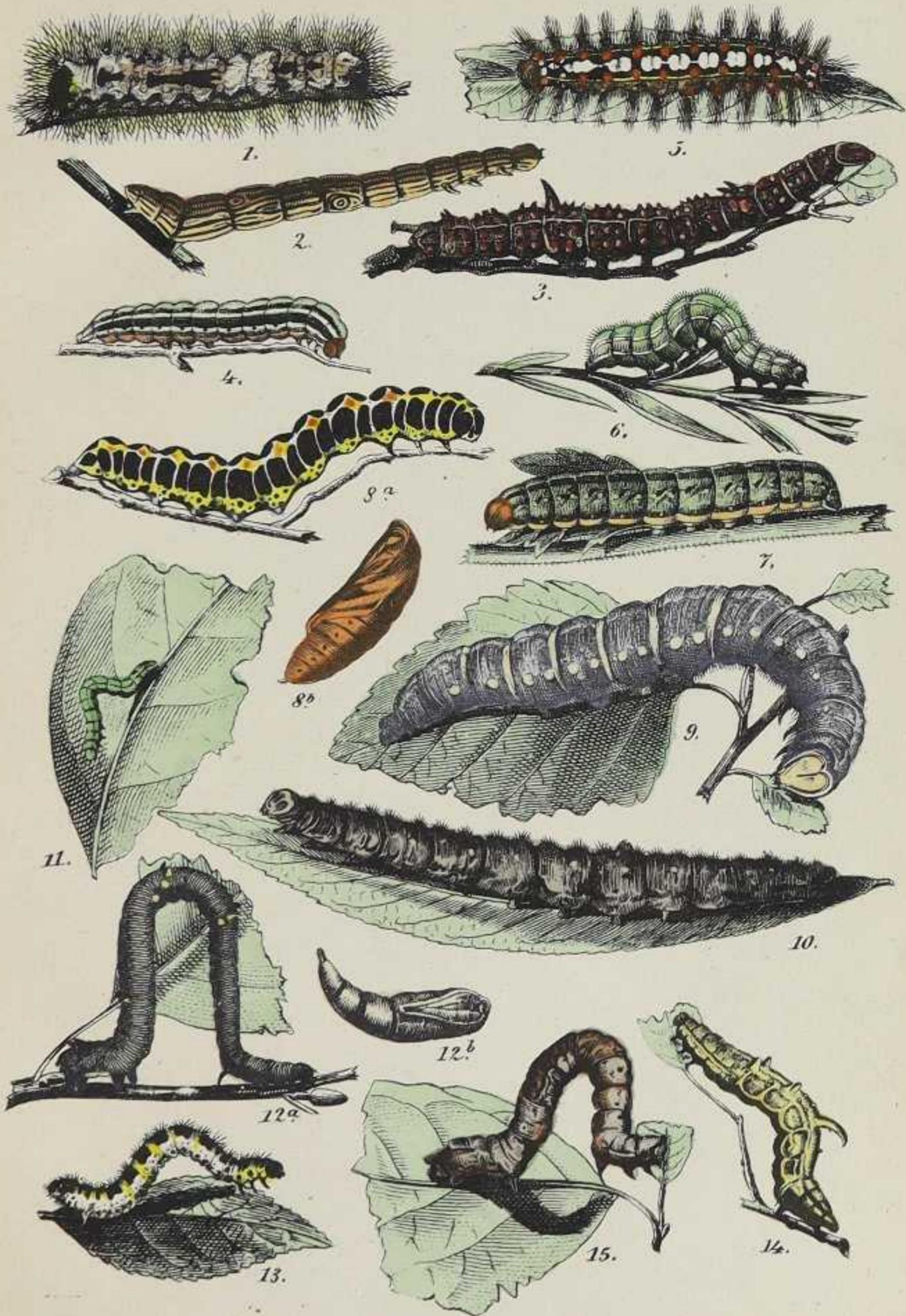
Rindenspanner, *Boarmia* Tr.

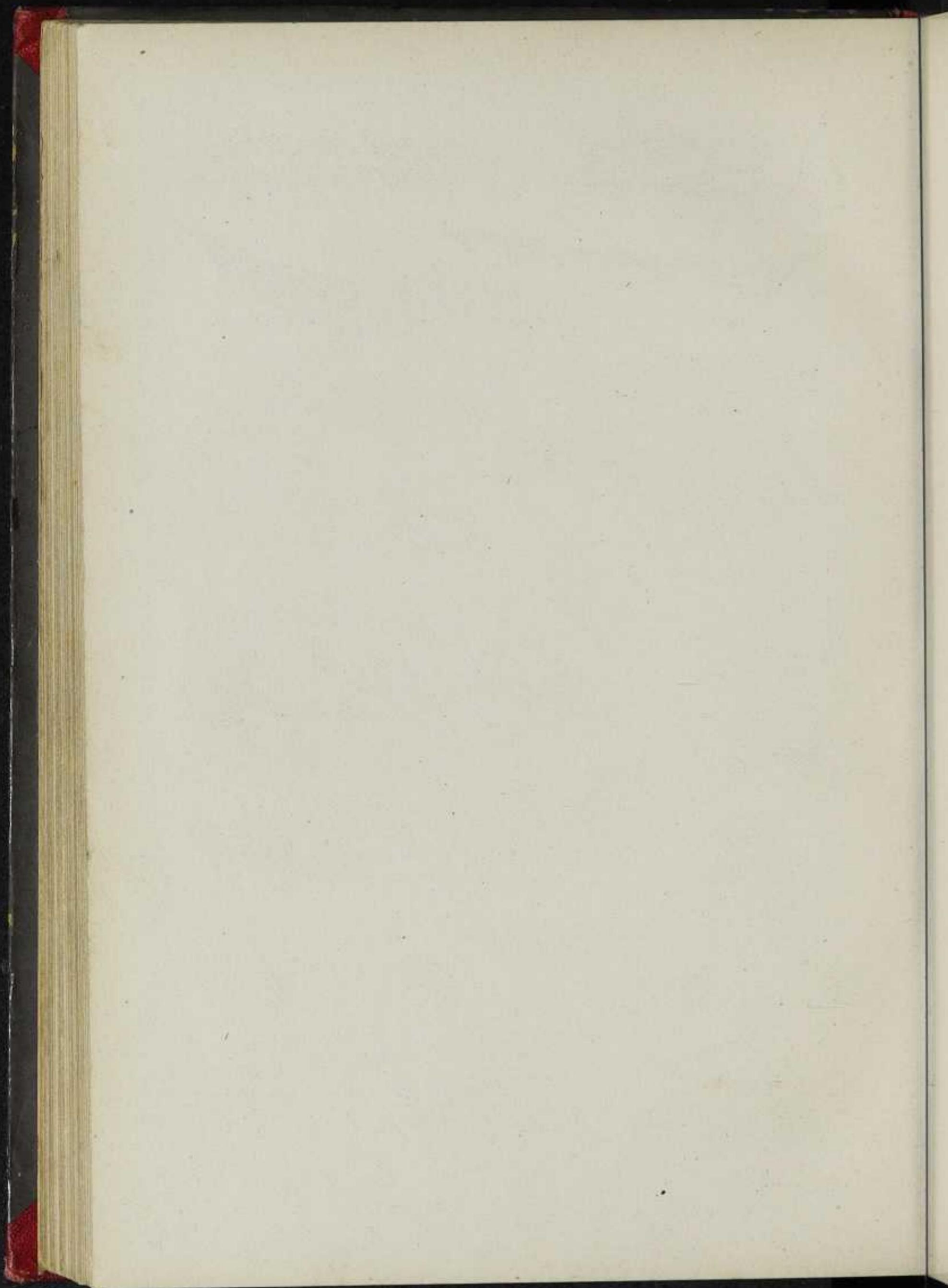
Meist große Spanner mit breiten, grauen, gezackten Flügeln, Fühler der Männchen gekerbt, oder zum Teil kammzählig. Raupen schlank, meist mit Warzen, Höckern und Wülsten. Die Schmetterlinge sind oft schwer von einander zu unterscheiden und fliegen in Wäldern.

Rhombischer Spanner, *B. rhomboidaria* Hb. *Gemmaria* Brahm. Taf. 19, Fig. 1. Nicht selten im Juli, August. Raupe graubraun mit dunklen, gelb und schwarz gestreiften Hautenflecken und gewellter, dunkler Seitenlinie, im April und Mai an Schlehen und Obstbäumen.

Wellenflügel, *B. repandata* L. Etwas größer als voriger. Aschgrau, dunkel bestäubt, bräunlich und rostgelb gemischt mit dunkleren Wellenlinien und schwarzem Mittelrand. Nicht selten im Juni, Juli. Raupe aschgrau mit dunkleren und helleren Schattenflecken, dunklen Rückenlinien und schildförmigen Flecken. Im September bis Mai an Weiden, Weißbuchen und Birken.

Agleispanner, *B. crepuscularia* Hb. Weißgrau, braun bestäubt, die undeutlichen dunkelbraunen Zackenlinien hell braungelblich





angelegt. Häufig im April, Mai und Juli, August. Raupe weißgrau mit dunklen Flecken und Strichen, im Juni und Herbst an Weiden, Obstbäumen, Brombeeren und Rosen.

Felsenspanner, Gnophos Tr.

Flügel breit mit Zackenlinien und dunklen Mittelringen. Besonders im Gebirge, wo sie oft zahlreich an den Felsen und Bäumen sitzen und bei dem geringsten Geräusche aufsteigen.

Mehlbaumspanner, *G. furvata* Fab. 2,2—2,7 cm breit, schwarzbraun, grob bestäubt mit einer verlaufenden helleren Klappenbinde nach außen. Juni, Juli, mehr an Kalkfelsen. Raupe gelblich oder braun mit dunkler Rückenlinie, rötlichen Nebenrückenstreifen und verwaschenem grauem Seitenstreif. Im Mai, Juni an niederen Pflanzen.

Bestäubte Spanner, Fidonia Tr.

Männchen mit starkgefiederten Fühlern, Flügel stark bestäubt mit Binden, Flecken und Atomen. Die Raupen leben teils auf Bäumen, teils auf Sträuchern.

Schwarzsaumspanner, *F. limbaria* Fab., *conspicuaris* Schiff. Hochgelb mit breitem, schwarzem Saume. Mai, Juli, August in Wäldern, z. B. Schwarzwald. Raupe rotbraun mit gelben Seitenstreifen, in zwei Generationen im Juni und September an Besenginster.

Waldspanner, *F. (Ematurga) atomaria* L. Taf. 19, Fig. 2. Männchen ockergelb, Weibchen weißlichgelb, beide mit rostbraunem Staub in Binden. Mai und Juni in Wäldern häufig. Raupe gelbbraun mit hellen Seitenstreifen und dreieckigen Seitenflecken. In zwei Generationen Herbst und Juli an Flockenblumen und Feldbeifuß.

Wildfang, Postillon, Föhrenspanner, *F. (Bupalus) piniaria* L. Taf. 19, Fig. 3. Schwarzbraun mit zwei weißgelben, beim Weibchen ockergelben Fleckenbinden. Gemein im Mai an Kieferwäldern; fliegt bei Tage. Raupe gelblichgrün mit fünf weißen und gelben Längsstreifen. Kopf mit drei gelben Streifen.

Johannisbeerspanner, *F. (Halia) wawaria* Fab. Weißgrau mit feinen Atomen, etwas dunkler schattierten Rändern, und schwarzbraunen Flecken am Borderrand. Juni, Juli in Gärten.

Raupe bläulichgrün mit breiter gelber Seitenlinie und behaarten schwarzen Warzen. Vom Herbst bis Mai an Johannisbeeren.

Einfarbener Spanner, *Scoria* Steph.

Flügel breit, die hinteren mit flachem über die Spitze eingezogenem Saume. Die einzige Art:

Weißer Spanner, *Sc. dealbata* L. *Linearia* Sc. Taf. 19, Fig. 4. Nicht selten im Juni, Juli. Raupe grau mit dunkler Rückenlinie und weißem Seitenstreif, im Mai, Juni an Besenginster und Johanniskraut.

Purpurspanner, *Lythria* Hb.

Vorderflügel schmal mit kurzem, ganzrandigem Saume. Fühler der Männchen lang, fahnenförmig. Die einzige Art:

L. purpuraria L. Taf. 19, Fig. 5. Sehr variierend, die Vorderflügel manchmal fast ganz rot. Häufig im Mai bis August auf dürren Bläsen. Raupe rötlichbraun mit zwei dunklen Rückenlinien und weißer Seitenlinie, im Mai und Juni an Ampfer und Wegerich.

Einfarbige Spanner, *Minoa* Boisd.

Kleine Art mit zarten Flügeln, nur durch eine Art vertreten: Wolfsmilchspanner, *M. euphorbiata* Fab., *murinata* Scop. Nur 9—10 mm breit, einfach mäusegrau. Einer der gewöhnlichsten Spanner, im Mai und September. Raupe hellgrün, fein behaart mit durchscheinenden Rückengefäßen, schwarzen, weißen und gelben Punkten. In zwei Generationen im Juni, Juli an Wolfsmilch.

Kälberkropfspanner, *Odezia* Boisd.

Flügel ganzrandig, die hinteren abgerundet, einfach schwarz. Ebenfalls nur eine, auf Gebirgswiesen oft ungeheuer häufige Art:

O. chaerophyllata L. *Atrata* L. Taf. 19, Fig. 7. Juni, Juli, nicht selten. Die einfarbige grüne Raupe im Mai an Kälberkropf.

Lappenspanner, *Lobophora* Curt.

Flügel groß, breit, die der Männchen am Hinterflügel mit noch ein paar kleinen lappenartigen Nebenflügeln. Größe bis 1,7 cm breit.

Buchen-Lappenspanner, *L. hexapterata* Schiff. *Halterata* Hufn. Vorderflügel dunkelashgrau mit ganz bedeckten Wellen-

und weißen Zackenlinien. Hinterflügel weiß. Im Frühjahr in Laubwäldungen. Raupe grün mit schwefelgelber Seitenlinie und grünem Kopf, im August, September an Buchen, Birken und Weiden.

Weiden-Lappenspanner, *L. sexalata* Vill. Gelblichgrau mit drei weißen Binden und Zackenlinien. Hinterflügel weiß mit dunklem Hinterrand. Im Juni verbreitet. Raupe weißgrün mit Rückenlinien und weißem Seitenstreif, im August, September an Weiden.

Wellenstriemige Spanner, *Larentia* O. *Cidaria* Tr.

Vorderflügel bald scharf, bald runderdig, Hinterflügel einiger Arten oft gezähnt. Die Querlinien bilden vorn ein fast gleichbreites Mittelfeld. Die Raupen leben meist an niederen Pflanzen, an Bäumen und Sträuchern.

Hornträger, Holztaubenspanner, *L. (Ortholitha) palumbaria* Borkh. Taf. 19, Fig. 6. Mai und Juli, einer der häufigsten Spanner in Wäldern. Raupe weißgrau, mit dunkelgrauen Punktreihen und drei dunkelgrünen Längslinien, im Herbst an Heide und Geißflie.

Zweipunktspanner, Solchspanner, *L. (Ortholitha) bipunetaria* Schiff. Weißgrau mit zahlreichen bräunlichen Wellenlinien, welche mitten eine dunkle Binde und ein solches Wurzelfeld bilden; in der ersteren zwei dunkle Punkte. Gemein im Juli, August auf trockenen Waldplätzen. Raupe lichtgrau mit dunklen Linien und behaarten Warzen, im Juni an Solch und Klee.

Wegdornspanner, *L. (Triphosa) dubitata* L. Taf. 19, Fig. 8. Nicht selten im Mai und wieder im Juli an Hecken und Gebüsch. Raupe walzig, hellgrün mit dunklen Rücken- und gelben Seitenlinien und roten Luftlöchern, Herbst bis Juni an Schlehen und Wegdorn.

Wellenspanner, *L. (Eucosmia) undulata* L. Taf. 19, Fig. 19. Nicht selten im Juni in Wäldern. Raupe schwarzgrau mit doppelten weißen Rücken- und Nebenlinien und breitem schmutzigweißem Seitenstreif, im September, Oktober an Weiden.

Veränderlicher Spanner, *L. variata* Schiff. In Farbe und Zeichnung sehr veränderlich, weißlich, braungrau oder gelbbraun

mit rost- oder rehfarbenem Mittelfeld. Vom Juni bis Herbst häufig. Raupe grün mit weißen Rücken- und Seitenlinien, im April, Mai an Nadelholz.

Graslindenspanner, *L. psittacata* Schiff., *siterata* Hufn. Taf. 19, Fig. 10. Gemein im Juni und September. Raupe gelbgrün, Kopf, Seitenstreifen und zwei Spitzen hinten hochrot. In zwei Generationen im Mai, Juli und August an Linden, Äpfeln und Kirschen.

Brombeerspanner, *L. russata* Borkh., *Truncata* Hufn. Taf. 19, Fig. 11. Nicht häufig, in zwei Generationen im Mai, Juni und Juli. Raupe grasgrün mit zwei Afterspitzen, dunklen Linien, und gelbem Streif auf den ersten Gelenken. Im Mai und August an Brombeeren, Heckenkirschen, Heidel- und Erdbeeren.

Meerrettigspanner, *L. fluctuata* L. Taf. 19, Fig. 14. Gemein im Mai und Juli. Raupe gelbgrün oder braun mit dunklen Winkelzeichen und roten Punkten oberhalb der Schwanzklappe. In zwei Generationen im Juni, August und September, an Meerrettig, Kohl und Pflaumen.

Simbeerspanner, *L. albicillata* L. Taf. 18, Fig. 2. Weiß, am Saume grau mit verloschener weißer, gezähnter Wellenlinie, die Wurzel der vorderen und ein großer Vorderrandsfleck vor der Spitze schwarzbraun, bläulich gewellt, das Mittelfeld mit einer braunen, undeutlichen Linie eingefasst. Im Mai, Juni nicht selten. Raupe grün mit dreieckigen roten Rückenflecken und gelbem Seitenstreif, im August, September an Brombeeren.

Trauerspinner, *L. tristata* Hb. Taf. 19, Fig. 12. Nicht selten im Mai bis Juli mit der größeren ähnlichen *Hastata* L. Raupe gelblichbraun mit drei lichten Rückenlinien und schwarzer Seitenlinie. Vom Juli bis September an Laubkraut.

Zweiliniger Spanner *L. bilineatata* L. Taf. 19, Fig. 16. Gemein, vom Juni bis August. Raupe mit helleren Ringeinschnitten, dunkler Rücken- und weißer Seitenlinie, im Mai an Ampfer, Löwenzahn und Brennesseln.

Heidelbeerspanner *L. elutata* Hb. Grünlich mit vier schwarzgrauen, unregelmäßigen, zackigen oder in Flecken aufgelösten Querstreifen nahe der Wurzel, vor und hinter der Mitte, und vor der Wellenlinie, und zwei weißen Flecken. Variiert sehr. April und

Mai, häufig. Raupe schmutziggelb mit braunroten Längsstreifen, schwarzen Luftlöchern und gelbroten Flecken, im Mai, Juni an Erlen.

Balsaminenspanner, *L. capitata* Hb. Taf. 19, Fig. 13. Nicht überall im Mai. Raupe, grün mit dunkler, weißgesäumter Rückenlinie und roten Strichen, im August auf Balsamine.

Frostspanner, *Cheimatobia* Steph.

Flügel abgerundet, braun. Weibchen nur mit Flügelstummeln. Raupe im Sommer an Obstbäumen, denen sie großen Schaden zufügt.

Frostnachtspanner, *Ch. brumata* L. Taf. 19, Fig. 9 Männchen, Taf. 18, Fig. 4 Weibchen; grau mit helleren Binden auf den Flügelstumpfen. Erscheint Ende Oktober und November und kann leicht an Pechringen gefangen werden, da sich die Raupe, Taf. 23, Fig. 11, in der Erde verpuppt, und das Weibchen den Baum besteigen muß, um seine Eier einzeln in die Knospen zu legen. Die junge Raupe verspinnt anfangs die Blüten, später kommen auch die Blätter mit in das Gespinnst, so daß oft ganze Obstbäume, besonders Kirschchen, entlaubt und zerfressen werden, daher auch der Volksname „Fresser“.

Feinlinige Spanner, *Eupithecia* Curt.

Meist kleine Arten mit lanzettförmigen Ober- und kleineren Hinterflügeln. Die Raupen leben meist auf niederen Pflanzen.

Flockenblumenspanner, *E. centaureata* F. *Oblongata* Thunb. Taf. 19, Fig. 15. Gemein, vom Mai bis Juni. Raupe gelblichweiß mit rötlicher Rückenlinie und rötlichem Schrägstrich auf jedem Gelenk. Juli, August an den Blüten von Flockenblumen und Heuhedeln.

Apfelblütenspanner, *E. rectangulata* L. Grün mit dunkleren Querlinien, mit schwarzem Mittelfleck, der hintere Querstreif und die Wellenlinie hellgrün. Variiert fast ganz grün. Juni, gemein in Gärten. Raupe grün mit rotem Rückenstreifen, gelblicher Längsline und rötlichen Luftlöchern, im Mai in zusammengesponnenen Blüten der Apfelbäume, denen sie manchmal sogar Schaden verursacht.

Schwachschillernder Spanner, *E. debiliata* Hb. Taf. 19,

Fig. 8. Der vorigen Art sehr ähnlich, nur bleicher grün, und nicht in Gärten, sondern nicht selten in Waldungen. Raupe grün mit dunklem, fein weiß eingefassten Rückenstreif, im Mai in zusammengeponnenen Blättern von Heidelbeeren.

Dreipunktiger Spanner, *E. tripunctaria* H. S. Schiefergrau mit schwarzem Mittelfleck, mit Wellenlinien und zwei bis drei weißen Flecken. Mai, August, verbreitet. Raupe grün oder rötlich mit herzförmigen, mit der Spitze nach vorn gefehrten roten oder dunkelgrünen Rückenflecken. August auf den Blüten von Schirmpflanzen, besonders der Waldwurz (*Angelica*).



Verzeichnis der lateinischen Gattungsnamen.

- Abraxas** Leach. 85.
Acidalia Tr. 84.
Acherontia O. 21.
Acontia O. 77.
Acronycta O. 55.
Aglia O. 46.
Agrophila Boisd. 78.
Agrotis O. 58.
Amphidasis Tr. 91.
Amphipyra O. 69.
Anarta Tr. 76.
Angerona Dup. 90.
Anthocharis Boisd. 3.
Apatura Fab. 8.
Apaturidae 8.
Aporia Hb. 2.
Arctia Steph. 32.
Arctiidae 31.
Arge Hb. 14.
Argynnis Fab. 13.
Asphalia Hb. 55.
Atychia O. 27.
Aventia Dup. 80.
Bapta Steph. 86.
Bembecia Hb. 26.
Biston Leach. 91.
Boarmia Tr. 92.
Boletobia Boisd. 81.
Bombycidae 29. 40.
Bombyx B. 40.
Brotolomia Led. 66.
Brephidae 82.
Brephos O. 82.
Bryophila Tr. 57.
Bupalus Leach. 93.
Cabera Tr. 86.
Calligenia Dup. 30.
Callimorpha Latr. 32.
Calocampa Steph. 74.
Calymnia Hb. 70.
Caradrina O. 68.
Carterocephalus Led. 20.
Catocala Schrk. 79.
Charaëas Steph. 60.
Chariclea Steph. 77.
Chariptera Gn. 63.
Cheimatobia Steph. 97.
Chloantha Boisd. 65.
Cidaria Tr. 95.
Cilix Leach. 46.
Cnethocampa Steph. 52.
Coenonympha Hb. 18.
Colias O. 3.
Cossidae 36.
Cossus Fab. 36.
Crateronyx Dup. 43.
Crocallis Tr. 89.
Cucullia Schrk. 74.
Cupido Schrk. 6.
Cymatophora Tr. 54.
Cymatophoridae 54.
Dasychira Steph. 38.
Deilephila O. 22.
Deiopeia Steph. 31.
Demas Steph. 55.
Deltoidae 80.
Dianthoecia Boisd. 62.
Dichonia Hb. 63.
Diloba Steph. 55.
Diphthera O. 57.
Diurna 1.
Doritis O. 1.
Drepana Schrk. 46.
Drepanulidae 46.
Drynobia Dup. 51.
Dypterygia Steph. 65.
Ellopiæ Tr. 87.
Ematurga Led. 93.
Emydia Boisd. 31.
Endromis O. 45.
Ennomos Tr. 87.
Epione Dup. 90.
Epinephele Hb. 17.
Epichnopteryx Hb. 37.
Erastria O. 77.
Erebia Boisd. 15.
Erycinidae 8.
Euchelia Boisd. 31.
Euclidia O. 78.
Eucosmia Steph. 95.
Eugonia Hb. 87.
Eupithecia Curt. 97.
Eurymene Dup. 89.
Fidonia Tr. 93.
Gastropacha O. 40.
Geometra Boisd. 83.
Geometrae 82.
Geometridae 82.
Gnophos Tr. 93.
Gnophria Steph. 30.
Gonophora Bd. 54.
Gortyna O. 67.
Habryntis Led. 66.
Hadena Tr. 64.
Halia Dup. 93.
Halias Tr. 29.
Harpyia O. 47.
Heliothis Tr. 76.
Hepialidae 35.
Hepialus Fab. 35.
Herminia Latr. 81.
Hesperia Boisd. 19.
Hesperidae 18.
Heterocera 20.
Hibernia Latr. 91.
Himera Dup. 89.
Hybocampa Led. 48.
Hydroecia Gn. 67.
Hylophila Hb. 29.
Hypena Tr. 81.
Jaspidea Boisd. 67.
Jodis Hb. 84.
Ino Leach 27.
Larentia O. 95.
Lasiocampa Latr. 43.
Leucania O. 68.
Leucoma Steph. 39.
Leucophasia Steph. 3.
Limenitis Fab. 9.
Liparidae 37.
Liparis O. 39.
Lithosia Fab. 29.
Lithosidae 29.
Lobophora Curt. 94.
Lophopteryx Steph. 50.
Luperina Boisd. 64.
Lycaena Fab. 6.
Lycaenidae 4.
Lythria Hb. 94.
Macaria Curt. 90.
Macroglossa O. 24.
Mamestra Tr. 60.
Mania Tr. 66.
Melanagia Meig. 14.

- Melitaea Fab. 11.
 Metrocampa L. 87.
 Minoa Boisd. 94.
 Miselia Steph. 63.
 Moma Hb. 57.
 Naclia Boisd. 28.
 Nemeobius H. S. 8.
 Nemeophila Steph. 31.
 Nemoria Hb. 83.
 Neuronina Hb. 60.
 Noctuidae 55.
 Noctuae 53.
 Nonagria O. 67.
 Notodonta O. 48.
 Notodontidae 47.
 Nudaria Steph. 30.
 Nyctoolidae 29.
 Nymphalidae 9.
 Ocnieria H.-S. 39.
 Odezia Boisd. 94.
 Odontoptera Steph. 89.
 Oporina Boisd. 72.
 Orgyia O. 38.
 Orrhodia Hb. 73.
 Orthosia O. 71.
 Ortholitha Hb. 95.
 Panolis Hb. 70.
 Panthea Hb. 57.
 Papilio L. 1.
 Papilionidae 1.
 Pararge Hb. 16.
 Parnassius Latr. 1.
 Pericallia Steph. 89.
 Pellonia Dup. 85.
 Phalera Hb. 52.
 Phorodesma Boisd. 83.
 Pieridae 2.
 Pieris Schrk. 2.
 Platyteryx Lasp. 46.
 Plastenis Boisd. 71.
 Pleretes Led. 32.
 Ploseria Boisd. 90.
 Plusia O. 75.
 Polia Tr. 63.
 Polyommatus Latr. 5.
 Porthesia Steph. 39.
 Prothymia Hb. 78.
 Pseudophia Gn. 78.
 Pseudoterpna H.-S. 83.
 Psilura Steph. 40.
 Psychidae 37.
 Psyche Schrk. 37.
 Pterogon Boisd. 24.
 Pterostoma Germ. 51.
 Ptilophora Steph. 51.
 Pygaera O. 53.
 Rhizogramma Led. 65.
 Rhodocera Boisd. 4.
 Rhopalocera 1.
 Rhyparia Hb. 86.
 Rumia Dup. 90.
 Rusina Boisd. 69.
 Sarrothripa Curt. 29.
 Saturnia Schrk. 45.
 Saturnidae 44.
 Satyridae 14.
 Satyrus Fab. 15.
 Scolepteryx Germ. 73.
 Scopelosoma Curt. 73.
 Scoria Steph. 94.
 Selenia Hb. 88.
 Sesia Fab. 25.
 Sesiidae 25.
 Setina Schrk. 30.
 Smerinthus O. 24.
 Sphinges L. 21.
 Sphingidae 21.
 Sphinx L. 21.
 Spilosoma Steph. 34.
 Spilothyrus Dup. 19.
 Stauropus Germ. 48.
 Syntomis Jll. 28.
 Syrichthus Boisd. 19.
 Taeniocampa Gn. 69.
 Thalera Hb. 83.
 Thanaos B. 20.
 Thecla 4.
 Therapis Hb. 89.
 Thyatira O. 54.
 Thyrididae 26.
 Thyris Jll. 26.
 Timandra Dup. 85.
 Toxocampa Gn. 80.
 Trachea Hb. 66.
 Triphosa Steph. 95.
 Trochilium Scop. 25.
 Urapteryx Leach. 90.
 Valeria Germ. 64.
 Vanessa 9.
 Venilia Dup. 90.
 Xanthia Tr. 72.
 Zerene Tr. 85.
 Zeuzera Latr. 36.
 Zonosoma Led. 84.
 Zygaena Fab. 27.
 Zygaenidae 27.

Verzeichnis der lateinischen Artennamen.

- A**biētis Schiff. 39.
 Absinthii L. 74.
 Acaciae Fab. 4.
 Aceris L. 56.
 Acis Schiff. 7.
 Adippe L. 14.
 Adonis Hb. 6.
 Advena Fab. 61.
 Advenaria Hb. 90.
 Aenea Hb. 78.
 Aeruginaria Hb. 84.
 Aesculi L. 36.
 Aethiops Esp. 15.
 Aglaia L. 14.
 Albicillata L. 96.
 Albipuncta Fab. 68.
 Aleyone Schiff. 15.
 Alexis Hb. 6.
 Alni Fab. 56.
 Alniaria L. 88.
 Alniaria Esp. 87.
 Alsus Fab. 7.
 Alternata Hb. 90.
 Alveolus Hb. 19.
 Alveus Hb. 19.
 Amataria L. 85.
 Amathusia Esp. 13.
 Amphidamas Esp. 6.
 Anachoreta Fab. 53.
 Ancilla L. 28.
 Angularia Borkh. 87.
 Antiopa L. 10.
 Antiqua L. 38.
 Apiformis L. 25.
 Apollo L. 2.
 Aprilina L. 63.
 Arcas Rott. 8.
 Arcania L. 18.
 Argentea Hufn. 75.
 Argentina Schiff. 50.
 Argiolus L. 7.
 Argus L. 6.
 Artemis Hb. 11.
 Arundinis Fab. 67.
 Asiliformis Rott. 26.
 Atalanta L. 11.
 Athalia Rott. 12.
 Atomaria L. 93.
 Atra Fr. 37.
 Atrata L. 94.
 Atropos L. 21.
 Atratula Borkh. 77.
 Atriplicis L. 66.
 Aulica L. 34.
 Aurago Fab. 72.
 Aureola Hb. 30.
 Auriflua Fab. 40.
 Aurinia Rott. 11.
 Auroraria Hb. 84.
 Aversata L. 84.
Barbalis L. 81.
 Basilinea Fab. 65.
 Batis L. 54.
 Bellargus Rott. 6.
 Betulae L. 4.
 Betularius L. 92.
 Betulifolia O. 44.
 Bicolora Hb. 50.
 Bicoloria Schiff. 50.
 Bidentaria Cl. 89.
 Bifida Hb. 47.
 Bilineata L. 96.
 Bilunaria Esp. 88.
 Bipunctaria Schiff. 95.
 Bombylifomis O. 25.
 Brassicae L. M. 61.
 Brassicae L. Pier. 2.
 Briseis L. 16.
 Brumata L. 97.
 Bucephala L. 52.
 Bupleuraria Schiff. 83.
Caeruleocephala L. 55.
 Caja L. 33.
 C-album L. 10.
 C-nigrum L. 58.
 Calvella O. 37.
 Camelina L. 50.
 Camilla Schiff. 9.
 Capitata Hb. 97.
 Capsincola Hb. 62.
 Cardamines L. 3.
 Cardui L. 11.
 Carmelita Esp. 50.
 Carniolica Scop. 28.
 Carpini Schiff. 45.
 Castrensis L. 41.
 Catax L. 42.
 Catax Esp. 42.
 Celerio L. 23.
 Celsia L. 67.
 Centaureata F. 97.
 Cerago Fab. 72.
 Chaerophyllata L. 94.
 Chaonia Hb. 49.
 Chenopodii Fab. 62.
 Chi L. 63.
 Chryseis Borkh. 5.
 Chrysitis L. 75.
 Chrysorrhoea L. 39.
 Cinxia L. 11.
 Circe Schiff. 5.
 Circe Fab. 16.
 Circellaris Hufn. 71.
 Citrigo L. 72.
 Clythie 8.
 C-nigrum L. 58.
 Coenobita Esp. 57.
 Comma L. 20.
 Complana L. 30.
 Compta Fab. 62.
 Contigua Fab. 61.
 Convolvuli L. 22.
 Conspicuaria Schiff. 93.
 Corydon Poda 7.
 Coryli L. 55.
 Cossus L. 36.
 Craecae Hb. 80.
 Crataegata L. 90.
 Crataegi L. Apor. 2.
 Crataegi L. Bomb. 41.
 Crepuscularia Hb. 92.
 Croceago Fab. 72.
 Cucullina Hb. 50.
 Cuculla Esp. 50.
 Culta Fab. 63.
 Curtula L. 53.
 Cyllarus Rott. 7.
 Cynipiformis Esp. 26.
 Cythisaria Schiff. 83.
Damon Schiff. 7.
 Daphne Schiff. 13.
 Davus L. 18.
 Daplidice L. 3.
 Dealbata L. 94.
 Deceptoria Scop. 77.
 Debiliata Hb. 97.
 Defoliaria L. 91.
 Delius Esp. 2.
 Delphinii L. 77.
 Dentaria Hb. 89.
 Dentina Esp. 62.
 Depressa Esp. 30.
 Derasa L. 54.
 Dia L. 13.
 Dictaea L. 48.
 Dictynna Esp. 12.
 Didyma O. 12.
 Dipsacea L. 77.
 Dispar Hw. 5.
 Dispar L. 39.
 Diversata Vill. 91.
 Dodonaea Hb. 49.
 Dolobraria L. 89.
 Dominula L. 32.
 Dorilis Hufn. 5.
 Dromedarius L. 49.
 Dryas Esp. 16.
 Dumeti L. 43.
 Dumetum L. 43.
 Dubitata L. 95.
Eborina Hb. 30.
 Edusa L. 3.
 Egeria L. 17.
 Electa Borkh. 80.
 Elinguaria L. 89.
 Elocata Esp. 79.
 Elpenor L. 23.
 Elutata Hb. 96.
 Empiformis Esp. 26.
 Ephialtes L. 28.

- Erebus Knoch. 8.
 Erminea Esp. 47.
 Erosaria Borkh. 88.
 Euphemus Hb. 7.
 Euphorbiae Schiff. A. 57.
 Euphorbiae L. Deil. 22.
 Euphorbiata Fab. 94.
 Euphrosyne L. 13.
 Eudora Esp. 17.
 Euryale L. 15.
 Everia Knoch. 42.
 Evonymaria Schiff. 89.
 Exanthemaria Scop. 86.
 Exclamationis L. 59.
 Exoleta L. 74.
 Fagi L. 48.
 Falcataria L. 46.
 Fascelina L. 38.
 Fasciaria Schiff. 87.
 Fasciana L. 77.
 Fenestrina Schiff. 26.
 Ferruginea Esp. 71.
 Festucae L. 76.
 Filipendulae L. 28.
 Fimbria L. 58.
 Fimbrialis Scop. 83.
 Flavago Esp. 67.
 Flavia Fuessl. 33.
 Flavicornis L. 55.
 Flexula Schiff. 81.
 Fluctuata L. 96.
 Fraxini L. 79.
 Fragariae Esp. 73.
 Fritillum O. 19.
 Fuciformis L. 25.
 Fuliginaria L. 81.
 Fuliginosa L. 34.
 Fumosa Hb. 59.
 Fulvago L. 72.
 Furcula L. 47.
 Furvata Fab. 93.
 Fuscula Borkh. 77.
 Galathea L. 14.
 Galii Esp. 22.
 Gamma L. 76.
 Gemmaria Brahm. 92.
 Globulariae Hb. 27.
 Glyphica L. 78.
 Gonostigma Fab. 38.
 Gothica L. 70.
 Gracilis Fab. 70.
 Grammica L. 31.
 Graminella Schiff. 37.
 Graminis L. 60.
 Graslinella Boisd. 37.
 Grossulariata L. 85.
 Halterata Hufn. 94.
 Hastata L. 96.
 Hebe L. 33.
 Helle Hb. 6.
 Hera L. 32.
 Herbida Hb. 59.
 Hermione L. 15.
 Hero L. 18.
 Hexapterata Schiff. 94.
 Hippothoë L. 5.
 Hippothoë Lew. 5.
 Hirtarius Cl. 92.
 Humuli L. 35.
 Hyale L. 3.
 Hylaeiformis Lasp. 26.
 Hyperantus L. 17.
 Jacobaeae L. 31.
 Janira L. 17.
 Icarus Rott. 6.
 Ilia Schiff. 8.
 Illicifolia L. 44.
 Illicis Esp. 4.
 Illunaria Hb. 88.
 Illustraria Hb. 88.
 Illustris Fab. 75.
 Immorata L. 84.
 Impura Hb. 68.
 Incerta Hufn. 70.
 Infesta Tr. 65.
 Ino Esp. 13.
 Inornata Hw. 84.
 Instabilis Esp. 70.
 Jo L. 10.
 Jota L. 76.
 Iphis Schiff. 18.
 Iris L. 8.
 Irrorea Schiff. 30.
 Irrorella L. 30.
 Lacertula Schiff. 47.
 Lactearia L. 84.
 Lactucae Esp. 74.
 L-album Esp. Vaness. 10.
 L-album L. Leuc. 68.
 Lanestris L. 41.
 Lateritia Hufn. 64.
 Latonia L. 14.
 Leucophaea Borkh. 60.
 Leporina L. 56.
 Levana L. 9.
 Libatrix L. 73.
 Ligea L. 15.
 Ligniperda Fab. 36.
 Ligustri L. Sph. 22.
 Limbaria Fab. 93.
 Linea Schiff. 19.
 Linearia Sc. 94.
 Lineata Fab. 23.
 Lineola G. 19.
 Litura L. 72.
 Lobulina Frr. 44.
 Lonicerae Esp. 27.
 Lubricipeda Esp. 34.
 Lucina L. 8.
 Luctifera Esp. 34.
 Luctuosa Hb. 77.
 Ludifica L. 57.
 Lunaria Schiff. 88.
 Lunaris Schiff. 78.
 Lupulinus L. 35.
 Luteolata L. 90.
 Lycaon Rott. 17.
 Machaon L. 1.
 Macularia L. 90.
 Maera L. 16.
 Malvae L. 19.
 Malvarum Hfsgg. 19.
 Margaritaria L. 87.
 Marginaria Borkh. 91.
 Marginata L. 86.
 Matronula L. 32.
 Maturna L. 11.
 Maura L. 66.
 Medea Hb. 15.
 Medusa Fab. 15.
 Megaera L. 17.
 Melanaria L. 86.
 Melagona Scrib. 51.
 Mendica L. 34.
 Menthastris Esp. 35.
 Mesomella L. 30.
 Meticulosa L. 66.
 Mi Cl. 78.
 Milhauseri Fab. 48.
 Miniata Forst. 30.
 Minima Fuessl. 7.
 Minos Schiff. 27.
 Mnemosyne L. 2.
 Monacha L. 40.
 Moneta Fab. 75.
 Morpheus Hufn. 68.
 Mundana L. 30.
 Muricata Hufn. 84.
 Murinata Scop. 94.
 Myopiformis Borkh. 26.
 Myrmidone Esp. 4.
 Myrtilli L. 76.
 Napi L. 2.
 Nebulosa Hufn. 61.
 Neri L. 23.
 Neustria L. 41.
 Nictitans L. 67.
 Nigricans L. 59.
 Nitida Fab. 71.
 Notata L. 90.
 Nothum Hb. 82.
 Nupta L. 79.
 Oblongata Thunb. 97.
 Occulta L. 60.
 Ocellata L. 24.
 Ochracea Hb. 67.
 Octogesima Hb. 54.
 Oedipus Fab. 18.
 Oenotherae Esp. 24.
 Oleagina Fab. 64.
 Oleracea L. 62.
 Onobrychis Esp. 28.
 Ononis Fab. 76.
 Or Fab. 54.
 Orion Esp. 57.
 Ornata Hb. 84.
 Oxyacanthae L. 64.
 Palaeno L. 3.
 Pallens Hb. 68.
 Palpina L. 51.
 Palumbaria Borkh. 95.
 Pamphilus L. 18.
 Paniscus Fab. 20.
 Paphia L. 14.
 Papilionaria L. 83.
 Paranympa L. 30.
 Parthenias L. 82.
 Pavonia L. 45.

- Pendularia Cl. 84.
 Pennaria L. 89.
 Perflua Fab. 69.
 Perla L. 57.
 Persicariae L. 62.
 Perspicillaris L. 65.
 Petrorhiza Borkh. 65.
 Phaedra L. 16.
 Phegea L. 28.
 Phlaeas L. 6.
 Phoebe Knoch. 12.
 Pinastris L. Dypt. 65.
 Pinastris L. Sph. 22.
 Pini L. 44.
 Piniaria L. 93.
 Piniperda Panz. 70.
 Pisi L. 61.
 Pityocampa Schiff. 52.
 Plantaginis L. 32.
 Plecta L. 58.
 Plumigera Esp. 51.
 Podalirius L. 1.
 Polychloros L. 10.
 Polyodon L. 64.
 Polydon Cl. 66.
 Pomonarius Hb. 91.
 Popularis Fab. 60.
 Populi L. Bomb. 41.
 Populi L. Lim. 9.
 Populi L. Smer. 24.
 Populifolia Esp. 43.
 Porcellus L. 23.
 Porima 9.
 Porphyrea Esp. 64.
 Potatoria L. 43.
 Prasinia Fab. 59.
 Prasinana L. 29.
 Processionea L. 52.
 Prodromaria Schiff. 92.
 Progemmaria Hb. 91.
 Promissa Esp. 79.
 Pronuba L. 58.
 Prorsa L. 9.
 Prosapiaria L. 87.
 Proserpina Schiff. 16.
 Pruinata Hufn. 83.
 Prunaria L. 90.
 Pruni L. Las. 43.
 Psi L. 56.
 Psittacata Schiff. 96.
 Pudibunda L. 38.
 Pulchra Schiff. 31.
 Pulla Esp. 37.
 Pulverata Thunb. 91.
 Punctaria L. 85.
 Purpuraria L. 94.
 Purpurea L. 33.
 Pusaria L. 86.
 Pylalina Hb. 71.
 Pyramidea L. 69.
 Pyrina L. 36.
 Pyri Schiff. 45.
 Quadra L. 30.
 Quercana L. 29.
 Quercifolia L. 43.
 Quercinaria Hufn. 87.
 Quercinaria Borkh. 88.
 Quercus L. Bomb. 42.
 Quercus L. Thecl. 4.
 Quercus Schiff. Sm. 24.
 Rapae L. 2.
 Reclusa Fab. 53.
 Rectangulata L. 97.
 Repandata L. 92.
 Retusa L. 71.
 Revayana Schiff. 29.
 Rhamni L. 4.
 Rhomboidaria Hb. 92.
 Rimicola Hb. 42.
 Rosea Fab. 20.
 Rostralis L. 81.
 Rubi L. Bomb. 43.
 Rubi L. Thec. 5.
 Rubricollis L. 30.
 Rumicis L. 56.
 Russata Borkh. 96.
 Russula L. 31.
 Salicis L. 39.
 Sambucaria L. 90.
 Satellitia L. 73.
 Satura Hb. 64.
 Scita Hb. 66.
 Scrophulariae Cop. 74.
 Segetum Schiff. 59.
 Selene Schiff. 13.
 Selenitica Esp. 38.
 Semele L. 16.
 Semiargus Rott. 7.
 Serotina O. 73.
 Sexalata Vill. 95.
 Silvius Knoch. 20.
 Similis Fuessl. 40.
 Sinapis L. 3.
 Siterata Hufn. 96.
 Smaragdaria Fab. 83.
 Sordida Borkh. 65.
 Sororecula Hufn. 30.
 Spini Schiff. Sat. 45.
 Spini Schiff. Thec. 4.
 Spinula Schiff. 46.
 Sponsa L. 79.
 Stabilis View. 70.
 Statices L. 27.
 Stellatarum L. 25.
 Stratarius Hufn. 92.
 Sulphurea Schiff. 78.
 Sybilla L. 9.
 Sylvanus Esp. 20.
 Sylvata Scop. 85.
 Sylvinus L. 35.
 Syringaria L. 89.
 Tages L. 20.
 Taraxaci Hb. 69.
 Tau L. 46.
 Temerata Hb. 86.
 Tenebrosa Hb. 69.
 Tenthrediniformis Lasp. 26.
 Terebra Fab. 36.
 Tetralunaria Hufn. 88.
 Thaumias Hufn. 19.
 Tiliaria Borkh. 88.
 Tiliae L. 24.
 Tineta Brahm. 61.
 Tipuliformis L. 26.
 Tithonus L. 17.
 Torva Hb. 49.
 Trabealis Scop. 78.
 Tragopogonis L. 69.
 Trapezina L. 71.
 Tremulifolia Hb. 44.
 Triangulum Hufn. 58.
 Tridens Tr. 56.
 Trifolii Esp. Zyg. 28.
 Trifolii Esp. Bonab. 42.
 Trifolii Rott. 62.
 Trimacula Esp. 49.
 Triplasia L. 75.
 Tripunctaria H.-S. 98.
 Tristata Hb. 96.
 Tritici L. 59.
 Tritophus Fab. 49.
 Trivia Schiff. 12.
 Truncata Hufn. 96.
 Turca L. 68.
 Typhae Esp. 67.
 Ulmata Fab. 85.
 Umbratica L. 74.
 Undulata L. 95.
 Unicolor Hufn. 37.
 Urticae L. Spil. 35.
 Urticae L. Van. 10.
 Vaccinii L. 73.
 V. album Fab. 10.
 Variata Schiff. 95.
 Velitaris Rott. 51.
 Vernaria Hb. 83.
 Versicolora L. 45.
 Vibicaria Cl. 85.
 Viciae Hb. 80.
 Villica L. 33.
 Vinula L. 48.
 Virens L. 64.
 Virgaurea L. 5.
 Viridana Walch. 63.
 Viridaria Cl. 78.
 Viridata L. 83.
 W album Knoch. 5.
 Wawaria Fab. 93.
 Xanthomelas Esp. 10.
 Ziczac L. 49.

Register der deutschen Artnamen.

Abendpfauenauge 24	Birkenspinner 45—50	Dufatenfalter . . . 5
Achatvogel . . . 54. 66	Blattwespen-	Eherne Gulchen . . . 78
Achtzigeule . . . 54	schwärmer . . . 26	Ehrenpreisfalter . . . 11
Achtundneunziger 11	Blaukopf . . . 55	Eichblatt . . . 43
Akereule . . . 59	Bläulinge . . . 6—8	Eichhorn . . . 48
Admiral . . . 11	Blausieb . . . 36	Eichenblattwidler 29
Achte Spinner . . . 40	Blaues Ordensband 79	Eichenkarmin . . . 79
Asterbienen-	Bleiche Eule . . . 68	Eichenschwärmer . . . 24
schwärmer . . . 26	Blindlatticheule . . . 58	Eichenspanner . . . 87
Agleieule . . . 63	Blutfleck . . . 31	Eichenspinner . . . 42
Agleispanner . . . 92	Blutpunkt . . . 31	Ecksied . . . 38
Ahorneule . . . 56, 71	Bocksbarteule . . . 69	Eidechschwanz . . . 47
Alberneule . . . 54	Brandfleckspanner 89	Einsiedler . . . 53
Atlas, brauner . . . 16	Brandflügel . . . 48	Eisenhuteule . . . 75
" weißer . . . 39	Brauneulchen . . . 77	Eisvogel . . . 9
Alpenfalter . . . 1. 15	Braunes Ordensb. 78	Erdfahl . . . 58
Apfelbaumglas-	Braunwurzeule . . . 74	Erdbeereneule . . . 66
flügler . . . 26	Brettspiel . . . 14	Erbeneule . . . 61
Apfelblütenspanner 97	Brett . . . 87	Erbischspinner . . . 38
Apollo, Alpen- . . . 2	Breitwegerichfalter 12	Erleneule . . . 56
" schwarzer 2	Brilleneulchen . . . 65	Erlenspanner . . . 87
Argusfalter . . . 6—8	Brombeerschlüpfer 5	Erpelschwanz . . . 53
Augler . . . 14—18	Brombeerspann. 83. 96	Faulbaumfalter . . . 7
Augenspiegel . . . 2	Brombeerspinner 43	Federbuschspinner 51
Aurorafalter . . . 3	Buchenspanner . . . 83	Federfühlerspanner 89
Auroraf. Spanner 84	Buchenspinner . . . 48	Feldwickeneule . . . 80
Bachweideneule . . . 79	Bürstenbinder . . . 38	Felsenfalter . . . 16
Bachweidenspinner 48	Bugstreißspanner . . . 81	Feuerfalter . . . 5—6
Bären . . . 31—35	Buntling . . . 4—5	Fichtensflechtenspi. 30
Bandeule . . . 58	Chamäleon . . . 70	Fichteneule . . . 57
Bandweideneule . . . 71	Citronenblatt . . . 4	Fichtenmesser . . . 87
Balsaminenspanner 97	Citroneneule . . . 72	Fichtenprozessions-
Bartzünlereule . . . 81	C-Spinner . . . 35	spinner . . . 52
Bastard . . . 82	C-Vogel . . . 10	Fichtenspinner . . . 40
Baumweideneule . . . 80	Dambrett . . . 14	Finstereule . . . 69
Baumweißling . . . 2	Dickopf . . . 19. 20	Fischchen . . . 25
Beinweiß. Spinner 30	Distelfalter . . . 11	Fischschwanz . . . 51
Bettlerin . . . 34	Doppeltstreißspanner	Flachflügler 29. 30
Bergfalter . . . 15	(nicht -spin.) . . . 87	Flammflügel . . . 69
Bienenschwärmer 25	Dotterweidenfalter 10	Fleckenleibbären . . . 34
Bildeule . . . 78	Dreihöcker . . . 75	Fliederspanner . . . 89
Binsengraßeule . . . 68	Dreiling . . . 72	Flockenblumensfalt. 12
Birkenblatt . . . 44	Dreipunkt. Span. 98	Flockenblumenspan. 97
Birkeneule . . . 55	Dreistreißspanner 84	Flohkrauteule . . . 62
Birkenspanner . . . 92	Dromedar . . . 49	Florfliegenspinner 30

Föhreneule . . . 65. 70	Gutheinrichteule . . . 61	Jungfernkinder . . . 82
Föhrenflechtenspin. 30	Haarstrangschwärmer . . . 28	Jungfer . . . 32
Föhrenspanner . . . 93	Habergrasfalter . . . 16	Nälberkropfspann. 94
Föhrenspinner . . . 44	Hagebuchenspinner 45	Kaffeevogel . . . 15
Föhrenschwärmer (nicht -spinner) 22	Hagenbirkeneule . . . 82	Kahneichenspinner 49
Frauenstrohschwärmer . . . 23	Hagedorneule . . . 55	Kahneicheneule . . . 63
Frostspanner, klein. 97	Hahnenkopfschwärmer . . . 28	Kaisermantel . . . 14
" großer 91	Hainbuchenspanner 87	Kamel . . . 49
Frühbirneule . . . 73	Hansneffeleule . . . 75	Kamelspinner . . . 50
Frühlingsherold . . . 10	Harletin . . . 32	Kammerjungfer . . . 28
Frühlingsspan. 83. 90	Haseleichenspinner 51	Kanonenvogel . . . 50
Fuchs, gr. und kl. 10	Hasenohleule . . . 74	Kapuziner . . . 73. 74
Futtergraseule . . . 60	Hasenöhrenchenspan. 83	Kapselulen . . . 62
Gabelschwanz . . . 47	Haselspinner . . . 55	Karpfenschwänzchen 25
Gänsefußleule . . . 62	Hausfrau . . . 32	Kartendistelfalter . 19
Gallweispenschwärmer . . . 26	Hausmutter . . . 58	Kerzenkrauteule . . . 61
Gamma . . . 76	Hedenweißling . . . 2	Kieferneule . . . 70
Gartenbirnspinner 40	Heidelbeereulechen 76	Kiefernichwärmer 22
Geißblattschwärm. 27	Heidelbeerspanner 96	Kienbaums spinner 44
Geißblattspanner 89	Hermelin . . . 47. 48	Kirschennestspinner 41
Geißflecfalter . . . 3	Hermelinmotte . . . 35	Kirschenspanner . . . 92
Geißfleckspanner . . . 83	Heufalter . . . 18	Klebkrauteule . . . 70
Gelbes Ordensband 80	Heucheuleule . . . 76	Knoppereicheneule 71
Gelbfleck . . . 50	Himbeereule . . . 54	Kohlweißling . . . 2
Gelbhorn . . . 55	Himbeerglasflügler 26	Kohleule . . . 61
Gelbpunkt . . . 43	Himbeerspanner . . . 96	Kohlspannereule . . . 81
Gelbroter Spanner 91	Hofdame . . . 34	Königskerzeneule . . . 67
Gemüseleule 60. 62	Hohlbeersfalter . . . 13	Kopfhänger . . . 38
Geradstricheulen . . . 71	Holunderspanner 90	Korbweideneule . . . 72
Bitterfalter . . . 9	Holunderspinner . . . 34	Kornfuchs . . . 19
Glasflügler . . . 25	Holzbohrer . . . 36	Krautringelspinner 41
Glasmafel . . . 26	Holzbirneule . . . 63	Krebsuppe . . . 73
Glänzende Eule . . . 71	Holztaubenspanner 95	Kreuzleule . . . 67
Glozauge . . . 16	Honigbiene=	Kreuzwurzeule . . . 59
Goldaster . . . 39	schwärmer . . . 26	Kronwidenfalter . . . 3
Goldleule . . . 72. 76	Hopfenspinner . . . 35	Krummflügelule 81
Goldmiere . . . 67	Hopfenzünsler . . . 81	Kupferbrauner Falter . . . 5
Goldrutensfalter . . . 5	Hornträger . . . 95	Kupferglude . . . 43
Graswürde . . . 77	Hummelschwärmer 25	Ruhweizeneule . . . 59
Graslindenspanner 96	Hundsrippeneule 68	Ruttenträger . . . 50
Grasvogel . . . 17	Jägerhütchen . . . 29	Labkrautschwärmer 22
Graue Eulen . . . 63	Jaspiseule . . . 61	Landkärtchen . . . 9
Griesdornfalter . . . 10	Johannisbeerglas=	Lappenspanner 94. 95
Großkopf . . . 52	flügler . . . 26	Latticheule . . . 74
Grünflügel . . . 83	Johannisbeer=	Leinkrauteule . . . 62
Grünes Blatt . . . 83	spanner . . . 93	Lichtnelkeneule . . . 62
	Jota . . . 76	Liguster . . . 22
		Lindeneule . . . 70

Lindenspanner 88. 92	Ordensband,	Rosenmotte . . . 77
Lindenschwärmer . 24	schwarzes . . . 66	Rosenspanner . . . 89
Goldheule (nicht	P almweideneule . 72	Rosenweidenspin. 53 .
Göldh-) . . . 60	Palpenspinner . 51	Rosenvogel . . . 54
Golchspanner . . . 95	Pappelblatt . . . 43	Rosmarinweiden-
Löwenzahneule . 69	Pappelschwärmer 24	spinner . . . 53
M aieneule . . . 61	Pappelbohrer . . 36	Rotbandspanner . 85
Malvenfalter . . . 19	Pappelspinner 39. 49	Rotbuchenspinner 46
Mangoldeule . . . 66	Pappelflechten-	Rothals . . . 30
Mandeleule . . . 70	spinner . . . 30	Rotrand . . . 31
Mannstreuflalter 20	Perlbinde . . . 8	Rübsaatweißling . 2
Mantille . . . 10	Perlsarbeneule . 57	Runenschrift . . . 63
Marmor-Argus . 14	Perlmutterfalt. 13. 14	Rußflügel . . . 34
Mars . . . 11	Perlspanner . . . 87	Saateule . . . 59
Maßholderspinner 50	Pfauenspiegel . . 10	Sackträger . . . 37
Mauersfuchs . . . 17	Pflaumenspinner 43	Safraneule . . . 72
Mäuerling . . . 17	Pflaumenspanner 90	Samtbort . . . 17
Meerrettichspanner 96	Platterbseuspinner 38	Sandauge . . . 17
Mehlbaumspanner 93	Pomeranzenatlas 17	Sattelmotte . . . 49
Meierin . . . 33	Pomeranzenmotte 30	Scharteneule . . . 74
Meldeneule . . . 66	Pomeranzenvogel 48	Saumeule . . . 58
Merkur . . . 63	Postillon . . . 3. 93	Schedenfalter . 8. 11
Meißingeneule . . 75	Possenreißerin . 57	Scheueule . . . 66
Milchweiß. Gulchen 46	Preißelbeereule . 73	Scheinsilberauge . 18
Mischmascheule . 64	Prozessionspinner 52	Schieferdecker . . 46
Mittelwegerichfalt. 12	Punktspanner . . . 85	Schillerfalter . . . 8
Moderholzeule . 74	Purpurspanner . . 94	Schleheneneule 56. 64
Mönch, punktierter 74	Pyramideneule . 69	Schlehenspanner . 90
Mondniere . . . 78	S uendelschwärmer 27	Schlehenspinner . 38
Mondsleck . . . 38	Dueckeneule . . . 65	Schlüsselblumen-
Mondspanner . . . 88	Quittenvogel . . . 42	eule . . . 58
Mondvogel . . . 52	R aineichenfalter . 4	Schotenklee spinner 42
Moschusvogel . 40	Rainweideneule . 69	Schwan . . . 40
Münzeule . . . 75	Rainweiden-	Schwachschillernder
N achtgeist . . . 66	schwärmer . . . 22	Spanner . . . 97
Nachtpfauenauge . 45	Rauhflügel . . . 92	Schwalbenschwanz 1
Näscherin . . . 73	Raudenfalter . . . 3	Schwammotte . 39
Natterwurzfalter . 13	Rhombischer	Schwärzlinge . . 15
Nessleule . . . 75	Spanner . . . 92	Schwärzliche Gule 77
Nesselspinner . . 35	Reisbirkenspinner 50	Schwingeuleule . 76
Nonne . . . 40	Ringelfuß . . . 39	Schwarzrand-
Rußbaumeule . 69	Ringelspinner . 41	spanner . . . 96
O blatenflügel . 71	Ringleinspanner . 84	Schwarzes C . . . 58
Obstbaumspanner 91	Rohrkolbeneule . 67	Schwarzsaum-
Ohsenaugen 17—18	Rollrand . . . 42	spanner . . . 93
Ohreule . . . 56	Rößbinde . . . 16	Segelvogel . . . 1
Oleanderschwärmer 23	Rostflügel . . . 18. 34	Seladon . . . 57
Oleander, kleiner 24	Rostfarbene Gule 71	Senfweißling . . . 3
Ordensbänder 78. 79	Rostkastanienspin. 36	Sichelflügel . . . 46

Silberstrich . . . 14	Tannenglucke . . . 44	Weinschwärmer . . . 23
Silberfleckspinner 50	Tannenpfeil . . . 22	Weißlinge 2
Silbermönch . . . 75	Täubchen 25	Weißdornspinner 39
Silberpunkt . . . 13	Taubenhals . . . 27	Weißdorneule . . . 63
Stabiosen= schwärmer . . . 27	Taubenschwänzchen 25	Weißdornspanner 90
Smaragdspanner 83	Taubnesseleule . . 76	Weißespen= Spinner 43
Sonderling . . . 38	Tausendblatteule 60	Weißbirkensspinner 46
Sommereichenspin. 51	Tigermotte . . . 34. 35	Weißmiere 67
Sonnenschein= eulchen 76	Tischfleck 71	Weißer Spanner 94
Spanische Fahne 32	Totenkopf 21	Weißes Q 68
Späteule 73	Trabant 73	Weizenadereule . . 59
Spangrün. Spann. 84	Trauermantel . . . 10	Wellenflügel . . . 92
Spielbrettchen . . 19	Trauerereule . . . 77	Wellenspanner . . . 95
Spierstaudenfalter 13	Trauerspanner (nicht -spinner) 96	Wermuteule . . . 74
Spinatule 58	Trauerspinner . . . 34	Wickeneulen . . . 80
Spitzwegerichfalter 11	Trapezeule 70	Widderchen 27. 28
Spindelbaum= spanner 89	Trespenspinner . . 43	Windig 22
Stachelbeerspanner 85	Truffeichenspinner 48	Wiesentlee-Eule . . 78
Starklinige Spanner 86	Trinker 43	Wiesenspinner . . . 42
Staubwellen= spanner 86	Ulmenbuntling . . . 5	Witwe 33
Stahlmotte 30	Ulmenspanner . . . 85	Wolleule 56
Stechmücken= schwärmer . . . 26	Unfestliche Eule . . 65	Wollenträger . . . 41
Steineule 64	Ungeschmücker Spanner 84	Wollkrautfalter . . 12
Steineichenspinner 49	Unreine Eule . . . 68	Wolfsmilcheule . . 57
Steinlindeneule . . 72	Unruhe 25	Wolfsmilchspanner 94
Steinbrechschwär= mer 28	Veränderlicher Spanner 95	Wolfsmilch= schwärmer 22
Steinstrahleule . . 65	Verborgene Eule . . 60	Wucherflie= schwärmer 28
Stieglitz 11	Verwunderungs= zeichen 59	Würfelmotte . . . 30
Streupunkt 7	Vielfraß 43	Ypsilon 76
Strich 19	Vierpunktspanner 90	Zahneule 62
Strohbändchen . . 31	Vogelwickeneule . . 80	Zahnflügelspanner 89
Streckfüße 37	Vulkan 11	Zaunbärchen . . . 34
Streißflügel . . . 31	Waldnesselfalter . . 9	Zackenspanner . . . 87
Strichfalterchen . . 20	Wald-Portier 15. 16	Zauberlilienspann. 84
Sturmhaube . . . 73	Waldrebenspanner 83	Zaunwindeneule . . 68
Sylvan 20	Waldspanner . . . 93	Zierliche Eule . . . 70
Sumpfsheidelbeer= falter 3	Waldteufel 15	Ziegelfarbene Eule 64
Sumpfsheidelbeer= spanner 86	Waldvogel 17	Zipselfalter 4
Sumpfsheidculchen 76	Weberdisteleule . . 77	Zittergrasfalter . . 18
Tagpfauenauge . . 10	Wegbreiteule . . . 77	Zitterpappel= spinner 49
	Wegericheule . . . 68	Zweilinig. Spanner 96
	Wegerichspinner . . 32	Zweipunktspanner 95
	Wegdornspanner . . 95	Zwetschenspinn. 38. 41
	Weidenbohrer . . . 36	Zudererbseule . . . 76
	Weidenspanner . . . 90	Zünzlerschwärmer 26

Tafel-Verzeichnis.

Fig.	Tafel 1.	Seite
1.	Papilio podalirius L. . .	1
2.	" Machaon L. . .	1
3.	Parnassius Apollo L. . .	2
4.	Aporia crataegi L. . .	2

Fig.	Tafel 2.	Seite
1.	Parnassius Mnemosyne L. . .	2
2.	Pieris brassicae L. . .	2
3.	" napi L. . .	2
4.	Anthocharis cardamines L. . .	3
5.	Colias Edusa L. . .	3
6.	" Hyale L. . .	3
7.	Rhodocera rhamni L. . .	4

Fig.	Tafel 3.	Seite
1.	Thecla betulae L. . .	4
2.	" quercus L. . .	4
3.	Polyommatus virgaurea L. . .	5
4.	" Chryseis Borkh. . .	5
5 ^a .	Lycaena Alexis Hb. Män. . .	6
5 ^b .	" " Weibchen . . .	6
6.	" Adonis Hb. . .	6
7.	Nemeobius lucina L. . .	8
8.	Apatura Iris L. . .	8
9.	Limenitis populi L. . .	9

Fig.	Tafel 4.	Seite
1.	Lycaena argiolus L. . .	7
2.	Limenitis Sybilla L. . .	9

Fig.	Tafel 5.	Seite
3.	Vanessa polychloros L. . .	10
4.	" urticae L. . .	10
5.	" Jo L. . .	10
6.	" antiopa L. . .	10

Fig.	Tafel 6.	Seite
1.	Vanessa atalanta L. . .	11
2.	" cardui L. . .	11
3.	" C album L. . .	10
4.	Melanagia Galathea L. . .	14
5.	Argynnis Aglaia L. . .	14
6.	" paphia L. . .	14

Fig.	Tafel 7.	Seite
1.	Erebia medusa Fab. . .	15
2.	Argynnis latonia L. . .	14
3.	Coenonympha pamphilus L. . .	18
4.	Satyrus Hermione L. . .	15
5.	Pararge megaera L. . .	17
6.	Epinephele Janira L. . .	17
7.	Melitaea didyma O. . .	12

Fig.	Tafel 8.	Seite
1.	Spilothyrus malvarum Hoff. . .	19
2.	Syrichthus alveus Hb. . .	19
3.	Thanaos Tages L. . .	20
4.	Acherontia Atropos L. . .	21
5.	Sphinx pinastri L. . .	22
6.	Deilephila euphorbiae L. . .	22
7.	" porcellus L. . .	23

Tafel 8.

Fig.		Seite
1.	<i>Deilephila galii</i> Esp. . .	22
2.	" <i>elpenor</i> L. . .	23
3.	" <i>nerii</i> L. . .	23
4.	<i>Smerinthus Tiliae</i> L. . .	24
5.	" <i>ocellata</i> L. . .	24

Tafel 9.

1.	<i>Smerinthus populi</i> L. . .	24
2.	<i>Macroglossa stellatarum</i> L. . .	25
3.	" <i>fuciformis</i> L. . .	25
4.	<i>Trochilium apiformis</i> L. . .	25
5.	<i>Sesia myopiformis</i> Borkh. . .	26
6.	<i>Atychia globulariae</i> Hb. . .	27
7.	<i>Zygaena minos</i> Schiff. . .	27
8.	" <i>filipendulae</i> L. . .	28
9.	" <i>onobrychis</i> Esp. . .	28
10.	<i>Syntomis phegea</i> L. . .	28
11.	<i>Hylophila quercana</i> L. . .	29
12.	<i>Calligenia rosea</i> Fab. . .	30
13.	<i>Setina irrorella</i> L. . .	30

Tafel 10.

1.	<i>Lithosia complana</i> L. . .	30
2.	<i>Gnophria quadra</i> L. . .	30
3.	" <i>rubricollis</i> L. . .	30
4.	<i>Euchelia jacobaeae</i> L. . .	31
5.	<i>Nemeophila russula</i> L. . .	31
6.	" <i>plantaginis</i> L. . .	32
7.	<i>Callimorpha dominula</i> L. . .	32
8.	<i>Hepialus humuli</i> L. . .	35
9.	<i>Pleretes matronula</i> L. . .	32
10.	<i>Arctia purpurea</i> L. . .	33
11.	<i>Deiopeia pulchra</i> Schiff. . .	31
12.	<i>Emydia grammica</i> L. . .	31
13.	<i>Nudaria Mundana</i> L. . .	30
14.	<i>Lithosia aureola</i> Hb. . .	30

Tafel 11.

1.	<i>Arctia villica</i> L. . .	33
2.	<i>Zeuzera aesculi</i> L. . .	36
3.	<i>Arctia Hebe</i> L. . .	33
4.	" <i>caja</i> L. . .	33
5.	<i>Cossus ligniperda</i> Fab. . .	36
6.	<i>Callimorpha hera</i> L. . .	32

Fig.

Seite

7.	<i>Psyche graminella</i> Schiff. . .	37
8.	<i>Orgyia antiqua</i> L. . .	38
9.	<i>Dasychira fascelina</i> L. . .	38

Tafel 12.

1.	<i>Lasiocampa potatoria</i> L. . .	43
2.	" <i>quercifolia</i> L. . .	43
3.	<i>Ocneria dispar</i> L. . .	39
4.	<i>Psilura monacha</i> L. . .	40
5.	<i>Gastropacha neustria</i> L. . .	41
6.	" <i>quercus</i> L. . .	42
7.	<i>Lasiocampa pini</i> L. . .	44
8.	<i>Leucoma salicis</i> L. . .	39

Tafel 13.

1.	<i>Endromis versicolora</i> L. . .	45
2.	<i>Porthesia chrysorrhoea</i> L. . .	39
3.	<i>Saturnia carpini</i> Schiff. . .	45
4.	<i>Agria Tau</i> L. . .	46
5.	<i>Gastropacha rubi</i> L. . .	43
6.	<i>Harpyia vinula</i> L. . .	48
7.	<i>Lasiocampa pruni</i> L. . .	43
8.	<i>Stauropus fagi</i> L. . .	48

Tafel 14.

1.	<i>Notodonta dictaea</i> L. . .	48
2.	<i>Lophopteryx camelina</i> L. . .	50
3.	<i>Cnethocampa processio-</i> <i>nea</i> L.	52
4.	<i>Phalera bucephala</i> L. . .	52
5.	<i>Thyatira batis</i> L. . .	54
6.	<i>Diloba caeruleocephala</i> L. . .	55
7.	<i>Asphalia flavicornis</i> L. . .	55
8.	<i>Demas coryli</i> L. . .	55
9.	<i>Acronycta aceris</i> L. . .	56
10.	" <i>psi</i> L. . .	56
11.	<i>Moma Orion</i> Esp. . .	57
12.	<i>Agrotis fimbria</i> L. . .	58
13.	" <i>pronuba</i> L. . .	58

Tafel 15.

1.	<i>Mamestra pisi</i> L. . .	61
2.	<i>Dianthoecia compta</i> Fab. . .	62
3.	<i>Dichonia aprilina</i> L. . .	63
4.	<i>Miselia oxyacanthae</i> L. . .	64

Fig.		Seite
5.	<i>Luperina virens</i> L.	64
6.	<i>Habryntis scita</i> Hb.	66
7.	<i>Brotolomia meticulosa</i> L.	66
8.	<i>Mania maura</i> L.	66
9.	<i>Jaspidea celsia</i> L.	67
10.	<i>Gortyna flavago</i> Esp.	67
11.	<i>Leucania pallens</i> Hb.	68
12.	<i>Caradrina taraxaci</i> Hb.	69
13.	<i>Amphipyra pyramidea</i> L.	69
14.	<i>Taeniocampa gothica</i> L.	70

Tafel 16.

1.	<i>Orthosia ferruginea</i> Esp.	71
2.	<i>Xanthia cerago</i> Fab.	72
3.	<i>Calocampa exoleta</i> L.	74
4.	<i>Cucullia scrophulariae</i> Cop.	74
5.	<i>Plusia festucae</i> L.	76
6.	<i>Anarta myrtilli</i> L.	76
7.	<i>Heliothis ononis</i> Fab.	76
8.	<i>Acontia luctuosa</i> Hb.	77
9.	<i>Agrophila sulphurea</i> Schiff.	78
10.	<i>Euclidia mi</i> Cl.	78
11.	„ <i>glyphica</i> L.	78
12.	<i>Cucullia lactucae</i> Esp.	74
13.	<i>Panolis piniperda</i> Panz.	70
14.	<i>Plusia gamma</i> L.	76
15.	<i>Mamestra brassicae</i> L.	61
16.	<i>Plusia triplasia</i> L.	75

Tafel 17.

1.	<i>Catocala fraxini</i> L.	79
2.	„ <i>electa</i> Borkh.	80
3.	„ <i>sponsa</i> L.	79
4.	„ <i>paranympha</i> L.	80
5.	<i>Abraxas grossulariata</i> L.	85
6.	<i>Eucosmia alniaria</i> Esp.	87

Tafel 18.

Fig.		Seite
1.	<i>Pericallia syringaria</i> L.	89
2.	<i>Larentia albicillata</i> L.	96
3.	<i>Urapteryx sambucaria</i> L.	90
4.	<i>Cheimatobia brumata</i> L. Weibchen	97
5.	<i>Geometra papilionaria</i> L.	83
6.	<i>Acidalia aversata</i> L.	84
7.	<i>Odontoptera dentaria</i> Hb.	89
8.	<i>Angerona prunaria</i> L.	90
9.	<i>Venilia macularia</i> L.	90
10.	<i>Hibernia defoliaria</i> L.	91
11.	<i>Biston pomonarius</i> Hb.	91
12.	„ <i>betularius</i> L.	92

Tafel 19.

1.	<i>Boarmia rhomboidaria</i> Hb.	92
2.	<i>Ematurga atomaria</i> L.	93
3.	<i>Bupalus piniaria</i> L.	93
4.	<i>Scoria dealbata</i> L.	94
5.	<i>Lythria purpuraria</i> L.	94
6.	<i>Ortholitha palumbaria</i> Borkh.	95
7.	<i>Odezia chaerophyllata</i> L.	94
8.	<i>Eupithecia debiliata</i> Hb.	97
9.	<i>Cheimatobia brumata</i> L. Männchen	97
10.	<i>Larentia psittacata</i> Schiff.	96
11.	„ <i>russata</i> Borkh.	96
12.	<i>Larentia tristata</i> Hb.	96
13.	„ <i>capitata</i> Hb.	97
14.	„ <i>fluctuatata</i> L.	96
15.	<i>Eupithecia centaureata</i> F.	97
16.	<i>Larentia bilineatata</i> L.	96
17.	<i>Pseudoterpna cythisaria</i> Schiff.	83
18.	<i>Crocallis elinguaris</i> L.	89
19.	<i>Larentia undulata</i> L.	95

Verzeichnis der Raupentafeln.

Tafel 20.		Tafel 22.	
Fig.	Seite	Fig.	Seite
1. Vanessa Jo L.	10	1. Lasiocampa pini L.	44
2. Argynnis paphia L.	14	2a. " quercifolia L.	43
3. Vanessa urticae L.	10	2b. Puppe	43
4. " antiopa L.	10	3. Zeuzera aesculi L.	36
5. Apatura Iris L.	8	4. Harpyia vinula L.	48
6a. Papilio Machaon L.	1	5. Stauropus fagi L.	48
6b. Puppe dazu	1	6. Cossus ligniperda Fab.	36
7. Pieris brassicae L.	2	7. Amphipyra pyramidea L.	69
8. Parnassius Apollo L.	2	8. Anarta myrtilli L.	76
9. Anthocharis cardami- nes L.	3	9. Acronycta psi L.	56
10. Deilephila porcellus L.	23	10. Mania maura L.	66
11. " euphorbiae L.	22		
		Tafel 23.	
		1. Psilura monacha L.	40
		2. Urapteryx sambucaria L.	90
		3. Catocala paranympa L.	80
		4. Panolis piniperda Panz.	70
		5. Leucoma salicis L.	39
		6. Plusia gamma L.	76
		7. Mamestra brassicae L.	61
		8a. b. Cucullia lactucae Esp.	74
		9. Catocala fraxini L.	79
		10. " nupta L.	79
		11. Cheimatobia brumata L.	97
		12a. b. Ennomos alniaria Esp.	87
		13. Abraxas grossulariata L.	85
		14. Pericallia syringaria L.	89
		15. Crocallis elinguaris L.	89
Tafel 21.			
1. Sphinx pinastri L.	22		
2. Smerinthus ocellata L.	24		
3. Macroglossa stellata- rum L.	25		
4a. Smerinthus Tiliae L.	24		
4b. Puppe	24		
5. Acherontia Atropos L.	21		
6. Saturnia carpini Schiff.	45		
7. Lasiocampa pruni L.	43		
8. Zygaena filipendulae L.	28		
9. Gastropacha neustria L.	41		

Verzeichnis der Autoren,

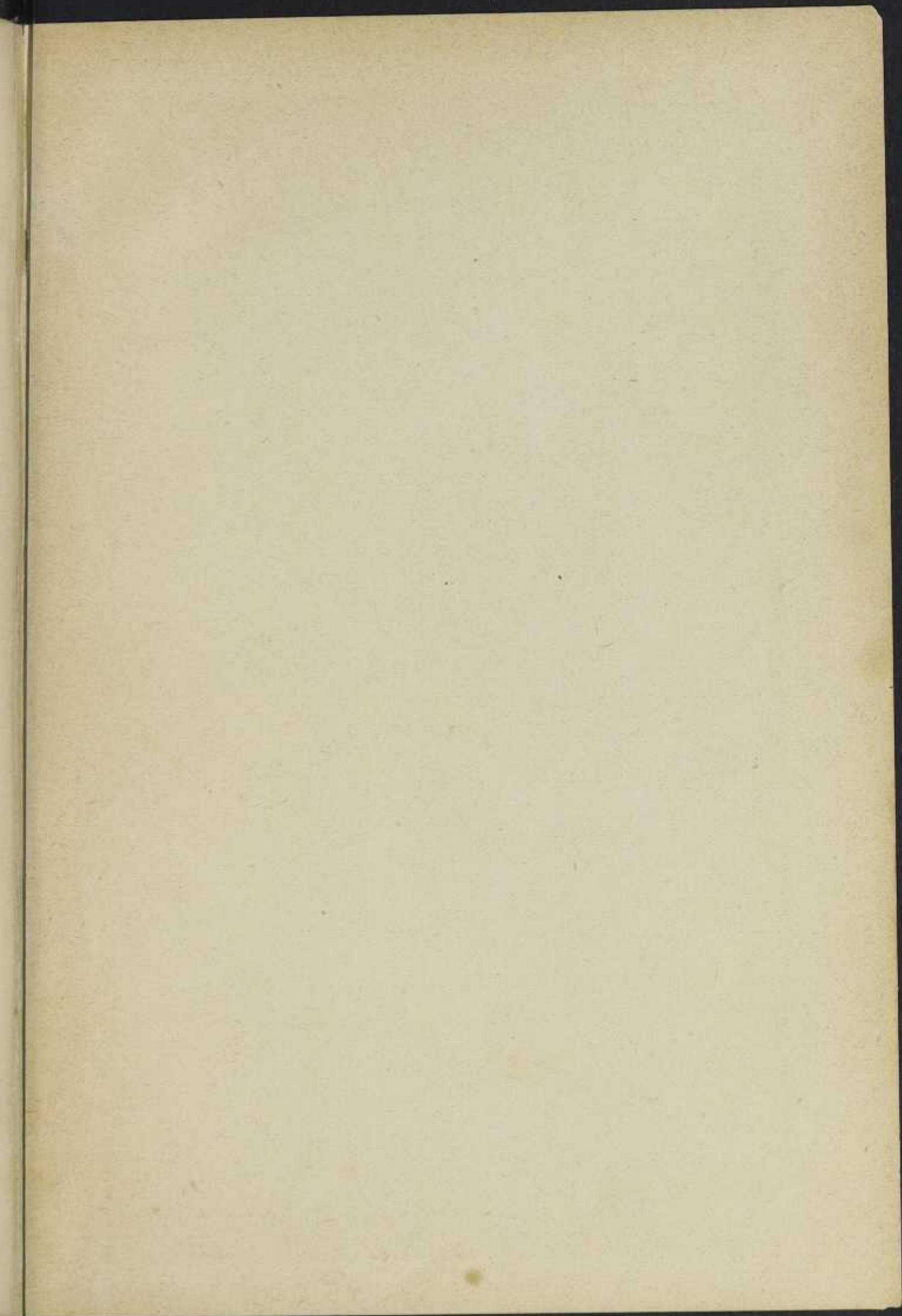
d. h. die Anfangsbuchstaben des Schriftstellers, welcher die Art zuerst beschrieben hat, nebst Angabe des vollständigen Namens und des wichtigsten Werkes desselben.

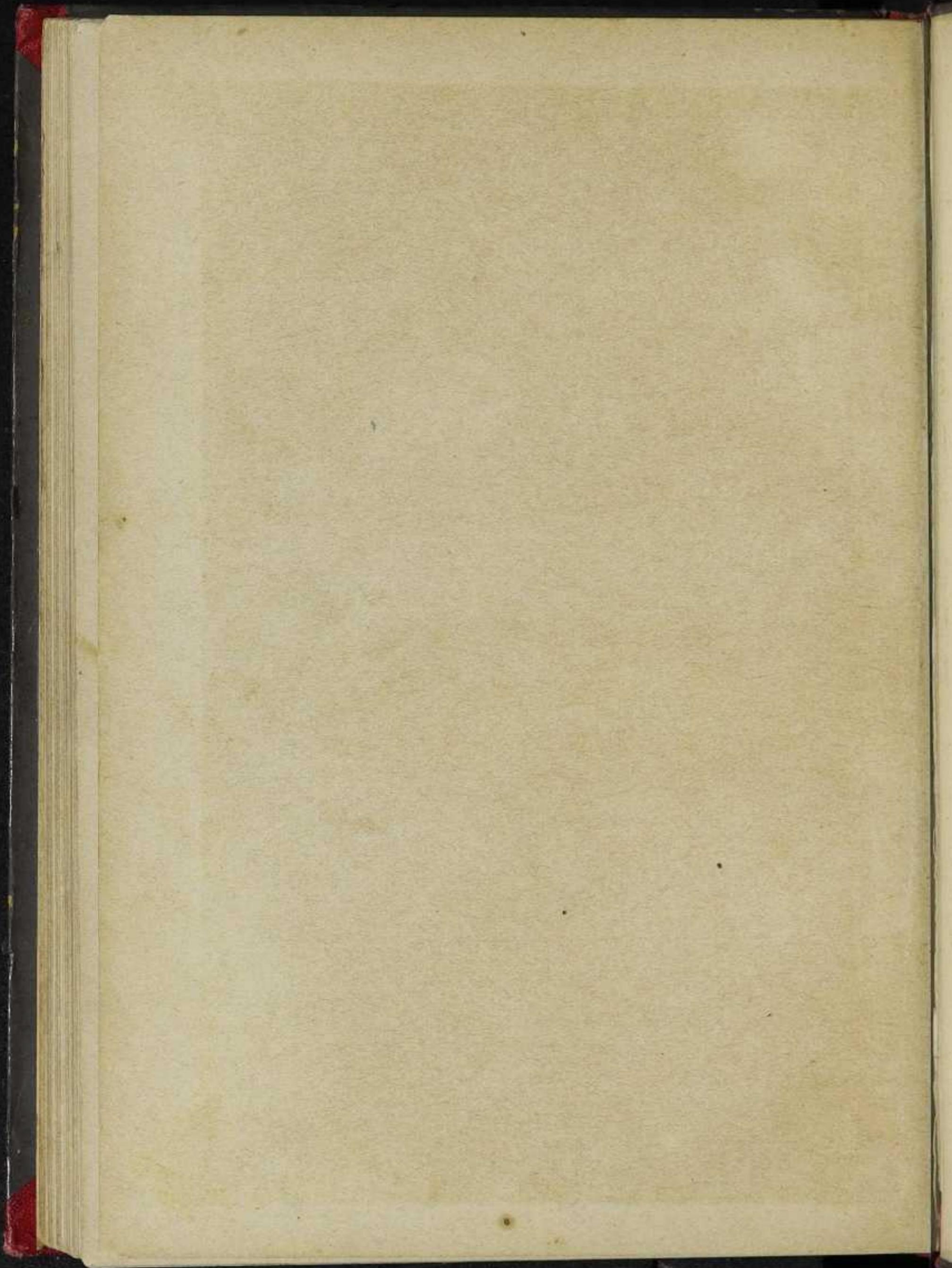
- Boisd. = Boisduval, Icones historique des Lepidoptères etc. 1832.
Borkh. = Borkhausen, Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. 1788—94.
Brahm = Brahm, Insektenfascikel für Sammler. 1790—1801.
Cl. = Clerk, Icones Insectorum rarorum etc. 1759.
Dup. = Dupenohl, Catalogue methodique des Lepidoptères d'Europe. 1844.
Esp. = Esper, Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur. 1777—1804.
Fr. = Freyer, Beiträge zur Schmetterlingskunde. 1831—58.
Fuessl. = Fuessly, Verzeichnis der schweizerischen Insekten. 1775.
Fab. = Fabricius, Genera Insectorum etc. 1777.
Germ. = Germar, Fauna Insectorum Europae. 1817—1844.
Hb. = Hübner, Sammlung europäischer Schmetterlinge. 1793—1827.
H. S. = Herrich-Schäffer, Systematische Beschreibung der Schmetterlinge Europas. 1843—56.
Hufn. = Hufnagel, Tabellen von den Tag-, Abend- und Nachtvögeln. 1766—68.
L. = Linnée, Systema naturae, 1758.
Lasp. = Laspeyres, Sesiae Europae. 1801.
Led. = Lederer, Die Noctuiden Europas. 1857.
O. = Ochsenheimer, Die Schmetterlinge Europas. 1867—16.
Panz. = Panzer, Fauna Insectorum Germaniae. 1793—1813.
Rott. = Rottenburg, Anmerkung zu Hufnagels Tabellen. 1775—77.
Schiff. = oder früher S. V., Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Wiener Gegend von Schiffermiller und Denis. 1776.
Steph. = Stephens, List of the Specimens of British-Animals. 1850.
View. = Vieweg, Tabellarisches Verzeichnis der Schmetterlinge Brandenburgs. 1789.

Außerdem:

Cap. = Capioux; Forst. = Forster; Gn. = Géné; Hw. = Hawort;
Hoffsgg. = Hoffmannsegg; Ill. = Illiger; Latr. = Latreille; Lew. = Lewin;
Meig. = Meigen; Schrk. = Schrank; Scop. = Scopoli;
Thnb. = Thunberg; Tr. = Treitschke; Vill. = Villers.







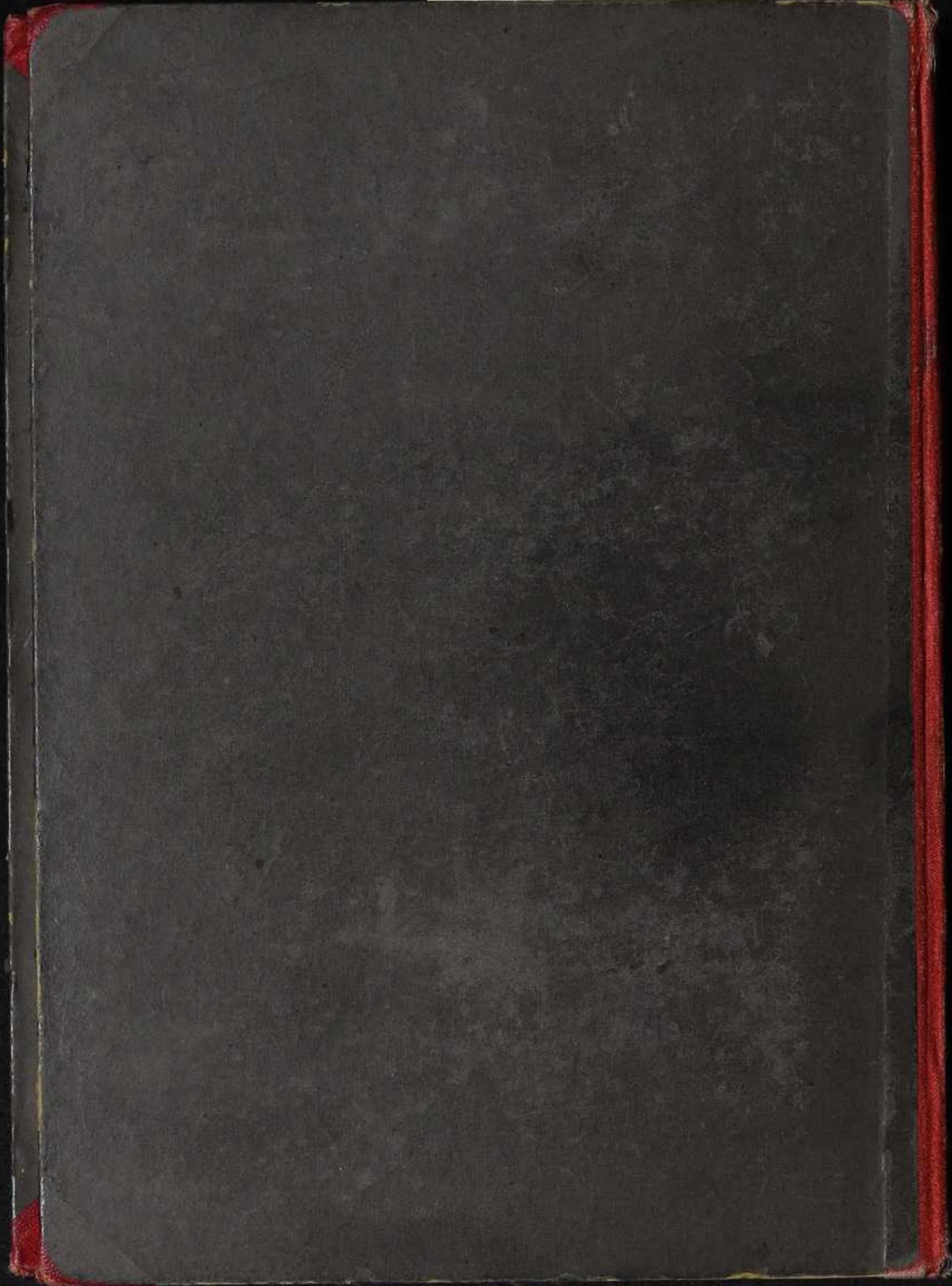
H/M 97 200

Internationale Jugendbibliothek



047002344593

[Blank white label]



Der Schmetterlingsfreund.

Beschreibung

der

vorzüglichsten mitteleuropäischen Schmetterlinge nebst Anleitung,
dieselben zu fangen, deren Puppen und Raupen aufzuziehen und eine
Sammlung anzulegen.

für die Jugend verfaßt

von

Dr. Ernst Hofmann,

Kustos am Kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart.

Mit 236 Abbildungen auf 23 Tafeln.

~~~~~  
Zweite Auflage. ~~~~~

Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil.)

